

Jean Gabriel

SAN DAMIANO

Ruf an die Welt



PARVIS - VERLAG

Jean Gabriel

SAN DAMIANO

Ruf an die Welt

Übersetzung des Buches
»Présence de la très
Sainte Vierge à San Damiano«

PARVIS - VERLAG

In den A. A. S. 58/16 vom 29. Dezember 1966 wurde ein Dekret der Kongregation für die Glaubenslehre vom 15. November 1966, das Papst Paul VI. am 14. Oktober 1966 gebilligt und dessen Veröffentlichungen er aufgetragen hatte, abgedruckt. Durch dieses Dekret, das drei Monate nach Veröffentlichung Rechtsgültigkeit erhielt, wurden c. 1399 und c. 2318 des kirchlichen Rechtsbuches außer Kraft gesetzt. Darnach ist es nicht mehr verboten, ohne Imprimatur, d. h. ohne kirchliche Druckerlaubnis, Schriften über neue Erscheinungen, Offenbarungen, Prophezeiungen, Wunder usw. zu veröffentlichen.



2 002 . 59

(B 5158)

© Parvis-Verlag
André Castella
Postfach 143
CH - 1630 Bulle

Printed in Switzerland

LIEBE ZU ALLEN
LIEBE ZU MIR UND ZU JESUS MEINEM SOHN
DIE LIEBE VON ALLEN MEINEN SÖHNEN
IN LIEBE VEREINT

*(Aus der Botschaft anlässlich der Über-
reichung dieses Buches in französischer
Sprache in San Damiano am 11. Februar
1968)*

Dieses Buch sei in kindlicher Ehrfurcht der Kirche gewidmet und ihrem Urteil unterstellt.

Wir wollen nichts als die wahrheitsgetreue Schilderung der Ereignisse geben, die in San Damiano beobachtet wurden. Dann wollen wir auch zu einer Vertiefung ihres doktrinalen Inhalts führen.

Der Ausspruch eines Beobachters von San Damiano gab uns zu denken und rechtfertigt unser Vorhaben. Wer der Auffassung ist, »die Mutter Gottes wiederholt hier immer dasselbe . . .«, dem sollte durch das Lesen dieses Buches aufgehen, daß er die Geschehnisse nur stückweise verstanden hat.

Wer die Bedeutung von San Damiano erfassen will, darf sich nicht mit einem kurzen Aufenthalt begnügen. Selbst ein aufmerksames Betrachten von einigen Erscheinungen genügt noch nicht. San Damiano bleibt unverständlich für den, der dort nicht einige Zeit verbrachte, die frommen gemeinsamen täglichen Gebete der Pilger miterlebte; der sich nicht wenigstens mit einigen Botschaften auseinandersetzen konnte. Man muß das außergewöhnliche Dossier nachprüfen, das alle Vorgänge enthält, sowie die theologischen Themen verfolgen, die so konsequent in erstaunlichem Reichtum durch Wochen, Monate und Jahre hindurch hervortreten.

Durch ihre Objektivität hoffen die Verfasser dieses Buches, der Kirche zu dienen. Sie unterbreiten ihr demütig, aufrichtig und voller Vertrauen die Wiedergabe dessen, was sie gehört und gesehen haben. Sie hoffen auch, ihrer Pflicht als Zeugen jenen gegenüber zu genügen, die ein Recht darauf haben, unterrichtet zu werden. Vor allem auch, ihrer Pflicht nachzukommen jenen gegenüber, die die schwere Verantwortung tragen, den christlichen Gehalt so großer Geschehnisse vor der ganzen Welt richtig einzuschätzen.

EINFÜHRUNG

In tiefster Ehrfurcht und ergriffen von dankbarer Liebe zur Jungfrau Maria, der Mutter des Heilands und Mutter der Menschen, sind diese Zeilen niedergeschrieben worden.

Sie sind das Werk einer Gruppe von Zeugen der Geschehnisse in San Damiano und das Ergebnis einer Zusammenarbeit von jenen, die folgende Worte vernommen haben:

Viele haben mich vergessen, sie haben keine Beharrlichkeit trotz der vielen Gnaden, die ich ihnen aus vollem Mutterherzen spende. Darum wende ich mich an euch; ich brauche eure Hilfe, damit die Menschen mich kennen lernen und meine Gegenwart in der Welt bekanntwerde. Ihr müßt für meine Gegenwart auf der Erde zeugen,— ich wiederhole es.

Ich bin mitten unter euch, und mein Ruf als Mutter geht an alle meine Kinder. Ich will euch alle retten. Helft mir! Hört meinen Ruf. (Botschaft vom 6. September 1967)

Die folgenden Seiten haben hauptsächlich das Ziel, den Menschen von der Gegenwart der Mutter Gottes in der Welt und ihrer Botschaft aus San Damiano zu berichten. Keinerlei Persönliches spielt hier mit, keinerlei Gedanke, der nicht von der Mutter Gottes selbst an diesem gesegneten Ort ausgesprochen wurde. Sie nennt diesen Ort ihren »Paradiesgarten«. Man darf nicht irgendwelche Schlüsse ziehen. Die Sorge um Objektivität verlangt von uns eine gewisse Nüchternheit. Diese aber wird der Wahrheit dienen und, so hoffen wir, den Ernst der Worte der Gottesmutter, unserer Mutter, hervorheben, wo sie jeden von uns zu immer größerer Vertiefung einlädt, was uns wiederum Früchte bringen wird, die uns niemals enttäuschen.

Wir müssen den Ernst der Botschaft wahrnehmen, ihre Größe, ihre weittragende, universelle Bedeutung, das Angstvolle der Mahnung, ebenso wie die zarte Fürsorge.

Es macht uns nachdenklich, wenn wir bemerken, wie der Aufruf der Gottesmutter jeden einzelnen trifft. Dieser Ruf ist angstvoll wie nie zuvor, voller Sorge im Blick auf die Menschheit, und wendet sich täglich an alle und jeden.

Wir wollten nicht nur die Gedanken, sondern auch die Sprache unserer Mutter treu wiedergeben. Deshalb sagen wir »Himmlische Mutter«, wie die Heiligste Jungfrau sich selbst immer wieder bezeichnet. Das Geheimnis der Liebe liegt in diesem Wort, wir müssen es hören.

Der erste Teil des Buches bringt einen allgemein gehaltenen Bericht über San Damiano und seine Botschaft.

Der zweite Teil bringt eine Vertiefung des doktrinalen Gehaltes der Botschaft. Es erscheinen Grundgedanken, die sich ergänzen und wunderbar miteinander verbinden. Wenn man sich nicht müht, die Tiefe der Wahrheit zu erfassen, würde man manches übersehen, was bei raschem Lesen nicht hervortritt. Das aufmerksame Studieren enthüllt doktrinale Schätze von großer Bedeutung. Man gibt sich Rechenschaft, daß dies in Wahrheit die Botschaft der Mutter Gottes ist.

Der dritte Teil enthält eine Darstellung des täglichen Lebens in San Damiano, seiner Zeichen und Früchte.

Im vierten Teil wird das Verhältnis zwischen San Damiano und anderen Marien-Erscheinungen im Hinblick auf die Geschichte der Menschheit aufgezeigt.

Zu Beginn dieses Werkes möchten wir die Aufmerksamkeit aller auf das große Zeichen richten, d. h. auf den großen Beweis von christlicher Authentizität in der Botschaft von San Damiano. Die Botschaft trägt die Gewähr in sich selbst durch ihre theologische Vollkommenheit, ihr menschliches Gleichgewicht, ihre Einfachheit und die Schönheit der Liebe. Daran müssen wir Gottes Antlitz erkennen und das seiner Mutter: »voller Anmut und Wahrheit«.

Erster Teil

ÜBERBLICK

1. KAPITEL

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Geschichte von San Damiano

Ihr aber habt Mut, nehmt das Kreuz auf euch, folgt Jesus auf dem Weg nach Kalvarial Jesus ist auferstanden, und ihr, meine Kinder, werdet auferstehen, in meinen Armen und unter meinem Mantel. So werdet ihr viel Glück und Seligkeit finden. (Botschaft vom 29. Dezember 1967)

Es war am 29. September 1961, am Fest des Heiligen Erzengels Michael, als das große Buch von den Erscheinungen Unserer Lieben Frau in San Damiano aufgeschlagen wurde. San Damiano ist ein kleines italienisches Dorf von 200 Seelen, 20 km von Piacenza entfernt, südlich von Mailand.

Mamma Rosa, wie sie dort genannt wird, ist eine einfache Bauersfrau, verheiratet mit Giuseppe Quattrini, Mutter von drei Kindern, zwei Söhnen und einer Tochter. Sie war jahrelang von viel Leid, Unglück und Krankheit verfolgt. Sie ist mehrmals operiert worden und wurde eben in einer Ambulanz vom Spital nach Hause gebracht. Ihr Zustand war hoffnungslos: perforierte Bauchfellentzündung.

Was nun geschah, erzählt Mamma Rosa selbst in ihrer einfachen Art, in einer Mischung von Italienisch und Dialekt.

»Ich lag auf meinem Bett und konnte mich nicht rühren. Mein Mann war fortgegangen, um Kastanien zu holen. Nur meine Tante Adele war zu Hause. Der Tag war sehr heiß.

Gegen Mittag kam eine junge Frau und bat um ein Almosen. Sie wollte damit drei Kerzen, kleine Lämpchen, für die

Kirche Unserer Lieben Frau von den Gnaden in San Giovanni, wo Pater Pio lebt, kaufen. Es würde 500 Lire kosten.

Tante Adele sagte ihr: ‚Aber wir sind sehr arm. Hier im Hause haben wir alles zusammen nur 1000 Lire, und die sind geborgt.‘

Die Dame sagte: ‚Ihr müßt das Opfer trotzdem bringen.‘ ‚Ich habe immer Almosen gegeben‘, sagte Tante Adele, ‚aber heute können wir es wirklich nicht. Nebenan ist meine Nichte Rosa, schwer krank, sie leidet höllische Schmerzen, man muß sie pflegen, und wir haben nur diese 1000 Lire.‘

— Wo ist deine Nichte? fragte die Dame.

— Sie ist dort, antwortet die Tante.

Da geht die Dame in mein Zimmer und sieht mich auf dem Bett.

— Habe Mut, was fehlt dir? fragt sie.

— Mein Bauchfell ist geplatzt, antworte ich. Sie haben mich aus dem Spital heimgebracht, weil keine Hoffnung mehr ist.

In diesem Augenblick läutet man zum Angelus.

Da sagt sie zu mir:

— Also steh auf!

— Ich bin nicht imstande, es zu tun, sage ich.

— Gib mir die Hand! sagt sie.

Ich gebe sie ihr, aber es hilft nicht.

Da sagt sie zu mir:

— Gib mir beide Händel!

Ich gab ihr beide Hände und fühlte eine starke Erschütterung.

— Also steh auf! sagte sie noch einmal.

Und ich stand auf und war gesund. Da fing ich an zu schreien: ‚Ich bin geheilt, ich bin geheilt.‘

Sie aber sagte zu mir: ‚Sei still‘, und befahl mir, den Angelus zu beten und fünf Vaterunser, fünf Ave Maria und fünf Ehre sei . . . nach Meinung des Pater Pio.

Ich habe alles gebetet, sie legte die Hände auf meine Wunden, die sich alsbald geschlossen haben.«

Wie war diese Dame? fragte man Mamma Rosa.

»Sie hatte ein sehr schönes Gesicht«, sagte sie. »Sie war wie eine von uns gekleidet. Sie sagte, daß sie von sehr weit her komme.«

Das wiederholt die Heilige Jungfrau in ihrer ersten Botschaft: »Meine liebe Tochter, ich komme von sehr weit her.«

Dann sagt die junge Fremde:

— Du mußt zu Pater Pio gehen.

— Mit was für Geld? fragte ich. Der Hausbesitzer hat alles mitgenommen.

Sie darauf: »Du sollst nicht hier bleiben. Such' ein anderes Haus. Dann mußt du zu Pater Pio gehen.«

— Aber ich habe kein Geld, weder zum Essen noch um mich für die Reise anzuziehen. Sie: »Denke nicht daran, im gegebenen Moment wirst du alles, was nötig ist, haben.«

Tatsächlich, nach einiger Zeit bekam ich einen Brief, ohne Absender, mit dem Reisegeld.

Zwei Stunden vor Abgang des Zuges brachte man mir auch zwei Kleidungsstücke; wer weiß, wer sie mir geschickt hat, sie paßten mir ausgezeichnet.

Inzwischen war meine Tante hinaufgegangen, um die 500 Lire zu holen, und gab sie ihr. Dann ging die Dame fort. Als sie fortging, befanden sich Leute draußen, Pier-Giorgio, mein kleiner Sohn, spielte vor der Tür. Er hat sie gesehen. Außer dem Kinde hat sie niemand gesehen. Als ich nach San Giovanni Rotondo fuhr, an einem Samstag morgen, da, auf dem großen Platz, ist sie wieder da gewesen.

»Erkennst du mich?« sagte sie mir. »Jetzt verkünde, daß ich die Mutter und die Trösterin der Betrübten bin. Nach der

Heiligen Messe führe ich dich zu Pater Pio, der dir eine Mission anvertrauen wird.«

Innerlich gedrängt ging Mamma Rosa nach der Heiligen Messe zu Pater Pio, der ihr auftrag, von nun an sich dem Beistand der körperlich und seelisch Kranken zu widmen.

So teilte sie von da an ihre Zeit zwischen Landarbeit, Kirchenbesuch, den sie so liebte, und den Kranken aller Art, die die Vorsehung ihr schickte.

Zwei Jahre später rief sie Pater Pio wieder zu sich und sagte ihr, daß die Mission bei den Kranken beendet sei und daß sie nach Hause gehen und auf ein großes Geschehen warten solle.

»Und in der Tat«, sagt uns Mamma Rosa, »am 16. Oktober 1964 zu Mittag betete ich hier den Angelus. Grad an diesem Tische stand ich und betete, als ich von draußen eine Stimme hörte, die mich rief.«

»Komm, komm näher! Komm, ich erwarte dich.«

»Ich gehe hinaus und sehe am Himmel eine große weiße Wolke mit vielen goldenen und silbernen Sternen, vielen Rosen in allen Farben. Eine Kugel trat aus der Wolke. Eine rote Kugel, die auf den Birnbaum herunterschwebte.

Da stieg die Himmlische Mutter aus dieser Kugel, von Licht umstrahlt. Sie hatte einen großen Mantel an und trug eine Sternenkronen. Über ihrem Kopf war ein großes Licht. Sie sagte zu mir:

Meine liebe Tochter, ich komme von sehr weit. Verkünde der Welt, daß alle beten müssen, Jesus kann das Kreuz nicht mehr tragen. Ich will, daß alle gerettet werden, die Guten wie die Bösen. Ich bin die Mutter der Liebe, die Mutter aller, ihr seid alle meine Kinder. Darum will ich, daß alle gerettet werden. Darum bin ich gekommen, um die Welt zum Beten zu bringen, weil die Strafe nahe ist. Ich werde jeden Freitag



Das frohe, gütige Lächeln von Mamma Rosa



Nach dem Gebet
an der
Erscheinungsstätte

Mit den Pilgern
der ersten Stunde
beim Verlassen
der Pfarrkirche



wiederkommen, dir Botschaften anvertrauen, die du der Welt kundtun mußt.

Da habe ich ihr geantwortet: »Wie wird man mir glauben? Ich bin nur eine arme, einfältige Bäuerin. Ich habe überhaupt keinen Einfluß. Man wird mich ins Gefängnis sperren.« Sie antwortete mir: *Fürchte nichts, denn ich werde dir jetzt ein Zeichen lassen. Du wirst es sehen, dieser Baum wird in Blüte stehen.*

Die Heilige Jungfrau verschwand. Der Birnbaum, der voller Früchte war, bedeckte sich plötzlich mit Blüten in großer Menge. Er blieb so während drei Wochen, trotz der starken Herbstregen.

Zahlreiche Leute kamen, diese Blüten zu besichtigen. Einige waren skeptisch. (»Das ist ein natürlicher Vorgang, weil ihn die Natur hervorbrachte.« — »Das ist eine natürliche Möglichkeit, die wir von jetzt ab kennen werden.«)

Andere waren innerlich ergriffen durch die Erzählung der Mamma Rosa und sahen in diesem Geschehen ein Zeichen Gottes. Das waren die ersten Pilger von San Damiano.

Die Heilige Jungfrau erscheint zwei Mal — ein Mal bei der Heilung und dann bei der Botschaft — unter dem doppelten Gesichtspunkt, den die Kirche in ihrer Lehre immer unterstrichen hat und die das VIII. Kapitel der Konstitution De Ecclesia: »Die glückselige Jungfrau Maria, Mutter Gottes im Geheimnis Christi und der Kirche«, im letzten Konzil besonders hervorgehoben hat.

In der ersten Erscheinung gleicht sie einer von uns, anonym, Dienerin des Herrn. Ähnlich dem Engel Raphael, der zu Tobias gesandt war. Ähnlich unserem Heiland, den Maria Magdalena für den Gärtner hielt (Joh. 20, 15), der den Jüngern von Emmaus erschien unter der Gestalt eines Fremdlings (Mark. 16, 12), »doch ihre Augen waren gebannt, daß sie

ihn nicht erkannten« (Luk. 24, 16), oder wo er dem Petrus und den Aposteln erschien am Ufer des Sees von Galiläa, ohne daß sie wußten, daß es Jesus war (Joh. 21, 4). Glaubwürdige Berichte aus dem Leben der Heiligen zeigen mehr als einmal die wunderbare Erscheinung unseren Heilands oder anderer Himmelsbewohner, die man im Kleide eines Armen, eines Kranken, eines Aussätzigen, eines Pilgers erst nachher erkennt.

In der Erscheinung am 16. Oktober 1964 wendet sich die Heilige Jungfrau an uns als Mutter der Kirche, als »glorreiche, immerwährende Jungfrau, Mutter Gottes und unseres Herrn Jesus Christus«, innig teilnehmend an der Geschichte unseres Heiles.

Seitdem kehrt die Heilige Jungfrau treu an den versprochenen Tagen zurück. Und sie wendet sich ohne Unterlaß an ihre Kinder: *Kommt hieher zu meinen Füßen, ich gebe euch große Kraft und große Hilfe* (2. Juni 1967). *Hier soll in meiner Gegenwart nun gemeinsam gebetet werden, um den Himmlischen Vater zu bitten, Erbarmen und Barmherzigkeit walten zu lassen. Ich gebe euch geistige und irdische Gnaden. Ich werde mich eurer erbarmen. Bittet, und ihr werdet empfangen. Klopfet an, und es wird euch aufgetan. Bittet, und ihr werdet erhalten. Alles, was eurer Seele gut tut, wird euch gegeben werden* (1. Dezember 1967).

Der Beweggrund der Erscheinungen

Die Heilige Jungfrau sagt und wiederholt: Sie kommt, weil sie unsere Mutter ist. *Ich bin eure Mutter, und eine Mutter tut alles für ihre Kinder.*

Sie ist Mutter und sieht ihre Kinder in einem furchtbaren Kampf gegen den Teufel und die Macht des Bösen. Viele irren

auf dem Wege des Verderbens und sind wegen ihrer Sünden von großen Übeln bedroht. Wenn eine Mutter ihre Kinder in so großer Gefahr sieht, kann sie nicht fern und stumm bleiben.

Die Heilige Jungfrau, unsere Mutter, die Königin des Himmels und der Erde, ist in ihrem Reich. Sie kann jederzeit erscheinen, sie vertraut der Kirche an, ihre Gegenwart zu erkennen und sie fromm als ihre Mutter und Königin aufzunehmen.

So erscheint sie. Sie spricht zu uns, sie erinnert uns an die großen Wahrheiten, die zu unserem Heile nötig sind; sie beschwört uns, sie ermahnt uns, sie tröstet uns, sie warnt uns, sie stärkt uns, sie macht uns Vorwürfe oder gibt uns Mut . . . Sie tut alles wie eine Mutter, die ihre Kinder liebt, denn sie liebt uns so sehr.

Pater Pel hat so schön ausgedrückt, »daß es glücklich und notwendig ist, daß die Heilige Jungfrau uns besuchen kommt. Man darf darüber nicht staunen, man könnte staunen, wenn sie es nicht täte. Also fürchtet euch nicht, sie kommt, sie ist gekommen, sie hat nicht aufgehört zu kommen und sie wird noch kommen«.

Was sagt uns die Mutter Gottes?

Sie sagt uns und zeigt uns vor allem, daß sie uns liebt und daß sie uns retten will. Sie sagt es mit Worten voller Zärtlichkeit zu Beginn fast jeder Botschaft: »Figliuoli mei« (»meine Kinderlein«). Sie läßt es uns fühlen durch diesen Ton voll mütterlicher Liebe. Wie oft sagt sie zu uns, daß sie unsere Mutter ist, die Mutter aller, sogar der Sünder, die Mutter der ganzen Menschheit: *Ich bin eine liebende Mutter, eine gütige Mutter, die Mutter des Trostes und der Liebe. Ich verlange so sehr darnach, daß ihr alle gerettet werdet, die Guten wie die Bösen* (30. Juni 1967). Diese oft gehörten Worte prägen sich ins Gedächtnis: *Mutter der Barmherzigkeit, Mutter des Verzeihens, Mutter der Betrübten, Mutter*

der Sünder, aller Menschen Mutter . . . , denn ich liebe euch alle, meine Kinder, und ich will euch alle gerettet sehen, alle um mich im Paradies vereint beim Himmlischen Vater . . .

Aus jedem Worte strömt die theologische Grundwahrheit. Man kann sagen, daß die Botschaften von San Damiano die Menschen zu ihrem Heil an alle Grundwahrheiten des Glaubens erinnern wollen, in klarer, allen verständlicher Sprache. Man könnte sagen, daß das eben San Damiano ist, dieses ständige Drängen auf den Weg zum Heil, den die Menschen von heute vergessen haben. *Betet, betet meine Kinder . . . , betet viel, meine lieben Kinder, betet viel. So viele Seelen befinden sich in Not und leben in Angst und Tränen. Denkt bloß, wenn ihr an ihrer Stelle wäret (4. August 1967). Betet den Rosenkranz in den Familien, das ist die stärkste Waffe, um gerettet zu werden (id.).* Diese letzten Worte wiederholt die Mutter Gottes fast bei jeder Erscheinung.

Tiefbesorgt um unser Seelenheil zeigt uns die Heilige Jungfrau ihren Schmerz über die Sünden der Welt, vor allem über die Sünden der Jugendlichen, und sie erklärt mehrmals, daß sie blutige Tränen weint wegen der Sünden gegen die Reinheit. Die Jugend ist so tief im Schlamm der Sünde gefangen. Sie sagt uns, wir sollen mit Güte und Liebe zur Jugend sprechen.

Die Wege des Heiles, das bedeutet Jesus in unserem Herzen, besonders Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament, wo er auf uns wartet. Wir sollen oft beichten gehen, oft zur Heiligen Kommunion gehen, uns oft zum Gebet sammeln, aus Liebe zu ihr und Jesus, ihrem Sohn. Wir sollen gemeinsame Gebetsstunden halten, den Kreuzweg beten, Jesus wirklich auf dem Kreuzweg folgen und geduldig unsere Leiden tragen . . . *Jesus hat das Kreuz auf sich genommen, wieviel schwerer war es als das eure. Er ist der König der Könige . . .* Man müßte die ganze Lehre von Theologie und Moral durchlesen, um alle

Wahrheiten, an die die Mutter Gottes an diesem gesegneten Ort erinnert, aufzuzählen.

Sagen wir wenigstens, daß sie uns vor allem beschwört, Liebe zu erweisen. *Liebe, Liebe, Liebe zu mir und zu Jesus, meinem Sohn, brüderliche Liebe einer für den andern. Demut . . . , ganz klein werden, ganz klein wie das Jesuskind in der Krippe . . . Nächstenliebe, Güte, Demut: das sind die drei Wege, um in den Himmel zu kommen (2. September 1967).*

Man darf sich durch Versuchungen nicht entmutigen lassen. Man soll sich vor allem an sie wenden, sich an sie klammern, wie sie selbst sagt, weil sie ja allmächtig ist und von Gott die Macht erhalten hat, den Kopf der Schlange zu zertreten, nicht nur für sich allein, sondern für die ganze Menschheit; denn Gott hat sie zu unserem Heil zu Unserer Lieben Frau vom Siege erhoben.

Die Heilige Jungfrau gibt uns zu verstehen, daß ein furchtbarer Kampf im Gange ist. In diesem Kampf brauchen wir den Heiland. Aber wie es in der Apokalypse geschrieben steht, die Kräfte Satans sind besonders gegen Maria entfesselt, und durch Maria soll die Menschheit siegen mit Hilfe des Heiligen Michael. (Auch hier sehen wir, wie die Botschaft von San Damiano in der Bibel ihre Wurzeln hat.) Wir müssen zu ihr unsere Zuflucht nehmen, besonders jetzt in diesen furchtbaren Zeiten. Auch an die Engel sollen wir uns wenden, an unseren Schutzengel, an die Erzengel St. Michael, St. Gabriel, St. Raphael. Der Heilige Michael ist unser Bruder und wird uns liebevoll und mächtig unterstützen, sobald wir ihn anrufen.

Der ganze Himmel öffnet sich vor uns während den Besuchen unserer Himmlischen Mutter. Zugleich werden uns die großen Nöte der Kirche und der Welt gezeigt, wie auch die Leiden der Seelen im Fegfeuer. Man kann nicht umhin, diese Worte zu zitieren: *Denkt nicht so sehr an die Dinge dieser Erde, meine Söhne. Wenn ihr das Paradies sehen würdet, wie*

schön es ist, so viele Engel und Heilige, so viel Freude! Ihr werdet Trost, Freude und Labung dort finden. Dort ist ewiger Jubel und Liebe, Liebe zueinander. Meine Söhne, denkt an den Himmel, wo ihr für immer sein werdet. Vergeßt das nicht und denket darüber nach (5. August 1967).

Alles, was sie uns lehrt vom Vater, dem Sohn, Jesus, der auch ihr Sohn ist, und dem Heiligen Geist, ist so reich. Die Rolle der Päpste in unserer Zeit, der allgemeine Aufschwung der heutigen Kirche. Wir müssen alle diese Dinge wissen, sie verstehen, dabei sein und mitarbeiten, um unsere Brüder zu retten.

Die Mutter Gottes richtet ihr besonderes Augenmerk auf die Priester. Sie nennt sie: *Meine bevorzugten Söhne*. Sie erzeugt ihnen besondere Liebe, aber verlangt auch viel von ihnen. Ihre Mission ist so wichtig. Sie müssen und können so viel tun für das Heil der Seelen, besonders durch die Darbringung des heiligen Meßopfers. Sie beschwört ihre Priester wenn möglich mit noch größerer Liebe. Sie bittet sie vor allem, Heilige zu sein, heilig, heilig. Aber auch zu reden, vor allem zur Jugend, zur Jugend, die ihr Herz bedrückt.

Die Heilige Jungfrau bittet mit größtem Nachdruck und sehr ernstem Ton darum, daß man ihre Botschaft verkünde, ohne zu zögern, ohne Furcht und rasch, auch die Bischöfe davon benachrichtige. Sie sagt zu wiederholten Malen, daß sie uns beistehen wird Tag und Nacht, in allem und jedem.

In einer ihrer Botschaften erklärte sie, daß sie uns immer nahe sein will. Nicht nur auf den Altären, sondern daß sie überall auf Erden weilt, mitten unter uns. *Auf den Straßen und Gassen, in den Häusern, in den Dörfern und den Städten, überall, um uns zu retten* (verschiedene Botschaften, besonders am 22. September 1967).

Dies ist eine außerordentliche Aussage, auf die wir besonders hinweisen müssen, die ganz besondere Ge-

genwart der Heiligen Jungfrau auf Erden, heute, mitten unter uns (Botschaft vom 7. September), eine Gegenwart, die uns mit Macht versichert wird. Diese Gegenwart steht in Verbindung mit der Wiederkunft von Jesus und auch von ihr: *Ich kehre zurück auf diese Erde mit einem großen Licht*, so sagte sie. Diese eschatologische Aussicht sollte näher untersucht werden, so wie auch viele andere besondere Gesichtspunkte der Erscheinungen im Lichte der biblischen Texte näher geprüft werden müssen.

So hört die Mutter Gottes auch nicht auf, an die drohenden Strafen zu erinnern, die die Menschheit wegen ihrer Sünden zu gewärtigen habe, besonders weil diese Menschheit auf ihre Worte nicht hört... *Perchè non ascoltate la Mia parola di Madre* (Warum hört ihr nicht auf mein Mutterwort).

Wie oft sagt sie: Sie, die hochheilige Jungfrau, steht vor der göttlichen Gerechtigkeit als immerwährende Fürbitte. Gott wollte, daß seine Gerechtigkeit durch diese mütterliche Fürbitte beschworen werde.

Wir müssen auf sie hören, wir müssen das tun, was sie verlangt. Das gehört auch dazu, sie sagt und wiederholt es. Sie ist die Königin des Himmels und der Erde. Sie ist unser aller Mutter.

Man kann in diesen kurzen Seiten nicht alles sagen. Sagen wir wenigstens, daß die Heilige Jungfrau von uns allen die großen Andachten verlangt, die sie so oft schon bei vielen Erscheinungen forderte:

- Die Andacht zu ihrem schmerzhaften und unbefleckten Herzen
- Das Rosenkranzgebet mit Betrachtung der Geheimnisse
- Den Heiligen Kreuzweg
- Die Aufopferung des Kostbaren Blutes Unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus für die Rettung der Seelen, damit

- sie geheiligt werden für den Himmel, und das in Verbindung mit dem heiligen Meßopfer
- Gebete für den Papst und die Bischöfe
 - Anrufung des Heiligen Geistes für die Kirche und die ganze Welt
 - Die Andacht zum Heiligen Michael und zu unserem Schutzengel.

Die Mutter Gottes erinnert daran, daß sie Mit-Erlöserin und Mittlerin für alle ist. Besonders muß die Tugend des Glaubens hervorgehoben werden durch die geistige Kraft, die das Beten des Credos bewirkt: Ein Glaube voller Kraft und Mut, angesichts der furchtbaren Kämpfe und Prüfungen, die auf uns zukommen und schon begonnen haben. Das Glaubensbekenntnis nimmt eine große Stellung ein in diesen Weisungen. Sie hat es uns zu beten befohlen. Vielmehr der Heilige Michael verlangte es während ihrer Erscheinung bis zu sieben Mal hintereinander, und mit welchem Nachdruck. *Betet oft das Glaubensbekenntnis, besonders wenn schreckliche Stunden anbrechen, seid stark!* so sagt sie.

Endlich bittet uns die Heilige Jungfrau, die göttliche Barmherzigkeit oft anzurufen. Tut sie es nicht in einem fort für uns? Jedesmal, wenn wir Gottes Barmherzigkeit mit Inbrunst, Frömmigkeit, Liebe und mit Opfern anrufen, machen wir ihr Freude.

Der Ort

... Ich habe euch sehr lieb, wenn ich euch hier um mich geschart sehe, in meinem Paradiesgarten. (12. August 1967)

Viele Pilger verirren sich beim Aufsuchen des kleinen Dorfes von San Damiano. Es gibt in der Tat mehrere San Damiano. Man muß nach »San Damiano Piacentino« fragen, ein Dorf wie viele andere, verloren in der weiten Po-Ebene, die sich längs der Apenninen hinzieht, in Nebeln versunken während der schlechten Jahreszeit, glühend heiß im Sommer, aber die Nächte sind oft kühl. Es gibt dort einige Weinberge, Reisfelder und Getreide. Das Dorf hat immer weniger Einwohner (es sind bloß noch 200 Seelen), besitzt jenen ländlichen Zauber der vergangenen Zeit, eine Kirche in italienischem Barock. Die Höfe sind einfach, aber gefällig; einige Wassermühlen wirken erfrischend. Die Dorfbewohner sind zurückhaltend, sogar verschlossen, aber es fehlt nicht an Gastfreundlichkeit.

Die nächste Stadt heißt Piacenza. Die Pilger, die aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Österreich kommen, fahren meistens über Mailand. Sie nehmen die Autobahn der Sonne, Mailand-Bologna, verlassen sie bei der Ausfahrt von Piacenza-Süd. Dann biegen sie rechts ab und kommen auf die Straße nach S. Polo. Am Eingang von S. Giorgio rechts abbiegend, fahren sie bis Centovera. Mitten in dem kleinen Dorf befindet sich ein Wegweiser, der rechts zum ersten Mal nach San Damiano weist. Man fährt einem großen Nato-Flugplatz entlang. So erreichen wir San Damiano. Etwa 200 m vor der Mitte des Dorfes, gleich nach den ersten Häusern, biegt links, wo sich an der Ecke eine kleine Kapelle befindet, ein Weg ab. Diesen Weg müssen wir nehmen. Die Kapelle ist Unserer Lie-

ben Frau vom Berge Karmel geweiht. Mamma Rosa hat sie zum Dank für ihre Genesung erbauen lassen.

Den ersten Hof rechts bewohnt die Familie Quattrini. Er gehört nicht ihr. Es handelt sich um ein einfaches, ländliches Bauernhaus, mit Wohnhaus und Schuppen. Auf der einen Seite ist der riesige Militärflugplatz, wo die Düsenflugzeuge oft ohrenbetäubenden Lärm machen und die Stimme von Mamma Rosa übertönen, wenn sie gerade während einer Erscheinung ausfliegen. Auf der andern Seite befindet sich ein großes Feld, das bis zur Straße reicht.

Einige Pilger bleiben erst beim Hofe stehen, bei dem sich das kleine Oratorium befindet, wo Mamma Rosa betet und Pilger empfängt. Sie warten, auf den Bänken sitzend, ständig betend. Die Gestaltung des Oratoriums entspricht dem Geiste: da steht ein kleiner Altar, hinten an der Wand drei Statuen, der Heilige Josef, der barmherzige Heiland und Unsere Liebe Frau vom Rosenwunder. Im Vorraum hängt ein großes Bild Pater Pios. Im Oratorium befindet sich außerdem ein Kreuzweg, mehrere Ex-Votos, goldene Herzen, von den Pilgern aus Dankbarkeit für erhaltene Gnaden gestiftet.

Andere Pilger begeben sich dem Hof entlang sogleich in den kleinen Garten der Erscheinungen. Am Eingang steht ein großes Holzkreuz. Dann kommt ein erster Zaun aus Draht, welcher den Ort begrenzt, in dem die Pilger bleiben, wenn die Mutter Gottes erscheint. Am Drahtzaun hängt ein Holzschild, welches sagt, daß dieser Ort geheiligt ist und daß die Frauen den Kopf bedeckt haben müssen. Ein anderes Schild sagt, daß man, bevor man das wundertätige Wasser schöpft, zehn Ave Maria beten soll. Dann zeigen vierzehn kleine Kreuzchen aus Holz die vierzehn Kreuzwegstationen, an denen man vor oder nach jeder Erscheinung betet.

Sodann kommt wieder ein Drahtgeflecht, das einen Platz von 8 m Seitenlänge einfaßt. Das ist der Erscheinungsplatz,

in den nur Mamma Rosa, Priester und manchmal einige Pilger oder Kranke auf Befehl der Mutter Gottes eintreten dürfen. Links neben der Tür steht der Pflaumenbaum, dessen einer Zweig, den die Mutter Gottes bei ihrer ersten Erscheinung berührt hatte, am nächsten Morgen in Blüte stand, so erzählt Mamma Rosa. Dann steht da der wunderbare Birnbaum. Im Birnbaum, etwa eineinhalb Meter über dem Erdboden, befindet sich ein weißer Drahtsockel, der vor den Erscheinungen mit einem bestickten Tuch und einem Kissen bedeckt wird. Darauf steht die Mutter Gottes bei den Erscheinungen. Zu Füßen des Birnbaums sind Sträuße von Blumen und Rosenstöcke. Hinter dem Birnbaum ist der Brunnen, der Brunnen des wundertätigen Wassers. Über ihn müssen wir noch ein Wort sagen.

Am Freitag, dem 21. Oktober 1966, verkündete die Himmlische Mutter durch Vermittlung von Mamma Rosa während der gewohnten Erscheinung, daß der Himmlische Vater »dem kleinen irdischen Garten Macht verleihe, diesem kleinen Fleckchen des Paradieses, wo ich Ströme von Gnaden austeilen werde«. Hierauf habe er eine kleine gelbe Kugel auf die Erde fallen lassen (die einige Anwesende gesehen haben), zur Bestätigung, daß man an der Stelle ihres Auffallens einen Brunnen graben solle, dem von Nazareth gleich.

Während nun der Punkt festgelegt wurde, sahen einige ebenfalls einen glänzenden Gegenstand herunterfallen, dann hob sich eine kleine Flamme zum Himmlischen Vater empor. Die Madonna versprach demjenigen, der an der bezeichneten Stelle die Erde ein wenig umgraben würde, viele Gnaden erweise. Sie verkündete, daß das erste Wasser, auf das man in zwei Meter Tiefe stoßen werde, noch nicht das versprochene sei. Dieses läge tiefer, unter einer »giastra«, eine Dialektbezeichnung, womit eine Lage von Steingeröll gemeint war. Wenn man durch die »giastra« stieße, würde man eine wundertätige Quelle hervorsprudeln sehen, die Seele und Körper

zu heilen vermag. Auch Besessene, die den Glauben hätten und der Himmlischen Mutter vertrauten, könnten geheilt werden. Kein anderes Wasser sei diesem gleich. Man könne es unbegrenzte Zeit aufbewahren.

Die Himmlische Mutter zeigte Rosa, wie der Brunnen mit einer glänzenden Kuppel bedeckt werden müsse, von einer Madonnenstatue überragt, der Kirche zugewandt. Dann wurde genau festgelegt, daß das Wasser mittels eines an einer Eisenkette befestigten Eimers geschöpft werden müsse. Nur Rosas Ehemann und eine andere bestimmte Person dürfen es schöpfen. Beim Füllen ihrer Gefäße müssen die Pilger zehn Ave beten und sagen: »Wundertätige Madonna der Rosen, errette uns vor jeglichem Übel.«

Noch im Verlauf der Erscheinung vom 21. Oktober 1966 forderte die Himmelsmutter den Erzengel Michael, der fast immer bei den Erscheinungen zugegen ist, auf, sein Schwert an der für den Brunnen bezeichneten Stelle einzurammen mit der Bemerkung, daß an dieser Stelle, kraft der Macht Sankt Michaels, kein böser Geist einzudringen vermöge.

Am 11. November gab die Jungfrau Maria durch Mamma Rosa den Zweck dieses Brunnens an: »Grabt nur weiter, kommt und trinkt an diesem Brunnen der Gnade . . . waschet euch, reinigt euch, trinkt und habt Vertrauen zu diesem Wasser. Viele werden von körperlichen Leiden geheilt . . ., viele werden sich heiligen. Bringet dieses Wasser den Kranken und Sterbenden.«

Am folgenden Tage versicherte ein bekannter Ruten-gänger, daß die gewählte Stelle mit einem reichlichen unterirdischen Wasserlauf übereinstimme, in einer Tiefe von 6 bis 12 m.

Drei Wochen später fand sich Wasser einige Meter unter Bodenhöhe. Ein Unternehmer, den man zuzog, legte in die Öffnung Rohre von 1 m Durchmesser. Je mehr man grub, um

so reichlicher strömte das Wasser. Es schien, als könnte man mit den Arbeiten aufhören. Aber Mamma Rosa bestand darauf, daß man bis zur »giastra« graben sollte. Diese befinde sich, so sagte sie, in etwa 12 m Tiefe, auf einer reichlich fließenden und unversiegbaren Wasserader. Nach einer Woche mußte man aber mit Graben aufhören: In 5 m Tiefe gelang es nicht mehr, den Wasserspiegel niedrig zu halten, so daß es den Arbeitern möglich gewesen wäre, auf diesem ganz besonders harten Boden zu arbeiten.

Mamma Rosa wandte ein, daß das Wasser im Sommer versiegen werde; aber wegen der Unmöglichkeit, die Arbeiten fortzusetzen, willigte sie ein, daß man nur eiserne 4 Zoll-Rohre bis zur »giastra« legen solle, die man tatsächlich in 12 m Tiefe fand, wie sie es vorausgesagt hat. Der Brunnen wurde mit einem Rand aus Ziegelsteinen versehen, mit einer Kuppel aus Kupfer bedeckt, und diese wurde mit einer Bronze-Statue der Madonna geziert.

Mitten im Sommer 1967 fehlte das Wasser. Die Arbeiten mußten wieder aufgenommen werden, endlich kam in einer Tiefe von 12 m nach einem Schlag mit der Spitzhacke ein kräftiger Wasserstrahl hervor. Aber Mamma Rosa war beharrlich: »Bis 17 m müßt ihr graben, dort findet ihr eine Lage Kies und Sand.« Da mußte man aufhören von Hand zu graben und eine elektrische Maschine benützen. Mamma Rosa willigte nur unter der Bedingung ein, daß man unter gar keinen Umständen den Birnbaum anrühre, dessen Zweige wie absichtlich sich bis über die Kuppel des Brunnens ausbreiten.

Ein Unternehmer aus Parma wollte sich mit diesen Arbeiten befassen, lehnte aber jede Verantwortung betreffs des Birnbaums ab. So wurde es notwendig, daß ein braver Mann, der manchmal Mamma Rosa als Chauffeur dient und sich gut auskennt, die Verantwortung übernahm und den Birnbaum überwachte. Alles ging bestens vonstatten. Der Wahrheit hal-

ber muß gesagt sein, daß einer der Arbeiter aus Parma nicht an die Besonderheit dieses Brunnens glaubte. Er ließ sich — wie er selbst im September 1967 versicherte — erst an dem Tage überzeugen, da der Regen ausschließlich auf den Brunnen und . . . auf ihn fiel, der daneben stand, ohne daß irgend etwas sogar in seiner nächsten Umgebung naß wurde, außer einer Frau aus Mailand, deren Füße augenblicklich geheilt wurden.

Am 26. Oktober 1967 stieß man endlich bei 17 m auf ein Lager von Kies und Sand, wie Mamma Rosa es verkündet hatte. Die Wasserader floß reichlich, und der kleine Birnbaum blieb unversehrt, trotz des sehr schweren Erdbohrers und der installierten Kabel. Mamma Rosa erklärte, daß die Himmlische Mutter mit der getanen Arbeit zufrieden sei. Und seither kommen Pilger aus verschiedenen Ländern, um Wasser im Überfluß zu schöpfen. Zwischen dem 7. und 10. Dezember 1967 wurden aus dem Brunnen mehr als 50 Zentner geschöpft, eigenhändig von Giuseppe Quattrini.

Es besteht ein eigenartiger Gegensatz zwischen der friedlichen Stille um diesen Hof und dem zeitweisen Höllenlärm der Flugzeuge am Himmel. Dies erscheint uns manchmal wie ein Zeichen des gewaltigen Kampfes zwischen Luzifer und Maria, wie wir ihn aus der Heiligen Schrift kennen.

Mamma Rosa

Ich bin auf diese Erde gekommen und bediene mich dieses Werkzeuges, damit es offen zu der Welt spreche und für alle leiden könne. (23. November 1966)

Mamma Rosa hat drei Kinder, von denen das jüngere, Pier-Giorgio, Seminarist in Piacenza ist.

Ihr Mann Giuseppe trägt seinen Namen Josef mit Recht. Er ist ein Mann tiefen Glaubens, bescheiden, immer hilfsbereit; er ist es, der das Wasser aus dem Brunnen zieht.

Wir wollen die Tante Adele nicht vergessen, die doch als erste die Mutter Gottes empfing. Sie lebt zurückgezogen und beschäftigt sich mit der Hausarbeit. Sie kümmert sich um das Geflügel und arbeitet im Garten.

Mamma Rosa hat zwei Schwestern, Klosterfrauen. Die eine ist Missionsschwester in Brasilien, die andere in Indien. Eine dritte, die Karmeliterin in San Colomane de Lucca war, ist 1967 gestorben.

Klein und rundlich, ist Mamma Rosa das Bild einer Bauersfrau. Sie begrüßt die Pilger mit klarem Blick und gutem Lächeln.

Sie hat nur wenig Unterricht genossen. *Jesus hat dich zu seinem Werkzeug ausgewählt, weil du höchst einfältig bist*, sagte einmal die Heilige Jungfrau zu ihr (15. Dezember 1967). Zu Beginn der Erscheinungen konnte sie kaum lesen und schreiben. Sie redet im Dialekt der Gegend und eher rasch. Aber unterm Birnbaum oder im Oratorium, während der Erscheinungen, ist ihre Ausdrucksweise klar. Da spricht sie langsam, mit Kraft und in reinem Italienisch. Man kann jede Modulation der Stimme bemerken, einmal inbrünstiges Flehen

oder dann wieder voller Stärke, wenn sie an die Glaubenswahrheiten erinnert.

Sie hat die Lauterkeit einer Kinderseele behalten, eine Unschuld des Herzens, aber nicht ohne Humor. Voll Bauernweisheit sagt sie die Dinge frei heraus.

Hier bringen wir einen Bericht, wie sie ihn einem Priester erzählte:

Sie war gerade dabei, die Vorbereitungen zum Abendessen zu beenden, genauer, sie schnitt Tomaten, als es klopfte. Ein junger Priester tritt ein, er ist höchstens dreißig Jahre alt. Er grüßt die gute Frau und bittet sie, mit ihm vor der schönen Figur der Madonna, die sich hier auf einem kleinen Altar befindet, zu beten.

Sie knien nieder. Der Priester betet ganz schlicht und aus eigenem Antrieb. Rosa betet mit, immer mehr und mehr beeindruckt, so daß sie ihm in einem stillen Augenblick sagt: Wie glücklich sind Sie, so viele Dinge zu wissen, so gut beten zu können . . ., ich kann nur den Rosenkranz beten, doch ich kenne nicht einmal die Geheimnisse. Lehren Sie mich gut beten, so wie es dem Heiland gefällt.

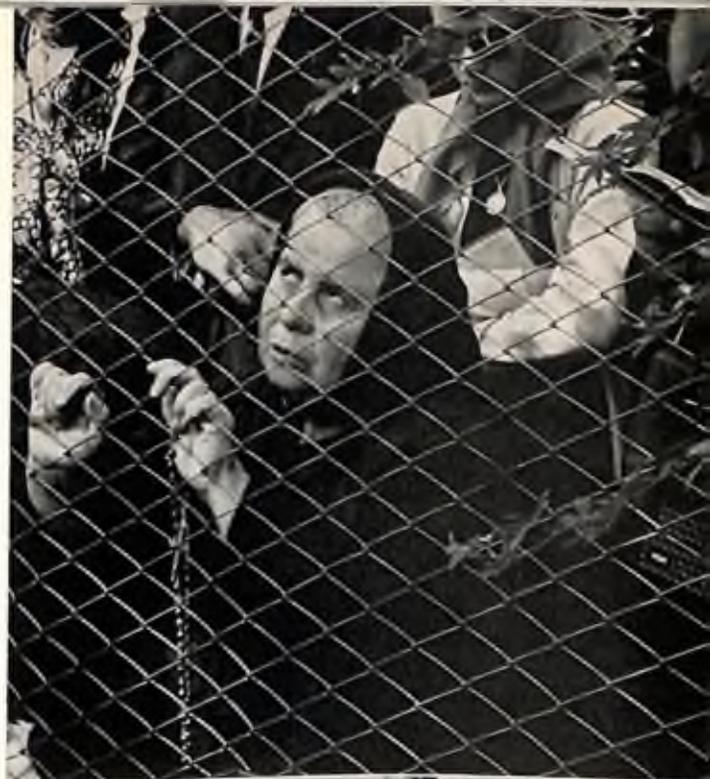
Der Priester antwortet: Bete so weiter, wie du kannst. Bete fromm den Rosenkranz. Wie mächtig und schön ist dieses Gebet . . ., und was die Geheimnisse betrifft, Sorge dich nicht, ich werde dir jemanden schicken, der sie dich lehrt. Übrigens, je einfacher dein Gebet ist, desto mehr wird es Gott gefallen. Wiederhole unzählige Male: Mein Gott, ich liebe dich, Jesus. ich liebe dich, Jesus, ich danke dir, o Jesus, verzeihe mir. So bete je nachdem, wie es dir in den Sinn kommt.

Rosa ist doch auch neugierig. Sie fragt: Ich fühle, daß Sie mir viel Gutes tun. Von wo kommen Sie?

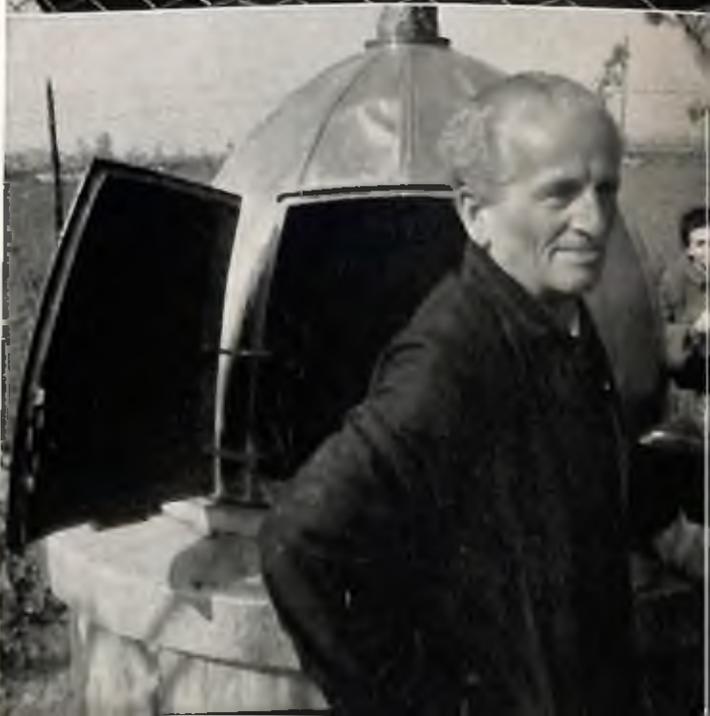
— Ich bin aus Nazareth, antwortet der Priester. Und Rosa drängt weiter: Sie kommen vielleicht aus Loreto?

Der Priester: Ja, ich wohne im Haus von Loreto.

*Mamma Rosa
schaut die Madonna
und vermittelt
die himmlischen
Botschaften*



*Giuseppe Quattrini,
der Gatte der Seherin,
bei der
wundertätigen Quelle*





Tante Adele
vor dem Bildstock,
den Mamma Rosa
zum Dank für ihre
plötzliche Heilung
erstellen ließ

Die Pfarrkirche
von San Damiano



Oh, dann kommen Sie doch bitte wieder! — Rosa geht in die Küche, weil die Katze auf den Tisch springen wollte, um zu stehlen . . . Da verschwand der Priester.

Wie sie nun, etwas später, ganz allein den Rosenkranz betet, fühlt sie, als ob zwei unsichtbare Hände ihren Kopf hielten, und eine Stimme läßt sie sieben Mal die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes nachsprechen. Als sie dann weiter den Rosenkranz betete, war sie überrascht, alle Geheimnisse auswendig zu wissen, ohne Zögern und in der richtigen Reihenfolge. Seither hat sie sie nie mehr vergessen. Mamma Rosa hatte nach einigen Tagen die Unbefangenheit, die Madonna zu fragen, wer dieser außerordentliche Priester war.

Die Mutter Gottes antwortete lächelnd, daß dieser »Priester« aus Nazareth, der gelebt und noch heute einen Tabernakel im Heiligen Hause von Loreto hat, niemand anders war als ihr Sohn Jesus —, und daß der Heilige Geist es war, der sie die Geheimnisse des Rosenkranzes lehrte.

Da denkt man an das Staunen der Jünger von Emmaus, die einen weiten Weg mit dem auferstandenen Jesus gegangen waren, ohne ihn erkannt zu haben. »Und brannte nicht das Herz in uns, wie er unterwegs mit uns redete?«

In unserer Zeit, die nur zweifelt, voller Hochmut Einwendungen macht, zeigt uns Mamma Rosa, daß die Worte Jesu: »Wenn ihr nicht wie die Kinder werdet, geht ihr nicht ins Himmelreich ein«, wahr sind. Sie spricht nie aus sich selbst, sondern nimmt immer Bezug auf die Worte der Mutter Gottes, « così dice la Mamma Celeste » («denn so sagt die Himmelsmutter»), wenn sie zu uns spricht. So ist daran nichts zu ändern, das ist klar, offensichtlich, unanfechtbar.

Mamma Rosa betont immer wieder den Gehorsam der Mutter Gottes gegenüber: *Du tue es, und ich werde das Meinige tun*, spricht die Heilige Jungfrau, und das genügt Mamma Rosa, ihre Unterwerfung ist vollkommen.

Klein und unscheinbar, bescheiden unter ihrem schwarzen Kopftuch in einem schlichten Kleid, sagt sie von sich selbst: Ich bin nichts (»niente«). Aber wenn sie steht oder unbeweglich kniet, in den Händen den Rosenkranz, wieviel Entschlossenheit strahlt sie aus. Wenn sie vor den Erscheinungen in den Garten tritt, einen Vorwurf zu machen hat, welche Festigkeit in ihrer Stimme: »Hier wird nicht gesprochen!« Falls einige Leute sie etwas fragen, worauf Mamma Rosa mit einem energischen Nein antwortet und uns dann sagt, was die Himmlische Mutter von uns erwartet, so hat ihre Stimme die Uner-schütterlichkeit eines Propheten.

Wir erraten, daß Mamma Rosa ein Kreuz trägt in vollster Ergebenheit und Liebe. »Ich bin bereit, alles was du willst, zu leiden.« Welche beeindruckende Zwiesprache findet in diesen ernstesten Augenblicken statt! Nur der Gesichtsausdruck von Mamma Rosa zeigt auf einmal Angst und Leiden. »Avanti, avanti«, unendliche Hoffnung ist hier jetzt im Ausblick auf den Himmel gegenwärtig. Sie nimmt das Kreuz auf sich, bedingungslos und ohne Vorbehalt.

2. KAPITEL

DER VERLAUF EINER ERSCHEINUNG

Die Pilger kennen meistens im voraus den Augenblick der nächsten Erscheinung. So wissen sie auch, daß die Himmlische Mutter an jedem Freitag ungefähr um 12 Uhr kommt, auch an Feiertagen, vor allem an Marienfesten. Die Heiligste Jungfrau ist sogar am Feste von Maria Schnee am 5. August 1967 erschienen. Die Pilger wissen, daß Mamma Rosa es ihnen meistens mitteilt, falls die Mutter Gottes zu außergewöhnlichen Zeiten erscheint.

Aber manchmal erscheint die Himmlische Mutter auch unverhofft. So erschien sie einmal, während man gerade den Kreuzweg betete. Mamma Rosa sagte mit ernster und ruhiger Stimme, daß die Mutter der Schmerzen unter ihnen weile. Nach Beendigung des Kreuzweges sprach die Heilige Jungfrau:

Welch eine Freude, euer Flehen zum Ewigen Vater zu hören.

Meine Söhne durchbohren wie mit einem Schwert mein Herz . . .

So viele Jugendliche gehen ins Verderben . . .

Ich weine um sie blutige Tränen.

Betet viel!

Seid im Geiste vereint, vereint, vereint!

Der Rosenkranz!

Versprecht mir, euch immer und immer wieder zum Gebet zu vereinen.

Saget allen, daß ich mitten unter euch bin . . .

Helft, daß ich auf der ganzen Welt triumphiere . . .

Versprecht es mir!

Falls die Pilger Tonbänder besitzen, nehmen sie das Gespräch auf, oder sie müssen in Eile notieren, was hier der Fall war.

Wir werden auf die besondern Umstände bei unvorhergesehenen Erscheinungen der Madonna zu sprechen kommen.

Zuerst wollen wir die Erscheinungen im allgemeinen beschreiben.

Jeder Besuch der Heiligsten Jungfrau ist von Gebeten begleitet. Die Erscheinung kann mit einer großen, unendlich feierlichen Zeremonie verglichen werden, voll von Bittgebeten. Infolge des schlechten Wetters und der Übermüdung, der Unbequemlichkeit, ist die Zeremonie voll des Geistes der Buße. Man denke nur an die große Hitze im Sommer, wo während vier Stunden ununterbrochen gebetet wird—das ist Opfermut!

Langsam versammeln sich die Pilger, die am Vorabend oder in der Frühe von allen Seiten herbeikamen, manche sogar vor mehreren Tagen. Man beobachtet stilles oder gemeinsames Gebet. Die Menschen bringen Rosenkränze, Statuen, persönliche Gegenstände oder Medaillen, die sie segnen lassen wollen. Mamma Rosa sagte einmal zu einem Priester, er solle seine Armbanduhr ausziehen. Er verstand, daß diese Uhr, sein täglicher Begleiter, einen besonderen Segen der Mutter Gottes brauchte und auch erhielt. Die Gegenwart der Heiligsten Jungfrau verleiht allen diesen Dingen einen unvergleichlichen geistigen Wert. Es ist der Wunsch der Mutter Gottes, daß diese Gegenstände Segen bringen.

Um die Beschreibung zu vervollständigen, muß man hinzufügen, daß viele Magnetophone mitgebracht werden. Glücklicherweise, die hierfür einen zentralen Platz gefunden haben, denn ihre Aufnahmen werden ausgezeichnet sein.

Von Mittag an ist die Gebetsstunde organisiert. Mehr und mehr Pilger versammeln sich, man muß sich leise einen Platz suchen. Die Augen aller sind im Gebet gesenkt.

Die eine oder die andere Person beginnt den Rosenkranz zu beten. Alle Anwesenden antworten, trotz der Schwierigkeit und dem manchmal lang dauernden Gebet. Man darf auch die nächtlichen Gebetsstunden nicht vergessen, die oft vor den Erscheinungstagen abgehalten werden. Mamma Rosa fordert die Pilger dazu auf, ermutigt sie: »Wachet und betet«, bis spät in die Nacht, manchmal die ganze Nacht. Die Welt vergeudet sich an so viele eitle Dinge. Sollte man sich nicht für Gott ein wenig ermüden?

Wir sollten die Gebete kennen, die von den Pilgern am Erscheinungsort gebetet werden. Außer dem am meisten gebeteten Rosenkranz betet man sehr oft das Glaubensbekenntnis. Es nimmt einen Ehrenplatz ein und wird bis zu neun Mal auf die Bitte des Heiligen Erzengels Michael kurz vor der Erscheinung der Mutter Gottes gebetet. Sehr oft wird das Salve Regina und auch das Veni Creator gebetet.

Am Vormittag verbleibt Mamma Rosa in ihrem Oratorium, dort empfängt sie die Pilger, die sie um Rat und Erleuchtung bitten. Nie hört ihre Geduld auf. Gegen Mittag bahnt sie sich einen Weg durch die Menge. Sie tritt in die zweite Umzäunung, wohin sie auch die Priester einlädt, die als Pilger gekommen sind. Mamma Rosa betet den Rosenkranz mit viel Inbrunst, Kraft, Liebe, Einfachheit und Klarheit. Alle wissen, daß während diesem Rosenkranz die Mutter Gottes hier unter uns weilt. Es wird gebetet, gebetet. So viel Leid der Seelen ist hier gegenwärtig, das im nächsten Augenblick der Himmlischen Mutter anvertraut wird. Man bittet um so viele Gnaden. So viele Gewissen sind zu beruhigen.

Meistens während des dritten Rosenkranzes, dem glorreichen, hält Mamma Rosa inne. Was dieser Augenblick zu bedeuten hat für die, die ihn miterleben! Ein christliches Herz und eine gläubige Seele verstehen es!

Jeder weiß, daß die Mutter Gottes da ist. Mamma Rosa

blickt empor — und alle Anwesenden hören die ruhigen Worte der Mamma Rosa: »Die Himmlische Mutter ist anwesend.«

Diese Worte dienen zur Vorbereitung. Manchmal verkündet Mamma Rosa zuerst die Anwesenheit des Heiligen Michael, der uns auf den Besuch der Jungfrau Maria vorbereitet. Manchmal ist auch unser lieber Heiland zugegen. Oft auch viele Engel und Erzengel sowie Heilige, Apostel und Päpste. Es ist so natürlich, daß sie ihre Königin begleiten.

Dann, wie eine zweite Einführung, fallen die Worte voll Liebe und mit Nachdruck: »Figlioli mei.« Das sind die ersten Worte der Botschaft, die die Himmlische Mutter an uns richtet.

So dient Mamma Rosa während der Erscheinung ununterbrochen als Werkzeug der Heiligsten Jungfrau. Sie wiederholt die Wünsche der Himmlischen Mutter. Wie sehr sei der Himmlischen Mutter gedankt, und Dank auch Mamma Rosa!

Unendlich groß ist der Schatz an Gnaden, an Wohltaten, an Belehrungen und christlichen Wahrheiten, die den Pilgern verkündet werden und durch sie der ganzen Welt.

Außerordentliche Bedeutung haben die Erscheinungen der Mutter des Herrn in San Damiano unter zwei besonderen Gesichtspunkten.

Erstens: diese außerordentliche Tatsache, daß alle Anwesenden wissen, daß die Heilige Jungfrau hier anwesend ist, und die Worte hören, die sie spricht. Es kommt mitunter vor, daß während den Erscheinungen die Himmlische Mutter besondere Worte für diese oder jene Person sagt, unzweideutig für die, die es angeht. Es sind hauptsächlich Priester, an die sie sich wendet; denn sie sind für das Herz unserer Himmlischen Mutter Gegenstand von besonderer Sorge.

Die Himmlische Mutter beantwortet Bitten:

— Gib uns den Glauben, Himmlische Frau, gib uns den Glauben!

— Um den Glauben müßt ihr Jesus beim Empfang der Heiligen Kommunion bitten.

— Wir senden unsere Liebe zur dir, Himmlische Mutter.

— Oh, ich danke dir, meine Tochter.

Die Gegenwart, die Nähe, die Innigkeit der Begegnung mit dem mütterlichen Herzen Mariens war unter den Menschen nie so zu fühlen wie bei den Erscheinungen in San Damiano.

Zweitens: ein weiterer Gesichtspunkt der Erscheinungen, den wir schon erwähnten, verleiht ihnen unvergleichliche Bedeutung. Jesus, so wissen wir, ist oft während den Erscheinungen zugegen. In Worten und Handlungen: Er gibt seinen Segen, er öffnet die Arme . . . Mit unserem Heiland ist auch oft der Heilige Vater anwesend. Das sind ernste und schwerwiegende Lehren für alle, ein Fingerzeig für jedes Gewissen!

Der ganze Himmel öffnet sich vor den versammelten Pilgern. Mamma Rosa verkündet uns, daß die Mutter Gottes von einer Schar von Engeln und Erzengeln begleitet ist. Manches Mal sind auch die Apostel gegenwärtig, ehemalige und neuere Päpste, die Kinder von La Salette, gewisse Martyrer, aus dem Fegfeuer befreite Seelen.

Man kann über ein solches Schauspiel nur staunen. Doch wir müssen aufmerksam schauen: Das Ganze ist so voll Würde und theologischer Wahrheit. Dies sind Beweise von Gottes Gegenwart.

Wie alles Göttliche, sind auch die Worte und Botschaften der Himmlischen Mutter von einer Einfachheit, die viele gelehrte Geister enttäuscht. Eine gewisse Neugierde, gewisse Tendenzen finden da keine Nahrung. Mit welcher Wucht werden hier die großen Heilswahrheiten in Erinnerung gebracht: Die Grundlehre des Glaubens, die großen christlichen Geheimnisse, die großen christlichen Gebete.

Die Mutter Gottes zögert nicht, hundertmal die selben Wahrheiten zu wiederholen. Sie besteht darauf, immer wieder

darauf. Sie spricht zum Herzen der Menschen, und sie paßt sich unserer Schwäche an. Sie spricht nicht zum einzelnen, sondern zu allen. Die Botschaften von San Damiano sind Worte der Mutter zu ihren Kindern.

Ich bin eure Mutter, die Mutter aller, sogar der Sünder. Eine Mutter tut alles für ihre Kinder . . . Sie nimmt uns unter ihren Mantel, sie bringt uns Vergebung, sie kann nicht sehen, wie ihre Kinder verlorengehen, sogar die Undankbaren sind ihre Söhne.

Wichtig ist zu bemerken, daß, wenn Mamma Rosa »in Ekstase« wäre, im gewöhnlichen Sinne des Wortes, d. h. physisch unempfindlich auf jeden irdischen Eindruck des Sehens, des Fühlens, des Hörens, sie ihre Rolle als Mittlerin zwischen der Mutter Gottes und ihren Kindern nicht erfüllen könnte. Sie wäre von allem entfernt, was um sie herum geschieht. Sie wäre zweifellos der Mutter Gottes sehr nahe, aber von den Pilgern getrennt. Es ist also äußerst wichtig, die göttliche Absicht in San Damiano zu erkennen, die wünscht, daß die Gegenwart Mariens, Unserer Mutter, eine persönliche sei. Wir müssen beachten, daß fast bei jeder Erscheinung Mamma Rosa sich an bestimmte Pilger wendet. Sie hört, was geschieht, sie ist mitten unter uns mit ihrer ganzen menschlichen Sensibilität.

Mamma Rosa ist nicht ganz in eine uns unzugängliche Welt gerückt. Hierfür nennen wir folgendes Beispiel: Zu Beginn der Erscheinung vom 8. September 1967 erklärte sie einem Priester, daß die Himmlische Mutter bittet, die verschiedenfarbigen Rosen zu sammeln . . . noch diese . . . und diese . . . und auch dort die weiße, diese weiße Rose . . . Stecke sie in den Birnbaum . . . So . . . Nein . . . Aufrecht . . . Stell sie hier grade auf das Kissen . . . So . . . Gut so . . . Dann sprach Mamma Rosa der Mutter Gottes nach, daß die verschiedenen Rosen die aus verschiedenen Ländern kommenden Pilger vorstellen, die heute hier versammelt sind und einig bleiben sollen.

Trotzdem die Mutter Gottes oft an die selben großen Wahrheiten bei jeder Erscheinung erinnert, wie z. B. an den heiligen Rosenkranz, enthält doch jeder Besuch der Himmlischen Mutter eine neue Lehre. Die Belehrungen entsprechen oft den liturgischen Zeiten oder dem heutigen Leben der Kirche. Man wird das besser verstehen, wenn man die Botschaften in diesem Buch gelesen hat. Nennen wir dafür als Beispiel nur jene Erscheinung, in der der Heilige Vater Paul VI. der Mutter Gottes ein großes Buch vorhält. Die Mutter Gottes segnet das Buch . . . lächelt dem Papst zu. »Dieses Buch ist das neue Meßbuch«, sagt Mamma Rosa . . . »Die Mutter Gottes sagt, daß die Priester die Heilige Messe mit großer Andacht und Frömmigkeit lesen sollen.«

Die Himmelsmutter verlangt, daß wir unsern Schutzengel mit Gnaden . . . *Tante grazie . . . sopra tutti . . . i presenti e i lontani . . .* (»Viele Gnaden . . . über alle . . . die Anwesenden und die Entfernten«) bis ans Ende der Erde senden. Sie sagt es besonders zu den Priestern, deren Schutzengel dank der Priesterweihe mehr Gewalt habe.

Die kleinen Kinder, die von der Hitze des Tages, der Menschenmenge, den langen Stunden der Andacht gelitten haben, zeigen sogar im zarten Alter durch kindliche Laute ihre Freude, was uns daran erinnert: »Aus Kindermund hast du dir Lob bereitet.«

Die letzten Augenblicke der Erscheinung bringen allen nah und fern den Segen der Himmlischen Mutter; sie erteilt ihn »Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.« »Auf Wiedersehen, meine Kinder, auf Wiedersehen im himmlischen Vaterland . . .«

Wenn die Erscheinung zu Ende ist, nimmt Mamma Rosa sofort den Rosenkranz wieder auf, genau dort, wo er unterbrochen war. Alle beten mit und antworten mit erneuter

Innigkeit, dank der erhaltenen Gnaden durch den Besuch der Gottesmutter, der Königin des Himmels und der Erde.

Dann werden der Angelus gebetet und mit größter Inbrunst Lieder gesungen.

So enden diese Erlebnisse, die uns größer scheinen als alle andern dieser Welt, den Menschen so verborgen. Diese gütigen Besuche der Mutter Gottes und unserer Mutter bei der Menschheit, die der Verzweiflung nahe ist und abwärts gleitet!

Vergessen wir nicht den dringenden Ruf zur Buße, die Tränen . . ., die blutigen Tränen, die unsere Mutter um die sündige Welt weint.

3. KAPITEL

EINE SAMMLUNG VON BOTSCHAFTEN, DIE SICH AN ALLE RICHTEN

Die wesentliche Absicht dieses Buches ist es, den einen wie den andern Lesern die Realität der Botschaften von San Damiano vor Augen zu führen.

Es fällt schwer, eine Auswahl der Botschaften zu treffen.

Die Hauptsorge bei dieser Sammlung war es, die großen Wahrheiten, welche am öftesten in den Botschaften wiederkehren, zu veröffentlichen. Andererseits geben wir einige, die mehr die verschiedenen Merkmale, den außergewöhnlichen und mannigfaltigen Reichtum dieser Besuche der Heiligen Jungfrau zeigen.

So haben wir auch jegliche Einführung und Erklärung zu den Botschaften unterlassen.

Wir wollen aber unterstreichen, daß wir aufs gewissenhafteste den Text der Botschaften und die Zitate nach sicheren Übersetzungen oder nach unseren eigenen Aufnahmen auf Magnetophon aus dem Italienischen vollständig bringen. Es ist unerlässlich, daß die Öffentlichkeit die Worte der Heiligsten Jungfrau ohne Entstellung erfährt. Wir hoffen, daß niemand die Länge dieses Kapitels bedauert. Ist es doch eine Information und eine Botschaft von unvergleichlichem Interesse.

Die Verfasser und der Herausgeber sind jederzeit bereit, weitere Botschaften zu vermitteln, die in San Damiano gehört werden und sich an die ganze Welt wenden.

Botschaft vom 27. Januar 1967

Die Himmlische Mutter ist da mit einer großen Schar Engel und Heiligen, um mit uns zu beten für alle Gottgeweihten, weil ihr auf mein Wort gehört habt. Ich habe durch meine Seherin gebeten, für die Gottgeweihten zu beten, sie brauchen so dringend einen großen Glauben, viel Kraft, um die Versuchungen zu überstehen und alles, was ihnen droht. Beten wir zusammen, meine Kinder, beten wir viel für meine Ausgewählten. Beten wir viel, viel, viel. Damit sie Licht und Stärke erhalten, damit sie auf dem Wege der Heiligkeit, der Demut, der Güte, der Nächstenliebe schreiten können wie mein Sohn Jesus, als er auf Erden weilte. Daß man sie zu den Kranken läßt, um ihnen Ergebung, Freude und Friede zu geben, um in Einigkeit zu leben und einst in den Himmel zu gelangen, wo Seligkeit ist.

Betet für die Kranken, betet. So viele Kranke klagen! So viele Jugendliche können sich nicht dareinfinden; betet im heutigen Rosenkranz für alle Kranken, vor allem für die, die sich mit dem Heiland nicht versöhnen wollen. Betet auch für die, die in guter Gesundheit sind, damit sie den Glauben finden und Jesus in der Heiligen Kommunion empfangen können.

Betet, betet, meine Kinder, mit mir, mit allen Engeln und Heiligen, damit Freude und Liebe euch umgeben, denn ich drücke euch fest an mich. Meine Kinder, ich halte euch so fest und gebe euch so viel Hilfe, so viel Trost, wenn ihr hier zu meinen Füßen kniet. Kommt oft zu mir, ich werde euch Licht, Stärkung, Liebe und Freude geben, ich werde euren Glauben wiederbeleben, und ihr werdet alles ertragen können, was euch zustößt. Haltet aus, tröstet alle und hegt Liebe und Freude im Herzen.

Betet, betet, meine Kinder, vereint im Gebet, vereint im Opfer für die Bekehrung der Sünder, besonders der verstock-

ten Sünder, die sich mit meinem Sohn Jesus nicht versöhnen wollen. Betet viel zum Heiligen Geist, damit er die Seelen erleuchte; denn das, was kommt, sind schwere Prüfungen, voll Angst und Weinen. Ich trauere so um euch. Viele meiner Söhne rufen Tränen bei mir hervor. Ich bin zu euch hinabgekommen, mitten unter euch. Jetzt, wo mein großes Fest sich nähert, schreite ich zwischen euch. Ich werde euch Schritt für Schritt begleiten und euch alle Gnaden geben, wenn ihr sie nur gläubig von mir erbittet.

Betet viel in diesen Tagen. Bereitet euch zum Heiligen Gastmahl vor, bittet meinen Sohn, der die Kraft und Stärke ist, daß er euch seine Gnade schenkt.

Meine Kinder, hebt die Hände mit dem Rosenkranz empor, ich werde ihn küssen und euch umarmen.

Rosa Quattrini geht zum Birnbaum und hält einen Rosenkranz in die Höhe, als ob sie ihn der Himmlischen Mutter reichen möchte. Sie spricht für alle: »Mutter, segne uns, rette uns in diesem Leben, damit wir eines Tages zu dir gelangen und dich umarmen können in der Glorie des Paradieses.«

Haltet euch an mich, meine Kinder, und ihr werdet nicht zugrunde gehen. In dieser Welt geht alles vorüber, aber die Ewigkeit dauert immer. Ich warte auf euch, ich bin eure Mutter, ich bin die Königin des Himmels, die Mutter des Weltalls, und ich liebe euch. Öffnet eure Herzen, meine Kinder, öffnet euren Verstand, schaut auf zum Himmel, da warte ich auf euch

Traget das Kreuz, das da kommt, mit Liebe und Ergebung. Tragt es, ich habe auch so viel gelitten, wie ich auf Erden war, so viel. Ich werde euch die Kraft geben, das Kreuz zu tragen, so viel. Ich werde euch die Kraft geben, das Kreuz zu tragen, so viel. Ich werde euch die Kraft geben, das Kreuz zu tragen, so viel. Folgt ihm mit Freuden, folgt ihm auf meinem Jesus zur Seite. Folgt ihm mit Freuden, folgt ihm auf dem Dornenweg. Wenn ihr auf Kalvaria angelangt seid, werde ich jeden von euch umarmen und euch die Pforte des Himmels öffnen. Ich komme euch mit eurem Schutzengel entgegen.

Meine Kinder, tragt den Rosenkranz auf euch, Tag und Nacht; er wird euch die Kraft geben, auf dem Weg der Heiligkeit zu schreiten. Ich werde euch mit Gnaden überschütten.

Betet um Gnaden, meine Kinder, bittet, die Himmlische Mutter kann euch alles geben.

»Himmlische Mutter, ich empfehle dir die Sünder, die Kranken, die Leidenden, die Gefangenen, die Betrübten. Ich empfehle dir den Heiligen Vater, meinen Bischof, alle Bischöfe der Welt, die Gottgeweihten, meinen Pfarrer, meine Pfarrei, meine Stadt, die ganze Welt. Belebe in unserem Herzen den Glauben, die Eintracht, den Frieden. Ich empfehle dir alle jene, die sich mir empfehlen. Höre mein armes Gebet, mein schwaches Flehen. Ich empfehle dir meine Familie, alle, die mir lieb sind, die hier Anwesenden, alle jene, die weit weg sind, die ganze Welt, die Seelen im Fegfeuer.«

»Die Himmlische Mutter überschüttet uns mit vielen Rosenblättern.«

Das alles sind Gnaden, die ich euch heute schenke, meine Kinder, alle die Gnaden, die ihr während der Novene bei mir erbitten werdet. Kommt hierher zu meinen Füßen, meine Kinder, ich verleihe euch Kraft und Hilfe. Das Kreuz kommt näher und näher und wird immer schwerer.

Ich werde euch Mut und Kraft geben, es zu tragen.

Unter meinem Mantel werdet ihr immer siegen. Liebet euch, meine Kinder, kein Stolz, kein Hochmut, keine Eitelkeit. Liebet euch, Liebe um Liebe, aus ganzem Herzen, bleibt herzlich vereint.

Tragt eure Herzen zu Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament, und Jesus wird in euch das Feuer der Liebe entzünden, und es wird Eintracht herrschen. Es wird nur Friede sein (denkt an das Gesetz über die Ehescheidung).

Versprecht mir, meine Kinder, versprecht mir hier zu meinen Füßen, euch zu lieben, einer den andern. Eure Mutter

weint blutige Tränen beim Anblick so vieler undankbarer Kinder. Der Grund dafür ist der Stolz, der Hochmut und der Mangel an Liebe.

Versprecht mir, meine Kinder, dieser Tage eine Novene von Messen zu halten. Geht, höret die Heilige Messe, empfangt den lieben Heiland, bittet Jesus um Frieden, um Eintracht, um Heiterkeit in der ganzen Welt. Jesus liebt euch, er liebt euch sehr, und eure Himmlische Mutter wird euch nicht verlassen, wird euch nicht verlassen, meine Kinder.

Liebet euch einer den andern, betet zu euren Schutzengeln, schickt sie zu all denen, die nicht im Stande der Gnade sind, die sich mit Jesus nicht versöhnen wollen. Schickt euren Schutzengel, damit alle in Friede und Ergebung leben. Versprecht mir, meine Kinder, versprecht mir, euch zu lieben, und ich werde euch lieben, so sehr! Und ich werde euch mit Gnaden überschütten, euch den Frieden geben. Ich werde euch segnen, meine Kinder, und euch an mich ziehen. Seid heiter und friedlich, lebt in Eintracht, kein Stolz mehr, kein Hochmut...

Versprecht es mir, und ich verspreche euch beizustehen, das ganze Leben. Und in der Stunde eures Todes komme ich mit dem Schutzengel euch in den Himmel holen, wo Jesus und eure Himmlische Mutter euch mit unsagbarer Freude empfangen werden.

Die Mutter Gottes segnet, und der Rosenkranz geht weiter.

Botschaft vom 13. Mai 1967

(50. Jahrestag Unserer Lieben Frau von Fatima)

Jacinta und Francisco (die kleinen Seher aus Fatima) sind gegenwärtig, von kleinen Engeln umgeben, die alle rot angezogen sind. In ihrer Mitte steht das Jesuskind, auch in Rot.

Die Himmlische Mutter trägt einen großen, leuchtenden Mantel, strahlend von Licht, das bis in unsere Herzen dringt.

Sie sagt, daß sie glücklich sei über die, die nachts durch gebetet haben. Sie ist gegenwärtig . . . mit einer großen Schar von Engeln, der Heilige Michael hat seine Hand auf deine Schulter gelegt. Verlasset heute diesen Ort nicht. Wechselt euch ab, bis der Heilige Vater aus Fatima zurück ist, damit wir immer im Gebet mit ihm vereint bleiben, damit er triumphieren kann in großem Licht und den Herzen Friede, Heiterkeit und große Liebe zu mir erwecken kann, meine Kinder.

Ich liebe euch sehr, so sehr, meine Kinder. Ich stehe euch Stunde für Stunde bei, ich ziehe euch an mich und halte euch. Ich segne euch alle. Ich bin eure Mutter, meine Kinder, ich will euch retten, selbst wenn ihr schlecht seid. Ich will euch lieben. Betet, betet, meine Kinder, für die Priester, auf daß sie heilig seien und ihr durch sie den Weg zur Heiligkeit findet.

Betet, meine Kinder, damit, wenn eure Stunde kommt, ich euch mit einer Schar von Engeln holen komme und euch in das himmlische Vaterland führe, wo ihr Seligkeit genießen werdet mit Jesus und eurer Himmlischen Mutter, mit denen, die ihr liebt, mit euren Engeln und den Heiligen des Paradieses. Betet, meine Kinder, denn ich komme mit einem großen Licht, und ich werde die ganze Welt besiegen. Jesus, mein Sohn, kommt mit dem Reich Gottes und bringt Frieden, Liebe, Ruhe und Herzensfreude. Liebt meinen Sohn Jesus, liebt ihn, meine Kinder; niemand liebt euch so wie er. Diese Welt vergeht, die Ewigkeit bleibt. Vereint euch unter meinem Mantel, ihr werdet Freude in meinen Armen finden.

Rosa: »Himmlische Mutter, wir wollen dich sehr, sehr lieben, sehr.« (Sie betet für alle.)

Papst Paul, mein vielgeliebter Sohn, er liebt mich und ich liebe ihn so sehr.

Meine Kinder, küßt das Kreuz und folgt mir auf dem Weg



Das Wohnhaus der Seherin

»Ich breite meinen Mantel über alle meine Kinder aus«, versicherte U. L. Frau in San Damiano oft (Nach den Visionen von Mamma Rosa)





*Der kleine Betraum
im Wohnhaus*

*Das wunderbare
Marienbild
im Betraum*



nach Kalvaria mit Jesus, in Güte und Nächstenliebe, in Demut, so erreicht ihr den Himmel. Betet, meine Kinder, betet gut, in Liebe vereint. Voll Eintracht und heiter. Kein Stolz, kein Hochmut, keine Eitelkeit, nur Liebe, meine Kinder, Liebe einer zum andern! Liebe zu mir und zu meinem Sohn Jesus, der euch so sehr liebt. Liebt euch, Kinder, laßt die Dinge vorübergehen, vergebt euch, wie Jesus dem Schächer am Kreuz vergeben hat, vergebt und es wird euch vergeben werden, alle Sünden seit Anfang eures Lebens bis zum heutigen Tag.

Ich verzeihe euch, meine Kinder, und gebe euch jetzt den Friedenskuß. Versprecht mir, sofort ein neues Leben anzufangen, ein Leben der Heiligkeit, der Demut, der Güte. Eure Mutter im Himmel steht euch Stunde für Stunde bei. Vereint euch im Rosenkranz-Gebet, meine Kinder.

Der Heilige Vater ist heute früh unter dem Schutz des Rosenkranzes nach Fatima gefahren, um Licht, Frieden und Sieg in die Welt zu tragen.

Der Heilige Vater weint, weint bitterlich.

Betet für den Heiligen Vater, meine Kinder, betet! Die Himmlische Mutter läßt einen Gnadenregen über die Anwesenden fallen, den sie den Abwesenden bringen können.

Rosa: »Komm bald, Himmlische Mutter, komm und gib uns allen ein Zeichen, damit sie glauben und lieben können, erleuchte uns und wirke ein großes Wunder, damit dich alle lieben können. Hab Erbarmen mit uns und verzeihe uns.«

Ihr, meine Kinder, versprecht mir, und ich verspreche euch das Paradies, ich werde euch in meine Arme nehmen, in dieser traurigen Stunde werde ich euch umarmen und euch in meinen Armen zum Himmel tragen.

Bittet um Gnaden, bittet um Gnaden.

Rosa betet für alle.

Ja, Kinder, ich bin die Mutter der Liebe, der Barmherzigkeit, des Verzeihens, die Mutter der Gnaden und des Trostes.

Ich werde die, die zu mir Zuflucht nehmen, nicht verlassen, nein, meine Kinder, ich werde sie nie verlassen, nie.

Seid heiter, meine Kinder, seid froh in meinen Armen und in denen meines Sohnes, ihr findet eines Tages soviel Glück.

Ich segne euch, meine Kinder, ich schenke euch einen großen Segen und überschütte euch mit Gnaden und Stärkung, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle, die die Nacht gewacht und gebetet hatten, und die, die in der Morgenfrühe aufstanden, gegen sechs Uhr, sahen, im Moment der Abfahrt des Papstes nach Fatima, ein Sonnenwunder.

Es waren zahlreiche Schweizer anwesend.

Botschaft vom 9. Juni 1967

Jesus erscheint in Weiß gekleidet, mit einem roten Mantel. Er sagt:

»Brüder, ich bin mit meiner Himmlischen Mutter gekommen, eurer Mutter, um euch zu sagen, ihr müßt hierher zu meiner Himmlischen Mutter kommen. Sie wird euch beraten und euch trösten. Sie ist wirklich und wesentlich unter euch. Ihr könnt ihr alles sagen, ihr alles anvertrauen. Wartet nicht, bis eure Mutter in den Himmel zurückkehrt und ihr mit ihr nicht mehr sprechen könnt.

Wenn die Stunde kommt, die aus euch Martyrer macht, was geschieht dann mit euch? Was geschieht mit euch, wenn ihr nicht Kraft und Widerstand besitzt? Wenn ihr aber hierher gekommen seid, um Kraft, Mut und Glauben zu schöpfen, um in den Kämpfen, in den Drangsalen, der Verfolgung, dem Krieg, den Erdbeben, der Pest, der Hungersnot widerstehen zu können, dann könnt ihr, meine lieben Brüder, Seelen retten. Es braucht meine Hilfe und die meiner Himmlischen Mutter,

die auch eure Mutter ist. Eine Mutter tut alles für ihre Kinder, besonders für ihre auserwählten Söhne, die sie so liebt und denen sie so viel Kraft und Mut für die Prüfungen verleihen will, die der Himmlische Vater ihnen schickt. Man muß das Kreuz annehmen, meine Brüder, und mit mir den Weg zum Kalvarienberg beschreiten, denn ihr seid zur Heiligkeit berufen. Es darf kein Stolz, kein Hochmut, keine Eitelkeit herrschen, nur Liebe, Liebe, Bruderliebe, Liebe zu mir und zur Himmlischen Mutter, die euch so liebt und von euch geliebt werden will. Schenkt ihr eure Liebe. Ihr müßt alles tun, um die Seelen zu trösten, denn die Stunde der furchtbaren Züchtigung schlägt. Ihr seht, die Himmlische Mutter hat euch gewarnt. Die Warnung hat begonnen, ihr müßt es verstehen, es ist der Anfang der schweren Prüfungen, der Angst und des Weinens. Der Ewige Vater hört nicht mehr auf mich, noch auf meine Himmlische Mutter. Er will Gerechtigkeit walten lassen, denn es ist schon hundertdreißig Jahre her seit der Warnung von La Salette, fünfzig Jahre seit Fatima, drei Jahre seit hier, spricht die Himmlische Mutter.«

Die Himmlische Mutter spricht: Wenige hören auf mich, viele überhaupt nicht. Und wir sind doch über allem, ich und mein Sohn. Ihr könnt nichts machen ohne meine Hilfe und meine Macht. Wohlan, meine Kinder, klammert euch an mich, eure Mutter, und ich werde euch alles geben, alle Gnaden, um die ihr bittet. Ich bin bereit, sie euch zu schenken, denn ihr müßt Heilige sein, ihr müßt die Seelen, die euch Jesus gegeben hat, retten. Öffnet eure Herzen, öffnet eure Herzen, meine Kinder, geht in die Welt, bringt das Licht, rettet die Seelen, von denen viele in die Hölle fahren, viele — und doch ist mein Sohn am Kreuz gestorben. Wenn er heute nochmals auf die Erde käme, scheint es, als ob man ihm mehr Böses zufügen würde als damals. Warum hört ihr nicht auf meine mütterliche Aufforderung? Sprecht, sprecht mit euren Mitbrüdern,

sprecht, meine Kinder, damit sie erwachen. Wartet nicht, bis das Unheil sich vollzieht. Wartet nicht! Kommt hieher zu meinen Füßen, bringt viele Seelen mit, um den Himmlischen Vater um Verzeihung zu bitten, daß er sich erbarmen möge und Barmherzigkeit walten lasse, denn die Geißel Gottes ist furchtbar, furchtbarer als ihr euch denken könnt. Hört, meine bevorzugten Kinder, hört! Wartet nicht, daß die Stunde schlägt, liebt euch einer den andern. Habt Liebe im Herzen. Tragt Jesus in die Herzen und in die Häuser. Geht, seid Zeugen für Jesus. Ihr Laien, geht in die Häuser, bringt Liebe. Kein Hochmut, kein Stolz, keine Eitelkeit, nur Liebe, Liebe und Herzensfrieden. Wenn die Finsternis anbricht und ihr Jesus im Herzen habt, werdet ihr stark sein. Ihr werdet rufen: Jesus, Himmlischer Vater, Erbarmen und Barmherzigkeit! Wenn ihr diese Welt verlaßt, wird euch Jesus in den Himmel tragen, euch, die ihr meine Worte befolgt habt, denn Jesus ist barmherzig. Er wartet bis zur letzten Stunde. Hört, meine auserwählten Kinder, hört auf eure Himmlische Mutter, sie weint um euch. Hört auf mich, ich werde euch unter meinen Mantel nehmen und euch an mein Herz drücken, dann werdet ihr in allen Kämpfen stark sein. Ihr werdet das Kreuz und das Martyrium auf euch nehmen, eingehen in das himmlische Vaterland, wo der Ewige Gott euch voll Liebe erwartet und euch an sich ziehen wird. Er wird euch verzeihen, euch Frieden und inneres Glück geben und das Siegeszeichen auf die Stirn. Seid stark, meine auserwählten Kinder, ich wiederhole, seid stark! Habt einen starken Glauben und bereitet eure Seele auf Jesus vor. Denkt auch an die anderen Seelen und bereitet sie vor im Glauben und in der Liebe. Es kann ihnen alles verziehen werden, wenn sie um Verzeihung bitten, und alle werden vom Himmel aus gerettet in diesem und im andern Leben.

Botschaft vom 14. Juli 1967

Die Heilige Jungfrau erscheint mit Jesus und einer großen Schar von Engeln.

Die Heilige Jungfrau: Meine Tochter, bitte mich, alle Anwesenden, ihre Herzen, ihre Seelen, ihre Gedanken, ihr Kreuz und ihre Leiden unter meinen Mantel zu nehmen, gib sie mir alle. Ich werde ihnen Frieden, Ruhe und Liebe zu Jesus schenken.

Seid bereit, meine Kinder, seid bereit! Ich bitte euch seit so langer Zeit, eure Herzen vorzubereiten, eine gute Beichte abzulegen, zu kommunizieren und den Rosenkranz zu beten. Schaut, die Tage nähern sich, furchtbare Tage des Krieges und des Kampfes gegen Satan, der alle Seelen an sich reißen möchte; ihr aber, meine Söhne, klammert euch an mich! Eure Himmlische Mutter wird euch in diesen traurigen Stunden der Angst und des Weinens nicht verlassen. Erhebt eure Augen zum Himmel. Ruft mich mit dem süßen Mutternamen. Ich bin die Mutter der Liebe, der Barmherzigkeit, des Verzeihens, die Mit-Erlöserin für alle, die Barmherzigkeit für alle, die Königin des Himmels, die Königin des Weltalls, die euch überaus liebt.

Das Jesuskind: »Meine vielgeliebten Brüder, ich warte hier mit meiner Himmlischen Mutter oft auf euch. Ich warte auf euch, ich rufe euch, ich liebe euch alle, meine Brüder. Ich habe auf dem Dornenweg so viel für euch gelitten, um euch zu retten, und ich leide noch, und ihr denkt nicht an mich, meine Brüder. Wie viele Beleidigungen, Flüche, Lästerungen, wie viele Sünden gegen die Reinheit, die mein Herz verwunden und zerreißen. Ich sehe so viele meiner Brüder, die mich beschimpfen... und verleugnen. Ich traure tief. Ich suchte euch, meine Brüder, ich erbarme mich eurer, ich bin bereit, euch zu verzeihen; warum kommt ihr nicht zu mir? Wißt ihr

denn nicht, daß der Ewige Vater Gerechtigkeit walten lassen will? Seit so langem hat der Ewige Vater die Himmlische Mutter gesandt, um euch aufzuwecken vom Schlaf, in dem der Teufel euch gefangenhält. Warum hört ihr nicht? Warum betrübt ihr meine und eure Mutter so sehr?»

Die Heilige Jungfrau: Bedenkt es, meine Söhne, denkt gut nach, eine Mutter tut alles, um ihre Söhne zu retten! Ich bin die Mutter aller, die Mit-Erlöserin, die Mutter des Verzeihens, die euch so liebt. Denket nach, meine Söhne. Klammert euch an mich; die Tage, die kommen, sind furchtbar. Nehmt den Rosenkranz in die Hände, um den Hals, haltet ihn fest. Betet oft den Rosenkranz des Glaubens, den ich euch vorgebetet habe am letzten Freitag. Für die, die ihn nicht kennen, wiederhole ich ihn.

Erst wird das Credo gebetet, dann zehnmal: Jesus, Maria, ich liebe euch; rettet Seelen, rettet die Gottgeweihten . . . Anstelle des Vaterunsers betet das Credo. Am Ende des Rosenkranzes fünf Salve Regina.

Das wird die nahen und die fernen Brüder vereinen. Ihr müßt euch in Frieden, im Glauben, in der Liebe zu Jesus vereinen. Wenn ich mit dem großen Lichte komme und ihr den Glauben besitzt, könnt ihr sehen, wie eure Himmlische Mutter euch Licht und Kraft verleihen wird. Wenn ihr aber nicht hört, was wird mit euch geschehen? Ich komme schon so viele Jahre auf diese Erde, und ihr hört nicht auf mein mütterliches Wort. Ich traure, ich traure sehr, meinen Sohn auf dem Kreuzweg und am Kreuze sterben zu sehen, um die Menschheit zu retten. Niemand hört auf mich, nicht einmal die Guten. Was wollt ihr mehr, meine Söhne, ich schenke euch Gnaden, Stunde für Stunde, und ihr erkennt die Gnaden nicht, die ich euch gebe!

Betet, meine Kinder, betet, damit der Heilige Vater meine

Worte deutlich der Welt verkünden könne, auf daß die Seelen zur Zeit der Drangsal gerettet werden!

Meine Kinder, vereint euch im Gebet. Betet für die Nationen, betet viel, damit sie sich vertragen und den Frieden erhalten, denn die kommenden Tage sind traurig. Jesus ruft die Seelen, um sie zu trösten, ihnen seine Liebe zu schenken, vor allem seinen auserwählten Söhnen.

Meine Tochter, versammle die Menschen an diesem Ort Tag und Nacht zum Gebet. Erinnerung sie, daß sie Buße tun, rufe ihnen Liebe ins Gedächtnis und daß sie beten müssen.

Die Himmlische Mutter verteilt Gnaden.

Ich will euch alle retten, meine Kinder, ihr sollt alle Heilige sein. Klammert euch an mich, haltet mich fest, ich werde euch nicht verlassen.

Ich segne euch, meine Kinder, mit einem großen Segen.

Bittet eure Schutzengel, diesen Segen bis ans Ende der Welt zu tragen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Botschaft vom Freitag, 5. April 1968

Ich bin gekommen, um euer Herz zu entflammen, es zu entzünden, um für euch und für die ganze Welt huldvolle und erbarmungsreiche Fürbitte einzulegen. Seid bereit, seid bußfertig, bittet um Erbarmen; denn mein Sohn Jesus, ganz durchbohrt und geißelt, hängt sterbend am Kreuzesholz . . . Ihr aber opfert eure Leiden und Schmerzen auf . . .!

Ich bin hier in eurer Gegenwart, um meine Kinder zu Buße und Gebet aufzurufen . . . Es ist der Schrei der Mutter nach ihren Kindern, die sie nicht verlieren will . . ., die sie umarmen und an ihr Herz drücken will . . . Ich will, daß sie an

meinem Herzen ruhen und meine Mutterworte vernehmen...! Hört meinen Notschrei... , mein Wehklagen beim Anblick so vieler Kinder, die am Rande des Abgrundes stehen... aber auf mein Wort nicht hören... den Untergang so vieler Seelen nicht sehen. Wie viele tragische Ereignisse... wie viele Ängste... wie viele Rufe, wie viele Beleidigungen gegen meinen Sohn Jesus...! Die Stunde hat geschlagen, meine Kinder! Und dennoch hören sie nicht auf mein Mutterwort... Wie muß ich unaufhörlich weinen beim Anblick meiner Auserwählten, die auf mein Wort nicht hören... Sie geben sich ganz der Welt hin durch ihren Stolz, ihren Ehrgeiz, ihre Habsucht... Nur Ehrsucht... , sie wollen mich nicht mehr mit dem süßen Namen Mutter nennen...!

Wenn aber jene schwere Stunde kommen wird, wo sie alle starr vor Schrecken sein werden, was wird mit ihnen sein? Sie werden nicht mehr den Mut haben, die Augen zum Himmel emporzuheben und mich anzurufen...! Sie werden es nicht mehr vermögen, denn der Ewige Vater will Gerechtigkeit walten lassen. Der Ewige Vater ist Vater der Liebe... , ist erbarmungsreich... Nun aber hat er gesagt: es ist genug! Genug, da ihr auf meine Tochter nicht hört... , auf eine Mutter, die weint... , auf eine Mutter, die um Hilfe ruft, um ihre Kinder zu retten...! Betet, Kinder, betet und verlaßt mich nicht! Bleibt mir fest verbunden und schaut auf zu mir. Da ich so oft komme, meine Kinder zu sehen, und verlassen bin, nachdem ich so viele Gnaden gesendet habe... , so viel Liebe... , nachdem ich so viele Bekehrungen bewirkt habe! Was nützen schon die zeitlichen Dinge, wenn dann die Seele verloren geht?

Mein Sohn Jesus ist am Kreuz gestorben... , er ist am Kreuz gestorben, um euch zu retten... , um eure Seele zu retten, um euch eines Tages ins himmlische Vaterland zu führen. Sie wollen das Opfer nicht anerkennen, das ich auf dem

Kreuzweges dargebracht habe, wo ich Schritt um Schritt meinem Sohn Jesus gefolgt bin, um meine Kinder zu retten...! Ich habe mich ganz geopfert... , ich habe meinen am Kreuz gestorbenen Sohn aufgeopfert, um die ganze Menschheit zu retten! Aber nur wenige verstehen den Schrei einer Mutter... Welch ein Unglück!

Betet, Kinder, betet und ruft die Seelen auf zu Gebet und Buße... verlaßt mich nicht... Ich werde euch keinen Augenblick verlassen! Und wenn jene schreckliche Stunde kommen wird und ihr mich anrufen werdet, werde ich an eurer Seite sein. Mit Jesus in eurem Herzen werdet ihr standhaft kämpfen und über alle Versuchungen und Anfechtungen siegreich sein. Seht ihr nicht die vielen Jugendlichen in Ehrgeiz und Stolz? Wieviel Zerwürfnis... , mit Flüchen und Schmähungen zertreten sie meinen Sohn...! Betet für jene, die ihn beleidigen... , betet, damit sie sich bekehren, damit sie ihre Sünden bereuen, damit der Ewige Vater ihnen den Versöhnungskuß reiche.

Ich kann nicht mehr, meine Kinder, ich kann meine Arme nicht mehr ausbreiten, um euch an mich zu ziehen... Der Ewige Vater hat gesagt: GENUG! Jetzt läßt er den Teufel am Werk. Und ich weine so sehr... Wieviel habe ich in Liebe und Schmerz gelitten, um die Menschheit zu retten... und nun muß ich zusehen, wie sie ihrem Untergang entgegengeht...! Leidet und opfert mit mir, meine Kinder! Vereinigt euch mit mir! Verlaßt meinen Ort nicht, er wird ein Ort der Zuflucht sein, ein Ort der Liebe, der Ruhe, der Güte, der Süßigkeit... , wo ich euch mit meinem Mantel zudecken und euch in meine Arme nehmen werde... Verkündet allen, sie sollen beten, sie sollen mich nicht verlassen, denn auch ich werde sie nie verlassen...! Wartet nicht, bis jene Schreckensstunde kommt... Wenn ihr mit mir sein werdet, werdet ihr siegen...

Lebt verinnerlicht, bleibt vereint unter meinem Mantel mit

dem Rosenkranz in der Hand . . . Betet ihn oft und fleht um Gnade und Erbarmen. Jesus, mein Sohn, leidet so sehr . . . Er ist ganz betrübt . . .! Meine Kinder, hört auf meinen Mutterruf. Sagt allen, sie sollen meinen Ort nicht verlassen, sie sollen im Glauben und in der Liebe zu mir erstarren . . ., sie sollen das Kreuz annehmen . . ., an meiner Seite stehen, und wir werden in allem und über alles triumphieren . . . Ich werde euch viel Freude ins Herz gießen, und ihr werdet das Kreuz tapfer tragen können . . . Ich werde euch viel Liebe zu mir und zu meinem Sohn Jesus geben . . . Viel Ruhe, Trost, um jede Anfechtung erdulden zu können. Denn ich bin die Mutter der Barmherzigkeit, der Versöhnung, die Miterlöserin aller, die Retterin aller, die euch so sehr liebt und von euch, Kinder, geliebt werden will . . . Selig, die die Liebe einer Mutter verstehen. Ich werde euch den Heiligen Erzengel Michael zur Seite stellen, euren Schutzengel, eure Fürbitter, euren Namenspatron . . . Sie werden euch nicht verlassen, sie werden euch zu jeder Tageszeit beschützen und in der Nacht. Doch seid immer mit Jesus im Herzen bereit. Er wird eure Stütze sein.

Wenn die Stunde kommen wird, da euch eure Himmelsmutter die Himmelsporten öffnen wird, werdet ihr mit dem Licht eurer Augen die Liebe eurer Himmelsmutter sehen; welch unnennbares Glück . . . Selig, die gelitten haben werden mit mir und meinem Sohn Jesus. Leiden und weinen wir alle vereint in einem Herzen . . .!

Ladet die Seelen ein, ladet sie ein, meine Kinder, sagt ihnen, sie sollen meinen Ort nicht verlassen! Sie sollen auf niemand hören! Sie sollen kommen, nur um zu beten und mich zu lieben — sie werden die Freude und die Liebe einer Mutter finden . . . Dies wiederhole ich euch, Kinder; zu allen Stunden des Tages erwarte ich euch und zu allen Stunden der Nacht, um bei euch zu sein, um euch Kraft zu geben, alle Kämpfe siegreich zu bestehen.

Meine Kinder, betet, schreibt, telefoniert . . ., daß niemand den Mut verliere. Nehmt alles hin aus Liebe zu meinem Sohn und zu eurer Himmelsmutter . . ., mit glühender Liebe, mit Lächeln auf den Lippen, auch wenn euch dies Opfer kostet. Droben im Himmel werdet ihr viel Verdienst haben, und wenn die Stunde kommen wird, da ihr euch von dieser Erde trennen müßt, werdet ihr von Engeln und Heiligen umgeben sein, und eure Himmelsmutter wird euch dem ewigen Richter anempfehlen. Und er wird euch umarmen und euch den Liebeskuß schenken. Ihr werdet glorreich und triumphierend in den Himmel einziehen, wenn ihr nur bereit seid, alles zu ertragen . . .

Meine Kinder, lebt meine Worte, erwägt sie in eurem Geist und in eurem Herzen, das ist das Siegel der Güte und des Erbarmens eurer Himmelsmutter. Meine Kinder, ich schließe euch alle in mein Herz. Fürchtet euch nicht . . ., ich werde im Triumph kommen! Ich werde kommen, Licht zu bringen, um alle Seelen zu erleuchten . . ., aber es wird zu spät sein, weil sie meine Mutterliebe nicht mehr verstehen können . . . Sie werden in einer entsetzlichen Prüfung sein. Himmel und Erde werden losbrechen und sie werden nicht mehr fähig sein, die Augen zum Himmel zu erheben, um nach Gnade und Erbarmen zu rufen . . .!

Betet, betet, betet Kinder, um mein Paradies auf Erden. Betet und ruft mich Stunde um Stunde an, Tag für Tag, und werdet nicht müde, mich zu besuchen. Opfert, leidet, ertragt — ihr werdet immer die Freude eurer Mutter im Herzen fühlen.

Ich segne euch, meine Kinder, ich halte euch fest unter meinem Mantel, bis ich euch droben im Himmel bei mir haben werde. Ich wiederhole es euch. Auf Wiedersehen, meine Kinder, auf Wiedersehen beim blühenden Bäumchen, dem Zeichen der Reinheit . . .! Es wird der Augenblick der Läuterung kommen. Wenn ihr geläutert sein werdet, wenn ich wieder kommen werde, um euch zu umarmen, wird dies die letzte

Stunde sein. Ich werde euch in die Freuden des Himmels einführen. Betet . . . , betet für alle . . . , verzeiht allen . . . , ertraget alle . . . , auch eure Gegner, auch jene, die mich beleidigen . . . , jene, die mich nicht kennen wollen . . . , jene, die mich nicht lieben wollen . . . ! Betet für sie, und ihr werdet immer Freude im Herzen tragen.

Botschaft vom Montag, 7. Oktober 1968 — Rosenkranzfest

Meine Kinder, ich bin hier gegenwärtig und will euch alle mit meinem weiten Mantel zudecken. Im Schutz meines Mantels werdet ihr alles empfangen, alles werdet ihr überwinden. Alles werdet ihr haben: reiche Gnaden, reichen Trost und viel Liebe . . . , denn meine Liebe ist groß, Kinder, mächtig mein Erbarmen . . . Alles werdet ihr haben, so sehr liebe ich meine Kinder.

Voran, voran, meine Kinder, mit dem Rosenkranz in der Hand: Er wird euch in den Himmel führen; er wird euch auf eurem Lebensweg Führer sein; er wird euch Kraft und Mut verleihen, immer und überall den Sieg zu erringen. Seid froh, meine Kinder, bei mir weilen zu dürfen . . . , freut euch, denn ich werde viele Seelen bekehren und viele Sünder retten. Ich werde ihnen einen starken Glauben und viel Liebe zu mir und zu meinem Sohn Jesus schenken.

Betet, betet! Dieser heutige Tag soll in Gebetsgemeinschaft mit mir verbracht werden. Gebt eurer Liebe freien Lauf, und ich werde euch viel Gnaden und reiches Erbarmen schenken.

♠ Betet für die ganze Welt, vor allem für den Heiligen Vater, der so sehr leidet. Betet für die Gottgeweihten, damit alle wieder zu Aposteln Jesu werden . . . , und ich gebe euch den Veröhnungskuß, die Liebe, die Siegeskraft, um in den Himmel zu kommen.

Meine auserwählten Söhne, meine Priester, ich befahl euch, diesen Rosenkranz unter meine Füße zu legen; ich habe ihn berührt und geküßt, damit ihn Satan nicht mehr berühren kann . . . Ihr könnt ihn von allen küssen lassen . . . , das ist ein großes Geschenk, das ich euch heute übergebe!

Wer immer sich einfindet, mag diesen Rosenkranz küssen . . . und viel Freude wird sich ins Herz senken.

Euch allen werde ich Kraft und Mut verleihen, alle Versuchungen zu überwinden, immer zu siegen auf dem Weg der Heiligkeit, wo euch Jesus erwartet. Jesus will Apostel haben, ihm gleich, demütig . . . , losgelöst . . . , rein und heilig. Wenn ihr heilig sein werdet, werden es auch jene sein, die euch Jesus anvertraut hat, und sie werden mit euch den Weg zum Himmel beschreiten.

Schreitet voran, schreitet voran, meine auserwählten Söhne, immer voran unter meinem Mantel, wo ihr alles bewältigen werdet. Werfet euch oft zu meinen Füßen, in meine Arme, und ruhet aus an meinem Herzen, mit dem Rosenkranz in den Händen! Sooft ihr verwirrt werdet und betrübt seid, so daß ihr nicht mehr wisset, was ihr tun sollt, kommt zu mir, und ich werde euch Licht und Kraft verleihen, um alles zu meistern.

Meine vielgeliebten Priester, scharf euch um mich und gebt eurer Liebe freien Lauf . . . , in dieser Stunde werde ich viele Gnaden auf euren Weg streuen . . .

Es ist eine trauervolle Zeit . . . , eine Zeit voll Kummer . . . , eine entsetzliche Zeit, weil der böse Feind viel Verderben sät unter meinen Kindern! Wie viele Sakrilegien (Gottesraub) . . . Wie viele Sünden, wie viele Lästerungen!

All das verursacht mir viel Leid . . . , großes Leid empfindet auch mein Sohn Jesus.

Fleht um Erbarmen . . . , fleht um Gnade! Jesus wird Gnade und Erbarmen haben.

Bittet den ewigen Vater, er möge verzeihen . . . , er möge die Strafen mildern.

Bittet ihn, bittet ihn zusammen mit mir und Sankt Michael.

Botschaft vom Freitag, 25. Oktober 1968

Meine Kinder, ich kehre wieder zu euch zurück, euch zu trösten, zu lieben, euch viele Gnaden zu verleihen, Trost und viel Liebe; denn ich bin die Mutter des Himmels, die euch retten will. Ich bin die Miterlöserin des Menschengeschlechts, ich bin die Hoffnung, die Mutter des Guten Rates und die Mutter der Liebe.

Allen, die mich mit Vertrauen anrufen, helfe ich. Meine Kinder, wacht auf, wacht auf von eurem Schlaf! Seht ihr nicht, wie auf der Welt viele Seelen meiner Kinder verlorengehen? Betet, betet, denn der Teufel verdunkelt ihren Sinn, und sie verstehen nicht mehr, was sie tun und was sie sagen!

Doch ihr, die ihr versteht, die ihr liebt, bittet um Hilfe, um Trost, und bittet den Heiligen Geist, er möge meine Kinder erleuchten, damit sie in den Stand der Gnade zurückkehren; denn es nahen schlimme Zeiten, und viele Seelen gehen verloren, weil sie der Mutter kein Gehör schenken, da ich doch auf Erden bin, um alle meine Kinder auf den Weg der Heiligkeit zu führen.

Habt Mut, meine Kinder, habt Mut! Der Teufel sät Verderben, ich aber werde siegen, ich werde den Feind zerschmettern; aber mein Herz muss in der ganzen Welt durch die Liebe, durch das Erbarmen, durch die Versöhnung triumphieren. Jesus ruft euch, meine Kinder, Jesus erwartet euch beim eucharistischen Opfermahl. Wenn ihr Jesus im Herzen haben werdet, werdet ihr Kraft haben, mit ihm das Kreuz zu tragen.

Bittet die Engel und Erzengel, daß sie euch begleiten, euch stützen, euch zur Seite stehen, um euch viel Licht zu spenden, damit ihr versteht, wie es um die Welt steht. Habt Mut, meine Kinder, habt Mut, und voran! Erschreckt nicht, sondern betet mit Vertrauen, denn der ewige Vater will Gerechtigkeit walten lassen. Hört mich an, meine Kinder, hört mich an, ich bin an dieser Stätte gegenwärtig, und ich komme euch oft besuchen, um euch viele Gnaden zu verleihen. Hier ist die Stätte, wo ich Liebe und Erbarmen schenke! Ich verzeihe allen, die mich anrufen. Seid immer geeint, meine Kinder! Ich werde immer kommen, solange mein Werkzeug (Mamma Rosa) auf Erden weilen wird. Es wird nur da sein, um zu leiden, zu opfern, zu schweigen und alle Brüder zu Gebet und Opfer aufzurufen. Hört sie (Mamma Rosa) an, auch wenn sie ungebildet ist, denn ich habe sie deswegen auserwählt. In der Unwissenheit liegt Liebe, und sie gibt mir und meinem Sohn Jesus viel Liebe. Sie ist immer im Gebet und immer im Leiden . . . , doch ihr hört sie an, denn sie spricht in meinem Namen! Eines Tages werdet ihr dies verstehen und viel Freude empfinden. Habt Mut, meine Kinder, schreitet voran auf dem Weg zum Himmel, wo euch Jesus erwartet, auf dem Weg, den eure Mutter geht! Ich will, daß alle meine Kinder neben mir schreiten, um alle in den Himmel zu führen. Betet vereint, meine Kinder, denn die Einigkeit macht stark! Durch das gemeinsame Gebet empfängt man viele Gnaden! Wie viele Sünden werden begangen von der Menschheit, wie viele Sakrilegien!

Jesus ist ganz zerschunden, Jesus kann den Arm nicht mehr halten und kann das Haupt nicht mehr heben wegen der vielen und schweren Sünden, die ihn erdrücken. Warum merkt ihr nicht auf? Wißt ihr denn nicht, daß Jesus am Kreuz gestorben ist, um euch zu retten? Wißt ihr denn nicht, daß Jesus König ist und all sein Blut vergossen hat? Denkt darüber

nach, denkt nach, solange ihr noch Zeit habt. Erforscht euer Gewissen und kniet vor Jesus im Allerheiligsten Sakrament. Bittet um Gnade und Erbarmen . . . , damit Jesus den Ewigen Vater bitte, euch zu verzeihen und zu retten.

Mütter und Väter, versprecht, daß ihr in euren Familien den Rosenkranz betet, dann werden Friede, Eintracht und viele Gnaden verliehen werden. Soviel Böses gibt es in den Familien, weil die Mütter mit ihren Kindern weder beten noch lieben. Sie erziehen sie nicht mehr im christlichen Glauben, sie lehren sie weder von Jesus noch von mir sprechen . . . Nur Fernsehen, nur Kino; doch all das wird untergehen, und viele Seelen werden verlorengehen, weil sie meinem Mutterwort kein Gehör schenken.

Habt Mut, meine Kinder, und vorwärts! Nehmt das Kreuz zur Sühne für eure Sünden an, und ihr werdet Vergebung finden! Betet und liebt!

Ich segne euch, meine Kinder, und schenke euch einen machtvollen Segen, der euch im Leben und im Sterben beisteht. Hört mich an, hört auf mich, denn ich bin eure Himmlische Mutter.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Botschaft vom Sonntag, 27. Oktober 1968 — Christkönigsfest

Meine Kinder, ich komme mit meinem Sohn Jesus, dem König des Universums, der Liebe, des Friedens, des Erbarmens und der Versöhnung. König der ganzen Menschheit, der ganzen Welt . . . Er will von allen gekannt und geliebt werden! Warum anerkennt ihr nicht meinen Sohn, der am Kreuz für euer Heil gestorben ist? Der all sein Blut für eure Rettung vergossen hat . . . , um euch den Weg zum Himmel zu öffnen.

Der Ziehbrunnen
von San Damiano



Birnbaum und
Kissen,
wo U. L. Frau,
die Madonna
der Rosen,
erscheint





Am 2. Februar 1969 waren über 2000 Pilger anwesend
Am 25. März 1969 waren es etwa 5000

Prozession der Pilger



Denkt nach, meine Kinder, und erwägt, wie Jesus euch liebt und geliebt werden will. Ihn zu lieben kostet euch nichts, ihn zu ehren ist euch leicht . . . Warum liebt ihr meinen Sohn nicht? Warum verfolgt ihr ihn? Warum verspottet ihr ihn? Wie viele Sakrilegien, wie viele Lästerungen, wie viele Schläge empfängt mein Sohn! Sie durchbohren ihn Stunde für Stunde durch die schweren Sünden! Sie wollen ihn noch nicht anerkennen und lieben!

Meine Kinder, sinnt darüber nach . . . , richtet eure Blicke auf ihn . . . , und sein Blick wird euer Herz in Liebesglut entzünden, denn Jesus ist mächtig, ist heilig, ist unsterblich . . . Er hat Erbarmen mit uns . . .

Nun spricht Jesus selber: »Ja, meine Brüder, ich bin hier in eurer Mitte, um euch eine große Freude zu bereiten . . . Ich bin der König der Könige. Ich bin die Barmherzigkeit für alle, ich schenke allen Verzeihung, doch sollt ihr euch mit mir aussöhnen. Ich will euch alle retten! Meine Kinder, öffnet mir eure Herzen . . . , öffnet sie . . . , gebt mir eure Gedanken, eure Wünsche, eure Leiden, eure Kümernisse, eure Freuden . . . , alles, denn ich will euch erquickern, helfen, beschützen! Ich bin der König des Universums, der König von allen . . . Ich vermag allen Frieden zu geben, allen Herzen und allen Nationen . . . , denn Jesus hat immer gesiegt und wird immer siegen.

Das Herz meiner Mutter wird triumphieren, und mein Reich wird sich über die ganze Welt ausbreiten.

Wenn ihr mir folgen werdet, werdet ihr viele Gnaden empfangen; wenn ihr aber meinen Worten kein Gehör schenken werdet, werden viele Strafgerichte über euch kommen. Genug, hat der Ewige Vater gesagt . . . , genug! Warum wollt ihr den Weg der Sünde beschreiten? Ich habe euch so viel Geisteskraft, Verstand und Wissen gegeben . . . , von allem habe ich euch gegeben! Doch je mehr Wissen ihr habt, desto

mehr hört ihr auf den Teufel und beschreitet den Weg des Verderbens!

Seid demütig, seid gütig und sanftmütig, liebt die Armut. Lebt so wie ich während meines irdischen Lebens an der Seite meiner Mutter, an der Seite meines Pflegevaters . . . Ich hörte auf ihren Rat und liebte sie sehr, immer in Armut, immer in Demut, immer in Sanftmut. Warum seid ihr so besorgt um euer Reden, um euer Tun, um euren Besitz? Alles vergeht in dieser Welt! Dort erwarte ich euch, dort werdet ihr die ewige Glückseligkeit genießen. Ich werde an alles denken, Tag für Tag . . ., ihr aber werdet alles verlassen müssen! Seid um eure Seele besorgt, daß sie rein sei! Wenn ihr vor Gottes Gericht erscheinen und in meiner Gegenwart sein werdet, wie werdet ihr euch rechtfertigen?

Überlegt dies, meine Kinder, überlegt dies, meine Brüder, solange ihr Zeit habt . . . Ich werde euch mit Liebe aufnehmen, mit großer Freude, wenn ihr vorbereitet sein werdet . . . Ich verzeihe euch, ich habe mit euch Erbarmen . . . Macht eure Herzen bereit, macht eure Seelen bereit und seid nicht zu sehr um irdische Dinge besorgt! Die Zeit vergeht schnell . . ., es naht der Tod . . ., es nähern sich die Strafgerichte . . .!

Denkt darüber nach, denkt nach! Ich verzeihe euch! Ich habe Erbarmen! Ich segne euch, die Anwesenden und die Abwesenden. Ich schenke euch Liebe, ich schenke euch Erbarmen, ich schenke euch Vergebung.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes . . ., und meine Himmlische Mutter deckt euch mit ihrem Mantel zu und schließt euch in ihre Arme, denn eine Mutter tut alles für ihre Kinder. Sie weilt seit langem auf dieser Erde, um euch zu retten, um euch zum Gebet aufzurufen, zur Buße. Tut das Eurige, und sie wird alles andere vollbringen . . . Meine Mutter und die eurige breitet den Mantel aus und deckt

euch alle zu. Auf Wiedersehen ihr alle . . . mit mir . . . mit meiner und eurer Mutter . . .

*Botschaft vom Donnerstag, 21. November 1968
Fest Mariä Opferung*

Meine Kinder, heute ist mein Festtag, zum Andenken an meinen Tempelgang, wo ich mich ganz Gott hingab. Auch ihr, meine Kinder, bietet euch Jesus an, schenkt ihm Leib und Seele und auch alle eure Sünden, damit Jesus euren Herzen eine große Liebe, ein großes Vertrauen zu ihm verleihe.

Liebet einander, liebet einander, ich wiederhole es euch, meine Kinder . . ., liebet einander, denn die Liebe ist so groß . . . Die Liebe schenkt dem Herzen Frieden, Freude, alles schenkt die Liebe . . . Die größte Liebe ist jene zu mir und zu meinem Sohn Jesus. Versprecht es mir, mich sehr zu lieben, versprecht es mir, euch um mich zu scharen; denn ich bin Mutter, und für meine Kinder tue ich alles und schenke alles . . ., zeitliche und geistliche Gnaden.

Ihr sollt glaubensstark sein, meine Kinder . . ., der Glaube überwindet jedes Hindernis . . ., so die Bruderliebe, so die Gottesliebe. Ihr dürft es nicht an Bruderliebe fehlen lassen, ihr sollt einander lieben, einander Achtung entgegenbringen und niemanden hassen . . . Ihr dürft nicht stolz sein . . ., nicht boshaft, denn durch Hochmut und Bosheit stürzt man in die Hölle . . .

Auf, meine Kinder, seid froh in Jesus und eurer Himmelmutter. Seid immer bereit mit einer reinen Seele . . ., haltet Jesus in eurem Herzen . . . Er ist lauter Gnade, lauter Liebe, lauter Erbarmen gegen euch. Geht oft zu Füßen Jesu . . ., gießt ihm euer Herz aus, und ihr werdet manches verstehen . . ., wie ihr in dieser Welt leben und euer Kreuz tragen sollt, um froh

zu sein in der Gnade Gottes. Jesus ist mit euch . . . , Jesus ist über euch . . . , Jesus steht euch bei und beschützt euch.

Achtet nicht der Verleumdungen, achtet nicht des Spottes . . . ! Opfert, opfert, opfert alles auf und schweigt . . . , denn die Zeiten sind äußerst schlimm! . . . Meine Kinder verstehen einander nicht mehr . . . Warum denn? Weil die Ichsucht herrscht, weil Stolz und Niedertracht herrschen . . . , sie wollen allein fertig werden . . . , jeder will den andern übervorteilen . . . , und so lieben sie einander nicht mehr!

Man muß bescheiden sein, man muß rein und lauter sein . . . So wird man froh. Wenn ihr zertreten werdet, erhebt eure Augen zum Himmel . . . , bittet um Gnade und Erbarmen für euch und für jene Seelen, die nicht wissen, was sie sagen und was sie tun. Mit zum Himmel erhobenen Augen werdet ihr mein liebevolles Lächeln sehen . . . Hebt eure Augen zum Himmel empor, wo ich euch erwartete! Erhebt eure Augen zum Himmel, wo ihr ewiges Glück genießen werdet, und vergesst das Hienieden, das vergeht und lauter Eitelkeit ist . . . Die Freuden des Himmels vermöget ihr euch nicht auszudenken, ihr könnt sie nicht erfassen . . . , solange ihr nicht droben seid.

Ja, ich erwarte euch alle, alle schließe ich in meine Arme, ich will alle retten, die Guten und die Bösen . . . Ich wiederhole es euch, meine Kinder, ja, ich wiederhole es euch: Die Freuden dieser Erde sind nichts im Vergleich zum Himmel!

Alles vergeht, doch die Himmelsfreuden werden nie vergehen! . . . Bleibt immer mit mir vereint, bleibt immer in meinem Herzen, immer in meinen Armen, um nur noch aus Liebe zu leben.

⁰ Versprecht es mir, versprecht es mir, meine Kinder, immer zu meinen Füßen zu kommen, wo ihr immer mehr Licht, mehr Kraft, mehr Mut empfangen werdet, um euer Kreuz tragen und Jesus nachfolgen zu können . . . Jesus ist mit euch, Jesus wacht über euch . . . Jesus ist ganz Erbarmen und Gnade für

die Sünder. Was euch immer zustoßen mag, opfert es auf, denn im Leiden werdet ihr Jesus und eure Himmlische Mutter finden. Ich verlasse euch nicht, ich behüte euch, ich schließe euch in meine Arme . . . , denn ich will euch im Himmel haben. Ich werde beim Ewigen Vater Fürsprache einlegen, daß er sich meiner Kinder erbarme.

Mit meiner Hilfe und durch euer Gebet werden wir vieles mildern können . . . , viele Strafgerichte abwenden, wenn ihr meinem Mutterwort Gehör schenken werdet; denn ich bin die Mutter der Barmherzigkeit und der Versöhnung, die Miterlöserin . . . Ich gebe euch allen den Friedenskuß, die Liebe einer Mutter, Miterlöserin . . . , den Versöhnungskuß . . .

Hört auf meinen Ruf, denn eines Tages werdet ihr ihn verstehen! Eines Tages werdet ihr begreifen, warum ich euch gerufen habe. Eines Tages werdet ihr die Gnaden erkennen, die ich euch verliehen habe. Seid tapfer und klammert euch an mich . . . , denn an meiner Seite werdet ihr froh und glücklich sein auf Erden und im Himmel.

Ich segne euch, meine Kinder . . . , einen großen Segen spende ich euch. Weiht euch alle meinem Herzen und dem Herzen meines Sohnes Jesus! Auf Wiedersehen . . . , auf Wiedersehen . . . , auf Wiedersehen . . . , morgen wieder!

Botschaft vom Fest Mariä Unbefleckte Empfängnis —
8. Dezember 1968

Meine Kinder, ich bin gekommen mit meinem Sohn Jesus, mit allen Engeln, Thronen, Herrschaften, mit allen Heiligen, mit dem Ewigen Vater, der hoch über dem Birnbaum ist. Jesus ist mit euch, die Himmelsmutter ist in eurer Mitte, sie liebt euch, sie lächelt euch zu . . . Ich schenke euch viel Liebe und erfülle euch alle mit Gnade, meine Kinder, die ihr meiner

mütterlichen Einladung gefolgt seid . . . Ich schenke euch viele Gnaden, viele Bekehrungen, viel Liebe und die höchste Gnade: in den Himmel zu gelangen. Das ist es, was ich von euch will, meine Kinder. Bleibt gut vorbereitet, mit reiner Seele. Jesus im Herzen. Jesus ist die Quelle, Jesus ist die Kraft, Jesus ist Liebe, Jesus ist, der euch läutert und heiligt für den Himmel . . . Und ich, meine Kinder, mit meinem Mantel decke ich euch alle zu, ich gebe euch viele Gnaden, die der Ewige Vater mir anvertraut hat. Ich bin in eurer Mitte, um meine Erdenkinder zu trösten, sie im Glauben zu festigen, in der christlichen Liebe . . .

Seid stark, meine Kinder, seid standhaft, denn die Kämpfe nähern sich! . . . besonders für Italien . . ., das ich so liebe . . . Gestern habe ich die ganze Welt durchwandert . . . Den schlimmsten Schmutz habe ich im schönen Italien gefunden . . .! Wie viele Sünden der Unkeuschheit . . . Wieviel Skandal! Wie viele Tränen habe ich vergossen! . . . Italien war einst voll Liebe . . . Italien war einst voll Stärke, tapfer, gläubig . . . Hier ist die Kirche des Heiligen Petrus, die in der Welt durch die christliche Liebe triumphieren muß . . .! Der Glaube des Petrus! Die Kirche des Petrus wird triumphieren! Tut euer möglichstes!, denn die Kirche wird triumphieren! Denkt daran, meine Kinder! Allein werdet ihr nichts vermögen, nur mit meiner Macht und mit der Hand Gottes! . . . Hört auf mich, solange euch noch Zeit gegeben ist! Bereitet euch vor und haltet euch bereit!

Vom Ewigen Vater habe ich viel Erbarmen erfleht . . ., viel, viel, viel! Er wird mir etwas gewähren, doch er sagt:

«Genug, genug, genug . . . Denn sie hören nicht auf mein Wort! Sie wollen es allein schaffen . . . Doch allein . . ., niemals! Die Macht, die Versöhnung kommt von Gott!«

Erwägt dies, erwägt dies, meine Kinder! Die Stunde hat geschlagen! Erwachet! meine Kinder . . . Meine Priester, die

ich so sehr liebe, erwachet! Bringt Liebe, erweckt die Seelen, die euch Jesus anvertraut hat, rettet sie, rettet sie . . ., denn die große Gefahr ist da. Nehmt euch der Jugend an, geht in die Familien, bringt den Rosenkranz hinein, der die stärkste Waffe ist, bringt Liebe!

Seid um die unschuldigen Kinder besorgt!

Nun bittet Mamma Rosa um Gnaden für alle, besonders für den Heiligen Vater, Paul VI., für die Bischöfe, die Priester, die Kranken, die Leidenden . . . Dann fügt sie hinzu: »Ich muß dir, Himmelsmutter, eine Sache anvertrauen, die mir große Sorge, viel Leid bereitet . . .; denn der Beobachter (der von der bischöflichen Kanzlei gesandte Priester) hat gesagt, ich gehorche nicht dem Bischof. Was soll ich tun? Sage es mir, Himmelsmutter! Jesus, sage es mir, ich bin bereit, deinen Willen zu erfüllen! Ja, Jesus . . . ja . . . ich gehorche . . . ja . . . der Himmelsmutter . . . ja . . .!

Jesus antwortet: »Du gehorchst auch dem Bischof, denn am Freitag kommst du nicht hieher, aber wenn ich dich rufe, ich und meine Mutter, mußt du kommen! Du mußt den Seelen Liebe vermitteln, du mußt den Seelen Glauben vermitteln. Siehst du nicht, meine Tochter, daß viele Werkzeuge meiner Mutter und der deinigen in die Irre gegangen sind? Viele sind in Sünden, weil sie meiner und deiner Mutter nicht gehorcht haben!«

Nun antwortet die Himmelsmutter: Nun ist der Augenblick da, die Seelen zu ermahnen! Es ist Zeit, zu erwachen, meine Tochter, allen Licht, allen Liebe zu geben . . . Du bist hier, um zu leiden, um zu lieben. Die allergrößte Freude wirst du im Himmel genießen, meine Tochter . . ., fürchte dich nicht, sei stark, stark, stark . . . und zweifle nie an mir und an meinem Sohn Jesus. Jesus hält dich in seiner Seitenwunde . . ., du bist sein kleines Geschöpf. Ich halte dich in meinen Armen, meine Tochter!

Mamma Rosa spricht: »Ja, Himmelsmutter, ich zweifle nicht, ich bin bereit, alles anzunehmen, was du mir schicken wirst . . . auch den Tod . . . ja . . .!«

Die Himmelsmutter spricht: *Meine Tochter, mein Herz wird in der ganzen Welt triumphieren! Mein Herz ist weit, mein Herz ist Liebe, meine Tochter, und Jesus wird in allem herrschen. . . Er wird in die Welt kommen mit allen Aposteln, die hier gegenwärtig sind . . . Himmel und Erde werden sich entfesseln . . ., aber hernach kommt Sonnenschein . . .! Der Sturm wird losbrechen . . ., hernach aber kommt das Licht . . .! Jenes große Kreuz, Kinder, das ihr oben am Himmel erblicken werdet. . . Jenes große Licht, das euch aufwecken wird . . . Jene, die geglaubt haben, werden große Freude erleben! Werden viel Liebe im Herzen haben! . . . Ihr dürft nicht daran zweifeln, meine Kinder . . ., immer voran, immer voran mit Jesus und mit eurer Himmelsmutter, die euch so sehr liebt . . .! Jesus ist mit euch. Die Himmelsmutter steht an eurer Seite . . . Immer, meine Kinder, immer mit Jesus . . . Immer, auf Erden und hernach die Freude droben im Jubel der Engel und Heiligen. Es lebe Jesus, es lebe Maria, bleibt stets mit uns vereint. Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat! Christus siegt, Christus herrscht, Christus gebietet!*

Mamma Rosa spricht: »Jesus, ich schenke dir mein ganzes Herz und alle Herzen der Anwesenden . . . Und du, Himmelsmutter, decke uns mit deinem Mantel zu und gib uns viele Gnaden!«

Die Himmelsmutter antwortet: *Ja, ich habe viele Bekehrungen vermittelt, das Heil der Seelen . . ., die Liebe zu den Seelen. Die verhärtetsten Herzen habe ich zurückgerufen. Bleibt immer mit mir vereint, Kinder, bleibt immer mit mir vereint und mit meinem Sohn Jesus. Verzeiht, und es wird euch verziehen werden.*

Liebet einander, liebet einander, liebet einander, Kinder!

Es soll keine Zwietracht herrschen, keine Arglist, keine Dünkelhaftigkeit . . . Nur Liebe, wie Jesus euch haben will, wie eure Himmelsmutter euch unterweist. Ich bin die Unbefleckte Empfängnis! Ich will, daß ihr rein seid wie der Schnee . . ., rein wie die Lilie! . . . Denn eine Mutter empfindet große Freude, wenn sie sich von all ihren Kindern umgeben sieht . . ., so wie jetzt hier . . . Ich liebe euch so sehr, denn ich habe meinen Sohn sterben lassen, um euch zu retten . . . Nun sehe ich alle meine Kinder . . ., die mich mit großer Liebe umgeben, mit einem so großen Vertrauen!

Folgt immer meinem Aufruf, liebt mich sehr und liebt meinen Sohn Jesus!

Ihr Priester, betet den Engel des Herrn, sagt die Himmelsmutter, und Mamma Rosa fügt hinzu: »Alle anwesenden Priester sollen mit Jesus und den Aposteln segnen . . .«

*Botschaft vom Freitag, 13. Dezember 1968 —
Heilige Luzia, Jungfrau und Märtyrin*

Meine Kinder, wiederum bin ich in eurer Mitte, um euch viel Freude und Trost zu spenden. Betet, betet, betet Kinder! Je mehr ihr betet, desto mehr bekommt ihr. Je mehr ihr betet, desto mehr Freude werdet ihr im Herzen tragen; dann wird der Teufel euch nichts anhaben können, weil eure Gedanken immer auf mich und meinen Sohn Jesus ausgerichtet sein werden.

Betet immer, damit ihr erleuchtet, verteidigt und beschützt werdet, denn es kommen harte Kämpfe! Der Teufel wird gegen euch losbrechen . . . Wenn ihr aber betet, wenn ihr Jesus im Herzen und meine Hilfe habt, wird euch niemand ein Leid antun können; denn meine Macht ist groß, und groß ist das Erbarmen Gottes meinen Kindern gegenüber.

Betet für die Kirche! Betet viel für den Papst, Paul VI. Er hat ein schweres Kreuz zu tragen, er muß viel leiden und unaufhörliche Kämpfe austragen, um Hindernisse und Anfeindungen zu überwinden! Jesus ist mit ihm, und er ist das Haupt der Kirche; seine Hirten, die Bischöfe, müssen auf ihn hören; seine Kinder müssen ihn lieben und seiner Stellung als Vater Ehrfurcht entgegenbringen. Er ist wie Sankt Petrus das Oberhaupt der Kirche! Er vertritt die Stelle Jesu auf Erden! Auch meine Priester sollen ihn lieben und Ehrfurcht haben vor seiner Stellung als Vater! Denn ich verleihe ihm große Macht! Der Heilige Geist erleuchtet ihn Minute für Minute! Ich bin immer in seiner Nähe, an seiner Seite; an seiner Seite ist auch mein Sohn Jesus, König, König der Könige!

Meine auserwählten Söhne, meine Priester, hört, hört auf Paul VI. mit großer Liebe und achtet ihn, denn das Urteil Gottes ist streng!

Wenn ihr vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen werdet, was wird mit euch geschehen? Sehr bald werden viele Priester von dieser Welt abberufen! Was werden sie in Gegenwart meines Sohnes sagen? Wie werden sie über die vielen Beleidigungen Rechenschaft ablegen können? Über die vielen Skandale, die sie gegeben haben? Über die Gehässigkeit, die sie hervorgerufen haben? Über die schweren Sünden, die sie begangen haben? . . . Die Stunde hat geschlagen! Wacht auf, wacht auf, betet, umfangt das Kreuz, bittet um Gnade und Erbarmen, solange ihr noch Zeit habt, denn Gottes Erbarmen ist groß!

Jesus vermag alles! Er hat dem Schwächer am Kreuz verzeihen, und wenn auch ihr bereuen werdet, werdet ihr Verzeihung finden! Mut, meine Priester, stellt euch unter meinen Mantel, denn ich bin hier wahrhaftig und lebendig wie ihr. Hört, ja hört, hört mich an, denn alles wird in Erfüllung gehen, und mein Herz wird in allem und über alles triumphie-

ren! Jesus ist mit euch, eure Himmelsmutter steht an eurer Seite, sie blickt euch an und segnet euch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Botschaft vom Freitag, 27. Dezember 1968 —
Fest des Heiligen Johannes, Evangelist

Meine Kinder! Ich bin hier unter euch mit meinem Patriarchen, dem Heiligen Josef, der das Haupt der Familie ist. Er ist ganz Liebe, ganz Demut, Geduld und Gehorsam.

Auch ihr, meine jungen Eheleute, ahmet meinen Patriarchen, den Heiligen Josef, nach, und ihr werdet eine heilige Familie gründen. Eure Familie wird in der Liebe Jesu verharren, und so wird in eurer Familie Friede, Eintracht und Frohsinn herrschen. Hört mich an, meine Kinder, hört mich an, all ihr Väter dieser Welt, ihr habt eurer Familie gegenüber eine große Verantwortung! Ihr müßt überlegen, nachdenken, wie ihr eure Kinder erziehen sollt. Steht ihnen bei mit eurem Gebet, mit euren Ermahnungen und mit eurem guten Beispiel, denn eines Tages werdet ihr gerichtet werden. Hier auf Erden geht alles vorüber, und ihr werdet vor dem Richterstuhl erscheinen müssen. Dort ist volle Wahrheit; nichts wird verborgen sein, denn mein Sohn Jesus, der Richter, weiß alles. Auch ihr, Mütter, solange eure Kinder klein sind, habt ihr sie zu erziehen. Ihr müßt sie auf den Weg zur Heiligkeit, zur Demut und zur Reinheit führen! Haltet sie immer in eurer Nähe. Ihr Mütter, ihr seid zu sehr um materielle Dinge besorgt: Ihr müßt um eure und um die Seelen eurer Kinder besorgt sein! Denn wenn ihr gerettet werdet, werdet ihr es für immer sein; wenn ihr aber verdammt sein werdet, werdet ihr es für immer sein!

Viele Mütter wollen in die Fabrik und in die Büros gehen

und überlassen ihre Kinder sich selbst . . . , alles nur für den Luxus . . . , alles für die weltlichen Genüsse . . . , und denken nicht daran, daß sie ihre und die Seelen ihrer Kinder zu retten haben! Bedenkt doch, ihr Mütter, welche Verantwortung ihr vor Gott habt! Es wäre besser, nur einmal im Tag zu essen und so bei euren Kindern bleiben zu können und bei eurem Gemahl in Liebe und Rechtschaffenheit. Die Rechtschaffenheit bewirkt, daß die Familien in Frieden und Eintracht vereint bleiben.

In den Familien sollt ihr den Rosenkranz beten, denn er ist die stärkste Waffe, euch zu retten und um Gnaden und Trost zu empfangen!

Betet, betet zu meinem Patriarchen, dem Heiligen Josef, er ist das Haupt der Familie, und er wird euch erleuchten, damit ihr gut leben und gut sterben könnt und damit eure christliche Familie zusammenhält.

Väter und Mütter, liebet einander und liebet eure Kinder! Väter und Mütter, betet und haltet eure Kinder zum Beten an! Väter und Mütter, meidet allen Stolz und alle Bosheit und habt nur Liebe, denn Jesus herrscht in der Liebe! Auch eure Himmlische Mutter verweilt in eurer Mitte und spendet euch viele Gnaden und viel Segen.

Es lebe Jesus! Es lebe Maria und mein Patriarch, der Heilige Josef, in deren ständiger Gesellschaft ihr sein sollt.

Betet und ermüdet nicht im Gebet! Mein Sohn Jesus und eure Himmlische Mutter sind ganz Erbarmen und Versöhnung. Kommt, kommt her und verlaßt nicht diesen Ort des Friedens, der Liebe, der Freude, wo ich euch so viel Gnaden und Trost schenke! Denn ich bin die Mutter der Barmherzigkeit, die Miterlöserin und die Mutter aller meiner Kinder, die ich so sehr liebe. Nehmt eure Zuflucht zu mir, meine Kinder, kommt Tag für Tag hieher zu meinen Füßen. Hört nicht auf

die Versuchungen des Teufels. Betet, und ihr werdet erleuchtet werden. Euer Heiliger Schutzengel und der Heilige Erzengel Michael werden euch führen, euch erleuchten und werden euch, durch mich, viel Trost verleihen.

Schon seit langer Zeit komme ich hieher, in eure Mitte, und ihr habt noch nicht verstanden, daß ich es bin, die zu euch kommt, daß ich die Königin des Himmels und eure Mutter bin!

Trotz Eis und Schnee, Schlamm und Regen ist euch nie Schaden erwachsen, auch kein Unfall auf dem Weg zu mir begegnet. Versteht ihr denn nicht, daß ich es bin, die euch so viele Gnaden gibt! Warum verkündet ihr sie nicht aller Welt, die Gnaden, die ihr von mir empfanget?

Erstarket inmer mehr im Glauben und in eurer Liebe zu mir und zu meinem Sohn Jesus im heiligsten Sakrament! Betet, betet viel! Heute soll ein Tag des Gebetes sein für meinen Sohn, Papst Paul VI., auf daß er stark sei wie der Heilige Johannes; daß sein Leben ganz für seine Kinder hingegeben werde, damit sie geeint seien in der Liebe zueinander, damit er rede, klar und deutlich zur Welt in meinem Namen rede! Daß der Heilige Geist seinen Verstand mit großem Licht erleuchte und sein Herz in Liebe zu mir entzünde! Ich begleite ihn, meinen Sohn Paul, Schritt für Schritt, und halte ihn fest in meinen Armen, damit er unentwegt den Kreuzweg beschreiten möge mit meinem Sohn Jesus, dem König der Könige, und damit er alle seine Kinder zur Heiligkeit führen kann, so wie Jesus es verlangt!

Jesus will euch alle heilig haben und beharrlich bis zum Tod! Immer voran, voran mit Jesus! Jesus wird triumphieren, eure Mutter wird triumphieren, und Jesus wird mit seinem Reich der Liebe, der Barmherzigkeit und der Versöhnung kommen!

Auf Wiedersehen, meine Kinder, auf Wiedersehen! Immer

vereint mit mir auf Erden, um uns im Himmel umarmen zu können.

Ich segne euch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Denkt nach und überlegt, und ihr werdet verstehen, wer zu euch spricht; daß ich eure Mutter bin, die euch zu Gebet und Buße aufruft, um alle Strafen zu sühnen, damit mein Triumph in Freude und Liebe in diese Welt kommen kann.

Botschaft vom Freitag, 10. Januar 1969

Meine Kinder! Ich komme wieder in eure Mitte, um alle zu einer einzigen Weltfamilie zu vereinen, mit der Kirche, mit dem Heiligen Vater, Paul VI., und mit allen meinen Erdenkindern . . . Sie sei eine Familie der Liebe, des Friedens und der Ergebung in den Prüfungen, um an Jesu Seite das Kreuz zu tragen, um nur für Jesus zu leben und mit Jesus zu sterben, um ihn dann droben in der himmlischen Heimat genießen zu dürfen, wo ich euch mit großer Liebe als gütige Mutter der Barmherzigkeit und der Versöhnung erwarte!

Mut, meine Kinder, immer Mut in den Prüfungen! Es sind dies Prüfungen für eure Heiligung, damit ihr versteht, daß ihr einander lieben sollt! Damit ihr erkennt, daß hienieden alles vorübergeht, nur die Ewigkeit bleibt! Eine ewige Glückseligkeit! . . . Ich bin eure Himmelsmutter, ich komme, euch Erbarmen und Verzeihung zu bringen, euch viel Liebe, Liebe, Liebe in die Herzen zu gießen! . . .

☉ Mit der Liebe herrscht der Friede in der Familie!

Betet, betet für den Heiligen Vater, Paul VI., der so veremüht und so bekämpft und so niedergemacht wird von den Feinden! . . . Betet, damit er stark sein könne . . ., immer voll Glaubensgeist sei und viel Liebe zu Jesus und zu mir

habe . . ., um sich Tag für Tag zur Heiligkeit emporzuschwingen mit allen seinen Kindern, die ihm Jesus anvertraut hat! Alle meine Erdenkinder unterstehen ihm . . ., alle müssen auf ihn hören und ihn lieben . . . Daß ihn der Heilige Geist immer erleuchte, den Willen Gottes und nicht den Willen der Menschen zu erfüllen. Er wird nie wanken, denn ich stehe ihm immer zur Seite mit meiner Macht, die mir der Ewige Vater gegeben hat . . . und der alle seine Kinder zum Gebet, zur Buße ruft und sie aufruft, Anbetungsstunden zu halten, um die vielen schweren Sünden zu sühnen, die meine Erdenkinder begehen und mich viele Tränen kosten . . ., mich und meinen Sohn Jesus . . ., der ganz verwundet und mit Blut bedeckt ist, das über seinen Leib rinnt . . .

Betet, betet für alle, für die Freunde — und für die Feinde, für jene, die mich lieben, und für jene, die mich nicht lieben . . ., für jene, die dem heiligen Namen Gottes und dem meinigen fluchen und spotten, die ich die Mutter des Himmels und die Miterlöserin des Menschengeschlechts bin. Erweckt, meine Kinder, eure Herzen durch eine große Liebe zu mir und zu meinem Sohn Jesus . . . Die Liebe ist es, die euch glücklich macht! Ich vermag euch alles zu geben . . ., viel Liebe und viel Erbarmen. Mit Jesus im Herzen und mit eurer Mutter zur Seite werdet ihr alles vollbringen. Ihr werdet Kraft und Mut haben, das Kreuz zu tragen . . . Betet viel für die Kranken, für die Armen, für die vielen unschuldigen Kinder, die durch Hunger und Kälte sterben! Baut viele Häuser, um die Jugend zu sammeln, sie zu kleiden . . ., um ihr alles Nötige zu geben, um sie christlich zu unterweisen . . . Vielen Seelen habe ich Wohlstand verliehen. Diesen Wohlstand gebrauchen sie nur für das Böse, ich aber leide so sehr deswegen.

Und sie denken nicht, daß sie die Erde verlassen müssen, um ins andere Leben hinüberzugehen. — Was wird aus ihnen werden? . . . aus ihrem durch das Böse vergeudeten Leben? —

Überlegt es, überlegt es solange ihr noch Zeit habt! . . . denn die Hölle ist die Ewigkeit des Feuers! . . .

Hört mich an, meine Kinder, denn ich bin eure Mutter, die euch alle unter ihrem Mantel bergen will, und ich will euch hienieden retten für den Himmel. Ich bin in eurer Mitte, ich lebe mit euch, ich gehe mit euch über Berg und Tal, um alle meine Kinder zu retten! . . . Und viele sehe ich in der Sünde leben . . ., doch sie achten nicht mehr auf meine Eingebungen, auf meine gütigen Worte . . . Wie viele Gnaden gebe ich allen, den Armen und den Reichen, den Jungen und den Alten, allen, auch meinen bevorzugten Söhnen, den Priestern. Betet für alle, daß der Heilige Geist alle erleuchte! Ich werde Licht bringen! Liebe, Erbarmen allen, die auf mich hören, die mich lieben, die im stillen beten und opfern.

Meine Kinder, die ihr auf mich hört, zweifelt nicht an meiner Gegenwart . . . Ich vermag alles . . ., doch ich will euer Opfer, euer Gebet, eure Liebe zu mir und zu meinem Sohn Jesus in der Heiligen Eucharistie.

Je mehr Kämpfe sein werden, meine Kinder, desto mehr Licht werde ich bringen. Seid frohen Mutes, flüchtet euch in meine Arme, und mein Triumph wird groß sein, und ich werde euch viel Trost und viel Licht geben, und alle werden mich erkenne, jene, die auf mich gehört und mich geliebt haben werden . . . Über die ganze Erde breite ich meinen Mantel aus, und ich will niemanden verlassen . . ., immer an meiner Seite, um mit mir zu leben . . .

Ich sende euch einen machtvollen Segen im Namen des Vaters, der euch beisteht, im Namen des Sohnes, der euch erleuchtet, im Namen des Heiligen Geistes, der euch immerfort Liebe schenkt. So sei es!

Auf Wiedersehen, meine Kinder, mit Jesus und Maria und meinem Patriarchen Josef!

*Botschaft vom Sonntag, 12. Januar 1969 —
Fest der Heiligen Familie*

Ich bin hier in eure Mitte gekommen, um alle Familien im Frieden, in der Liebe, in Eintracht und Frohmüt zu vereinen. Ich bin in eure Mitte gekommen, den Frieden, die Liebe, Gnaden und Segen zu bringen.

Ahmt die Familie von Nazareth nach durch gutes Beispiel, Demut und Nächstenliebe! Ahmt sie nach, indem ihr alles erduldet, was Jesus euch schickt.

Ihr Jugendlichen . . ., ahmt meinen Sohn Jesus nach in seinem irdischen Wandel, wo er alle liebte . . ., besonders seine Eltern! Auch ihr sollt die Eltern achten! Liebet sie, gehorcht ihnen, tröstet sie, steht ihnen bei, helft ihnen in allen ihren Nöten, da sie alles für euch tun!

Bleibt immer vereint durch die Liebe, das Gebet, den Rosenkranz. Wo man in den Familien den Rosenkranz betet, kommen wir euch segnen, euch Gnaden spenden, euch trösten das Leben hindurch, und in eurer letzten Stunde werdet ihr den Beistand Jesu, Josefs und Mariens haben . . . Wenn ihr beten, wenn ihr mich anrufen werdet, werdet ihr alles erhalten. Hebt oft eure Augen zum Himmel empor, wo ihr ewiges Glück genießen werdet . . ., denn auf Erden geht alles vorüber, die Ewigkeit nicht . . .

Wir wachen über alle Familien in dieser Welt, besonders über jene, die uns anrufen. Betet, meine Kinder, betet, betet! Durch das Gebet werdet ihr alles empfangen! Ermüdet nicht, denn ich bin eure Himmelsmutter . . . Hier ist mein Patriarch, der Heilige Josef, der für euch betet . . ., mein Sohn Jesus, der sich aller erbarmt und allen verzeiht, die zu ihm kommen. Ihr sollt verzeihen! Liebet — und euch wird verziehen werden und ihr werdet geliebt werden.

Heute ist ein großes Fest im Himmel! . . . Ich möchte, daß

ihr es mitfeiern würdet, um alle Herzen in Liebe zu vereinen, um viele Gnaden zu erwirken; denn heute verleiht mein Patriarch, der Heilige Josef, den Familien viele Gnaden... Ruft, ruft ihn an mit großer Liebe, mit Beharrlichkeit! Mein Patriarch ist das Oberhaupt der Familie!... Bittet meinen Patriarchen um Geduld!... Bittet um Liebe zu Jesus, denn er liebte meinen Sohn Jesus sehr!... Auch ihr, Mütter und Väter, schenkt euren Kindern Liebe!... Gebt ihnen Freude, betet für sie, daß der Heilige Geist sie erleuchte und damit sie erkennen, was gut und böse ist.

Macht ihnen Mut auf dem dornigen Weg, den sie beschreiten müssen... denn die Zeiten sind böse... daß die Jugend standhaft im Glauben sei und Jesus liebe!

Mit Jesus und durch Jesus werden sie alles empfangen, alles besitzen, wenn sie Jesus im Herzen haben.

Lebt nach meinen Worten... und mein Heiliger Josef wird euch viele Gnaden schenken, und mein Sohn Jesus wird euch den heiligen Segen spenden: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*Botschaft vom Freitag, 7. Februar 1969 —
Heiliger Romuald, Abt*

Meine Kinder! Ich komme mit meinem Sohn Jesus, mit seinem von der Lanze der schweren Sünden, die in der Welt begangen werden, geöffneten Herzen:

Wie viele Beleidigungen und Sakrilegien geschehen Tag und Nacht! Welch ein Schmerz für mich und meinen Sohn!

Wir kommen zu dieser Stätte, die Menschen zu Gebet und Buße, zu Opfer und Hingabe bei Tag und bei Nacht aufzurufen! Betet, betet, betet!... Durch eure Leiden und Gebete werdet ihr viele Gnaden empfangen, denn mein Sohn Jesus

ist ganz Liebe und Erbarmen. Er hat das Altarsakrament gegeben, seinen Leib und sein Blut, um alle zum Opfermahl aufzurufen, sich ihm zu eröffnen und Gnaden zu empfangen... Doch sie verstehen diese seine Liebe nicht!... Sie beschreiten den Weg zum Abgrund, weil sie auf ihn nicht hören wollen und ihn zertreten!... Das Herz meines Sohnes Jesus erglüht in Liebe für die Seelen, und es will die Herzen entflammen, sie sollen seine Liebe erkennen. Jesus harrt und harrt, bis alle sich ihm nähern... sie aber tapfen in Finsternis... vor allem seine Apostel, die er so sehr liebt und zur Reue aufruft, damit er ihnen verzeihen kann! Betet, betet, meine Kinder, sendet euren Schutzengel zu meinen verlorenen Kindern, damit sie, wie der verlorene Sohn, heimkehren und Gnade finden beim Vater, der ihnen den Kuß der Versöhnung und der Liebe schenken wird.

Betet für meinen geweihten Sohn Paul VI., der der Vater aller Väter dieser Welt ist, der mit Jesus das Kreuz trägt in Ergebung und Liebe, um alle Kinder zu retten, die Jesus ihm anvertraut hat. Seine Leiden werden in ebenso viele Freuden verwandelt werden...! Folgt ihm nach, ahmt ihn nach in der Demut, in der Weisheit, in seiner Liebe, in seinem Schweigen!... Öffnet die Augen... öffnet die Herzen, meine Kinder, hört auf ihn, hört auf ihn, denn der Heilige Geist ist immer über ihm und mir, die ich seine Himmelsmutter bin. Ich halte ihn unter meinem Mantel und begleite ihn Schritt für Schritt auf dem Weg zur Heiligkeit und um ihn gegen jene zu schützen, die ihm Böses antun wollen.

Betet viel für ihn, betet viel, denn auch er betet Tag und Nacht für euch an meiner Seite! Jesus und Maria stehen ihm immer bei!... Wir gehen mit ihm, und wir leiden mit ihm beim Anblick so vieler undankbarer Kinder, so vieler stolzer und ehrsüchtiger Kinder! Sie lassen sich durch die Versuchungen des Teufels überlisten. Der Teufel hat einen erbitter-

ten Kampf angesagt, doch es werden seine letzten Tage sein, da meine Macht ihm den Kopf zertreten wird, und er wird keine Verheerungen mehr anrichten können.

Betet, betet und opfert und leidet in der Stille, und ihr werdet viele Gnaden empfangen. Ich werde euch nie verlassen, sondern euch Stunde für Stunde beistehen auf dem Lebensweg, bis ihr eines Tages die himmlische Heimat erlangt habt.

Verlaßt diese Stätte nicht, wo ihr viele Gnaden empfangt. Diese Stätte ist voll von Gnaden und Segnungen des Ewigen Vaters, denn er ist es, der mich sendet, um meine Erdenkinder zu retten.

Hört mich alle an, ihr Erdenkinder, erforscht euer Gewissen und bedenkt, wie viele meiner Kinder in dieser Welt verlorengehen . . . Wie sehr leide ich darob! Ich bin die Mutter, die Trösterin der Betrübten, die Mutter der Gnaden, die Mutter der Rosen, die viele Gnaden spendet! Betet in aller Stille, opfert in aller Stille, denn ich werde alles erfüllen und vollbringen durch den Willen des Ewigen Vaters, der mich sendet.

Bittet sehr den Ewigen Vater, daß er alle meine Kinder erleuchte und ihnen viel Liebe schenke zu Jesus und zu eurer Mutter . . . Ich bin eure Himmelsmutter, die Tag und Nacht an den Türen meiner Kinder pocht, sei es der Gottgeweihten, sei es der Weltkinder. Alle rufe ich unter meinen Mantel . . ., daß sie an meinem Herzen ruhen, diese meine Kinder, die ich so sehr liebe.

Ich segne euch, meine Kinder, im Namen des Vaters, im Namen des Sohnes und im Namen des Heiligen Geistes. Amen.

Habt Mut! Unter meinem Mantel werdet ihr alles finden.

⁰ In meinen Armen werdet ihr alles haben! . . . Wie sehr liebe ich euch. Auf Wiedersehen, meine Kinder, ich werde euch hienieden nie verlassen, bis ich euch droben im Himmel besitzen werde . . . Ich vermag alles, da mir der Ewige Vater alles anvertraut hat!

ZWEITER TEIL

BETRACHTUNG

Beim Lesen der Botschaften wird die Seele von Wahrheit und Nächstenliebe durchdrungen. Meistens ist das die erste Gnade und der große geistige Trost, den man erhält. Die Hauptthemen der Botschaften schälen sich klar heraus für den, der sie gelesen, gehört und betrachtet hat. Die Mutter Gottes spricht eine klare Sprache. Sie kommt immer wieder auf das Wesentliche zurück. Sie erinnert an alle zum Heile notwendigen Wahrheiten.

Es ist sehr wichtig, die großen Themen der Botschaft von San Damiano herauszuhören. So kommt man dem näher, was die Mutter Gottes uns mitteilen will und von uns verlangt.

4. KAPITEL

DIE GROSSEN WAHRHEITEN

Seht ihr nicht einerseits die Welt und anderseits die Strafgerichte, die näher kommen?
(1. Dezember 1967)

Diese hier angeführten Worte deuten nur an, was in San Damiano verkündet wird. Auf sie jedoch stützen sich unsere Betrachtungen. Aufgrund dieser prophetischen Schau wendet sich die Mutter Gottes an uns und gibt uns das Folgende zu bedenken. Gott und die Welt . . ., die Ereignisse von ehemals und heute . . ., das Wirken Gottes und das der Menschen, dasjenige der Engel und das des Bösen . . ., schließlich die Geheimnisse des Heiles. An diese großen Wahrheiten will uns die Mutter Gottes erinnern. In ihnen offenbart sich Gottes Gerechtigkeit und seine Liebe, das Elend der Menschen und ihr Heil.

Diese großen Wahrheiten des Christentums werden nun weder in diesem Kapitel noch im ganzen Buch so behandelt, wie dies bei einer theologischen Abhandlung der Fall wäre, sondern nur so, wie die Botschaften der Mutter Gottes in San Damiano sie uns jetzt vor Augen führen, ausgerichtet auf die Zeit, in der wir leben und auf ihre jetzigen Verhältnisse und Erfordernisse. Man wundere sich deshalb nicht über die mehr oder weniger große Bedeutung, die einzelnen Punkten zukommen: die Mutter Gottes ruft uns in Erinnerung und empfiehlt uns ganz besonders das, was wir in unserer Zeit, in unseren Verhältnissen, Nöten und Schwierigkeiten jetzt am meisten nötig haben, angesichts des Dramas, das sich in unseren Tagen abspielt. Wenn deshalb andere christliche Werte nicht oder

weniger betont werden, so ist es nicht, weil unsere Himmelsmutter sie für unnütz halten würde, sondern weil die Menschen unserer Zeit nicht unbedingt an sie erinnert werden müssen oder sie ungenügend verstehen. Auch Jesus Christus hat die Botschaft und Gleichnisse des Evangeliums dem Fassungsvermögen seiner Zuhörer angepaßt, sowie den Gegebenheiten und Umständen jener Orte und jener Zeit.

Die sündige Welt auf dem Weg zum Verderben.

Seht ihr nicht, daß die Welt von Stunde zu Stunde ihrem Verderben mehr entgegengeht? (15.12.1967)

Die Welt ist dabei, sich in den Abgrund zu stürzen. (21.11.1967)

Welch schmerzlichen Blick wirft Maria, die Mutter, auf die Welt der Menschen: Seht, wie die Welt sich dem Abgrund nähert. Es sind so viele, die am Rande des Abgrundes stehen! (13.10.1967)

Zahlreicher sind die, die verlorengelassen, als die, die in den Himmel gehen. (3.6.1967)

Denket daran, was eine Mutter leidet, was eine Mutter um ihre Kinder leidet, um die Kinder, die nie, nie wieder zurückkommen. (id.)

Warum gehen so viele Jugendliche verloren, ja so viele? Weil sie nicht in Gottes Gnade leben. Oh, diese Sünden gegen die Reinheit, diese Sünden gegen die Reinheit, meine Kinder... In den Theatern, den Kinos, auf den Tanzböden, an so vielen Orten! Welch eine Sünde, die solche Verheerung anstellt!

Meine Kinder, ein einziger Blick voll Reue genügt, damit eure Himmelsmutter euch zulächelt und euch verzeiht. Ich will, daß ihr gerettet werdet, meine Kinder, ich will euch gerettet sehen. (15.9.1967)

Die Sünde gegen die Keuschheit ist sicher nicht die einzige Sünde in dieser Welt. Der Hochmut ist die Sünde, aus ihm entspringt der Mangel an Liebe. Und trotzdem ist es die Sünde wider das Fleisch, weswegen die Mutter aller so sehr trauert.

Mein Herz ist so betrübt, meine Kinder, über die schweren Sünden, die am Strande begangen werden, am meisten über die vielen Sünden gegen die Reinheit; ich weine darüber blutige Tränen. Jesus, mein Sohn, ist vor Schmerz gebrochen, mehr noch wie damals, als er am Kreuze hing. (12.8.1967)

Ich habe in diesen Tagen so viel gelitten, weil so viele Seelen meinen Sohn und mich beleidigt haben. Statt über ihre Sünden zu weinen und um Verzeihung zu bitten, haben sie nur Beleidigungen, Schmähungen und Flüche. Gott Vater will kein Erbarmen mehr üben, meine Söhne, er will nicht mehr warten.

In der Welt herrscht die Reinheit nicht mehr, nur Hochmut und Stolz... Das führt in die Hölle.

So viel Schmutz kommt vor in den Kinos, den Theatern, im Fernsehen! Betet, betet! (11.11.1966)

Einer der größten Fehler, der der Menschheit vorgeworfen wird, ist, daß sie den Worten der Heiligen Jungfrau in ihren Erscheinungen kein Gehör schenkt. Das wiederholt die Mutter Gottes bei vielen Erscheinungen. Dieses Nichtbeachten wird schwere Folgen haben. Die Erscheinungen und Botschaften sind — dank Gottes Barmherzigkeit — die letzte Rettung für die so sehr gefährdete Menschheit. Wie können die Menschen noch Gottes Zorn abwenden, wenn sie dieses letzte Zeichen der Vermittlung durch die Himmlische Mutter verwerfen?

Der Himmlische Vater verlangt nach Gerechtigkeit, er hört auf niemand mehr, weil niemand auf meine Worte hört. (20.1.1967)

Beim Anblick der undankbaren Söhne und Töchter ver-

gießt eure Mutter unzählige blutige Tränen. Aus Stolz und Hochmut lieben sie einander nicht mehr. (27.1.1967)

Die Welt ist im Schlamm versunken, sie versteht Gottes Wort nicht mehr. Die Geschöpfe leugnen die Wahrheit, sie wollen nach eigenem Gutdünken handeln. (5.5.1967)

Der Ewige Vater verlangt Gerechtigkeit. Er ist der ganzen Welt müde, weil sie auf meine Mutterworte nicht hört. (12.5.1967)

Die Welt geht von Stunde zu Stunde mehr ihrem Verderben entgegen, sie hört nicht auf mein Rufen.

Ich kam auf diese Erde, um den Herzen und den Nationen den Frieden zu bringen, und sie haben nicht aufgemerkt. (25.5.1967)

Man denke hier an die Worte Jesu. Voll tiefer Trauer weinte er über Jerusalem vor dessen Zerstörung:

— Jerusalem, Jerusalem, das du die Propheten mordest und jene steinigst, die zu dir gesandt wurden. Wie oft wollte ich . . . , allein ihr habt nicht gewollt! (Mt. 23, 37) — Wenn doch auch du erkennen würdest, was dir zum Frieden dient . . . , weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast . . . (Luk. 19, 42. 44)

Der Ewige Vater ließ es zu, daß nach dem Krieg die Nationen so viel Wohlstand hatten, in allen Ländern und überall, und sie benützten ihn nur zum Laster und nicht, um Jesus und Maria zu danken. Sie vollbrachten nur Werke des Hochmuts und der Eitelkeit. (9.6.1967)

Die kommenden Strafgerichte.

Die Stunde hat geschlagen, die Stunde hat geschlagen, Gott Vater wartet nicht mehr! (August 1967)

Furchtbare Strafgerichte sind angesagt, als Folge der

Sünde und vor allem, weil man die Stimme der Mutter des Menschengeschlechtes nicht gehört hat.

Perchè non ascoltate la mia parola di Madre! (Warum hört ihr nicht auf mein Mutterwort!)

Wie oft wurde dieser Satz wiederholt, und auch die folgenden Worte: *Der Augenblick des Schreckens und der Angst naht.*

Wenn wir die Schrecknisse näher betrachten, tritt uns eines besonders vor Augen: Die Heilige Jungfrau kündet voll unendlicher Trauer die furchtbaren Züchtigungen für die Welt an. Wir können uns nicht vorstellen, wie drohend sie sind! Einzig dank der inbrünstigen Gebete und der Bußübungen einiger Treuen sind sie noch aufgeschoben.

Flehet zum Himmlischen Vater um Vergebung, Erbarmen und Barmherzigkeit, denn diese furchtbaren Strafen sind schrecklich, schrecklich, ihr könnt sie euch niemals vorstellen. (9.1.1967)

Ihr hört nicht auf meine Mutterworte . . . und wenn die Drangsal beginnt, was wird aus euch werden, die ihr auf meine Worte nicht gehört habt? (4.8.1967)

Schaut auf das viele Unheil um euch, so viel Unglück, das der Himmlische Vater zuläßt, weil man auf den Ruf der Himmlischen Mutter nicht hört. (11.8.1967)

Meine Kinder, es kommen schreckliche Tage, werdet stärker im Glauben. Ihr seht doch die vielen Erschütterungen, so viel Zerstörung und Erdbeben auf den verschiedenen Erdteilen. Betet, betet voller Glauben, damit der Himmlische Vater sich seiner Kinder erbarmt. Ich habe mit allen Engeln und Heiligen darum gebeten. Wir sind um seinen Thron gestanden und haben um Erbarmen und Mitleid gefleht. (15.8.1967)

Bittet inständig den Himmlischen Vater, damit er der Welt Frieden und Liebe gebe. Damit er die Strafen zurückhalte,

denn wenn diese kommen, wie schrecklich werden sie sein!
(1.9.1967)

Wollt ihr denn nicht verstehen, es nicht bedenken; ihr hattet doch schon so viele Kriege, so viel Zerstörung in der Welt! Ihr bedenkt nicht, was das wäre, wenn jetzt ein Krieg ausbrechen würde. (22.9.1967)

Alle diese Worte, die immer wieder — ähnlicherweise in allen Botschaften — zu hören sind, geben uns zu verstehen, worin diese Strafen bestehen:

- 1) den heutigen Prüfungen in der Welt: Kriege, Erdbeben, Autounfälle (Mamma Rosa sprach davon),
- 2) der furchtbaren Prüfung eines entfesselten Weltkrieges.

Aber es wurden noch viel ernstere Worte gesprochen. Sie beziehen sich auf eine besonders furchtbare Prüfung, wie wir sie uns nicht vorstellen können.

Redet, meine Söhne, redet mit der Welt. Man soll nicht auf die furchtbaren Strafen warten. (27.10.1967) (Um Buße zu tun!)

Es werden mehrere Zeichen am Himmel erscheinen, des Nachts und des Tags, bevor die Drangsale kommen. (29.10.66)

Wenn der Heilige Michael mit dem Heiligen Vater, der den Kelch trägt, erschienen ist, das ist das Zeichen der großen Drangsal, großer Geißeln . . . Der Kelch fließt über von Blut . . . Die Gottesgeißel kommt sehr schnell, sehr schwer über die Welt! (11.11.1966)

Von einem Augenblick zum andern brechen die furchtbaren Drangsale über euch herein. (10.12.1966)

Wenn ihr große Erschütterungen fühlen werdet, große Finsternis eintritt, erhebet die Augen zum Himmel, streckt die Hände aus und fleht um Erbarmen und Barmherzigkeit. Betet das Salve Regina, betet das Glaubensbekenntnis. (26.5.1967)

Der Heilige Michael spricht: »Wenn dieser Tag des Unheils kommen wird, weil man auf ihr Wort nicht gehört hat,

werden Gas und böse Dinge diese Erde heimsuchen; dann taucht eure Gesichter in die Schüsseln, die mit diesem Brunnenwasser gefüllt sind, und ihr werdet heil bleiben.« (26.5.67)

Mamma Rosa sprach von diesen Tagen . . ., den Tagen der Finsternis: »Es war so dunkel, so dunkel, eine unbeschreibliche Dunkelheit.«

Wenn ihr in der Finsternis sein werdet, in der Dunkelheit, einer Dunkelheit, die ihr nicht mehr verstehen könnt, dann ruft: »Wundertätige Madonna vom Birnbaum in San Damiano, nimm uns alle unter deinen Mantel. Halte uns nah um dich herum und laß uns nicht verderben in diesen schweren Stunden. Ruft mich, ruft mich, ruft mich! So spricht die Himmelsmutter (8.9.1967).

Wenn die Stunde des Martyriums kommt, was geschieht dann mit euch! Wenn ihr nicht bei mir Kraft, Mut, festen Glauben geschöpft habt, um den Kampf, die Drangsal, das Kreuz, die Verfolgung, Krieg und Erdbeben, Pest und Hunger zu bestehen! Wenn ihr keine Kraft habt, keinen Widerstand, was wird mit euch geschehen? (9.6.1967)

Ihr müßt stark sein, mutig, ich komme mit einem großen Licht. (24.11.1967)

Ich werde kommen, meine Söhne, ich komme. Ihr aber bereitet euch im Glauben vor. Was geschieht mit euch, wenn ihr keinen Glauben habt. Viele Seelen werden unterliegen, sich nicht mehr aufrichten. Betet, damit ich komme. Ich werde alle, die glauben, aufrichten. (5.5.1967)

Wenn ich mit dem Lichte komme und ihr Jesus im Herzen tragt, werdet ihr das Licht ertragen und imstande sein, zum Triumph der Liebe Jesu in der Welt beizutragen. (21.4.1967)

Die Gegenwart Mariens heute in der Welt.

Welch beeindruckende Worte!

Ich zähle auf eure Treue, um meine Gegenwart auf Erden zu bezeugen — in terra — ich wiederhole es.

Jetzt ist es Zeit, daß die Bischöfe sich um mich kümmern; sie sollen anerkennen, daß ich mitten unter euch auf Erden — in terra — bin.

Haltet alles aus, um den Beweis zu erbringen, daß ich mitten unter euch bin, und daß es anerkannt wird. (6.9.1967)

Alle sollen wissen, daß mein Reich und das meines Sohnes nahe ist und daß ich schon auf Erden weile. Meine Kinder, verkündet es der Welt. Sagt, daß ich mitten unter euch bin, daß ich euch in jeder Stunde beistehe und daß ich euch mit Gnaden überschütten will! (13.11.1967)

Ich bin auf den Straßen und in den Gassen, in den Häusern, in den Dörfern, in den Städten und überall, um euch zu retten! (22.9.1967)

Diese Behauptung, die sie mit so viel Nachdruck sagt, ist beeindruckend.

Ich bin hier mitten unter euch, wirklich und lebendig. (8.12.1967)

Ich habe meinen Sohn im Himmel gelassen, wo ich in Glorie mit ihm weile, und bin herabgekommen, um euch zu retten. Ich bin die Miterlöserin, die Königin des Himmels und der Erde, die euch liebt. Ihr, meine lieben Kinder, sagt es allen, daß ich auf Erden weile. Alle sollen es wissen, daß ich auf Erden bin, um euch zu retten, euch alle. Sie wollen es nicht verstehen, ihr aber verkündet es recht klar, daß ich die Himmlische Mutter bin, die gekommen ist, um euch zu retten. (15.12.1967)

Die Gegenwart der Heiligen Jungfrau in San Damiano wird mit den Erscheinungen von La Salette, Lourdes, Fatima

und anderen in Verbindung gebracht. Sie ist auch für das Leben der Kirche beeindruckend wegen der außergewöhnlichen Anzahl der Erscheinungen.

Die Himmlische Mutter sagt zu Mamma Rosa, daß sie auch zu andern Seherinnen gehe, überall in der Welt und auch in Rußland. (15.8.1967)

Die Mutter Gottes ist auf der Welt gegenwärtig, lebendig und wahrhaftig. Sie ist an allen Orten intensiv wirkend und sicherlich auch an verschiedenen Orten, die nicht bekannt sind.

Jetzt heißt es vereint und stark bleiben, entschlossen sein, mich in der Welt zu verkünden und meine Gegenwart mitten unter euch zu bestätigen. (6.9.1967)

Redet, redet ohne Menschenfurcht davon . . ., daß ich hier zu euch komme . . ., alle müssen es wissen . . ., schreibt es allen, meine Kinder, sprecht davon, kündet mein Kommen an. (17.11.1967)

Die Mutter Gottes erinnert mehrmals daran, daß sie schon seit vielen Jahren auf der Erde ist. Sie sagte es, als sie von ihren Erscheinungen in La Salette und Fatima sprach.

Wir sollen nicht vergessen, daß die Heilige Jungfrau Königin des Himmels und der Erde ist, aller Menschen Mutter. Sie hat es hundertmal gesagt: »Ich bin die Königin des Himmels und der Erde und aller Menschen Mutter, auch der Sünder.«

Sie hat das Recht und die Macht, als solche zu uns zu kommen. Sie ist durch den Willen Gottes berufen, eine Mittlerrolle im Geheimnis der Erlösung, unseres Heiles, zu spielen. Diese Rolle zeigt sich in ihrer ganzen Größe zur Stunde, wo, wie sie es selber voraussagt, der furchtbare Kampf gegen die Mächte der Finsternis stattfinden wird.

Gott Vater, der Sohn und der Heilige Geist lassen die Mutter aller auf der Erde erscheinen, weil sie ihre Kinder retten

will. Der Ewige Vater hat seiner Braut alle Rechte gegeben, um diese große Mission in der Welt zu erfüllen. (22.11.1967)

Vergessen wir doch vor allem nicht, daß Mariens Gegenwart in der Welt Liebe, Friede und Barmherzigkeit bedeutet. Es ist die Gegenwart einer Mutter, die ihre Kinder liebt.

Der Kampf.

Der Teufel unternimmt jetzt seinen letzten Angriff, und der ist furchtbar. (1.12.1967)

Streitet, kämpfet, den Rosenkranz in den Händen. Durch das Gebet werden wir in diesem Kampfe siegen, und unsere Himmelsmutter, die uns so liebt, wird Siegerin sein. (Worte des Heiligen Michael am Christkönigsfest 30.10.1967)

Die Worte der Heiligen Jungfrau zwingen uns, von dem furchtbaren und endgültigen Kampf zwischen dem Menschengeschlecht und der Macht des Bösen, der jetzt beginnt, zu sprechen.

Der Teufel stellt in den Seelen Verwüstungen an.

Jetzt ist der furchtbare Augenblick, wo der Teufel ein Blutbad will.

Der Teufel kämpft voller Grausamkeit. Er will alle Seelen mitreißen, ich leide so darunter. (10.11.1967)

Ihr aber kämpft, kämpft, meine Kinder. Laßt euch nicht von Versuchungen und Gefahren entmutigen! (17.11.1967)

Der Teufel ist in wildem Aufruhr und führt diesen furchtbaren Streit. (22.11.1967)

Wie könnten wir glauben, daß unsere Königin und Himmlische Mutter uns in diesem Kampf verläßt?

Sie kommt ja deswegen: Sie kommt, um uns zu stützen, uns zu helfen, uns zu beschützen, uns unter ihren Mantel zu nehmen. Sie zeigt uns die Waffen: Glauben, Gebet, Demut,

Güte, und vor allem, uns an Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament halten.

Ein furchtbarer Kampf gegen den Teufel ist im Gange, wie sie es sagte: *Der Himmlische Vater läßt dem Teufel freie Hand.*

Seid stark, seid stark, denn der Kampf ist hart... Der Teufel ist entfesselt, aber eure Himmlische Mutter wird ihm den Kopf zertreten und ihn in den Abgrund stürzen. (24.11.1967)

»Der entscheidende Kampf zwischen den beiden Führern, (dem Heiligen Michael und Luzifer) ist im Gange. Einzig durch die Fürsprache Unserer Lieben Frau, die von Gott die Macht erhielt, den Kopf Satans zu zertreten, werden wir den endgültigen Sieg erringen.

Ich bin in ihren Diensten mit der ganzen himmlischen Heerschar. Ihr, die ihr an mich glaubt, kämpft mit mir, durch Gebet und den Heiligen Rosenkranz werden wir siegen, ich wiederhole es, in allen Kämpfen.

Oh, meine Söhne, schreiten wir gemeinsam zum Kampf. Der Anprall ist unvermeidlich und ist schrecklich, besonders für die, die keinen Glauben haben. Wer an mich, den himmlischen Heerführer, glaubt, braucht nichts zu fürchten, weder im Leben noch im Tode.

Nach dem Sieg auf dieser Erde kommt uns der Himmlische Vater mit dem ganzen himmlischen Hof entgegen.

Nur Mut, Glaube und Sturmut. Alles für den Sieg des Unbefleckten Herzens Mariens, für das Reich des Heilands, ein Reich der Liebe, des Friedens. Gott zur Ehre.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen« (Botschaft des Heiligen Michael vom 26. Mai 1967)

Wie ernst ist doch diese Botschaft. Beachten wir besonders einige große Wahrheiten, die darin enthalten sind: die

Der heilige Kreuzweg !

1. St. Der Richter spricht und Gottes Sohn steht schweigend vor des Menschen Thron.
2. St. Der Heiland nimmt das Kreuz auf sich, Er trägt es aber nur für mich.
3. St. Mein Jesus, schwer drückt Dich die Last, der Du doch nichts verschuldet hast.
4. St. O Sohn, o Mutter, nur ein Herz, eins in der Lieb und eins im Schmerz !
5. St. Das Kreuz hilft Simon Jesus tragen, sonst will's niemand wagen.
6. St. Herr, blutig ist dein Angesicht, 13. St. O sanfte Ruh, vom Kreuze los
verwirf mich vor demselben
nicht.
7. St. Wie da mein Jesus, tief gebeugt, 14. St. Schließ dich im Grabe Jesu ein,
sich nieder zu der Erde neigt.
laß Jesu Herz dein Grabstatt
sein.
8. St. Hört ihr die Stimme Jesu, Sün-
der? Weint über euch und euere
Kinder.
9. St. Zum dritten Mal fällt Jesus
nieder! Steh, Sünder auf, und fall
nicht wieder.
10. St. Der alle kleidet, Groß und
Klein, muß schmachvoll ohne Kleider
sein.
11. St. Wer nagelt Dich ans Kreuz, o
Herr? Die Juden? Nein, ich bin's
vielmehr.
12. St. Was Wut und Lieb sich ausge-
breitet, das ist nun anders Kreuz
erbracht.

Altar-

lange.
freie

Der
wird
irzen.

irern,
änzig
it die
den

chen
durch
ich

mpf.
iders
nim-
eder

mli-

des
nds,

igen
vom

son-
die

Fürbitte der Heiligen Jungfrau beim Himmlischen Vater, Fürsprache, von der bei der Botschaft am 15. August 1967 nachdrücklich die Rede ist. Infolge dieser Fürbitte befahl Gott Vater dem Heiligen Michael, uns jetzt beizustehen.

So kämpft die ganze Schöpfung, die Engel, die Erzengel, die Menschen selbst nach Gottes Anordnung, und jetzt muß der endgültige Sieg über Luzifer errungen werden durch die Macht und Vermittlung Mariens.

Das ist die Rolle aller Kreaturen: der Heiligsten Jungfrau, des Heiligen Erzengels Michael und aller himmlischen Mächte, auch der Menschen. So wird Satan gedemütigt und vollständig vernichtet. Die Menschen, diese schwachen Geschöpfe, werden ihn mit Hilfe ihrer Brüder, der Engel, zerschmettern. Und so wird das Wort wahr: Ihre Nachkommenschaft wird deinen Kopf zertreten.

Ich bin eure Himmlische Mutter, die euch so sehr liebt; öffnet doch eure Herzen in großer Liebe zu eurer Mutter im Himmel. Habet Mut, schreitet voran. Kämpft, kämpft! Selbst wenn der Teufel in Wut gerät, fürchtet euch nicht, ich bin bei euch. Ich bin mächtiger als der Teufel. Ich bin mächtiger als die Menschen dieser Welt, die euch ins Verderben stürzen wollen. Niemals, niemals werden sie es können. Der Himmlische Vater hat mir so viel Macht gegeben, so viel Weisheit, so viel Liebe. So viele Gnaden, die ich der Welt spenden kann.

Und wir, die wir so wenige sind, ja die wenigen, vereint in großer Liebe, wir können vom Himmlischen Vater und von Jesus, seinem Sohn, viele Gnaden erflehen. Mit den Engeln und den Heiligen und euch allen, vereint vermögen wir alles.

In diesem Augenblick rufen die Anwesenden den Heiligen Geist an, und die Mutter Gottes fährt fort:

Ich bin mitten unter euch, meine Kinder, fürchtet nichts. Schreitet voran, wartet nicht, bis der grausame und erbitterte Kampf ausbricht, wo sich keiner mehr retten kann.

Ihr müßt standhalten, meinen Triumph herbeiführen. Ihr müßt zu denen gehören, die Frieden und Liebe stiften. Ich bin bei euch, ihr dürft keine Menschenfurcht haben.

Seht ihr nicht das Blutbad, das der Teufel anrichtet? Er richtet Verheerungen an unter den Seelen, reißt sie in die Verdammnis, vor allem die Jugend. Ihr, die ihr in der Welt lebt, geht in die Kinos, in die Theater, an den Meeresstrand, und ihr werdet den Teufel in Menschengestalt sehen. Welch öffentliches Ärgernis! Ihr müßt das Reich Jesu und Mariens überall errichten, in den Herzen und in den Nationen. Ihr müßt die Liebe zu mir durch das Beten des Rosenkranzes entfachen.

Meine Kinder, versprecht es mir, hier zu meinen Füßen, und ihr werdet sehen, daß alles wieder gut wird. Ich verspreche euch, daß ich mit einem hellen Licht komme. Aber zuerst muß das Licht in euren Herzen und in der ganzen Welt sein. Ich werde die Liebe zu mir und Jesus, meinem Sohn, neu entfachen. (12. September 1967, Fest Maria Namen)

Der Triumph der Gottesmutter.

Mein Mutterherz wird siegen. (1.12.1967)

Der Tag, den ich bestimmt habe, rückt näher. Möge es der Tag des Triumphes der Liebe sein, der Herzensfreude, damit alle sich dem Eucharistischen Gastmahl nähern. (1.12.67)

Ja, meine Kinder, ich komme im Triumph und bringe Gnaden und Trost. Ich komme sehr bald, ich will aber, daß eure Herzen von Liebe zu mir entflammt seien. (3.11.1967)

Laßt mich in allen Herzen und in allen Nationen triumphieren, mich und meinen Sohn. (10.11.1967)

Verkündet voller Freimut und Liebe die Gnaden, die eure Mutter euch vom Himmel schenkt, damit ich an allen Orten

auf der Erde herrschen kann und geliebt werde . . . Je härter der Kampf, desto mehr wird mein Herz auf dem ganzen Erdkreis siegen. Ich komme mit einer großen Macht und bringe der ganzen Welt das Licht. (6.10.1967)

Ich komme mit einem hellen Licht in die Welt. (In vielen Botschaften)

Fast in jeder Botschaft findet man diese Worte, die den Triumph der Heiligen Jungfrau, unserer Himmlischen Mutter, ankündigen.

Man muß diesen Triumph unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachten und einige Bemerkungen hinzufügen: Wenn dieser Triumph selbstverständlich mit dem des Heilandes verbunden ist, so wollen die Worte der Himmlischen Mutter doch klar ausdrücken, daß dieser ihr Triumph auch ein außerordentlicher Triumph der Marienverehrung ist. Wir müssen einsehen, daß es sich nicht nur um irgendein frommes Erlebnis handelt. Es geht hier um etwas, das den gesamten Plan der christlichen und göttlichen Geheimnisse berührt: der Triumph der Mutter Gottes und Mutter der Menschen, der jetzt, zu dieser Stunde, in Gottes ewigen Absichten liegt.

Schreitet voran, in Rede, Tat und Schrift! Bewirkt meinen Triumph in der ganzen Welt! (In vielen Botschaften)

Gleichzeitig mit dem Triumph ist auf dem ganzen Erdkreis ein großes Licht angekündigt. Ein Licht in den Herzen; aber es ist ein so helles Licht, daß man es nur mit großem Mut ertragen kann. Durch dieses mächtige Licht, das die Erscheinung der Mutter des Herrn auf der Welt begleiten wird, werden alle Herzen erleuchtet und zu ihr sich hingezogen fühlen. Sie wird in allem siegen. Dies wurde in vielen Erscheinungen und auf viele Weise verkündet.

Ich komme bald mit einem großen Licht. Ich öffne die Herzen aller in der ganzen Welt, und ich werde in der ganzen Welt siegen. Jesus, mein Sohn, kommt mit dem Neuen Reich

der Liebe, des Friedens, der Ruhe und der Herzensfreude. (13.5.1967)

Wir stehen so in einer Aussicht auf Sieg, der mit dem Triumph Mariens in unseren Herzen, im Geheimnis des Glaubens und in den Leiden des Kampfes beginnt, aber mit dem vollständigen Sieg im vollen Licht des neuen Christ-König-Reiches endet, welches feierlich vorausgesagt wird.

Hier muß jetzt, so scheint es, die Botschaft des 22. November 1967 wiederholt werden. Sie hat eine beachtenswerte Tragweite. Sie bezieht sich auf alle diese Geschehnisse wie: die Strafen, die Kämpfe, den Sieg, den Triumph, das Neue Reich Gottes des Erlösers und seiner Mutter.

Die ganze Botschaft geben wir hier, als Abschluß dieses Kapitels, wieder:

Das Reich des Erlösers.

Der Vater gibt der Tochter die Macht, ihre Aufgabe als Mutter zu erfüllen. Er gibt ihr Macht und Hilfe, er verleiht ihr Kraft und Weisheit, um alles zu vollbringen, was die Mutter Gottes für ihre Kinder bittet. Sie will sie beschützen und retten in ihrer Liebe als Mutter der Barmherzigkeit.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist lassen die Mutter aller über die Erde schreiten, sie will ihre Kinder retten, sie liebt sie mit so großer Liebe.

Der Ewige Vater hat seiner Braut (der Heiligen Jungfrau) alle Macht gegeben, um eine große Aufgabe auf dieser Erde zu vollbringen: die Herzen aller ihrer Kinder in Reinheit, Liebe, Dankbarkeit und Zutrauen zu ihrer Himmlischen Mutter zu erfüllen, um die Herzen aller für die Ankunft des Königs aller Menschen zu entflammen.

Das Reich Jesu wird innige Liebe in den Herzen der Kin-

der füreinander erwecken und wird alle Irrlehren, alle Sünde, alles Böse ausrotten. Es wird den Teufel in die Tiefe des Abgrunds stürzen. Alle, die standhalten, werden ein großes Licht erhalten und große Dinge vollbringen, große, große Dinge schon auf dieser Welt. Jesus wird mit seinen Aposteln, seinen Heiligen, den Engeln und dem ganzen Himmlischen Hof über die Erde wandeln im Zeichen der Liebe, voll großer Güte und im Erbarmen mit allen.

Jesus und Maria werden im Himmel und auf Erden, auf den Meeren, überall und immer mit euch sein. Ein leuchtender Stern wird dann die ganze Welt erhellen und allen, die leiden mußten, Freude bringen, auch allen, die um meiner Liebe willen viel erduldet haben. So müßt ihr jetzt leiden, leiden mit mir, weil eure Himmlische Mutter so viel um ihre Kinder leidet, besonders um ihre auserwählten Söhne, die zu meinem großen Leid mich und meinen Sohn verlassen haben. Sie waren wahre Apostel, und jetzt haben sie sich vom Teufel verführen lassen, haben so viele Sünden und Sakrilegien begangen. Ich aber habe noch immer Erbarmen mit ihnen . . . Betet, meine Kinder, vereinigt euch im Gebet, damit sie die Hand der liebenden Mutter ergreifen, Mutter der Söhne, die ich so liebe. Auf daß sie sich und alle die Seelen, die ihnen Jesus anvertraut hat, retten mögen. Das Reich des Heilands und das Reich Mariens soll auf der ganzen Welt, in allen Herzen in großer Liebe und Freude erscheinen! Habt Vertrauen zu mir, hofft auf mich und bleibt frohen Mutes. Ruht an meinem Herzen und laßt euch nicht irreführen, weil die Stunde naht . . . Der Teufel hält grausam Ausschau, er lauert auf den großen, furchtbaren Kampf. Er wird nicht siegen, meine Macht wird ihm den Kopf zertreten. Verliert nicht den Mut, meine Kinder. Wachset stets im Glauben.

Wenn aber der Tag kommt, wo Himmel und Erde sich öffnen, kommt eine schwere Drangsal über euch. Donner und

Blitze werden gewaltig erscheinen . . . Ihr aber fürchtet nicht. Betet oft das Glaubensbekenntnis. Betet viel zum Heiligen Erzengel Michael, damit er euch Kraft und Mut im großen Kampfe gibt, haltet den Rosenkranz in der Hand, und ihr werdet hier sicher stehen und die ewige Seligkeit im Himmel erlangen.

Wenn dann diese Schrecken vorüber sind und ihr den Himmel offen schaut, bricht eine unendliche Freude an. Ihr werdet niemals die Schönheit, die Größe, die Güte und Barmherzigkeit Gottes fassen können.

Höret auf mich, meine Kinder, höret auf eure Himmlische Mutter, die euch immer hilft. Ich habe meinen Sohn Jesus im Himmel gelassen und bin gekommen, euch zu retten, euch große Gnaden zu bringen und den Segen des Himmels . . . Meine Kinder, bereitet euch vor. Bereitet euch in diesem Monat vor mit lauterem Herzen. Laßt euch nicht verwirren, denn ich bin bei euch, ich und euer Schutzengel, der Heilige Erzengel Michael, euer heiliger Schutzpatron und wir, wir werden euch Stunde für Stunde beistehen, laßt euch nicht verwirren!

Betet, betet, betet frohen Mutes. Alle, die diese Erde verlassen müssen, gehen mit den Engeln in den Himmel ein. Sie kehren auf die Erde zurück, um die Brüder alle zu trösten, ihnen Mut zuzusprechen und mit ihnen zu beten . . .

Hört auf mich, meine Kinder, hört auf mich . . . Ich bin es, die mit euch spricht. Ich bin eure Himmlische Mutter, die Rosenkranz-Königin, die Wundertätige, die Mutter der Gnade und der Verzeihung. Setzet meine Worte in die Tat um und denket nach.

Betet von Tag zu Tag mehr, und ihr werdet die Kraft haben, mit dem Kreuz auf den Schultern Jesus nachzufolgen. Jesus wartet auf euch. Ihr werdet meinen Sohn an seiner Grabstätte finden, auferstanden! Auch ihr werdet zu einem neuen

Leben der Heiligkeit auferstehen, zusammen mit den Engeln und den Heiligen.

Ich gebe allen, die hier gegenwärtig sind, meinen Segen, und auch allen, die noch kommen werden, um mich zu verehren und meiner Einladung Folge zu leisten. Ich segne euch und werde euch mit Gnaden und Segen überschütten. (22.11.1967)

Die Belehrungen dieser Botschaft sind von unvergleichlicher Tragweite. Sie können uns überraschen. Sie werden aber jene weniger überraschen, die die Worte der Heiligen Schrift betrachtet haben:

»Da sah ich einen Engel aus dem Himmel niedersteigen. Er trug den Schlüssel des Abgrunds und eine große Kette in der Hand. Er überwältigte den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und legte ihn in Fesseln tausend Jahre lang. Er warf ihn in den Abgrund, schloß diesen zu und legte ein Siegel darüber, damit er nicht die Völker fernerhin verführe, bis die tausend Jahre vorüber wären. Als dann muß er für kurze Zeit losgelassen werden.

Dann sah ich Throne, man setzte sich darauf, und das Gericht ward ihnen übergeben. Dann sah ich auch die Seelenderer, die hingerichtet worden waren, weil sie für Jesus Zeugnis abgelegt hatten und um des Wortes Gottes willen, sie, die das Tier und dessen Bild nicht angebetet und sein Siegel weder auf der Stirn noch an der Hand getragen hatten. Sie wurden lebendig und herrschen nun mit Christus tausend Jahre. Die anderen Toten aber werden nicht lebendig, bevor die tausend Jahre nicht vorüber sind. Das ist die erste Auferstehung. Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat. Der zweite Tod hat über sie nicht mehr Gewalt, sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.« (Apokalypse, 20. Kap.)

Man kann hier auch nicht umhin, an das zu erinnern,

was die Heilige Jungfrau der Conchita Gonzalez in Garabandal über die Stunden, die da kommen werden, angekündigt hat: »Es ist das Ende der Zeit, aber nicht das Ende der Welt.«

Die Botschaft am Christkönigsfest, am 30.10.1967, hat das neue Reich Gottes besonders erwähnt. Worte des Heilandes: »Betet oft, daß die Himmlische Mutter mit dem hellen Licht auf die Welt komme. Dann komme ich mit dem Neuen Reich voll des Friedens, der Größe, der Güte und des Glückes. (30.10.1967)

Wir erinnern hier auch noch an die Worte, die wir schon mitgeteilt haben:

Diese Kerzen bedeuten die Ankunft des Heilands in seinem Neuen Reich. Er wird den Frieden, die Liebe und den Sieg bringen, in allen und für alle. (2.6.1967)

Und schließlich diese anderen Worte, die noch deutlicher sind:

Die Herrschaft der Liebe bringt die Lösung. Der Heiland kehrt auf diese Erde zurück als König der Barmherzigkeit, des Friedens und der Vergebung. Der Heiland wird mit einer großen Schar von Engeln kommen, einer großen Schar Martyrer, und sie werden ihm auf allen Wegen und durch alle Länder folgen, überallhin. Ihr aber müßt stark sein, den Rosenkranz um den Hals. Ohne Furcht, meine Kinder, der Rosenkranz ist die stärkste Waffe, um euch alle zu retten. Ich komme und werde den Feind in der Tiefe des Abgrunds zerschmettern, von wo er nie wieder kommt. (29.12.1967)

Es scheint mir, daß ich zu diesen Worten nichts mehr hinzufügen muß. An jedem einzelnen liegt es, sie zu hören, sie zu bewahren, gemäß den Worten des Heilands: »Glücklich die, welche das Wort Gottes hören und es bewahren!«

WIE HILFT UNS DIE HIMMLISCHE MUTTER?

Ich komme hierher, um euch, meine Kinder, zu retten. Der Ewige Vater will Gerechtigkeit walten lassen, er ist der Menschheit überdrüssig, weil die Welt auf die Worte der Mutter nicht hört. (12. Mai 1967)

Die Versuchung liegt nahe, bei dem Gedanken stehen zu bleiben, daß der Triumph des Neuen Gottesreiches gesichert ist.

Der Heiland wußte, daß er vor seiner Auferstehung durch große Leiden gehen mußte. Er hat sich auf diese Leidensstunden vorbereitet. Er hat Todesangst gelitten, bis aufs äußerste gelitten, um die Menschheit zu retten.

In seinem Todesringen ist die Mutter Gottes ihm beigestanden. Im Garten Gethsemane kam ein Engel, um ihn zu trösten.

Er sah die Sünden der Menschen, die Zerstörung seiner Kirche, so viele Seelen am Rande des Abgrundes, auf dem Wege der Verdammnis.

Er sah die Leiden, die ihm bevorstanden, er hat sie im Todesschweiß angenommen, und als der Kampf begann, »betete Jesus noch inniger«.

Die Heilige Jungfrau stand ihm bei zu der Stunde, von der Jesus sagte: »Jetzt ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.« So steht Maria uns jetzt bei, mit der gleichen Liebe, denn sie ist unsere Mutter wie die des Heilands. Jetzt, da der letzte Kampf beginnt, die Mächte der Finsternis mit Erlaubnis des Ewigen Vaters entfesselt sind und wo das ganze Menschengeschlecht die Schuld seiner Missetaten bezahlen muß!

Der Menschheit drohen furchtbare Strafen aus der Unmenge ihrer Sünden.

Denken wir daran, daß in diesen für die Menschen so ernstesten Zeiten Gott Vater der Himmlischen Mutter eine unendlich große Macht verleiht. Nicht nur angesichts der Verzweiflung, der Not und Armseligkeit, sondern auch wegen dem Sieg, den Maria erringen soll nach dem ewigen Ratschluß Gottes im Hinblick auf seine Barmherzigkeit und seine unendliche Liebe.

Ich vermag alles für euch, meine Kinder, weil ich die Königin des Himmels und die Mutter aller bin. Ich vermag alles, weil der Ewige Vater mir so viel Macht geschenkt hat. (21.11.1967)

Ihr Besuch ist ebenso glorreich mächtig als voll mütterlicher Liebe.

Die Liebe einer Mutter.

Ich bin eure Mutter. Eine Mutter tut alles für ihre Kinder.

Zwischen einer Mutter und ihrem Kind besteht ein Band des Lebens, des Blutes, des Herzens und der Seele, das nie zerreißt.

Am Fuß des Kreuzes hat Maria uns alle als Kinder angenommen.

Sie hat schon, wie sie auf Erden war, um die Kinder, die ihren Sohn verlassen wollten, so viel geweint. So ist es bitter wahr, wenn sie uns heute sagt, daß sie weint. Sie schaut voll Liebe auf alle Menschen. Wir haben vielleicht nicht immer verstanden, wie sehr sie unsere Mutter ist. Die Mutter eines jeden, als ob er das einzige Kind wäre. Verwerfen wir nicht

in der Armut unseres Geistes das Dogma der Mutterschaft Mariens!

Eine Mutter ist immer bereit zu verzeihen. Wenn das auf die Mutterliebe hier auf Erden zutrifft, wieviel tausendmal mehr paßt das auf die Liebe der Himmlischen Mutter zu uns!

So viele Seelen müssen leiden, so viele Unschuldige, Gefangene . . . So viele leiden durch die Schuld der anderen. So viele Kranke jammern, und niemand geht sie besuchen. Ich bin ihrer aller Mutter und komme, um euch alle zu retten. Erkennt mich doch. Ich bin die Mutter, Miterlöserin aller . . . Warum hört ihr nicht auf mich? Eine irdische Mutter will ihren Sohn, selbst wenn er undankbar ist, auf schlechten Wegen geht, retten. Er bleibt doch ihr Sohn. Und ich, die ich so viele meiner Kinder in der weiten Welt am Rande des Abgrunds sehe, soll ich sie nicht retten? Ich bin die Mutter aller Menschen, ich kann alles. Ich kann überall hingehen, meine Kinder. (5.1.1968)

Betet, meine Kinder, betet, in der Liebe vereint, voll Eintracht und Verträglichkeit. Es darf kein Stolz, kein Hochmut, keine Eitelkeit herrschen. Liebet einander, meine Kinder, liebet euch. Liebet mich und Jesus, meinen Sohn, der euch so liebt. Vergesst alles Böse, meine Kinder, und liebet euch. Verzeiht, wie Jesus am Kreuz dem Schächer vergeben hat. Vergebt, und es wird euch vergeben werden, alle eure Sünden, von Anbeginn bis heute werden sie euch vergeben sein. (13.5.1967)

Denkt daran, was eine Mutter leidet, wenn sie sieht, daß ihre Kinder nicht mehr heimkehren. (3.6.1967)

Ich bin die Mutter, die euch liebt, die euch miterlöst hat, die Königin des Himmels und der Erde, die euch alle liebt. Ich weine oft. Erhebt die Augen zum Himmel und fleht um Erbarmen und Barmherzigkeit. Ich breite meinen Mantel aus,

ich breite meine Arme aus, um euch an mich zu ziehen. (1.12.1967)

Die Worte der Mutter Gottes sind so voller Liebe, daß wir von Ehrfurcht und Liebe erfüllt sein müssen.

Ruhet an meinem Herzen, liebe Kinder, bleibt unter meinem Mantel. Ich bin eure Mutter. Ihr werdet meine Liebe zu euch fühlen. (29.10.1967)

Ja wahrhaftig, das sind die Worte einer Mutter.

Ich bin die Mutter, die Mutter der Kirche, die Mutter der Liebe, aller Menschen Mutter. Ich will die Herzen aller meiner Kinder, meinem Herzen nahe, um eins zu sein in Liebe und Güte und um eines Tages sie alle für ewig im Himmel zu vereinen . . ., da warte ich auf alle, die Guten und die Bösen . . ., sie sind alle meine Kinder, und ich will, daß sie alle gerettet werden. (8.12.1967)

Welches Herz ist nicht gerührt bei diesen Worten. Die Heilige Jungfrau, wenn sie uns an den Tod ihres lieben Sohnes erinnert, sagt uns: *Jesus, mein Sohn, ist, um euch zu retten, für euch am Kreuze gestorben.*

Diese Worte werden oft wiederholt. Die Mutter Gottes wiederholt sie besonders dann, wenn sie uns begreiflich machen will, daß sie die Rettung aller wünscht, ohne Ausnahme, denn der Heiland ist für alle ohne Ausnahme gestorben.

Sie wollen mich nicht mehr lieben . . . Sie wollen den Rosenkranz nicht mehr beten! Sie wollen mich nicht mehr verehren . . . Mich, die ich die Königin des Himmels bin, aller Menschen Mutter. Mich, die ich euch so sehr liebe . . . so sehr, so sehr! Ich möchte alle meine Kinder unter meinem Mantel nahe bei mir haben. Ich möchte, daß sie alle meine Liebe begreifen, daß sie wissen, daß ich alle meine Kinder kenne; ich weile doch mitten unter ihnen auf Erden, um zu trösten, um zu lieben, ihnen die Gnade der Freude und der Zuneigung zu

geben. Ja, meine Kinder, liebt euch untereinander und liebet mich und Jesus, meinen Sohn. (10.11.1967)

Ich segne euch. Ich halte euch unter meinem Mantel. Mit mir vereint, in meinen Armen werdet ihr den Frieden finden. Bittet mich abends, bei euch zu bleiben, ihr seid meine Kinder und ich bleibe bei euch. (13.11.1967)

Eine Mutter tut alles für ihre Kinder, sie liebt sie alle, die Guten wie die Schlechten. (13.11.1967)

Sogar im Anblick unserer Undankbarkeit und unserer Bosheit sagt sie uns immer wieder, daß sie uns verzeiht.

Warum seid ihr hochmütig, stolz und so eitel? Ich kenne eure Gedanken. Ich weiß, daß ihr hierher kommt, um mich zu beleidigen (diese Worte galten sicher einigen Anwesenden), um Unwahres von hier zu erzählen. Euretwegen weine ich. Ich habe Erbarmen, ich werde euch alles verzeihen, weil ich eure Himmlische Mutter bin. Ich werde euch nicht verlassen. (24.11.1967)

Solche und ähnliche Worte sagt die Mutter Gottes immer, wenn sie von den Sünden spricht, sogar von den schwersten Sünden ihrer Kinder.

Meine Kinder, ein Blick der Reue genügt, und eure Himmlische Mutter lächelt und gibt euch den Friedenskuß. (15.9.67)

Ein Blick der Reue zu mir hinauf, und ich gebe euch meine Liebe, mein Erbarmen und den Friedenskuß. Ich liebe euch so sehr, so sehr! Ich liebe euch, meine Kinder, und will von euch allen geliebt werden.

Ich will, daß ihr alle in meinem Herzen vereint seid, im Himmel wie auf Erden. (22.8.1967)

Ja, meine Kinder, ich bin die Mutter der Liebe, der Barmherzigkeit und des Verzeihens, die Mutter der Gnade und des Trostes. (13.5.1967)

Welch ein Ton inniger, sanfter und aufmunternder Liebe kommt aus dem Herzen der Himmlischen Mutter.

Es freut mein Herz so sehr, euch, meine Kinder, hier vor mir zu sehen!

Ich teile tags und nachts Gnaden aus. Ich will, daß euer Herz von Liebe zu mir und Jesus, meinem Sohn, entbrenne, zu Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament. Jesus ist des Herzens Stärkung, Trost, Liebe und Freude.

Ich breite meinen Mantel über euch aus, ich will euch schützen, ich will euch retten. Oh, meine Kinder, wie viele Jahre schon leide ich, weine ich, um euch zu retten. So wenige unter euch hören auf mich.

Betet, betet, meine Kinder! Ich möchte den Seelen von euch, die ihr hier in meinem Paradiesgarten versammelt seid, so viel Gutes tun. Ich werde immer eure Herzen mit dem Feuer der Liebe zu mir und meinem Sohn entflammen, eure Herzen entzünden, und ich werde euch so viel heilige Gedanken der Liebe, des Friedens und des Trostes einflößen. Meine Kinder, ich liebe euch so sehr. Eine Mutter tut alles für ihre Kinder. Ich bin eure Himmlische Mutter, die Königin des Weltalls, die ihre Kinder so liebt. Ich steige zur Erde nieder, jeden Augenblick, um euch zu trösten, euch das Feuer der Liebe zu geben und um euch zu verzeihen. Ich tue alles und will alles tun, um euch zu trösten und zu retten. (12.8.1967)

Alle eines Herzens!

Liebe, Liebe, Liebe zwischen mir und euch!

Eins in der Freude, den Gnaden, den Tröstungen!

Meine geliebten Kinder, auf Wiedersehen, bleibt in meiner Umarmung! (25.8.1967)

Hier muß etwas über den Ausdruck der Heiligen Jungfrau: »der Paradiesgarten«, gesagt werden. Wenn sie dieses Wort gebraucht, so hat es seinen Grund.

In der Heiligen Schrift besagt das Wort »Paradies« einen Ort, an dem Gott es liebt, bei den Menschen zu verweilen. Außerdem ist ein Ort gemeint, in dem Blumen und Früchte

wachsen, insbesondere der »Baum des Lebens«, das Symbol des Ewigen Lebens, was Besitz Gottes bedeutet.

In San Damiano: *Dieser Ort ist von Gott Vater gesegnet worden und geweiht.* (14.4.1967) Es ist der Ort, an dem die Himmelsmutter bei ihren Kindern verweilt, wo sie mit ihnen spricht und diese mit ihr; wo sie ihnen den Beweis ihrer Liebe gibt und wo die Kinder sie lieben und ihr Wohlgefallen erwecken sollen. Sie findet Freude, an diesen Ort zu kommen. Der Liebe Gott hat es noch nicht geoffenbart, was diesem Ort vorbehalten ist und was er heute schon ist . . .

Einst wird dieser Ort sich siegreich erheben. (17.11.1967)

Die Tränen einer Mutter.

Hört auf das Seufzen eurer Mutter, die euch so liebt. (14. April 1967)

Ich kann es nicht mehr mitansehen, wie die Menschen ihr Verderben wollen. Mein Herz ist zerrissen. (23.9.1966)

Seit so langer Zeit komme ich auf die Erde, schon seit Jahren, Jahren, Jahren. Ihr hört nicht auf meine Mutterworte. Ich weine so unermesslich viel beim Gedanken, wie mein Sohn den Weg nach Kalvaria ging, wo er hinging, für die Menschen zu sterben, um sie zu retten. Niemand denkt daran, nicht einmal die Guten. Was erwartet ihr von mir, meine Kinder? Ich überschütte euch von Stunde zu Stunde mit Gnaden, und ihr erkennt die Gnaden nicht, die ich euch gebe. (14.7.1967)

Seit langer Zeit komme ich auf diese Erde, um euch zu retten. Mein Herz ist von Schmerz zerrissen über eure Gleichgültigkeit. (29.10.1966)

Ich weine und trauere um euch, für euch. Ich weine, ich



*Beidseitig: 4 Photos,
die bei der Erscheinung
vom 15. August 1967
an den Stellen
des Firmaments
aufgenommen wurden,
wo Mamma Rosa
U. L. Frau
gegenwärtig sah*





*schiene es uns
doch vermessen,
sie zu übersehen*

*Wenn auch unser Glaube
an die Erscheinung
von San Damiano
nicht auf solche
Zeichen gründet*



weine so sehr, weil ihr auf meine Worte nicht hört. Ich weine, weil es schon so lange ist, daß ich euch rufe. Seit so vielen Jahren komme ich, mit euch zu leiden, mit euch zu weinen. Ich weine, weil ihr auf eure Mutter nicht hört. Ich will euch alle retten. Aber ihr, meine auserwählten Söhne (die Priester), hört auf mich, ich will euch viele Gnaden geben, wenn ihr hier zu meinen Füßen kniet; ich werde euch mit Gnaden überschütten, viele, viele Gnaden, und ihr werdet zur Heiligkeit gelangen.

Ich weine, weil so viele Seelen der Verderbnis anheimfallen, sie hören nicht mehr meine Worte. (13.6.1967)

Der Teufel richtet ein Blutbad unter den geweihten Seelen an. Ich weine so sehr darüber.

Ich trauere tief um meine undankbaren Söhne, die auf die Worte der Mutter nicht hören. (15.8.1967)

Ich weine, mein Herz ist zerrissen. Ich weine blutige Tränen, weil sie der Aufforderung ihrer Mutter nicht Folge leisten. (9.6.1967)

Können wir bei der Betrachtung solcher Leiden unserer Mutter stumm bleiben? Wir müssen sie trösten.

Sie hat um die Sünden der Menschen geweint. Sie weint aus Abscheu vor der Sünde selbst. Sie weint, weil durch die Sünde ihre Kinder der ewigen Verdammnis entgegengehen. Sie weint, weil die Sünde ihren Sohn und ihren Gott, Jesus Christus, zerrissen und gekreuzigt hat.

Ich weine viele blutige Tränen um meinen gemarterten und todtraurigen Sohn. (12.5.1967)

Mein durch schwere Sünden so tief betrübtes Herz könnt ihr durch eure Gebete trösten. Die schweren Sünden am Strande, gegen die Reinheit, ich weine darüber blutige Tränen. Mein Sohn leidet deswegen mehr noch wie damals, als er am Kreuze hing. (5.8.1967)

Diese blutigen Tränen über unsere Sünden müssen unsere

Herzen rühren, uns zur Reue zwingen, unsere Gedanken und Wünsche verwandeln, unserem Leben eine bessere Richtung geben.

Die Himmlische Mutter erwartet von uns Mitgefühl. Wir können sie nicht in dem Ausmaß trösten, wie es der Heilige Apostel Johannes vermochte. Unser Mitfühlen ist jedoch in den ewigen Plänen Gottes auch inbegriffen; wir dürfen nicht glauben, daß wir nicht teilhaben am Geheimnis des Leidens Jesu und Mariens.

Betet und tröstet mein tiefbetrübtes Herz . . . (30.12.1966)

Ruft mich oft unter dem lieben Namen »Mutter« an: Mutter der Schmerzen, Mutter der Liebe und des Erbarmens. (24.4.1967)

Wiederholt oft die Worte: Unbeflecktes, schmerzhaftes Herz Mariens, entzünde in unseren Herzen die Liebe! (1.9.67)

Unsere Bekehrung, unsere Heiligkeit, unser Gebet, das ist, was die Mutter Gottes besonders tröstet. Wir müssen die Verehrung ihres Herzens in der Welt verbreiten und unsere Herzen dem ihren gleichmachen.

Der Heiland selbst erinnert uns an alles, was er für unsere Sünden gelitten hat. Wie furchtbar ernst ist es zu hören, wenn Jesus zu uns voll Liebe und Vorwurf zugleich spricht, mit Güte und so viel Schmerz. Jesus selbst weist uns auf die Tränen seiner Mutter hin . . .

Worte des Heilands: *»Meine vielgeliebten Brüder, ich warte hier oft auf euch mit meiner Himmlischen Mutter. Ich warte auf euch. Ich rufe euch. Ich liebe euch alle, meine Brüder. Ich habe so viel auf dem Weg nach Kalvaria gelitten, um euch zu retten. Und ich leide so sehr um euch; ihr aber, meine Brüder, denkt nicht an mich!*

Wie viele Beleidigungen, wie viele Lästerungen, wie viele Schimpfworte, wie viele Sünden gegen die Reinheit verwunden mich tief und verwunden mein Herz. Ich muß sehen, wie

viele meiner Brüder mich beleidigen, mich verleugnen. Ich bin tief betrübt.

Ich bin auf die Suche nach euch gegangen, ich habe Erbarmen mit euch. Ich bin bereit, euch zu verzeihen. Warum kommt ihr nicht demütig zu mir zurück? Wißt ihr denn nicht, daß der Himmlische Vater Gerechtigkeit üben will? Damit ihr aus dem Schlaf erwachet, in dem euch der Teufel gefangenhält! Gott Vater hat es erlaubt, daß eure Himmlische Mutter schon seit langer Zeit zu euch kommt; warum hört ihr nicht auf sie? Warum trocknet ihr nicht die Tränen meiner und eurer Mutter? Ihr laßt sie weinen!« (14.7.1967)

Trösten.

Ich bin die Mutter der Liebe, der Barmherzigkeit, der Vergebung, des Trostes.

Ich bin auch die Mutter der Betrübten.

Ich bin auch Mitleidserin.

Ich bin die Mutter der Armen, der Bedürftigen, Mutter der ganzen Welt, die euch so liebt, so liebt, meine Kinder. Ihr könnt an mir, eurer Mutter, doch nicht zweifeln! (5.8.67)

Die Mutter Gottes ist so voller Güte, daß sie nur daran denkt, uns zu trösten.

Ja wahrlich, sie tröstet uns, sie liebt uns, sie zeigt uns ihre Gunst.

Bittet, meine Kinder, bittet mich. Ich kann euch so viele Gnaden geben. Alles, was für eure Seele nötig ist, werde ich euch geben. (In vielen Botschaften)

Ich bin hier vor allem, um euch zu trösten, euch zu helfen, euch Freude zu bringen. Ich will euch unter meinen Mantel nehmen. Ich liebe euch so sehr, meine Kinder. (9.6.1967)

Ich komme, um euch Freude und Trost zu bringen. Ihr aber hört nicht auf mich. (30.6.1967)

Meine Kinder, ich komme wiederum zu euch, um euch Friede, Ruhe, Gnade und Segen zu bringen. (1.7.1967)

Ich bin auf diese Erde gekommen, um euren Familien Freude, Eintracht und Trost zu bringen. (30.12.1966)

Unsere Himmlische Mutter weiß, daß ihre Kinder viel leiden. Sie muntert sie auf, den Weg von Kalvaria mit ihrem Sohn zu beschreiten.

Sie ist die Mutter des Trostes. So wie sie auf dem Schmerzensweg Jesus, ihren Sohn, begleitet hat, so verläßt sie auch uns nicht in unserer Not und unseren Prüfungen.

Ich will euch alles geben, meine Kinder; alles, um was ihr bittet, gebe ich euch. Ich werde auf euch einen Rosenregen fallen lassen. (4.8.1967)

Ich bin gekommen, euch Herzensfrieden zu bringen, meine Liebe und meinen Segen. Ich will euch alle glücklich machen und froh, ganz in der Liebe zu Jesus und Maria. (6.8.1967)

Ich lasse mich zu euch herab, Stunde für Stunde, um euch zu trösten, um euch Feuer der Liebe zu geben, um euch Vergebung zu bringen. Ich mache alles, ich will alles tun, um euch zu trösten und euch zu retten! (12.8.1967)

Retten.

Ich bin die Mutter der Liebe, die Mutter der Schmerzen und der Barmherzigkeit. Ich will, daß alle meine Kinder gerettet werden. Liebet euch untereinander, meine Kinder. Geht beichten, eine gute Beichte über euer ganzes Leben ablegen, und fleht zum Heiland um Erbarmen. Bereitet euch vor, bereitet euch vor, denn die Stunde naht!

Ich weine viel, meine Kinder, ich wünsche euch nur Gutes.

Ich habe heute große Liebe zu euch, auch große Freude. Ihr hört so wenig auf mich. Ich bin die Himmlische Mutter, die auf die Erde niedersteigt, um euch zu retten, um euch Frieden und Liebe zu bringen. Erwidert diese Liebe zu mir und zu meinem göttlichen Sohn.

Schenkt euer ganzes Herz meinem göttlichen Sohn, und auch eure Sünden; er wird euch reinwaschen und euch heiligen. (24.4.1967)

Ich bin auf diese Erde gekommen, um euch zu stärken, euch zu lieben, euch zu retten und euch Gnaden zu verleihen, selbst die größten, wenn ihr darnach verlangt. (1.12.1967)

Ich bin an diesem Ort erschienen, um euch zu retten. (28.12.1966)

Maria ist eines Willens mit Jesus, in allen Taten und Gedanken. Maria nimmt teil an allem, was Jesus will. So wie der Heiland ein großes Verlangen hatte, uns zu retten, und darum den Tod am Kreuze starb, so ist auch seine und unsere Mutter von dem Wunsche nach unserem Heil verzehrt.

Ich bin gekommen, um euch zu retten, euch zu bekehren, damit ihr mich lieben lernt, eure Mutter und Retterin . . . Wir hoffen, daß ihr es verstehen werdet, warum die Himmelsmutter zu euch kommt . . . Ich komme, meine Kinder in der Welt zu retten, sie alle zu retten und unter meinen Mantel zu nehmen! (1.12.1967)

Ich bin es, eure Himmlische Mutter, die hier zu euch kommt, um euch zu retten, um euch zu lieben, um euch unendlich viel Gnaden zu geben und den himmlischen Segen. Ich liebe euch, meine Kinder. Ich liebe euch so sehr. Ich bin auf der Erde, um euch zu retten. (29.12.1967)

Ich will die Bekehrung meiner Söhne. Ich will ihre Bekehrung . . . nichts anderes. Alle andern Gnaden werden folgen. Der Grund meines Kommens: meine Kinder retten und sie zur Heiligkeit führen. (1.12.1967)

Ich bin zu euch herabgestiegen, um mit euch zu weinen, um euch zu retten, meine kleinen Kinder: das will eine Mutter! (13.6.1967)

Die Mutter Gottes begnügt sich nicht mit dem Wunsch nach unserem ewigen Heile. Sie will heute unsere Heiligung. Wie oft hat sie das zu den Priestern gesagt:

Ich will, daß ihr heilig, heilig, heilig seid! (15.8.1967)

Das, was sie vor allem von den Priestern verlangt, verlangt sie auch von uns allen. Sie verhilft allen dazu. In Heiligkeit, Großmut und Liebe müssen die Herzen zu ihr und Jesus, ihrem Sohn, entbrennen. In der Inbrunst ihres Herzens möchte sie die Stunde beschleunigen, in der wir wirklich heilig, große Heilige sein werden. Deswegen zeigt sie uns voll Eifer und Freude den Weg, den wir gehen müssen. Wir sollen ausharren und dem Heiland auf dem Leidensweg nachfolgen.

Ich will, daß ihr alle Heilige seid, schnell Heilige, große Heilige. (In mehreren Botschaften)

Mit dem Kreuz, Schritt für Schritt, erreicht ihr Heiligkeit, und ihr werdet den Mut nicht verlieren. (29.10.1967)

Es gibt genug Kreuze, die zur Heiligkeit führen. (29.10.67)

Die Sorge um das Heil der Welt bedrückt sie. Nachdem sie an die Kinder zu ihren Füßen diesen Ruf zur Heiligkeit gerichtet hat, schaut Maria wieder auf die Welt und ruft alle auf und beschwört alle, diese Welt mit ihr zusammen zu retten.

Ich will euch alle gerettet und heilig sehen, meine Kinder (salvi, santi): alle gerettet, die Guten wie die Bösen, die Christen wie die Häretiker, Schismatiker, sowie alle Rassen der Welt, ich will sie alle retten. (25.5.1967)

Wir müssen um jeden Preis die Welt retten! (29.12.1967)

Sie bestärkt ihre Kinder, die sich im Kampfe befinden.

Insbesondere im Hinblick auf die Kämpfe, die uns bevorstehen, kommt die Heilige Jungfrau uns zu Hilfe. Sie warnt uns, stärkt uns, erweckt in uns Vertrauen, versichert uns ihrer Gegenwart und verspricht uns alles, was wir brauchen, um unsern Mut zu stärken für den unvermeidlichen Kampf, der uns bevorsteht. Sie stellt uns den Sieg in Aussicht:

Weil mich der Himmlische Vater geschickt hat, bin ich gekommen. Ich stehe euch zur Seite, denn der Kampf hat schon begonnen. Bleibt stark, meine Kinder, bleibt fest. Kämpft mit dem Rosenkranz in der Hand, und ihr werdet siegen. (13.7.1967)

Wie tief beeindruckend ist es zu denken, daß es der Himmlische Vater war, der die Heilige Jungfrau, die Königin des Himmels und die Mutter der Menschen, zu uns sandte. Dies kam auch mehrere Male in den Botschaften zum Ausdruck.

Ich werde die Seelen erleuchten, die Herzen entzünden, damit sie sich fassen im Kampfe gegen den Teufel, um zu siegen. Sie sollen Jesus, meinen Sohn, lieben. (23.1.1967)

Der Triumph meines Mutterherzens wird um so größer sein, je mehr Kämpfe es gibt.

Ihr müßt immer und überall den Sieg davontragen. (29.10.1967)

Wachet jetzt auf, meine Kinder. Wacht auf. Schlaft nicht mehr. Fallt nicht in Versuchung. Kämpft, denn der Heiland ruft euch. (15.12.1967)

Welche Warnung... welch schwerwiegende, verpflichtende Worte!

Mut, meine Kinder, Mut. Kämpft, kämpft für den Heiland! Jesus hat immer gesiegt, er wird immer siegen. Ihr müßt das gleiche tun. Betet! Drängt! Versprecht! Tuet Buße, mein

Herz wird wieder erscheinen, bald, bald, bald, mitten unter euch! (8.12.1967)

Bleibet alle, alle vereint in den Armen eurer Himmlischen Mutter, und ihr werdet siegen, im Streit und in den Prüfungen. In den Armen eurer Himmlischen Mutter werdet ihr in allem und überall siegreich sein. (2.6.1967)

Sie kommt, um die Geißel Gottes zu mildern.

Unsere Liebe Frau sieht voller Schmerzen die furchtbaren Strafen, die da kommen. Und um dieser Strafen willen warnt sie uns, bereitet uns vor, beschwört uns, zu beten und Buße zu tun.

Erwachtet! Die Zeit ist gekommen, um zu handeln. Die Gottesgerichte stehen bevor. (29.10.1966)

Bittet den Himmlischen Vater um Nachsicht und Erbarmen, damit er diese schwere Geißel mildere. Der Himmlische Vater will nicht länger warten. (11.11.1966)

Seit so langer Zeit warne ich euch wegen der Züchtigungen, die der Welt drohen. Die Menschen nehmen sich das nicht zu Herzen. Ihr wollt auf die Worte eurer Mutter nicht hören. Wenn aber diese Schrecken beginnen, was wird mit euch geschehen? Mit euch, die ihr meinen Worten nicht geglaubt habt.

Warum hört ihr nicht? Eine Mutter kann überall helfen, wo sie will. Ich bin eure Himmlische Mutter. Ich komme, um euch zu retten, um euch die Wahrheit zu verkünden. Ihr dagegen schwätzet nur, schwätzt in die Welt hinein und denkt nicht daran, daß die Himmlische Mutter gekommen ist zu eurer Rettung! Ich wiederhole es, meine Kinder, ich wiederhole: Bereitet euch vor! Denn die Stunde hat geschlagen. Betet, betet, betet! (4.8.1967)

Bereitet euch vor, bereitete euch vor, bereitete euch vor! Erweckt wahre Reue über eure Sünden und schreitet auf guten Wegen. Kümmert euch nicht so viel um die Dinge dieser Welt, um die materiellen Dinge. Treibt nicht Unkeuschheit, was meinem Sohn so schweres Leid bereitet. Eure Himmlische Mutter weint darum blutige Tränen, ihr Herz ist zerrissen beim Anblick so vieler Kinder, die die Mutterworte nicht befolgen. (4.8.1967)

Jeden Augenblick können die schrecklichsten Drangsale über euch kommen. Was geschieht mit euch, wenn ihr nicht vorbereitet seid? (16.12.1966)

Wir sollen im Hinblick auf diese Drangsale uns vorbereiten.

Ja gewiß, denn diese Zeit wird die schlimmste aller Zeiten sein:

Meine Kinder, bereitet euch vor, bereitet euch vor durch eine gute Beichte und eine andächtige Kommunion. Seid bereit, denn diese Augenblicke sind voller Schrecken und großer Trauer. (30.6.1967)

Diese Zeiten des göttlichen Zornes werden desto schlimmer sein, als die Mittel des Heiles fern von uns sein werden. Wenn wir uns jetzt nicht bekehren zur Zeit der Gnade und der Ruhe, wie könnten wir es vollbringen zur Zeit des göttlichen Zornes? Dann werden wir vor das Gericht Gottes geladen. Was haben wir mit den Gnaden gemacht, die wir heute erhalten haben, die eine Mutter uns schenkte, die mit Tränen in den Augen zur Buße rief?

Bleibt stark im Glauben, empfangt oft Jesus im Sakrament des Altares. Bereitet euch vor, erfüllt von Glauben und Liebe, so daß, wenn die Stunde der Schrecken und der Prüfung schlägt, ihr die Kraft und den Mut haben werdet, standzuhalten. (30.12.1966)

Verlaßt die Finsternis! Wachtet auf und seid bereit. Wartet

nicht, bis jene Zeit angebrochen ist. Seid bereit, meine Kinder, seid bereit! (30.12.1966)

Die Mutter des Herrn schaut mit von Leid gebrochenem Herzen auf die Strafen, die uns drohen, und beschwört uns, mit ihr, mit allen Heiligen, mit den Engeln des Himmels zu beten, auf daß die Strafgerichte verkürzt oder ferngehalten werden. Einst weinte Jesus auch über die Zerstörung, die Jerusalem drohte. Die Strafgerichte können uns jeden Augenblick überfallen; Maria ist die mächtigste Fürsprecherin beim Himmlischen Vater. Wir aber müssen um Gnade und Erbarmen flehen.

Heute früh habe ich den Himmlischen Vater innig gebeten, er möge Erbarmen und Nachsicht mit seinen Kindern haben. Ich flehte vereint mit allen Engeln und Heiligen. Wir standen um seinen Thron und baten um Barmherzigkeit . . . Pater, rufen auch Sie um Erbarmen! (An einen anwesenden Priester, 15.8.1967)

Es liegt nur an euch, meine Kinder, das Strafgericht aufzuhalten. Vereint euch hier zu meinen Füßen im Gebet, bringt viele Opfer, tut viele Werke der Barmherzigkeit . . . Empfängt den Heiland alle Tage. Einigkeit macht stark, so könnt ihr das Böse abwenden. Das verspreche ich euch, meine Kinder. (16.12.1966)

Die Himmlische Mutter sagte noch, daß jene Gläubigen, die in diesen furchtbaren und schrecklichen Stunden sterben, wie die Martyrer belohnt werden. Am Ende, dank göttlicher Hilfe, werden die Seelen, die im Stande der Gnade waren, zu neuem Licht von Gott erweckt werden.

Unsere Vorbereitung auf ihre Ankunft und das Neue Reich Gottes.

Wenn die Mutter Gottes am 16.12.1966 sagt: »Ich komme bald mit einem hellen Licht. Bereitet euch in großem Glauben vor. Wenn ihr nicht bereit seid, was wird mit euch geschehen?«, bereitet sie uns nicht nur auf den Kampf und die Prüfungen vor, sondern auch auf den Triumph der Königin des Himmels, unserer Mutter, und auf das Neue Reich des Heilands.

Ich komme, um eure Herzen zu großer Liebe und zu großen Taten vorzubereiten . . . Helft mir, alle Herzen auf meine Ankunft und jene von Jesus, meinem Sohn, vorzubereiten. (17.11.1967)

Wenn ich in dem großen Lichte komme, ihr aber Jesus im Herzen tragt, dann wird es euch möglich sein, das Licht zu ertragen. Bereitet euch auf meine Ankunft vor, bereitet euch vor! (21.4.1967)

Ich komme in einem hellen Licht, aber aus euren Herzen muß vorher die Liebe zu Jesus und zu mir leuchten. (22.8.67)

Der liebe Heiland selbst verkündet uns seine Ankunft und seinen Triumph und wünscht, daß wir uns darauf vorbereiten. So sagte er am 23.12.1966:

»Ich komme bald mit einem großen Licht. Ich werde in diesem hellen Licht die Augen aller auf der ganzen Welt öffnen; was wird da mit euch geschehen?«

Und am 15.12.1967:

»Seid im Gebete vereint, Tag und Nacht, dann wird das Licht kommen. Die Himmlische Mutter kommt. Ich werde kommen. Ich komme herab auf diese Erde mit einer großen Engelschar, mit vielen Heiligen, vielen Patriarchen, vielen Propheten und allen Aposteln.

Die Himmelsmutter hat klar gesagt, wie wir uns auf ihre Ankunft und das Neue Reich Jesu vorbereiten sollen:

- Stark sein und sich durch Versuchungen nicht niederdrücken lassen.
- Jesus im Herzen behalten, nachdem man ihn im Altarsakrament empfangen hat.
- Glauben. *Wenn ihr den Glauben habt, werdet ihr das Licht der Liebe sehen.* (6.1.1967)
- Voller Liebe sein.
- Beten, auf daß diese glückliche Stunde bald komme: *Dieser Ort soll ein Mittelpunkt des Gebetes, der Liebe, der Großmut sein, damit Ich und mein Reich kommen können, um der Welt Erbarmen, Frieden und Ruhe zu bringen...* (Worte Jesu am 15. Dezember 1967)

6. KAPITEL

DIE MITTEL

In großer Mutterliebe, voll Kraft, aber auch sehr klar erklärt uns die Mutter Gottes alles, was wir tun müssen. Sie sagt und wiederholt es, sie kommt oft mit Tränen in den Augen auf das Wesentliche zurück. Sie ermuntert voll Milde, deutlich, bis ins einzelne... Noch niemals hat die Mutter des Herrn den Menschen alle Wege des Heiles so genau erklärt.

Ja, unser Heiland Jesus Christus ist der Weg. Die Himmelsliche Mutter weist uns immer wieder auf die Wahrheit, auf Jesus Christus, auf den Glauben, die Heilige Kirche und auf die Sakramente, im besondern auf das Allerheiligste Altarsakrament.

Diese ewigen Wahrheiten erscheinen durch die Worte der Mutter Gottes wieder in ihrer vollen Wucht und Klarheit. Sie könnte uns mit dem Heiligen Johannes sagen: »Kein neues Gebot ist es, was ich euch schreibe, sondern ein altes, und ihr hattet es von Anfang an... und doch ist es auch ein neues Gebot... die Finsternis geht vorüber, es leuchtet schon das wahre Licht.« (I Joh. 2, 7. 8)

Welches Herz ist nicht erleuchtet beim Hören dieser großen Glaubenswahrheiten, die von der Mutter des Heilands kommen, von der gesagt ist: »Sie hat alle Irrlehren besiegt.« Die Heilige Eucharistie, die wirkliche Gegenwart, die Heilige Kommunion, die Wirkung der Gnade, die Aufopferung des Kostbaren Blutes, die Besuche des Heiligsten Sakramentes, das Dasein der Engel, der Erzengel, die Letzten Dinge, die Verehrung der Gottesmutter, der Rosenkranz... Alle diese Grundwahrheiten, an die wir mit ruhiger und unumstößlicher Gewißheit erinnert werden, leuchten wie eine Fackel, wie eine

strahlende Sonne in unsere finstere Welt, wo soviel Zweifel, Erschütterungen, Nachlässigkeiten und Irrtümer herrschen.

Der Glaube. Das Glaubensbekenntnis. Welch allmächtige Kraft liegt in dem Gebot, das sie uns gibt, vielmehr, an das sie uns erinnert. Welch einen Starkmut verleiht uns die Ausübung dieses Befehls. »Haec est victoria, fides nostra!« (Unser Sieg ist unser Glaube.)

Ja, diese Dinge sind althergebracht, denn sie sind die Grundpfeiler des christlichen Lebens, seit Anbeginn. Und dennoch sind sie neu, wie der Heilige Johannes sagt, sie sind Unschuld der Kinder, Kraft der Jugend, und sie sind leider für viele, die sie vergessen haben, etwas ganz Neues!

Die Worte der Mutter Gottes stimmen in allem vollständig überein mit jenen des Heiligen Vaters. Der Glaube, die Eucharistie, die Buße, der Rosenkranz, das alles waren Themen der letzten Rundschreiben. Es sind drängende Weisungen. Wie wir in den folgenden Kapiteln sehen werden, bringt uns die Mutter Gottes ständig in Fühlung mit dem Heiligen Vater.

Es scheint ein wenig gewagt, von »Gnaden-Mitteln« zu sprechen. Dieses Wort findet seine Anwendung nur wegen der Klarheit des Ausdrucks. Wir benützen es nur unter Vorbehalt: Bei Gott gibt es keine Mittel. Wir werden verstehen, daß es sich nur um Richtlinien handelt, die die Mutter Gottes uns gibt, des Zieles wegen, für das wir bestimmt sind.

Diese »Mittel« oder »Richtlinien« werden wir in jener Reihenfolge anführen, die den Botschaften von San Damiano entsprechen. Die Verfasser des Buches wollen damit nicht sagen, daß die erstgenannten mehr Bedeutung haben als die folgenden. Unsere Liebe Frau in Lourdes hat z. B. nur vom Rosenkranz gesprochen und nicht vom Altarsakrament. Damals wollte sie sie nur das Rosenkranzgebet empfehlen. Die Mutter der Menschen nimmt uns, wie wir sind, spricht zu

uns, wie es die Not der Zeit verlangt und uns zum Besten gereicht.

Der Rosenkranz.

Betet den Rosenkranz, meine Kinder, betet den Rosenkranz. Es ist die mächtigste Waffe, um die Seelen zu retten. (In vielen Botschaften)

Die meist wiederholte Weisung der Himmlischen Mutter ist das Rosenkranzgebet. Sie läßt uns versprechen, es in den Familien zu beten, gemeinsame Andachten zu halten. Sie sagt, wir sollen den Rosenkranz um den Hals tragen, in den Händen halten, ihn immer auf uns tragen. Sie hat uns gebeten, alle unsere Rosenkränze während der Erscheinungen zu ihr empor zu halten. *Ich wiederhole aufs neue, der Rosenkranz ist die mächtigste Waffe, um gerettet zu werden, um Gnaden zu erlangen, um die Seelen zu retten.* (Verschiedene Botschaften)

Vergessen wir nicht, mit welchem Nachdruck die Mutter Gottes die Gläubigen zum Rosenkranz aufforderte bei ihren Erscheinungen in La Salette, Lourdes, Fatima und anderswo.

Vergessen wir nicht, daß wir beim Rosenkranzgebet alle Geheimnisse aus dem Leben des Heilandes und der Mutter Gottes betrachten, bis zum großen »Geheimnis« des Pfingstfestes. Es führt anhand der großen Glaubensschätze zu einer Vertiefung des christlichen Lebens.

Bemerkenswert ist, daß die zwei Hauptquellen, zu denen uns die Mutter Gottes führt, das Allerheiligste Altarsakrament und der Rosenkranz sind. Sie tut es mit großem Nachdruck. Wieviel Früchte christlicher Weisheit und Gotteserkenntnis

erwachsen den demütigen Seelen, die diese Weisungen befolgen. Dinge, die den Weisen und Gelehrten verborgen sind, werden den Kleinen geoffenbart.

Meine Kinder, tragt euren Rosenkranz Tag und Nacht auf euch, er wird euch Kraft geben, um den Weg der Heiligkeit zu wandeln. (27.1.1967)

Eure Himmlische Mutter liebt euch sehr und wünscht, daß ihr im Rosenkranzgebet eure Liebe zu ihr beweist. Es ist die mächtigste Waffe, um euch zu retten. (30.6.1967)

Wenn ihr niedergedrückt seid und gequält, nehmt den Rosenkranz in die Hand, haltet ihn fest und betet ihn. Diese Waffe gibt euch eure Himmlische Mutter. (13.8.1967)

Ihr lieben Mütter hier, versprecht mir, die euch so liebt, die auch Mutter ist wie ihr, den Rosenkranz in den Familien zu beten. Der Rosenkranz ist die mächtigste Waffe, um Gnaden zu erhalten, getröstet und gestärkt zu werden, um in Eintracht, Frieden und Liebe zu leben. Versprecht es mir, meine Kinder, versprecht es. (11.8.1967)

Widersteht dem Teufel, denn er will euch alle vernichten, meine Kinder. Ihr dürft euch aber nicht fürchten, zerschmettert ihn durch das Gebet, durch den Rosenkranz. (22.8.1967)

Meine Söhne, tröstet mein Herz, das in so tiefer Trauer ist, tröstet mich durch das Rosenkranzbeten. (id.)

Dieser Kranz von Gnaden, meine Kinder, kommt euch durch den Rosenkranz, um den ich euch bitte. Er trägt Freude in die Häuser, entfernt weit alle Zwietracht, bringt mit sich Liebe, Fröhlichkeit und alle Gnaden, um in den Himmel zu kommen. (25.8.1967)

Ihr werdet alles erhalten, denn eure Himmlische Mutter verläßt euch nicht und schenkt euch Gnaden, besonders beim Beten des Rosenkranzes. Ich bitte euch, meine Kinder, den Rosenkranz in den Familien zu beten, diese mächtige Waffe, um Gnaden zu erhalten. (13.10.1967)



*Seltsames Wolkengebilde
innerhalb des Erscheinungsbaumes*



Der »Reigen der Engel«
vom 15. August 1968

Die Menschen wollen den Rosenkranz nicht mehr beten, sie lieben mich nicht mehr. Sie wollen mich nicht mehr verehren, wie es der Königin des Himmels und der Mutter aller gebührt . . . Ich aber liebe euch so sehr. (13.11.1967)

Ihr aber bleibt stark mit eurem Rosenkranz um den Hals. (29.12.1967)

Ich breite meinen Mantel weit über die ganze Erde aus und zeige euch meinen Rosenkranz, der an meiner Seite hängt, und ihr dürft ihn alle beten, um mich zu trösten und mir eure Liebe zu bezeigen. Es ist die stärkste Waffe, um Gnaden zu erringen. (15.11.1967)

Laßt uns bedenken, daß der Rosenkranz Frieden in die Familien bringen, den Teufel besiegen soll und Kraft gibt für den nahenden Kampf. Er soll aber vor allem unsere Himmlische Mutter ehren und trösten.

Zu Füßen der Mutter Gottes.

Die Mutter Gottes in San Damiano bittet, daß wir uns zu ihren Füßen versammeln, um Gnaden zu erhalten und um ihr den Beweis unserer Liebe zu bringen. Wir sollen mit ihr beten und um Erbarmen und Barmherzigkeit flehen.

Kommt her zu meinen Füßen, zweifelt nicht an mir. Euch ist kein Unheil zugestoßen, die ihr bei Regen, Schnee und Nebel gekommen seid. Seht, ich helfe euch. Ich tröste euch. Die Mutter wartet auf euch. (19.2.1966)

Ich bin zu euch gekommen, um mit euch zu sein, den Himmlischen Vater um Erbarmen und Barmherzigkeit anzuflehen, ihr und ich zusammen. (9.12.1966)

Man möge es beherzigen: San Damiano ist nicht nur Botschaft und Lehre, die jeder bei sich zu Hause in Ruhe studiert. Nein, es ist vor allem eine Gegenwart, die man durch kon-

krates Handeln und nicht nur verstandesgemäß aufnehmen muß. Wir müssen also kommen, sogar um den Preis großer Anstrengungen, trotz Schwierigkeiten und schlechten Wetters. Die Menschen würden die Heilige Jungfrau beleidigen, wenn sie nicht zu ihren Füßen kämen, wo sie sich gnädig zu uns herabläßt. Die Menschen geben Millionen und aber Millionen aus, um die Gestirne zu erforschen oder irgendwelches Gestein zu sammeln . . .

Meine Kinder, ich ziehe euch ganz nahe an mich, ich gebe euch viel Hilfe und tröste euch, hier zu meinen Füßen. Kommt oft zu mir. Kommt, und ich schenke euch Licht, Stärkung, Liebe und Friede. Ich werde euren Glauben neu beleben, damit ihr, was auch kommt, standhalten könnt. Betet viel, meine Kinder. (27.1.1967)

Ich habe in allen Teilen der Welt verkündet, daß sich alle zu meinen Füßen versammeln sollen. (5.5.1967)

Verkündet es der Welt, allen mir Geweihten . . . Sprecht mit den Pfarrern, den Bischöfen, damit alle hören, daß sie zu mir kommen sollen, hier zu meinen Füßen, wo ich ihnen Mut und Stärke verleihen werde. Sendet eure Schutzengel in die Welt hinaus, um den Seelen einzugeben, hierher zu kommen. (6.1.1967)

Alle jene, die gläubig nach San Damiano pilgerten, müssen und können bezeugen, daß die Gottesmutter sie mit Gnaden überschüttet, ihnen viele geistige und irdische Wohltaten erwies. Sie sagt es selbst:

Ich werde euch alles geben, alles, alles geben. Alles, um was ihr gläubig bittet, gewähre ich euch. Ich schenke euch alles, was euren Seelen nützt.

Die Mutter des Heilandes kommt, um uns in der großen Prüfung zu helfen. Sie kommt nur deswegen. Wie schuldig machen wir uns, wenn wir nicht auf ihren Ruf hören! Wie töricht wären wir!

Kommt oft hierher zu meinen Füßen, meine Kinder, ich gebe euch Mut und viel Hilfe. Die Kreuze nähern sich immer mehr, von Tag zu Tag werden sie schwerer. (27.1.1967)

Diese Rosen streue ich über euch alle aus. Es sind alles Gnaden vom Himmel, die ich euch heute spende. Bittet um Gnaden, der Himmlische Vater verlieh mir große Macht. Ich kann euch Gnaden für euren Lebensweg geben. Ich bin heute mitten unter euch, ganz für euch da. Ich gehöre euch immer, mitten unter euch, zwischen euch! Ich gebe euren Herzen viel Freude, Starkmut und Trost, weil ihr gekommen seid, meine Kinder. Ihr umgibt mich mit eurer Liebe, eurer Anhänglichkeit, mich, eure Himmlische Mutter, die euch so innig liebt. Ich trage in meinem Herzen eine große Liebe zu euch. Ich bin vom Himmel herabgestiegen, um euch zu retten, euch in traurigen Stunden zu trösten, in euch eine große Liebe zu Jesus, meinem Sohn, und zu mir zu erwecken. (15.8.1967)

Zuflucht bei ihr suchen.

In diesen Stunden der Verzweiflung, des Kampfes und der furchtbaren Prüfungen beschwört die Himmelsmutter ihre Kinder, sich nicht nur an sie zu wenden durch das Rosenkranzgebet und die Wallfahrt nach San Damiano, sie sollen sich auch an sie klammern, sich an ihr »festhalten«, wie sie es selber sagt. Man könnte über diese menschliche Ausdrucksweise staunen; aber wenn man die furchtbaren Warnungen überlegt, versteht man, daß die Mutter der Menschen diesen Ausdruck benützt. Die Verzweiflung in jenen Tagen wird schrecklich sein, und die Menschen werden viel übernatürliche Kraft brauchen, um standzuhalten und zu siegen.

Die Königin des Himmels ist mit ihrer Liebe und ihrer Macht unter uns. Der Himmlische Vater gibt ihr für diese

Stunde den Auftrag und die Macht, ihre Kinder zu retten. Das ist vielleicht der Kernpunkt ihrer Erscheinungen in San Damiano.

Klammert euch an mich, meine Kinder, in großem Glauben und großer Liebe. (2.7.1967)

Klammert euch mit starkem Glauben fest an mich. Durch den Glauben werdet ihr alles erreichen. Ich bin die Mutter der Liebe, der Güte, voll des Trostes. Ich will so innig, daß ihr alle gerettet werdet, alle, die Guten wie die Bösen. Ich will euch alle unter meinen Mantel nehmen, ganz nah zu mir. (30.6.1967)

Seid stark und mutig, laßt euch nicht von der Versuchung überwältigen. Der Teufel will alle Seelen an sich ziehen und Unheil in der Welt anrichten. Klammert euch an mich, meine Kinder, an mich, eure Himmlische Mutter, die Stunde für Stunde über euch wacht. (29.6.1967)

Meine Kinder, versprecht mir fest, euch an mich zu klammern. Ich verlasse euch nicht. Ich stehe euch von Stunde zu Stunde bei und begleite euch auf dem Weg der Tugend. (29.6.1967)

Die Eucharistie.

In dieser Zeit, wo die wirkliche Gegenwart des Heilandes in der Eucharistie so vielen Angriffen ausgesetzt ist — man muß sogar sagen schweren Angriffen, seien diese nun verschleiert oder nicht —, mahnt die Mutter Gottes und erinnert die Menschen mit der Kraft der Wahrheit, daß sie ein Sakrament von höchstem Wert ist und zum Heile notwendig.

Diese Mahnung betrifft die drei hauptsächlichsten Aspekte:

— Den würdigen Empfang der Eucharistie.

- Den Wert und die Notwendigkeit der Feier des Meßopfers.
- Die Anbetung des Allerheiligsten Leibes Christi außerhalb der Heiligen Messe.

Die Heilige Kommunion.

Die Mutter Gottes spricht fast in jeder Botschaft von der Heiligen Kommunion. Sie tut es, um uns aufzufordern, oft zu kommunizieren. Wir sollen dadurch die Kraft erhalten für die Prüfungen in dem bevorstehenden Kampf. Wie oft hat sie diese Worte gesagt: »Wenn ihr Jesus im Herzen tragt . . .« Die Himmlische Mutter verspricht uns dadurch nicht nur Kraft, sondern auch Freude, Friede, Trost, Reinheit des Herzens, besonders aber Glauben und große Liebe zu Gott.

Empfangt oft den lieben Heiland und bereitet eure Seelen vor. Sie sollen rein und weiß sein wie Schnee. (4.3.1966)

Tretet oft zum Heiligen Gastmahl hin, wo ihr Kraft, Freude und Friede findet . . . Geht oft den Heiland empfangen, täglich, die Zeiten sind furchtbar; es kommen Stunden der Prüfung, des Opfers und der Buße. (29.10.1966)

Empfangt Jesus in der Heiligen Eucharistie, er wird euren Glauben stärken, er gibt Bereitwilligkeit und Starkmut, damit ihr euer Kreuz tragen könnt. (23.11.1966)

Der Heiland ruft euch, meine Kinder. Er lädt euch zum Gastmahl ein, zum Eucharistischen Gastmahl. Wenn ihr Jesus empfangen habt, werdet ihr kampfesmutig und siegreich sein. Jesus hat immer gekämpft und hat gesiegt. Er trug auch den Sieg überallhin. (29.6.1967)

Wacht auf, es ruft euch der Heiland. Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament wartet auf euch voller Liebe. Der Heiland will eure Seelen entflammen . . ., will in euren Herzen sein . . ., will euch Gnaden bringen. Der Heiland gibt ein so

helles Licht, ein so großes Licht. Er erleuchtet euch, damit ihr die Seelen aller wachruft. (15.12.1967)

Man sieht, wie reich und ernst diese Worte sind. Was für ein Nachdruck, mit dem die Mutter Gottes den Menschen sagt, daß sie Zuflucht zur Eucharistie nehmen sollen, wo sie von den Früchten dieses Sakramentes spricht, vor allem von der Liebe in unserem Herzen, von der Kraft, die wir haben werden beim Nahen der großen Drangsale! Sie spricht von der Notwendigkeit, die Glaubenswahrheit der Wirklichen Gegenwart des Heilands in der Eucharistie zu verbreiten. Von letzterer werden wir noch sprechen.

Die Himmlische Mutter sagt: Seit so langem bitte ich euch, Jesus im Heiligsten Sakrament zu empfangen, aber ihr hört nicht auf mich. Ich kann mit dem Lichte nicht zu euch kommen, wenn der Heiland nicht in euren Herzen weilt. Jesus wird euch Kraft verleihen, in allen Prüfungen standzuhalten. Hört auf das Klagen eurer Mutter, die euch so liebt. Hört auf mich, meine Kinder; ich bin herabgestiegen, um mitten unter euch zu sein, euch Trost zu spenden und alle Gnaden, die ihr braucht, weil ich euch liebe. Ihr aber hört nicht.

Heute kam ich mit Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament, um das Feuer der Liebe in euren Herzen zu entzünden. Bereitet euch vor, meine Kinder, bereitet meine Ankunft vor. Wachtet, denn die Zeiten sind traurig, erfüllt von Angst. Warum folgt ihr meiner Einladung nicht? Der Heiland ruft euch. Der Heiland wartet auf euch. Der Heiland will eure Liebe, euch selber ganz. Er will nicht, daß ihr verlorengeht . . . Er will, daß ihr alle gerettet werdet, alle, alle, ich wiederhole es, alle meine Kinder. (14.4.1967)

Die Mutter Gottes unterstreicht in dieser Botschaft, sie dränge schon seit langer Zeit darauf, daß die Menschen den Heiland empfangen. Wir wissen, daß die Heilige Eucharistie

in den Erscheinungen von Fatima und Garabandal besonders betont wurde.

Die Mutter Gottes spricht während einer ganzen Botschaft nur davon, wie gut man sich auf den Empfang der Heiligen Kommunion vorbereiten soll. Diese Worte sind überaus nötig, weil viele Christen wenig Andacht und Liebe zu Jesus haben, wenn sie ihn unter Gestalt des Brotes empfangen.

Jetzt, meine lieben Kinder, werde ich euch erklären, wie ihr euch auf den Empfang des Lieben Heilandes vorbereiten müßt.

Bevor ihr an den Tisch des Herrn tretet, bereitet eure Herzen, ruft alle Heiligen und Engel, die Himmlische Mutter an, damit sie euch alle an den Kommuniontisch begleiten. So werdet ihr mit großer Freude und Liebe den Heiland empfangen.

Nachdem ihr Jesus empfangen habt, geht nicht sofort weg. Man darf seine Gegenwart nicht so schnell unbeachtet lassen, man beleidigt ihn. Er gibt so viele Gnaden, Segen und Stärkung, wenn man ihn darum bittet. Nach einer Weile nur kann man die Kirche verlassen.

Man rufe noch die Engel und Heiligen zu Hilfe, damit auch sie mit uns dem lieben Jesus für die vielen Gnaden danken, die er uns gibt. Jesus ist der König der Könige. Er vermag euch alles zu geben. Er schenkt euch alle seine Gaben, aber man muß ihn mit großer Liebe empfangen, mit tiefer Reue über alle Sünden, dann wird der Heiland euer Herz mit Liebe zu ihm erfüllen, eure Herzen rühren, euch mit Gnaden überschütten und alle eure Mühseligkeiten erleichtern. (11.8.1967)

Die Heilige Messe.

Die Mutter Gottes fordert die Priester auf, täglich die Heilige Messe zu feiern. Sie sollen sie mit großer Andacht zelebrieren.

Sie bittet aber auch um eine große Verehrung des Kostbaren Blutes Christi. Diese Verehrung hielt Papst Johannes XXIII. hoch in Ehren. Sie bedeutet, daß der Priester die Seelen im Heiligsten Blut Christi waschen soll, ein Gedanke, der im Neuen Testament und in der Apokalypse besonders häufig vorkommt.

Ich will, daß du, mein Sohn, alle Morgen den Heiland in Händen hältst. Du kannst mit ihm ganz einfach sprechen, er hört dich an mit großer Liebe. (10.1.1966)

Im Augenblick der Wandlung während der Heiligen Messe versenke alle Seelen in den Kelch, alle die Schäflein, die guten und die bösen; Jesus wird sie reinwaschen in seinem Blut, ihnen auf dem Weg zum Himmel helfen. (28.2.1966)

Diese letzten Worte wurden sehr oft zu Priestern gesprochen. Es mag dies die häufigste Antwort der Himmlischen Mutter sein, sooft ihr die Priester Seelen anvertrauten.

Die Mutter Gottes fordert die Pilger auch sehr oft auf, der Heiligen Messe beizuwohnen, Novenen zu halten und die Heilige Messe in dieser oder jener Meinung aufzuopfern.

Die Andacht zur Wirklichen Gegenwart Jesu in der Eucharistie

Die Lehren der Heiligen Jungfrau beziehen sich auch wiederholt auf die Verehrung des Leibes Christi, immerwährend gegenwärtig in der Heiligen Eucharistie.

Diese immer wiederkehrende Ermahnung ist eine Einladung, den Heiland im Tabernakel oft zu besuchen, wo wir so viel Gnaden erhalten können und so sehr gestärkt werden. Da wartet Jesus auf uns in großer Liebe.

Meine lieben Kinder, ich bitte euch noch um ein kleines Opfer. Weilt diesen Monat täglich eine Viertelstunde in An-

betung beim Heiland, für die, die sich in der Todsünde befinden. Tut es im Geiste des Glaubens. (28.2.1966)

Kniet oft an den Stufen des Altares, vor dem Tabernakel. Vertraut euch ihm an, damit er euch erhöere und euch stärke, euch viele Gnaden gebe. (5.5.1967)

Ich wünsche so sehr, daß euer Herz von Liebe entbrannt sei, Liebe zu mir und zu Jesus, meinem Sohn in der Heiligen Eucharistie. Jesus ist der Trost, die Stärke, die Liebe und Freude für unsere Herzen. (25.8.1967)

Macht Jesus im Altarsakrament oft einen Besuch, sogar alle Stunden einmal. Dann wird euch Jesus nicht verlassen. Ich verspreche es euch, ich verspreche es euch. (24.4.1967)

Die Mutter Gottes erinnert uns an die verschiedenen Andachten zur Heiligen Eucharistie. Sie schreibt uns vor, uns vor dem ausgesetzten Allerheiligsten zu versammeln. Sie ladet uns ein, Prozessionen mit dem Allerheiligsten zu machen. Man muß dazu sagen, daß die Heiligste Jungfrau den größten Wert darauf legt, daß Christi Leib auf die Straßen und Plätze der Städte und Dörfer getragen werde, insbesondere angesichts der Züchtigungen, die bevorstehen. Die Orte, an denen der Heiland im Heiligsten Sakrament gewesen ist, werden beschützt sein. Die Eucharistische Gegenwart ist somit der höchste Schutz, ein allmächtiger Beistand in den Augen Gottes.

Sagt euren Pfarrern, sie sollen Anbetungsstunden halten. Man soll Jesus durch die Lande, durch die Straßen tragen, bevor die Geißeln Gottes kommen. (11.11.1966)

Die Mutter Gottes bittet die Priester, den Heiland auf sich zu tragen. Mamma Rosa sagte während einer Erscheinung am 23. November 1966: »Schreitet durch die Straßen unter Gebet und Anrufungen um Erbarmen und Barmherzigkeit.«

Meine auserwählten Söhne, ich wiederhole: Tragt Jesus im Herzen, Jesus auf eurem Herzen. Ihr müßt Jesus mit euch nehmen, ob ihr tags oder nachts ausgeht, denn es sind viele

Seelen auf den Straßen, die ins Verderben gehen. Ihr werdet auch Seelen finden, die im Todeskampf sind, sehr betrübte Seelen. Wenn ihr Jesus im Herzen tragt, könnt ihr ihn den Seelen geben und sie auf die Ewigkeit vorbereiten. Ihr könnt so viel Gutes tun. (14.4.1967)

Der Glaube — Das Glaubensbekenntnis.

Die Mutter des Herrn schreibt uns vor, das Glaubensbekenntnis oft zu beten. Wir müssen fest im Glauben verharren. Sie erklärt uns, daß wir dieser Kraft besonders bedürfen angesichts der großen Prüfungen, die uns bevorstehen und die heute schon die Welt bedrücken. *Seid stark im Glauben, meine Söhne*, ist das Wort, das den Pilgern von San Damiano im Gedächtnis bleibt.

Diesen Glauben, sagt die Mutter Gottes bei vielen Gelegenheiten, sollen wir von Jesus erleben, wenn wir ihn im Sakrament empfangen. Wir stärken ihn durch das Beten des Glaubensbekenntnisses. *Betet viele Male das Glaubensbekenntnis*, so sagt sie uns, um im schrecklichen Augenblick, wo der Teufel uns bestürmt, zu siegen und in den Stunden der Verzweiflung standzuhalten.

Ich gebe euch einen sehr starken Glauben, meine lieben Kinder. Ihr aber bittet um den Glauben im Glaubensbekenntnis. Wenn ihr in großer Bedrängnis seid, selbst wenn ihr euch auf öffentlichen Plätzen befindet, kniet nieder, wo immer es sei, und betet das Glaubensbekenntnis, Jesus wird eure Augen dem Lichte öffnen. (29.12.1967)

Denen, die gläubig zu mir ihre Zuflucht nehmen, besonders meinen auserwählten Söhnen, die ich so liebe, werde ich alles geben. (22.12.1967)

Bleibt stark, meine Kinder, fürchtet euch nicht, die Kämpfe

kommen, alle werden ihnen ausgesetzt sein. Ich werde den Teufel in die Tiefe des Abgrunds stürzen, und ihr werdet euch alle wieder erheben, wenn ihr nur glaubt. Fürchtet euch nicht, meine Kinder, erhebt eure Augen zum Himmel. Betet oft das Glaubensbekenntnis, sogar am selben Tage betet es oft. (4.8.1967)

Betet mit Glauben, hört gut zu: der Glaube, der Glaube, der Glaube! Wer keinen Glauben hat, liebt Gott nicht und kann keine Gnaden erhalten. Nur der Glaube versetzt Berge. (id.)

Der Heiland ladet euch alle ein zum Heiligen Gastmahl, da will er euch einen starken Glauben schenken. (id.)

Betet, betet voller Vertrauen den Glaubensrosenkranz. Betet, und ihr werdet diese Gnade erhalten. Steht fest im Glauben. Jesus und Maria wollen nur die Bekehrung der Sünder, das Heil der Seelen, meine Kinder. Das liegt mir am Herzen, euer Heil. Einst bei mir im Paradies werdet ihr ewige Seligkeit genießen. (7.8.1967)

Bleibt stark, bleibt stark im Glauben, und ihr werdet immer siegen. Es wird Kämpfe geben, aber der Heiland hat immer gesiegt, und auch ihr werdet siegen. (11.8.1967)

Ich rufe euch zum Glauben auf, meine Kinder. Ich weine sehr um die, die ohne Glauben aus dieser Welt scheiden. Es gehen so viele Seelen verloren. (18.11.1966)

Ja, meine Söhne, ich will euch retten, ihr aber müßt einen großen Glauben haben. (25.8.1967)

Das Wasser von San Damiano.

Bei vielen Gelegenheiten, die der christlichen Tradition teuer sind, seit den Tagen der Bibel bis zu unserer Zeit, hat Gott zum geistigen und körperlichen Wohl der Menschen wunderbare Quellen entspringen lassen. Dies geschah auch an Orten,

die von ihm für den Besuch der Königin des Himmels und der Erde auserwählt wurden.

Das Wasser von San Damiano ist von außerordentlicher Bedeutung, einerseits seines Ursprungs wegen, andererseits wegen der Wohltaten, die es den Menschen vermittelt.

Wie ernst und überraschend klingen die Worte der Botschaft vom 26. Mai 1967:

Die Himmlische Mutter ist zugegen mit dem Heiligen Erzengel Michael.

Der Heilige Michael spricht im Namen Gott des Vaters:

Ich verkünde, daß alle große Behälter bereitmachen sollen, um hier viel Wasser zu holen . . . Haltet auch kleine Schüsseln bereit.

Wenn der furchtbare Kampf der Verzweiflung anbricht — weil man auf meine Worte nicht gehört hat —, werden so viele abscheuliche Dinge geschehen. — Gießet dieses Wasser in die Schüsseln, taucht euer Gesicht hinein, und ihr werdet gerettet sein.

Der Wassereimer soll nur von einer Person hochgezogen werden, niemand darf in die Einfriedung treten. Das Wasser wird immer sprudeln und der Brunnen wird sich auffüllen.

Wenn eine Familie Wasser holen kommt, müssen zehn Ave Maria gebetet werden, bevor sie es in die Behälter gießt, und sie müssen sprechen: Himmlische Mutter, rette uns und befreie unsere Seele und unsern Leib! Durch dieses Stoßgebet wird viel Wasser fließen, und dieses Wasser kann uns alle zusammen retten.

Bereitet alles dies sehr rasch vor.

Haltet kleine Schüsseln bereit, in die man das Gesicht eintauchen kann.

Betet gläubig zur Himmlischen Mutter und zum Himmlischen Vater, auf daß sie euch Kraft und Mut verleihen, alles zu ertragen.

Wenn ihr die großen Erschütterungen verspürt, die große Finsternis sehen werdet, erhebt die Augen zum Himmel, die Hände nach oben gestreckt, und betet um Erbarmen und Barmherzigkeit, indem ihr dreimal das Salve Regina und fünfmal das Glaubensbekenntnis betet. Ruft aus ganzem Herzen: Jesus, Maria, rettet uns!

Es werden Stunden voll Angst und Tränen sein, besonders für die, die nicht an mich geglaubt haben.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Dieses Wasser wird in ständiger Verbindung mit der Macht und auf den Befehl des Heiligen Erzengels Michael verteilt. Es wird in Verbindung mit Gott dem Vater durch die immerwährende Fürbitte der Heiligen Jungfrau, der Königin des Himmels und der Erde, gegeben.

Nicht nur der Ursprung dieses Wassers ist bemerkenswert, sondern auch die großen Wohltaten, die es vermittelt.

Dieses Wasser soll uns vor allem in den schweren Stunden beschützen, wie es die Botschaft, die wir eben gelesen haben, besagt. Die Warnungen und die Vorschriften sind genau und klar. Es ist die Liebe der Himmlischen Mutter, die Barmherzigkeit Gottes des Vaters und die brüderliche und glorreiche Vermittlung des Heiligen Michaels, die uns diesen außerordentlichen Schutz in diesen außergewöhnlichen Stunden bringen wird, und zwar denen, die um diesen Schutz bitten.

Dieses Wasser ist aber auch schon jetzt für uns eine Quelle zahlreicher Wohltaten für Leib und Seele. Es bringt den Kranken Erleichterung, Frieden in die Familien, es befreit die Besessenen, es verjagt den Teufel, es bringt Reinheit, Freude, Trost und Stärke.

Sucht und grabt weiter! Kommt, von dem Brunnen das Wasser der Gnaden zu trinken. Wascht euch damit. Reinigt euch damit. Trinkt davon voll Vertrauen. Viele werden von

ihren körperlichen Leiden befreit werden, viele werden heilig werden. Tragt dieses Wasser zu den Schwerkranken in den Spitälern, zu den Sterbenden. Besucht oft die Seelen in Not. Bleibt stark. Fürchtet nichts. Ich bin mit euch.

Jetzt ist die Stunde gekommen, wo der Brunnen Licht bringen wird: dies ist eine Bestätigung. Kommt und schöpft, und tragt das Wasser in eure Häuser, so werdet ihr unendliche Gnaden erhalten. (18.11.1966)

Meine Söhne, trinkt von dem Wasser, es wird euch an Leib und Seele reinigen . . . Trinkt oft davon. Kommt zu diesem Brunnen, es wird viele Seelen heiligen, den Herzen Licht und Glauben vermitteln. (23.12.1966)

Nehmt das Brunnenwasser und badet darin die Kranken. Gebraucht es gläubig. (12.5.1967)

Kommt und nehmt viel Wasser, meine Kinder: Es wird eure Rettung sein, es wird euch die Gesundheit des Leibes und der Seele geben. Es wird euren Glauben stärken, um zu kämpfen und zu siegen. (3.6.1967)

Oh, meine Kinder, dieses Wasser bringt in eure Häuser Licht, Liebe, Friede und Gesundheit. Es soll eure Stärke und Kraft gegen die Macht des Teufels sein, die über euch und die ganze Welt kommen wird. (26.5.1967 um 11 Uhr)

Dieser Brunnen wird so viel Wasser geben, daß es für die ganze Welt reicht, um alle zu erfrischen, alle, an Seele und Leib. Um sie zu trösten, ihnen Liebe, Friede und Heiterkeit auf dieser Erde zu geben, großen Frieden und Freude droben im Himmel. (16.7.1967)

4 Der Kreuzweg.

Ein Priester fragte einmal die Himmlische Mutter, welchen Weg er einschlagen solle. Die Heilige Jungfrau antwortete: *Den Kreuzweg mit dem Lieben Heiland.*

Diese Aufforderung, diese Einladung richtet die Mutter Gottes an alle, die zu ihr mit dem ehrlichen Wunsch nach Heiligkeit kommen. Sie sagt es insbesondere den Priestern.

Vergessen wir nicht, daß die Mutter Gottes bittet, man solle jeden Freitag den Kreuzweg beten.

Wir sollten unser ganzes Leben den Kreuzweg beschreiten, den Weg nach Kalvaria, dem Heiland nachfolgend, in Gesellschaft der Mutter Gottes. Am Ende dieses Weges — »ein Weg der Schande auf Erden und so glorreich im Himmel«, nach den Worten der Katharina Emmerich — erwartet uns der Heiland. Er wartet auf uns an seinem Grabe, der Auferstandene, damit wir mit ihm auferstehen.

Meine Kinder, in diesen Wochen versprecht mir, den Kreuzweg zu beten und die Leiden des Herrn zu betrachten. (25.2.1966)

Traget die Kreuze, die da kommen, mit Liebe und Ergebung. Traget sie; auch ich habe so viel gelitten, als ich auf Erden weilte, so viel, so viel. Ich werde euch allen die Kraft geben, das Kreuz zu tragen in der Nachfolge meines Sohnes Jesus. Geht den Schmerzensweg meines Sohnes, geht ihn mit großer Freude: Wenn ihr oben am Kalvarienberg angekommen seid, werde ich euch umarmen, die einen und die andern, und ich werde euch die Pforten des Himmels öffnen . . . Ich komme euch entgegen mit euren Schutzengeln. (27.1.1967)

Man kann nicht umhin, diese Worte ernst zu nehmen. Sie erwecken bei all denen, die leiden und einsam sind, ein Gefühl von Friede und Dankbarkeit.

Meine Tochter, der Heiland will, daß du heilig seist. Heiligkeit . . ., um sie zu erreichen, folge dem Weg des Kreuzes! Unter seinem Schutz kannst du den Weg nach Kalvaria gehen. Wenn du oben angelangt bist, steht dein Heiland bereit, er erwartet dich und nimmt dich auf. (Botschaft am 26.8.1967 an eine Klosterfrau)

Nehmt das Kreuz auf euch in Ergebung und Liebe. Jesus hat es vor euch getragen. Ich trug es auch, auf dem schmerzvollen Weg nach Kalvaria. Nehmt es an aus Liebe zu Jesus, ihr werdet durch das Kreuz, das ihr tragt, viel Gnaden droben im Himmel erlangen, viel Trost, und eure Seelen werden gerettet sein. (11.8.1967)

Sorgt euch nicht; wenn man euch verspottet oder beschimpft, macht euch nichts daraus. Denkt an den Leidensweg des Heilands. Er war der König der Könige und wurde gekreuzigt, verleumdet, verfolgt. Ihr aber, wollt ihr nichts ertragen? (22.8.2967)

Tragt euer Kreuz mit Liebe. Der Heiland schritt auf dem Kreuzweg unter Beschimpfungen, Schmähungen, Flüchen, Stockschlägen, und seine Mutter mit ihm.

Er, der König der Könige. Trotzdem wollt ihr, meine Kinder, nichts für ihn erdulden, aus Liebe zu ihm, der so viel gelitten hat? Opfert ihm Stunde für Stunde alle eure Leiden, Arbeiten und Sorgen auf. Jesus wird es nicht vergessen. Er wird es in das goldene Buch eintragen, alles, was ihr aus Liebe zu ihm ertragen habt. Dann werdet ihr die Glorie des Paradieses besitzen, werdet geliebt sein, und der Heiland wird euch Trost und Freude spenden. Eure Himmelsmutter breitet voll Liebe den Mantel über euch aus; fürchtet euch nicht, meine geliebten Söhne. (13.8.1967)

Mein auserwählter Sohn, du mußt das Kreuz mit Jesus tragen und ihm dein ganzes Leben lang treu sein. Der Heiland wird dir immer zur Seite stehen, deine Himmlische Mutter auch. Mein Herz ist von Schmerz durchbohrt beim Anblick so vieler auserwählter Söhne, die sich im Abgrund der Sünde verlieren. (Botschaft an einen Priester am 12.12.1967)

Betet täglich mehr und mehr, und ihr werdet Kraft schöpfen, um mit dem Kreuz auf den Schultern bis nach Kalvaria zu gelangen, wo Jesus auf euch wartet. Dort werdet ihr Jesus,

meinen Sohn, finden, dort an seiner Grabstätte, auferstanden. Auch ihr werdet auferstehen zu neuem Leben der Heiligkeit, mit den Engeln und den Heiligen. (22.11.1967)

Die Heiligen Engel.

Die Mutter Gottes spricht oft von den Engeln, besonders vom Heiligen Erzengel Michael und unserem Schutzengel. Bei jeder Erscheinung ist sie von einer großen Schar von Engeln umgeben. Der Heilige Michael ist meistens da, um den Besuch der Gottesmutter vorzubereiten oder um Botschaften von Gott Vater oder der Mutter Gottes anzukünden. Die Schutztätigkeit des Heiligen Michael heute oder in den bevorstehenden Kämpfen wird bei fast allen Botschaften erwähnt.

Ich sende euch die Schutzengel mit dem Heiligen Michael, der euch mit seinem Schwert verteidigen und beschützen wird. Ich habe euch den Heiligen Michael gesandt, damit ihr immer ruhig bleibt, immer zufrieden, auch wenn ihr Kreuze tragt. (5.1.1968)

Der Beistand des Heiligen Michael ist von großer Macht gegen den Teufel, den er »in die Tiefe des Abgrunds treiben wird«.

Der Heilige Erzengel Michael ist es, der euch mit seinem Schwert im großen Kampf, der euch droht, verteidigen wird. (29.12.1967)

Der Heilige Michael spricht: »Meine Brüder, ich stehe fest zu euch, ich verteidige euch, ich stehe euch bei, ich beschütze euch den ganzen Tag. Ich schütze euch mit meinem Schwert gegen den Fürsten der Hölle, ich stürze ihn in den Abgrund. Ich vertreibe die Versuchungen und führe euch zum Hafen, zu eurer Himmlischen Mutter, die euch so sehr liebt.« (5.8.67)

Der Heilige Michael nennt uns seine Brüder und nennt

die Mutter Gottes »Unsere Himmlische Mutter«. Er flößt uns seine Kraft ein. Er legt sein Schwert auf unsere Schultern, um uns diese übernatürliche Kraft zu geben. Er kommt sogleich, wenn wir ihn rufen!

»Kämpft und verhelft zum Triumph *la mia e la vostra Mamma del Cielo'* (meiner und eurer Himmlischen Mutter). Die Stunde hat geschlagen, meine Brüder. Unsere Himmlische Mutter hat es bereits verkündet, daß ihr eines Herzens sein sollt: Laien und Priester, Brüder und Schwestern! Voran, schreitet voran! Verkündet es allen!

Wir werden alles vollbringen: ich mit meinem Schwert und ihr mit dem Rosenkranz in den Händen. Wir werden SIE zum Siege führen. Seht ihr nicht, daß die bösen Tage kommen? Die Stunde hat geschlagen. Habt ihr es verstanden? Die Himmlische Mutter hat sie schon angekündigt! Jetzt hat sie mich geschickt, um in ihrem Namen es noch einmal zu verkünden. Die Zeit des Erwachens ist gekommen. Ich werde euch erleuchten, ich werde euch beschützen, euch mit meinem Schwert verteidigen, im Namen aller Engel und Heiligen. Wir werden um euch stehen, und niemand wird euch schaden können . . . Voran, voran zum Triumph mit Jesus und Maria!« (5.1.1968)

So erkennen wir die Rolle eines jeden in diesem letzten Kampf, der beginnt. Merken wir uns gut, wir dürfen keine von Gott gewollte Hilfe in einem so furchtbaren Kampf vernachlässigen! Hier erscheint auch sogleich die große Liebe, die brüderliche Hilfe unter den Geschöpfen Gottes. Die Mutter Gottes spricht auch oft von unserem Schutzengel, der zwei Aufgaben hat: Einerseits steht er uns immer bei, verteidigt und beschützt er uns. Andererseits sollen wir ihn selbst zu den Seelen senden bis an die Grenzen der Erde, um die Herzen zu erleuchten, sie zu Gott zu führen und sie auf die Ankunft und den Triumph von Jesus und Maria vorzubereiten.

Ruft oft euren Schutzengel an, oft, oft am Tage. So daß er euch zur Seite bleibe und euch auf dem Weg der Tugend führe. (4.8.1967)

Sendet eure Schutzengel! Sendet sie bis an die Grenzen der Erde, damit alle sich bekehren. (4.3.1966)

Durch die Vermittlung eures Schutzengels schickt eure Gebete in Dankbarkeit hinauf zum Himmel, auf daß alle gerettet werden und alle ins Paradies eingehen mögen. (10.9.67)

Wir müssen die Schutzengel besonders zu den Seelen senden, die uns anvertraut sind. Die Priester sollen sie zu den Seelen schicken, die unter ihrer geistigen Führung stehen; die Mütter zu ihren kleinen und großen Kindern; die Erzieher zu der Jugend, die sie führen sollen. Die Mutter Gottes sagt oft, daß wir unsere Engel zu den Jugendlichen senden sollen, um sie zu erleuchten und ihre Herzen dem Heiland nahezubringen.

Schließlich ist es gut, daran zu erinnern, daß bei den Erscheinungen oft die verschiedenen Chöre der Engel zugegen sind. Sie werden in den Botschaften und Belehrungen der Himmlischen Mutter erwähnt, auch die Erzengel Gabriel und Raphael. Daß Cherubime und Seraphine die Seelen und die Städte beschützen, wurde auch verkündet. Es wurde mehrere Male zu den neun Chören der Engel gebetet. Dieses Thema des christlichen Glaubens wird heute so oft vernachlässigt, darüber wäre viel zu sagen. In San Damiano ist es Gegenstand vieler Botschaften.

Die Buße.

Die Botschaft von San Damiano enthält einen großen Ruf zur Buße! Er steht jedoch nicht an erster Stelle wie bei andern Erscheinungen. Hier scheint die Mutter Gottes den Schwerpunkt eher auf das Gebet und das Heiligste Altar-

sakrament zu legen. Doch ist auch der Ruf zur Buße ernst und eindringlich.

Mamma Rosa macht uns aufmerksam, daß der Heilige Erzengel Michael gegenwärtig ist. Er teilt mit, daß die Heilige Dreifaltigkeit in Richtung der Sonne an der Erscheinung teilnimmt, ebenso ein heiliger Martyrer mit einem großen Banner. Das Banner ist teils violett, teils weiß und trägt die Inschrift in Rot: BUSSE, GEBET, OPFER, EUCHARISTIE. BETET, BETET, BETET . . . GEBT DAVON KUNDE! (22.12.67)

Um in den Himmel zu gelangen, muß man Opfer bringen, meine lieben Kinder! Je mehr Kreuze ihr tragt, desto höher werdet ihr im Himmel sein. Aber ihr müßt versprechen, daß ihr meinen Sieg herbeiführt; wir müssen alle unsere Kinder retten mit Gebet und Opfer. (29.12.1967)

Betet viel, bringt viele Opfer, meine Kinder. (16.10.1966)

Betet, betet meine Kinder und tuet Buße! (11.11.1966)

Der Heiland ruft euch, Jesus wartet auf euch, Jesus ruft zur Buße. (2.6.1967)

Die Himmlische Mutter will, daß die, die hier versammelt sind, mit ihr vereint ihre Leiden und Opfer dem Himmlischen Vater darbringen, damit er sich ihrer und der ganzen Welt erbarme. Der Allmächtige Vater nimmt eure Opfer an und wird es euch tausendfach vergelten. Bringt ihm viele Opfer, betet viel, tuet Buße! (12.1.1968)

Haltet euch bereit, meine Kinder, ich rufe die Seelen auf zum Gebet, zur Buße und zum Opfer. Aber es sind gar wenige, die meine Aufforderung hören und befolgen. (19.1.1968)

Buße tun bedeutet nicht nur Opfer bringen, sondern innerlich voll Demut und Reue in der Gegenwart Gottes leben. Es will auch heißen, den Hochmut überwinden, vor allem durch die Bruderliebe. *Bittet um Erbarmen und Barmherzigkeit!* Dies sind Worte, die in den Botschaften der Himmlischen Mutter immer wiederkehren. Es ist erstaunlich, daß

man die große Sünde unserer Zeit nicht erkennt: die Unbußfertigkeit. Die Sünde des Hochmuts hindert uns aus stolzer Eigenliebe, Gott gegenüber so gesinnt zu sein, daß wir seiner Barmherzigkeit würdig sind. Die Heilige Jungfrau gibt darum ihrer Freude Ausdruck, wenn sie uns hier um Erbarmen und Barmherzigkeit flehen sieht.

Die Bußgesinnung soll sich im Sakrament, d. h. durch eine ehrliche und gute Beichte offenbaren. Die liebe Himmelsmutter muntert uns zur Beichte auf. Sie hat viele Male den Pilgern die Verzeihung aller Sünden ihres Lebens versprochen, wenn sie in dieser Woche eine gute Beichte ablegen. Sie veranlaßt sie, ein ganz neues Leben zu beginnen, durch das Bußsakrament, in Heiligkeit und Treue. *Kniet euch oft in den Beichtstuhl.*

Das Geschenk, daß ich von euch will, meine Kinder, ist das Heil eurer Seele und daß ihr im Stande der Gnade bleibt dank einer guten Beichte und einer würdigen heiligen Kommunion. (9.6.1967)

Betet, meine Kinder, betet! Die dunklen Stunden nahen. Sagt nicht, liebe Kinder, daß es immer Unheil gegeben hat, sagt das nicht. Seht auf die vielen Seelen . . . Ich habe euch am Freitag gesagt, daß es so viel Zerstörung geben werde (gemeint ist die Erdbebenkatastrophe in Sizilien). Ich habe euch gemahnt zu beten . . ., bereit zu sein durch eine gute Beichte und eine gute Kommunion . . . Nur dann kommt ihr in den Himmel. Jesus wird sich euer erbarmen. Er wird euch verzeihen, denn er ist am Kreuze für euch gestorben. Es sind schon so viele Seelen in die Ewigkeit eingegangen. Was wird aus ihnen werden? (19.1.1968)

Die Mutter der Menschen blickt auf die sündige Welt mit den gleichen erbarmungsvollen Augen wie Jesus. *Betet, tuet Buße, seid bereit! Ihr alle könnt jeden Augenblick vor Gott erscheinen. Bekehret euch, denn das Reich Gottes ist nahe!*

WEITERE LEHREN AUS DEN BOTSCHAFTEN

Die Gläubigen werden in San Damiano mit den großen christlichen Wahrheiten konfrontiert.

In diesen Erscheinungen öffnet sich der Himmel; der Himmel steigt zur Erde nieder. Einige Botschaften geben das zu verstehen: jene, die uns die Gegenwart Gott Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sowie des ganzen himmlischen Hofes bezeugen.

Je mehr wir uns in die Botschaften vertiefen, desto mehr können wir über ihre Größe staunen. Wir müssen sie so aufnehmen, wie Gott es zuläßt, daß sie uns übermittelt werden, ohne etwas hinzuzufügen oder zu kürzen.

In ihrer Größe sind sie zugleich von evangelischer Einfachheit, eine Offenbarung der göttlichen Geheimnisse, wie den Kleinen verheißen ist. Während der Besuche der Himmlischen Mutter werden ernste Wahrheiten allen vor Augen gestellt. Die wesentlichen sind:

- Die Gegenwart Jesu, des Himmlischen Vaters und des Heiligen Geistes.
- Die Letzten Dinge.
- Die Marianische Theologie.
- Die christliche Moral.

Die Gegenwart Jesu, des Himmlischen Vaters und des Heiligen Geistes.

Sehr oft wird die Erscheinung der Himmlischen Mutter von einer Offenbarung der Hochheiligen Göttlichen Personen be-

gleitet. Jesus der Barmherzige, oder das Herz Jesu, oder Jesus als Priester . . . Wir können nicht alles anführen, das Erscheinen des Heilandes ist so häufig.

Wir beschreiben hier einige beeindruckende Szenen:

»Gegenwärtig sind die Himmlische Mutter und das Herz Jesu. Erst gibt Jesus seinen Segen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Jesus verleiht allen anwesenden Brüdern Macht und Hilfe in seinem Namen . . . Ihr, meine bevorzugten Brüder (die Priester), sendet den Segen allen euren fernen Brüdern, in meinem Namen. Ich werde euch mit himmlischen Gnaden überschütten. Ihr aber tut alles, um das Herz der Himmlischen Mutter, die euch so liebt, siegen zu lassen. Ich werde eure Herzen entflammen. Ich werde eure Liebe entfachen. Ich helfe euch, ich stärke euch, um diese Aufgabe meiner Himmlischen Mutter gegenüber erfüllen zu können. Sie liebt euch so. Jesus breitet seine Arme aus . . . Er ist so betrübt.« (1.9.1967)

Während des Rosenkranzes verkündet Mamma Rosa die Gegenwart der Himmlischen Mutter mit dem Jesuskind. Beim fünften glorreichen Geheimnis sagt sie:

»Jesus, ich bin nicht würdig, daß Du zu mir kommst, aber sprich nur ein Wort, auf daß ich Dich höre . . . Ich bin eine arme Sünderin. Ich bin arm und einfältig . . . Ich bin nichts, ich . . .

So wiederholt Rosa die Worte Jesu:

»Weil du nichts bist, bedecke ich dich mit meinem Mantel. Ich will zu dir kommen und dein Herz mit Liebe zu mir erfüllen.«

Jesus steigt auf die Erde nieder, Rosa kniet zu seinen Füßen und fleht um Barmherzigkeit und Erbarmen für alle:

»Jesus, errette uns!«

Und Jesus antwortet:

»Ja, meine Tochter, ich werde dein Herz von Liebe ent-

flammen, von so viel Milde, daß du davon allen geben kannst . . . Bete, leide und schweige . . . Alles für das Heil der Welt . . . Damit alle erkennen, daß meine Himmlische Mutter hier in dieser Umzäunung ist.« (1.12.1967)

Jesus erscheint in einer weißen Tunika und einem roten Mantel.

»Meine Brüder, ich bin gekommen, meine Himmlische Mutter, eure Mutter, zu begleiten, um euch zu sagen, daß ihr hier bei ihr sein müßt, bei meiner Himmlischen Mutter, die euch so viel und gut beraten wird, euch so viel Trost geben kann. Sie ist wirklich und lebendig mit euch. Ihr könnt ihr alles sagen, eure Herzen erleichtern, alles sagen! Wartet nicht, bis die Mutter wieder in den Himmel zurückkehrt und ihr mit ihr nicht mehr sprechen könnt.

Wenn die Stunde schlägt, wo man euch martern wird, wie wird es euch ergehen? Wenn ihr aber hierher gekommen seid, um Kraft, Mut und Glauben zu sammeln, um den Kämpfen, den Leiden, den Kreuzen, den Verfolgungen, dem Krieg, den Erdbeben, der Pest, der Hungersnot . . . standzuhalten . . . Wenn ihr aber keine Kraft, keinen Widerstand habt, was wird dann mit euch geschehen? Ihr seid es, meine vielgeliebten Brüder, die Seelen retten sollt. Ihr müßt das Kreuz umfassen, meine Brüder, und müßt mit mir auf dem Weg nach Kalvaria gehen.« (9.6.1967)

Wir möchten hier hervorheben, wie Jesus vollkommen einig ist mit den Gedanken, Wünschen und dem Wollen der Heiligen Jungfrau.

Jesus leidet für unsere Sünden wie während seines irdischen Lebens. *Das Herz Jesu ist gebrochen . . . Jesus vermag sein Kreuz nicht mehr zu tragen . . .* (16.10.1964) *Jesus ist blutüberströmt.* (15.8.1965) *Jesus ist voller Erbarmen . . .* (2.12.1966) *Jesus ist so betrübt . . .* (1.9.1967)

Jedesmal, wenn der Heiland sich über unsere Sünden be-

klagt, erinnert er an seine Barmherzigkeit, obwohl wir ihn durch unsere Sünden kreuzigen.

Wir müssen jedoch auch davon sprechen, daß Jesus seit Mitte Januar 1968 in San Damiano als strenger Richter erscheint, weil man auf die Heilige Jungfrau nicht gehört hat.

Mamma Rosa hat mehrere Male darauf hingewiesen, daß Gott Vater, der Heilige Geist oder die Heilige Dreifaltigkeit anwesend sind (12.1.1968). Man müßte diesbezüglich den ganzen Wortlaut der Erscheinung vom 15. August 1965 wiedergeben. Wir werden aber nur das Folgende mit gebührender Gewissenhaftigkeit anführen:

»Der Allmächtige Gott! Gott Vater ist hier auf seinem Thron, hier oben. Schaut herauf. Schaut wie schön! . . . Alle Engel . . ., alle Engel . . ., schaut auf . . ., jetzt kommen die geweihten Seelen . . . und jetzt die Päpste . . ., alle Päpste nähern sich der Himmlischen Mutter . . .

Alle Heiligen . . ., die heiligen Frauen . . ., die Engel . . ., die Heiligen . . ., die Unschuld . . ., die Heilige Maria Goretti . . ., die Heilige Imelda . . ., der Heilige Michael, der Heilige Gabriel, der Heilige Raphael . . . und alle anderen Engel, die Patriarchen, die Propheten und die Martyrer . . . Der siegreiche Heiland hat zu seiner Linken die Himmlische Mutter.« (15.8.1965)

Welch eindrucksvolles Bild, das uns mit tiefer Ehrfurcht erfüllt. Wir können vielleicht hier die Worte der Himmlischen Mutter mit diesem Vorgang in Zusammenhang bringen: *Ihr werdet den Himmel offen sehen.* (22.11.1967)

Alle großen und wichtigen Dinge, die die ewigen Ratschlüsse Gottes betreffen, hat Gott Vater geoffenbart. Er ist es müde, die Welt so unbußfertig und ungläubig zu sehen, voll Stolz und Sünden, die seinen vielgeliebten Sohn verwunden.

Gott Vater wartet nicht mehr zu! (5.8.1967)

Betet, damit der Himmlische Vater Barmherzigkeit walten lasse . . . Er ist des Wartens müde . . ., müde! Er will Gerechtigkeit üben! (16.10.1966)

Gott Vater will nicht mehr warten. Er kann seinen Sohn nicht mehr von Blut überströmt sehen. Er kann es nicht mehr mit ansehen, so spricht ER, er ist es müde! (15.8.1965)

Erinnern wir wieder daran, daß es Gott Vater ist, der die Himmlische Mutter jetzt auf die Erde sendet, um ihre Kinder zu retten. Die Mutter Gottes legt beim Himmlischen Vater Fürsprache für uns ein, zusammen mit allen Engeln und Heiligen. Der Himmlische Vater kann auf seine Mutter nicht mehr hören, weil die Menschen auf die Himmlische Mutter auch nicht hören wollen.

Mamma Rosa erwähnte mehrere Male die Gegenwart des Heiligen Geistes in Gestalt einer Taube.

»Der Heilige Geist ist in Gestalt einer Taube hier zu gegen.« (8.9.1967)

»Seht dort, die Taube . . ., dort . . ., über uns . . . Es ist der Heilige Geist, der überall in der Welt wirkt.

Seht diese weiße Taube, seht sie nur. Es ist der Heilige Geist. Er kommt, um die Welt zu erleuchten. O Heiliger Geist, gib uns Licht; Heiliger Geist, erleuchte uns, erleuchte die ganze Welt! O Heiliger Geist, gib uns das Feuer Deiner Liebe. Steh uns bei. Beschütze uns!« (15.8.1965)

»Betet viel zum Heiligen Geist, auf daß er uns erleuchte, daß er uns die Stärke des Glaubens spende, um alle Hindernisse zu beseitigen.« (3.3.1966)

»Rufet den Heiligen Geist an, auf daß er die Jugend erleuchte, ihr den Frieden und die Gnade Gottes vermittele.« (5.8.1967)

Der Heiland selbst fordert uns auf, den Heiligen Geist anzurufen.

Liebet auch den Heiligen Geist, der euch erleuchten wird und der heute zu euch kommt, um euch Frieden und Segen zu bringen. (1.9.1967)

Die Letzten Dinge.

In San Damiano werden uns immer wieder die Letzten Dinge vor Augen gestellt. Das immer wiederkehrende Thema in den Worten Mariens und Jesu ist das Heil der Seelen, der Kampf gegen die Sünde, der Sieg über den Teufel, der Tod, das Gericht, der Himmel, die Hölle, das Fegfeuer . . .

Die Himmlische Mutter spricht mit Worten von strahlender Schönheit über den Himmel:

Denkt nicht so viel an die Dinge dieser Erde, meine Kinder. Könntet ihr nur das Paradies sehen, wie schön es ist! Alle Engel und Heiligen! Welche Wonne! Welche Freude ihr dort findet, wieviel Trost! Alles ist voller Gesang und Harmonie! Dort ist die Liebe, Liebe einer für den andern. Denkt an den Himmel, meine Kinder, dort, wo ihr für immer sein werdet! Denkt daran, denkt daran!

Im Himmlischen Vaterland, im sicheren Hafen, unter den Engeln und Heiligen werdet ihr alle Gloria singen, in Frieden und Liebe vereint. (11.8.1967)

Wenn die Stunde der Angst und Finsternis kommt, die Stunde der Tränen, erhebt die Augen zum Himmel: Ruft mich mit dem süßen Namen »Mutter«, und ich werde zu euch kommen und euch ins ewige Vaterland führen, wo ihr mit den Engeln und Heiligen singen werdet, wo ihr Vergebung findet und alle gerettet sein werdet.

Je mehr ihr von Liebe erfüllt seid, desto schneller werdet

ihr ins Himmelreich eingehen und werdet ewiges Glück genießen. Die Engel und Erzengel werden euch mit Ehren empfangen und mit Freude erfüllen. Wir werden mit den Engeln und mit den Heiligen lobpreisen. Dort ist die große Schar von Engeln, die alle mit euch Lob und Dank singen werden. (9.6.1967)

Wollt ihr, meine Söhne, nichts um der Liebe des Heilands willen ertragen? . . . Jesus, der für uns so viel leidet . . . Opfert alle eure Leiden, eure Mühen, eure Sorgen von Stunde zu Stunde Jesus auf. Er wird es nicht vergessen. Alles, was ihr für den Heiland gelitten habt, wird in das goldene Buch eingetragen. Ihr werdet des Himmels Seligkeit erhalten. Der Heiland wird euch belohnen, euer wird aller Trost und alle Freude sein! (13.8.1967)

Obwohl die Mutter der Menschen diese trostreichen Worte zu denen spricht, die zu ihren Füßen knien, ist sie tief betrübt, so viele zu sehen, die zu ihr keine Zuflucht genommen haben und der ewigen Verdammnis entgegengehen.

Sie hat in San Damiano die Hölle nicht beschrieben, wie sie es in Fatima tat, aber sie hat davon eine Vision gezeigt. Rosa Quattrini hatte eine Vision der Hölle, ihres Feuers, ihrer Qualen, des schrecklichen Aufruhrs und herzerreißenden Leides. Trotz ihrer Seelenstärke war sie so furchtbar erschüttert, daß sie während eines Monats nicht allein zu bleiben vermochte. Die Mutter Gottes legt mit unendlicher Trauer den Nachdruck auf den unwiderruflichen Verlust dieser Seelen in Ewigkeit. Wie oft hat sie diese Worte gesprochen:

Die Dinge dieser Welt vergehen, aber die Ewigkeit nie!

Die Mutter Gottes hat auch oft daran erinnert, daß der Teufel diese Seelen an sich reißt, daß er ein verheerendes Blutbad anrichtet, um die Seelen in die Hölle zu bringen.

Hochmut und Stolz . . . das stürzt in die Hölle! (11.11.66)

Die Seelen im Fegfeuer sind auch oft erwähnt bei den Erscheinungen der Himmlischen Mutter. Die Mutter Gottes sagt von ihnen: *die heiligen Seelen des Fegfeuers, die so viel leiden und seufzen.* Die Himmlische Mutter fordert uns auf, täglich für sie zu beten. Die tröstende Voraussage von ihrer Befreiung ist von einem Zeichen des Himmels begleitet worden.

Meine Kinder, zu dieser Stunde habe ich für jeden der hier weilenden Pilger fünfzehn Seelen aus dem Fegfeuer befreit. Deshalb ließ ich euch knien und leiden, um den Seelen, die im Fegfeuer schmachten, zu helfen. Heute an meinem Festtag (Maria Schnee) bin ich mit dem Heiligen Erzengel Michael in das Fegfeuer gegangen, und wir haben viele Seelen befreit. Diese Seelen beten jetzt für euch, und ich werde euch viele Gnaden gewähren, viele irdische und geistige Gnaden, weil dieser Tag ein Tag des Gebetes, der Einkehr und der Liebe zu mir war, zu mir und zu Jesus, meinem Sohn. (15.8.67)

Heute früh, zwischen sechs und sieben, bin ich mit dem Heiligen Michael in das Fegfeuer gegangen. Ich habe viele, viele Seelen befreit. Haltet heute abend von sechs bis sieben Uhr eine Gebetsstunde, betet den ganzen Rosenkranz; dann gehe ich nochmals ins Fegfeuer und befreie viele Seelen, die euch teuer sind. (15.7.1967)

Seht, meine Kinder, diese weißen Wolken da oben am Himmel, die so einen Kreis bilden (Rosa macht eine Bewegung mit der Hand), das sind die Seelen, die ich gestern und heute früh befreit habe. Diese Seelen kommen alle hier um den Brunnen beten. (16.7.1967)

Es kam auch vor, daß die Himmlische Mutter eine Seele nannte, die aus dem Fegfeuer befreit ins Paradies einging. Diese Szene war so schön und ergreifend, daß Mamma Rosa glückselig Tränen der Freude vergoß.

Die Mutter Gottes läßt uns aber auch bedenken, daß

für jeden von uns nach dem Scheiden von dieser Welt das Gericht folgt, in Gegenwart des Heilandes.

Ihr, meine Kinder, wenn ihr morgen der Heiligen Messe beiwohnt, opfert sie auf für die Bekehrung der Sünder, für die, die am meisten der Gnade widerstehen und die nahe daran sind, diese Welt zu verlassen, um vor den Richterstuhl Gottes zu treten. Betet, meine Kinder, betet viel, weil viele Seelen, die vor Gottes Angesicht erscheinen, tief erschüttert sind. Sie sind in einem Meer von Tränen, weil sie Gottes Wort nicht befolgt haben, weil sie auf die Priester nicht hörten, die Diener Gottes sind. (10.9.1967)

Aber unsere letzte Stunde wird erhellt durch die Güte und Barmherzigkeit unserer Mutter.

Ihr, meine Kinder, versprecht mir, und ich verspreche euch das Paradies. Ich werde euch in meine Arme nehmen in dieser traurigen Stunde. Ich werde euch an mich ziehen und euch in den Himmel tragen. (13.5.1967)

Die Marianische Theologie.

Die Botschaft von San Damiano enthält eine umfangreiche Lehre über die Heilige Jungfrau. Diese Lehren gehen nicht ins einzelne, aber sie enthalten unzweideutig und wiederholt mehrere Schwerpunkte.

Die Mutter Gottes sagt, daß sie unsere »Mutter« ist, daß diese Mutterschaft sich auf alle erstreckt, nicht nur auf die Gerechten, sondern auch auf die Sünder. Diese Worte erinnern an das Evangelium des Hl. Matthäus (22, 10).

Man soll die Tragweite und den Nachdruck dieser Behauptung zu Herzen nehmen.

Wir fügen hinzu, was sie selber sagt: daß sie wie eine Mutter an allen unsern Leiden, Ängsten und Schmerzen teilnimmt.

Erinnern wir uns daran, was das Zweite Vatikanische Konzil von der Mutterschaft Mariens verkündet hat.

Die Mutter Gottes ist »Königin«, das hat sie betont. Königin des Weltalls. Dieser Titel enthält große Vorrechte, große Macht, das Recht auf alle Kreaturen. Denken wir daran, daß Papst Pius XII. sie feierlich als Königin der Welt verkündet hat.

Für die Christen so bedeutungsvoll, nennt sie sich in den Botschaften oft auch »Miterlöserin«. *Ich bin die Miterlöserin aller. (5.8.1967, 16.12.1966, 21.11.1967, 5.1.1968 usw.)*

Die Heilige Jungfrau gab keine Erklärung zu diesem Titel. Sie erinnert viele Male an ihre Mitwirkung bei den Leiden Jesu und am Geheimnis der Erlösung.

Sie sagt ebenso bei verschiedenen Gelegenheiten, daß sie »Vermittlerin« ist. Sie hat dieses Geheimnis nur berührt und überläßt es der Kirche, ihr diesen Titel zuzusprechen und in seiner ganzen Bedeutung zu verkünden.

U. L. Frau hat auch eigens betont, daß sie unsere Fürsprecherin ist, und sie hat es bewiesen. Ihre mächtige Fürbitte bei Gott durchzieht jede Botschaft. Man lese nur nochmals die Botschaft vom 15. August 1967, die wir bereits gegeben haben.

Noch ein besonderer Titel kommt in den Botschaften vor: Gott Vater nennt die Jungfrau »Braut des Himmlischen Vaters«.

Gott Vater hat seiner Braut alle Macht gegeben für eine große Mission auf dieser Erde. (22.11.1967)

Im »göttlichen Leben der glückseligen Jungfrau Maria« von Maria d'Agreda (Verlag Hl. Michael, Saint-Cénére, Mayenne) findet man folgende Worte:

»Die Engel mögen sehen, wie recht ich hatte, dich zu meiner Braut auszuwählen und zur Königin aller Kreaturen, wegen deiner Demut... Meine Braut und meine Auserkorene,

weil du dich in meinen Augen so wohlgefällig machtest, bitte, um was du willst.« (Seite 96)

Wir wagen hier hinzuzufügen, daß die Heilige Jungfrau Maria dem Herrn ganz wohlgefällig war. Gott selbst sandte den Engel, der sie grüßte: »Voll der Gnade«.

Nach diesen so feierlich proklamierten Titeln scheint es uns richtig, auch alle andern Ehrennamen der lieben Mutter Gottes aufzuzählen, die in den Botschaften vorkommen und voll zarter Verehrung und Liebe sind.

Himmlische Mutter
Süßeste Himmelsmutter
Mutter der Liebe
Mutter der Barmherzigkeit
Mutter der Vergebung
Mutter des Trostes
Mutter der Betrüben
Mutter der Armen
Mutter der Bedürftigen
Mutter des Weltalls
Mutter der Kirche
Mutter der ganzen Welt
Mutter aller
Mutter der Weisheit
Mutter der Güte
Mutter der Schmerzen
Mutter des Friedens
Königin der Liebe
Königin der Barmherzigkeit
Königin der Vergebung
Königin des Trostes
Königin des Himmels und der Erde
Königin der Verstorbenen
Königin der Lebenden

Königin des Weltalls
Miterlöserin aller
Vermittlerin des Universums
Braut des Himmlischen Vaters
Jungfrau Maria
Gottesmutter (21.11.1967)
Barmherzige Mutter
Schmerzreiche Mutter
Wundertätige Mutter
Mutter des Guten Rates (29.8.1967, Manuskript an Priester)
Madonna der Rosen
Königin des heiligen Rosenkranzes
Unbefleckte und Schmerzhaftige Mutter
Unbefleckte Empfängnis

Die christliche Moral.

*Liebe, Liebe, Liebe! Einer zum andern, zu mir
und zu Jesus, meinem Sohn.*

Die Mutter Gottes ruft uns auf zu großer Liebe.

*Liebet euch, meine Kinder! Kein Hochmut, kein Stolz!
Nur Liebe, Liebe zueinander! Nächstenliebe, Güte und Demut,
das sind die drei Wege, um in den Himmel zu gelangen . . . ;
man muß klein sein, ganz klein, wie Jesus in der Krippe.
(1.9.1967)*

Liebe und Demut. Liebe in Sanftmut und Güte, was nur durch Überwindung der Eigenliebe, des Hochmuts und des Stolzes erreicht werden kann. Die Himmlische Mutter ermahnt uns immer wieder zur Demut und zur Liebe, denn der Stolz zerstört die Liebe. Ohne Demut gibt es keine Liebe, keine Sanftmut, keinen Frieden. Die Himmlische Mutter bittet

um diese Demut anderen gegenüber und vor allem vor Gott. Der Himmlische Vater ist dieser Welt müde, wo nur Stolz und Hochmut herrschen.

Gerade in diesem Jahrhundert so voller Irrtümer, welches Gott ganz vergißt, ist es nicht nur die Nächstenliebe, welche die Himmlische Mutter von uns verlangt, sondern vor allem die Gottesliebe, die Liebe zum Heiland und zu ihr. *Liebe zu mir und zu Jesus, meinem Sohn!* Mit diesen Worten schließt die Himmelsmutter alle Ermahnungen zur Nächstenliebe. Oft bittet die Mutter Gottes auch nur um Liebe zum Heiland, vor allem im Heiligsten Altarsakrament. Sie wünscht, daß wir von großer Liebe zu Jesus, der für uns am Kreuze starb, erfüllt seien. Leider, leider ist dieses Gebot heute oft vergessen!

Ich werde eure Herzen entflammen! Ich werde eure Herzen mit einer großen Liebe zu mir und Jesus, meinem Sohn, erfüllen.

Liebet meinen Sohn Jesus, besonders im Heiligsten Sakrament der Eucharistie. Da wartet er auf euch, bei Tag und bei Nacht, um euch zu trösten, um euch Gnaden zu spenden, um eure Herzen zu entzünden.

Wir müssen gut verstehen, daß die große Liebe zu Jesus eine Hauptbedingung ist, um ihm am Tage der Wiederkunft entgegenzutreten, um diesen Tag der Prüfung zu ertragen, der Fall und Auferstehung von vielen bedeuten wird.

Wie sehr möchten Jesus und die Himmlische Mutter unsere Herzen von Liebe erfüllt sehen. *Schmerzhaftes und Unbeflecktes Herz Mariens, entflamme unsere Herzen in Liebe zu dir.* Diese Anrufung ließ uns die Mutter Gottes zehnmal hintereinander sprechen und hat verlangt, sie bei Tag und Nacht zu beten.

Die Mutter Gottes hat uns nicht ausführlich erklärt, wie wir diese Liebe ins Werk setzen sollen. Liebe ist an sich einfach. Derjenige, der liebt, hält alle Gebote. So ist auch die

oft wiederholte Aufforderung der Mutter Gottes mit der des Heiligen Johannes zu vergleichen, der am Abend seines Lebens gefragt wurde: »Warum sagst du uns ohne Unterlaß, daß wir einander lieben sollen?« — »Es ist das Gebot des Herrn«, antwortete er.

Liebet euch untereinander, meine Kinder. Liebt euch wie Brüder. Jesus hat es allen immer gesagt. Jesus liebte alle Menschen, die Guten wie die Schlechten. Er ging zu den Reichen und zu den Armen, zu allen, auch zu den kleinen Kindern, und er liebte sie alle. Ihr auch, geht zu allen. Liebet alle, tröstet alle und schenkt ihnen Mut, Freude, Friede und Liebe.

Hier zu meinen Füßen versprecht mir, mich sehr zu lieben und mir Seelen zuzuführen. Ich werde sie erleuchten! Ihre Herzen entflammen, damit sie lernen, sich selbst zu überwinden, im Kampf gegen den Teufel zu siegen und Jesus, meinen Sohn, innig zu lieben. (23.1.1967)

Meine Kinder, liebt euch untereinander . . . , vertragt euch miteinander. (20.1.1967)

Ich wünsche, daß ihr euch alle untereinander liebt, euch wie Brüder zusammenschließt und zu mir von kindlicher Liebe erfüllt seid. Ich bin vom Himmel zu euch gekommen, um mit euch zu trauern, um euch zu retten, euch innig zu lieben; denn ich bin die Mutter der Liebe, der Barmherzigkeit und der Vergebung. (28.4.1967)

Meine Kinder, umfangt das Kreuz und folgt mir auf dem Weg nach Kalvaria mit Jesus, immer in Güte, Nächstenliebe und Demut. So werdet ihr in den Himmel kommen. Betet, meine Kinder, betet in Liebe vereint, in Eintracht und mit frohem Herzen! Es darf euch kein Hochmut, kein Stolz und keine Eitelkeit mehr beherrschen. Liebe, meine Kinder, Liebe einer zum andern. Liebe zu mir und zu Jesus, meinem Sohn, der euch so liebt! Liebt euch, meine Kinder, übt euch in der Geduld. Vergebt, und es wird euch vergeben werden; alle eure

Sünden seit Anbeginn eures Lebens bis heute werden euch vergeben sein. (13.5.1967)

Gibt es noch andere Tugenden, außer der Nächstenliebe und der Demut, die die Gottesmutter von uns verlangt?

Ja, es gibt noch mehrere christliche Tugenden, die sie ausdrücklich verlangt.

Vor allem die **Reinheit!**

Die Mutter Gottes hat mit so viel Besorgnis, Leid und Trauer von der Sünde der Unreinheit gesprochen.

... im Schlamm . . . , im Schmutz . . . , so viel Sünden der Unkeuschheit werden am Strand begangen . . . So viel Schmutz in den Kinos, in den Theatern, in der Television! Sünden, die das Herz Jesu zerreißen!

Bedenken wir, daß bei einer schon erwähnten Erscheinung auch die Heiligen der Unschuld dabei waren: Maria Goretti, die Heilige Imelda.

Es ist erstaunlich, wie sehr die Sünde der Unreinheit mit der Sünde des Hochmuts zusammengeht. Bei dieser Sünde mißachtet man am meisten Gottes Gebot.

Als Gegenwirkung zu dieser weitverbreiteten Sünde bittet uns die Himmlische Mutter nicht nur um große Reinheit der Sitten, sondern auch um **Reinheit der Seele.**

Seid lautereren Herzens!

Insbesondere für die nahende Ankunft Jesu, für die schwere Prüfung, um dem Licht zu begegnen, für den Himmel.

Bereitet eure Seelen (für den Himmel, für das Licht) in Reinheit vor. Gebt der Welt das Licht. (9.12.1966)

Bereitet eure Seelen in Reinheit und Lauterkeit vor, so daß, wenn die schrecklichen Stunden der Prüfung kommen, ihr gewappnet seid und die Kraft haben werdet zu widerstehen. Dann werdet ihr auch den Mut haben, jedes Hindernis zu beseitigen. (29.6.1967)

Unsere Liebe Frau bittet auch öfters, daß wir die Seelen-

ruhe behalten und heiter bleiben im Vertrauen zu ihr. Sie wünscht, daß ihre Kinder den Ausdruck der Freude, des Friedens und der Heiterkeit auf dem Gesicht tragen. Der Friede ist das Merkmal von Gottes Gegenwart in uns und dem Vertrauen zur Mutter Gottes. Es ist das Zeichen des Glaubens, der alles erreicht, der Liebe, die alles schenkt, und der Hoffnung, die alles besitzt.

Wir müssen auch wissen, daß das Herz die Quelle der Liebe ist. Der schönsten und der . . . schlimmsten Liebe. Die Mutter Gottes fordert uns auf zur Liebe, die in Gott und von Gott ist.

Schenkt euer Herz und eure Liebe dem Heiland. (4.3.1966)

Tragt euer Herz zu Jesus und Maria. Schenkt euch ganz, euer ganzes Herz, euch selbst. Jesus wird das Feuer seiner Liebe in euch entzünden und eure Sünden auslöschen. (id.)

Ich bin hier bei euch, um euch zu bitten: Schenkt mir eure Herzen, eure Liebe und die aller meiner Kinder in der Welt. Nehmt eure Herzen und legt sie in meine Hände. Die der Heiden, die der Häretiker, alle Herzen! Die der Christen und der Nichtchristen und die von allen meinen Kindern. Ich will sie alle festhalten. (2.7.1967)

Meine Kinder, ich bin zu euch gekommen, um eure Herzen und euch selbst an mich zu ziehen . . . Ich will sie meinem Sohn vorstellen, am Geburtstag des Jesuskindes. (23.12.1966)

Verlaßt euch nicht auf die Geschöpfe. Verlaßt euch nur auf das Herz Jesu. Da werdet ihr Seligkeit, Liebe, Trost und alles . . . alles finden! (9.12.1966)

Meine Kinder, ich segne euch, kommt alle unter meinen Mantel, alle eines Herzens, und ihr werdet in Frieden leben. Abends, wenn ihr schlafen geht, empfiehlt euch meinem Schutz, bittet darum, denn ihr seid meine Kinder, ich liebe euch und ich werde euch an mich ziehen. (10.11.1967)

PERSONEN
DIE IN DEN ERSCHINUNGEN GENANNT WERDEN

Die Fürsorge der Himmlischen Mutter, ihr Ruf und ihr Zuspruch ergeht nicht nur an die Menschen im allgemeinen, sondern wendet sich öfters mit genauen Weisungen an einzelne.

An erster Stelle wird voll rührender Sorge der Heilige Vater, Paul VI., in den Botschaften erwähnt. Oft sind es auch andere Päpste, seine Vorgänger, insbesondere Johannes XXIII. und Pius XII., von denen sie spricht. Man muß die Übereinstimmung bewundern, die zwischen der sichtbaren Autorität der Kirche und dem unsichtbaren Zeugnis Gottes besteht. Die Mutter Gottes sagt immer wieder, wie sehr sie den Heiligen Vater, Paul VI., liebt, daß wir ihm Vertrauen schenken müssen und ihn ermutigen sollen. Auch andere Personen werden von der Mutter Gottes ganz besonders angesprochen. Es sind die Priester, alle Gottgeweihten. Sie nennt die Priester, die sie so innig liebt, ihre auserwählten Söhne.

Wir müssen an bevorzugter Stelle auch die Jugend nennen, diese Jugend, um die sie so viel trauert.

Schließlich sind es die Mütter, die Kranken, die Sterbenden, die Opfer der Unfälle oder des Krieges und die Missionare, die Gegenstand ihrer besonderen Sorge sind. Am meisten und am häufigsten wendet sie sich an die bei den Erscheinungen Anwesenden. Sie sind es, die in die Welt hinaus Zeugnis ablegen sollen.

Sie vergißt niemanden. Wenn jemand daran zweifelt, so komme er hierher und sehe, wie die Himmlische Mutter sich über jedes ihrer Kinder neigt!

Der Heilige Vater.

Papst Paul, mein Bevorzugter, der mich liebt und den ich liebe. (13. Mai 1967)

Unser Heiliger Vater, Papst Paul VI., ist in den Botschaften besonders erwähnt.

Unsere Liebe Frau sagt, daß noch kein anderer Papst so viel gelitten hat wie er. Sie bittet inständig, daß man für ihn beten möge.

Betet viel für den Heiligen Vater. Es gab keinen Papst auf Erden, der so viel leiden mußte wie er. Betet, er muß noch so viele schwere Kreuze tragen. (16.10.1966)

Mehrere Male hatte Mamma Rosa Visionen, in denen der Heilige Vater zugegen war. In den Händen hielt er einen Kelch, von dem Blut überfloß.

»Der Heilige Vater trug einen Kelch . . . Das ist das Zeichen großer Bedrängnis, großer Leiden. Der Kelch floß von Blut über . . ., die roten Rosen bedeuten Blutvergießen, weiße Rosen sind das Zeichen der Reinheit. Es gibt keine Reinheit mehr in der Welt . . ., nur noch Hochmut.« (23.9. und 11.11.1966)

Betet, betet für den Heiligen Vater, der gleich meinem Sohn auf Golgotha ist . . ., er leidet so viel . . ., die selben Leiden wie er. Er weint, weil einige seiner geweihten Söhne ihm nicht mehr gehorchen. (29.10.1966)

Betet, betet besonders für den Heiligen Vater, der in diesen Tagen so viel kämpfen muß, um Seelen zu retten. Betet, damit es ihm möglich sei, der Welt die Wahrheit, die reine Wahrheit des Glaubens zu verkünden. Mein schmerzvolles Herz soll triumphieren. (23.12.1966)

Der Heilige Vater hat eine sehr fromme Seele, und ich werde ihm alle Hilfe und viel Kraft verleihen. Er ist mein

Bevorzugter und ich liebe ihn sehr . . . , auch er liebt euch alle.
(5.5.1967)

Nicht nur in seiner Abwesenheit wurden solche Worte von Paul VI. gesprochen, er ist oft in den Erscheinungen dabei.

Mamma Rosa spricht von drei Visionen, die die Person des Papstes Paul VI. betreffen.

Wir halten es nicht für angebracht, hier auf die Visionen näher einzugehen über das Leben der Kirche.

Die Vorgänge in diesen Visionen geben bestimmte Lehren:

- Das Einverständnis der Mutter Gottes mit den heutigen Beschlüssen des Papstes.
- Die Übereinstimmung der Päpste Pius XII., Johannes XXIII., Paul VI., die zur Stunde von großer Bedeutung ist, da sie oft gegeneinander ausgespielt werden.
- Der Nachdruck, mit dem die Mutter Gottes den Heiligen Vater bittet, der Welt klar Gottes Willen zu verkünden.
- Die Möglichkeit des Martyriums des Heiligen Vaters.

Wir können nicht besser schließen als mit dem Gebet, das Mamma Rosa während der Erscheinung der Mutter Gottes betet:

»Ich empfehle dir aufs innigste den Heiligen Vater, hilf ihm, steh ihm bei, heilige ihn! Stärke ihn, tröste ihn, damit er das schwere Kreuz auf seinen Schultern tragen kann.«

Die Priester.

Von den Priestern spricht die Mutter Gottes in den Erscheinungen immer in ganz besonderer Weise. Sie nennt sie »ihre auserwählten Söhne«. Wenn die Heilige Jungfrau von »ihren auserwählten Söhnen« oder der Heiland von »seinen Brüdern« spricht, sind immer die Priester gemeint.

Die Mutter des Herrn spricht von ihrer großen Liebe zu

ihnen. Sie geht mit ihnen den Kreuzweg. Sobald sie voll Reue zu ihr aufblicken, gibt sie ihnen den Friedenskuß. Sie trauert tief um diejenigen, die sie verlassen haben, die in den Abgrund der Sünde gefallen sind. Sie müssen um jeden Preis gerettet werden. Wenn der Priester den Weg zu Gott zurückfindet, werden auch die Seelen derer, die Jesus ihm anvertraute, den Weg des Heiles wiederfinden.

Während der Erscheinungen befinden sich die Priester in der Umzäunung, zu Füßen der Mutter Gottes; wenn Mamma Rosa da ist, neben ihr. Sie werden oft aufgefordert, mit der Mutter Gottes zu sprechen, für die Seelen ihrer Mitbrüder zu beten, den Segen bis ans Ende der Welt zu bringen.

Mamma Rosa hat immer Zeit für sie, selbst wenn viele Menschen anwesend sind.

Um was bittet die Mutter des Herrn die Priester?

Sie bittet sie, Heilige zu sein.

»Auf daß sich alle retten mögen und Heilige werden.«
Jesus will, daß ihr alle heilig lebet . . . , heilig . . . , heilig . . . , wie Jesus. (15.8.1967)

Mein Sohn, du hast dich an mich gewendet in Worten voll Liebe und Anhänglichkeit. Ich aber will, daß du heilig seist, mein Sohn. (id.)

Mein Sohn, ich wiederhole: du mußt heilig sein. Wiederhole diese Worte deinen Mitbrüdern. (10.1.1966)

In der Liebe zu Jesus und zu den Seelen, die Jesus ihnen anvertraut hat, müssen die Priester heilig leben. Sie müssen das Kreuz mit dem Heiland tragen, sie müssen alle ihre körperlichen und seelischen Leiden aufopfern. Ihr Weg ist ein dornenvoller Weg. Durch das Kreuz, das sie mit Jesus tragen, werden sie viele Seelen, unzählige Seelen retten. Die Mutter Gottes bittet sie alle, vor allem um Demut und Sanftmut zu beten.

Ich will, daß kein einziger meiner Söhne verlorengelange,

vor allem nicht die Gottgeweihten. Sie sollen stark im Glauben bleiben, immer demütig, sanft und zu allen freundlich . . . Sie müssen allen Liebe entgegenbringen. (2.12.1966)

Du aber, mein Sohn, sei stets demütig, bewahre dir ein kindliches Herz, dem Jesuskinde gleich. Desto mehr wird Jesus dir Heiligkeit verleihen. Höre auf mich, folge dem Weg, den Jesus auf Erden wandelte. Er liebte alle, tröstete alle. So tue auch du, ertrage alles und schenke allen Freude. (Botschaft an einen Priester)

Die Himmlische Mutter drängt oft darauf, daß die Priester Kranke besuchen. Sie spricht sehr viel von den Seelen der Kranken, der Sterbenden und auch der Jugend. Sie bittet vor allem, ihnen beizustehen. Sie erinnert daran, wie Jesus den Kranken half, daß er zu allen ging, sich aller erbarmte. Sie erinnert an die Not der Sterbenden, ihre menschliche und seelische Not.

Priester, geht an die Betten der Kranken. Bereitet sie auf die Reise in die Ewigkeit vor. Bereitet sie zum Empfang des Heilands vor, damit sie ihn in der himmlischen Heimat wiederfinden. Habt Vertrauen zu mir. Ich werde euch nicht verlassen, ich werde euch beistehen, ich werde euch beschützen. Seid wie die Apostel, die alles verlassen haben und Jesus nachfolgten, um ihm zu dienen. Sie haben das Kreuz mit Jesus auf sich genommen, meine vielgeliebten Söhne, und sind ihm auf dem Weg, der zum Himmel führt, gefolgt. (2.12.1966)

Betet für die Gottgeweihten, die so großer Kraft bedürfen in allen Versuchungen und Lebenslagen. Beten wir alle zusammen, meine Kinder, beten wir viel für meine auserwählten Söhne. Beten wir viel, viel, damit sie Mut und Kraft haben, alles zu ertragen. Auf daß sie auf dem Weg der Heiligkeit, der Demut, der Güte, der Nächstenliebe wandeln, so wie Jesus mein Sohn, als er auf Erden weilte . . . Betet, damit sie zu den Kranken zugelassen werden, um ihnen Ergebung, Frieden

und Freude zu bringen. Auf daß sie in Geduld leben und den großen Trost erfahren, einst die Glückseligkeit des Himmels zu erreichen. (27.1.1967)

Meine vielgeliebten Söhne, ich will eure Heiligkeit. Ihr sollt heilig sein, damit die euch anvertrauten Seelen auch heilig seien.

Hört auf meine Einladung, hört auf sie. Geht zu den Kranken, tröstet sie, helft ihnen, gottergeben zu sein. Sprecht ihnen von der Liebe vom und zum Heiland. Meine vielgeliebten Söhne, geht voller Eifer in die Welt hinaus, predigt das Wort Gottes und sprecht von mir, eurer Mutter. Ich werde euch immer beraten, ich werde mit euch reisen und mitten unter euch bleiben. (14.4.1967)

Auch die folgende Botschaft ist für die Priester bestimmt und faßt alles zusammen, was bereits gesagt wurde:

Mein gottgeweihter Sohn, ich habe dich auf diesen Weg gestellt, um Seelen zu retten, um ihnen in schweren Stunden Licht und Stärkung zu geben. Viele Seelen sind der Verzweiflung nahe und weinen auf ihrem Schmerzenslager. Sie warten auf Trost, und niemand tröstet sie.

Jesus auf Erden war Priester wie du. Er hat niemanden verlassen, weder arm noch reich, weder jung noch alt. Er brachte Licht und Trost für alle. Er hörte auf alle, die ihn riefen, er tröstete sie alle. Aber du, mein Sohn, folgst dem Heiland nicht nach. Warum bist du stolz? hochmütig? Wisse, mein Sohn, daß du der Hirt der Herde bist, die dir Jesus anvertraute, wie hütetest du sie? Wie wachst du über sie?

Denke gut über die Worte Jesu nach. Was tat der Heiland, als er auf Erden weilte? Denke nach, denke nach! So viele Seelen gehen den Weg des Verderbens. Warum gehst du ihnen nicht nach? Wenn der letzte Tag anbricht, was wird aus dir werden, der du die Pflicht eines Vaters nicht erfüllt hast?

Ich komme schon so lange auf diese Erde, um euch zu

helfen, wenn ihr zu euren Schäflein geht. Du aber hörst nicht auf mich; ich bin es, die zu dir kommt, um dich zu retten.

Weißt du immer noch nicht, daß deine Himmlische Mutter geht, wohin sie will, und klar zu allen spricht. Es braucht jetzt etwas anderes als Stolz und Eitelkeit.

Mein Sohn, bedenke die Worte, die du durch die Vermittlung meines Instrumentes (Mamma Rosa) hörst. Wenn du meine Worte nicht befolgst, fallen die Strafgerichte über dich und die ganze Welt.

Weißt du nicht, mein Sohn, daß du auf dem Dornenwege bleiben mußt, daß du alle Verleumdungen, alle Verfolgungen ertragen mußt?

Durch Kreuz und Leiden kannst du die dir anvertrauten Seelen retten. Denke über meine Worte nach — bedenke sie, solange noch Zeit ist!

Die Welt nimmt ein Ende, die Ewigkeit dauert fort. Was wird mit dir geschehen, wenn du vor dem Richterstuhl Gottes stehst? Da gibt es keine Entschuldigung, da ist reine Wahrheit. Laß die Dinge dieser Erde, denke an die Leiden Jesu, an die Schmerzen deiner Himmlischen Mutter! Ihr Herz wird von ihren geweihten Söhnen tief verwundet.

Wache auf, wache aus der Finsternis auf! Betrachte das Kreuz, solange noch Zeit ist. Ich bin es, die dich ruft, mein Sohn, höre auf meine Worte. Die Stunde hat geschlagen. Der Himmlische Vater läßt es nicht mehr zu, daß ich meinen Arm ausstrecke, um Jesus zu helfen, denn er ist müde und kann das Kreuz nicht mehr tragen. Mein gottgeweihter Sohn, hilf es ihm tragen! Ich gebe dir Licht und Kraft.

Wache auf, mein Sohn, wache so schnell wie möglich auf. Wenn die Erschütterungen beginnen, wird keine Zeit mehr sein zum Wirken und zum Reden. Du wirst zu Boden fallen und dich nicht mehr erheben.

Die Himmlische Mutter ist es, die dich retten kommt, dich

tröstet und das Licht allen bringen wird, die es nicht besitzen. Eine Mutter tut alles für ihre Kinder, das weißt du, und insbesondere für die Söhne, die Gott geweiht sind. Laß die Dinge dieser Erde, wo du nur vorübergehend bist, hebe deine Augen auf zum Himmel, wo ich auf dich warte und wo du Glückseligkeit finden wirst.

Du, mein Sohn, sollst die Seelen vorbereiten, bereite die Seelen auf Jesus vor! Weißt du nicht, daß der Heiland der Trost der Kranken und Betrübten ist, der Trost aller? Mit Jesus im Herzen erhalten sie viele Gnaden. Jesus erhört die Guten, die seinem Herzen nahe sind, und die Sünder, wenn sie sich an ihn wenden. Durch dein gutes Beispiel kannst du alle retten!

Wisse, daß eine Mutter auch für die undankbaren Söhne alles tut, um sie zu retten. Und du, mein Sohn, klammere dich an mich, klammere dich fest an mich. Unter meinem Mantel können alle gerettet werden.

Rufe mich oft mit dem süßen Namen Mutter an, und ich werde dich an mich ziehen, ich werde dir helfen, ich werde dich trösten. Ich werde dich mit allen Schäflein, die dir Jesus anvertraut hat, retten. Versprich mir, auf meine Worte zu hören, mein Sohn, die durch Vermittlung meines Instrumentes zu dir gelangen, und komm, komm, ich warte auf dich!

Ich erscheine hier in Oberitalien, weil hier so viel gesündigt wird. Warum hörst du nicht auf mich?

Wache auf, mein Sohn, es ist schon spät. Was wird mit dir geschehen, wenn du nicht auf mich hörst?

Denke über die Worte der Himmlischen Mutter gut nach. Ich will nicht, daß du verloren gehst und mit dir so viele Seelen!

Denke daran, mein Sohn . . . , denke daran.

Versenke in den Kelch, im Augenblick der Heiligen Wandlung, alle Seelen, deine Schäflein, die guten und die bösen,

Jesus wird sie mit seinem Blute reinwaschen, sie auf den Weg zum Himmel vorbereiten.

Bete, bete, bete und tue Buße!

Jesus und Maria werden sich deiner erbarmen, sowie auch der Seelen, die dir anvertraut sind.

Klammere dich an mich, mein Sohn, deine Mutter wird dich nicht verlassen, wenn du nur treu bist. Ich gehe dir nach bis zu deiner letzten Stunde, Schritt für Schritt. Ich werde dir mit meinem Sohn entgegenkommen, und wir werden dir verzeihen.

Ich gebe dir meinen Segen, der dir beistehen wird im Leben und im Tod. (28.2.1966)

Die Ordensfrauen.

Obwohl die Mutter Gottes, wenn sie zu den Gottgeweihten spricht, sich meistens an Priester wendet, offensichtlich dann, wenn sie von der Heiligen Messe oder von Seelenführung spricht, so trifft dieser Aufruf auch die gottgeweihten Frauen-seelen im Ordensstand. Die Mutter Gottes erinnert die Geistlichen besonders an ihre Standespflichten.

Einige Botschaften sind auch an Klosterfrauen gerichtet. Wir kennen bis heute jedoch nur zwei, die hier zu lesen sind. Sie sind teils ermutigend, teils streng . . .

Meine Tochter,

Du, die Braut meines Sohnes, der dich so liebt . . . Er will deine Leiden, dein Herz, deine Demut, deine Güte, deine Sanftmut.

Schenke ihm alles . . ., dich selber ganz und des öfteren sogar deine Sünden.

Er wird sie auslöschen und in dir das Feuer der Liebe zu ihm entzünden.

Mut, meine Tochter, Mut! Die Stunde ist voll Bedrängnis und Trauer. Wenn du aber deine Augen zum Himmel erhebst und das Glaubensbekenntnis betest, wirst du viel Glaubenskraft erhalten, die du der ganzen Welt durch Vermittlung deines Schutzengels geben kannst . . .

Besuche oft Jesus im Tabernakel, wo er auf dich wartet. Er liebt dich, er will deine ganze Liebe. Er ist der König der Könige, er will dir alles geben, um dir zu helfen . . ., alles geben, sogar sich selbst.

Jesus will, daß seine Bräute rein und heilig seien, von großer Liebe erfüllt, immer demütig, gütig, voller Nächstenliebe gegen alle und für alle, daß sie Gott und den Nächsten lieben. (Botschaft an eine Klosterfrau, 27.8.1967)

Meine Tochter,

ich will, daß die Bräute Jesu, meines Sohnes, sich untereinander lieben. Sie müssen immer demütig und heiter sein. Sie müssen von großer Liebe zu mir und Jesus erfüllt sein. Er ist ihr Bräutigam.

Ich will keinen Hochmut, keinen Stolz und keine Eitelkeit sehen . . ., die in Klöstern oft so groß sind, so groß in so vielen Klöstern! Die Seelen finden dort keinen Aufschwung, weil nur Dinge geschehen, die nicht so sind wie sie sollten.

Der Teufel ist in den Klöstern am Werk und auch in den gottgeweihten Seelen. Sie lassen sich von der Versuchung und von Gefahren verführen. Sie umfassen das Kreuz des Erlösers nicht mehr und folgen Jesus nicht mehr nach. Sie betrüben den Heiland tief, und mein Herz ist von Schmerz zerrissen, meine Geweihten in so viel Schlamm zu sehen.

Ihr aber, rafft euch auf, immer aufs neue! Du, meine Toch-

ter, küsse das Kreuz, nimm es auf dich und folge IHM. Ich stehe dir zur Seite mit ihm.

Mut, nur Mut, wir werden den Dornenweg beschreiten, und wir werden den Himmel erreichen.

Ich segne dich, und sei tapfer in den Prüfungen! (Botschaft an eine Klosterfrau, 24.12.1967)

Die Jugend.

Ja, die Jugend ist die ständige Sorge ihres Herzens.

Sie liebt die Jugend, weil da so viel Unschuld ist. So Vielversprechendes, so viel Sehnsucht, die zu Gott führen kann und soll und die zum ewigen Leben führt! Die Jugend ist voller Einfachheit, sie kennt keine Falschheit und nicht die Heuchelei mancher Erwachsener. Sie hat keine Verbrechen begangen, sie wächst aus der Unschuld.

Aber gerade wo sie aus der Unschuld erwächst und wo sie noch ganz von ihr durchdrungen ist, lauern so viele Gefahren, Unruhen, Lügen und Verführungen. Das Vergnügen, der Hochmut und die Freiheit locken sie.

Sie kann so tief, so tief in den Schlamm, in den Schmutz fallen!

Die Mutter Gottes trauert um so mehr, als alle Seelen Gott verpflichtet sind zu großer Liebe . . . Die Sünde der Unreinheit zerstört die Liebe, bis an die Wurzel, bis ans Herz. Aus einem zerrütteten Herzen kommt nur noch Verzweiflung und immer mehr Sünde.

Die Königin und Mutter aller Menschen wirft nicht den ersten Stein . . . Sie liebt, sie will retten, sie weiß alles. Sie hat gesagt: *Wie viele Jugendliche fallen in die Sünde, weil sie verlassen sind!*

Sie sind oft von ihrer Familie verlassen. Oft existiert die



*Die »schwarze Sonne«
vom 24. März 1968*





Der Glasmalerei eines Kirchenfensters
glich die Sonne am 8. Mai 1968

Familie nicht. Sie sind von der Gesellschaft verlassen, wo das Gift der Unmoral überhandnimmt. Sie sind von denen verlassen, die sich um sie kümmern sollten. Und vor allem: von den vielen verlassen, die das Erbe des Glaubens erhielten und nur das Wenigste davon beachten, da sie im Wohlstand leben.

Aber man darf niemand beschuldigen: Haben denn die jungen Menschen auch versucht, sich der Sanftmut und Güte Gottes zu erschließen?

Mögen sie wenigstens fühlen und verstehen, daß sie geliebt werden, jeder von ihnen, so wie sie sind. Sie werden heiß geliebt, weit über ihre Verzweiflung hinaus, ihre Mängel, ihre Not, ihre Fehler, ihre vielen, vielen Fehler . . . , weit mehr! Die Wirklichkeit der Liebe besteht! Sie scheint wie strahlende Sonne auf die Schatten und die Gemeinheit dieser Welt, leuchtet mit ihrem belebenden Licht bis in die tiefsten Geheimnisse des verirrtten und verschlossenen Herzens. Die Liebe zeigt sich in Sanftmut und Demut, so wie in der Christnacht zu Bethlehem.

Sie müssen diese Liebe beachten und daran glauben.

Wie schwerwiegend ist die Begegnung mit der Liebe: Sie kann unser ganzes Sein zum Besten oder Schlimmsten führen, und das für alle Ewigkeit!

Mögen die Jugendlichen, wenn sie diese Zeilen lesen, sie auch verstehen!

Die Liebe äußert sich nicht in überschwenglichen Worten, die bezaubern und oberflächlich sind. Die Liebe entspringt der Wahrheit, die sogar zum Leiden den Mut aufbringt.

Ich will, daß alle gerettet werden, insbesondere die Jugend. Ich trauere so sehr um die Jugend, denn sie ist tief gesunken. Sie hört nicht auf mich. (16.10.1966)

Mein Herz ist von Bitterkeit erfüllt der Jugendlichen wegen. (19.2.1966)

Die Jugend leidet und stöhnt. (18.11.1966)

Baut so schnell wie möglich große Häuser für die Jugend. Es sind ihrer so viele auf der Straße, sie jammern, weinen, hungern und begehen die Sünden der Unkeuschheit, weil sie von allen verlassen sind. (Mai 1967)

Betet für die Jugend, die von Tag zu Tag mehr ihrem Verderben entgegengeht, sie hört nicht mehr auf die Himmlische Mutter. Ich vergieße bittere Tränen um sie . . ., auf daß sie nur zurückkehre! (5.5.1967)

Ich werde den Herzen Frieden, Liebe und Trost spenden, besonders der Jugend, deren Herzen so niedergedrückt sind. Ich will, daß die Jugend sich mit frohen Herzen um mich schare. Ich möchte, daß sie mich alle lieben, weil ich die Mutter der Barmherzigkeit und des Verzeihens bin. (22.8.1967)

Mamma Rosa gibt folgende Vision wieder:

»Der Heilige Vater und auch andere Päpste sind zugegen.

Der Heilige Vater trägt einen großen Korb voll weißer Rosen, den er der Mutter Gottes gibt. Er sagt zu ihr: Ich schenke dir diese Blumen im Namen der ganzen Jugend, damit sie auf der ganzen Welt dir treu sei, rein und keusch wie Lilien. Ich weihe dir die Jugend mit Leib und Seele, die Jugend der ganzen Welt, um dich zu loben, um dir Ehre zu erweisen, dir und deinem Sohn Jesus.

Die Himmlische Mutter segnet diese Blumen . . ., diese Rosen.«

Jetzt betet Mamma Rosa: »Ja, Himmlische Mutter, bewirke, daß die ganze Jugend sich dir zuwende, daß dich alle lieben, alle dich loben, dich kennen . . . und erkennen, daß du . . .; denn du bist es . . ., die Königin der Liebe, die barmherzige und liebevolle Mutter bist!« (28.4.1967)

Ihr, meine Kinder, habt heute nicht daran gedacht, mir eine Rose zu bringen . . ., die Unschuld eurer Kinder! (15.8.67)

Die Mütter.

Die Mutter aller Menschen hat oft zu Müttern gesprochen.

Sie bittet sie mit Inständigkeit um zwei Dinge: das Rosenkranzgebet in der Familie und die geistige Sorge um ihre Kinder, vor allem der heranwachsenden Söhne und Töchter.

Mütter können wohl sagen, wie schwer das manchmal ist, aber haben sie auch alle Mittel der göttlichen Liebe ausgewertet?

Sind sie oft zur Heiligen Kommunion gegangen? Haben sie den Rosenkranz gemeinsam gebetet? Haben sie Opfer gebracht, die der Heilige Geist ihnen eingab? Haben sie um die Hilfe des Schutzengels gebetet?

Von all dem spricht die Mutter Gottes, die gütige und barmherzige Himmelsmutter, die Miterlöserin der Welt.

Mütter, Mütter! Laßt eure Kinder beten. Bereitet sie vor, bereitet sie vor. Betet für eure heranwachsende Jugend. Schickt oft den Schutzengel zu ihr, damit er sie erleuchte, beschütze und vor allem Übel bewahre, sie, die so vielem Schmutz ausgesetzt ist. (30.6.1967)

Mütter, laßt eure Kinder beten. Den Rosenkranz vor allem, und es wird Freude, Trost, Heiterkeit und Eintracht in euren Häusern herrschen. Ihr Mütter, besucht Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament oft . . ., ruft mich an mit dem süßen Namen »Mutter« . . ., bittet mich, daß ich zu euch in die Häuser komme, und ich werde euch beistehen. (10.12.1967)

Ihr Mütter, betet um Erleuchtung für eure Jugendlichen. Schickt euren Kindern euren Schutzengel, um sie zu erleuchten und zu beschützen, damit sie gegen die Versuchungen der Welt gewappnet seien und den Weg der Heiligkeit finden können.

Durch Opfer und Leiden, ihr Mütter, erreicht ihr durch

die Fürsprache der Himmlischen Mutter die Rettung eurer Kinder. Ihr könnt alles für sie erreichen.

Betet jeden Morgen drei Ave Maria, weicht sie alle meinem schmerzhaften Herzen, und ich werde das Meinige für sie tun. Ich werde sie beschützen, sie leiten, sie beraten. Ihr aber müßt mich vertrauensvoll anrufen. (28.4.1967)

Habt Mut, betet voll Vertrauen den Rosenkranz, versprecht mir, ihr Mütter, die ich euch so liebe und die ich auch Mutter bin, voll Liebe zu euch, versprecht mir, den Rosenkranz in der Familie zu beten. Der Rosenkranz ist die mächtigste Waffe, um die Gnade des Starkmuts zu erlangen. Er wird euch trösten, euch Eintracht, Liebe und Frieden bringen. Versprecht es der Himmlischen Mutter, meine Kinder. Schaut auf das viele Unheil überall, und noch viel Unheil will der Ewige Vater senden, weil man auch den Ruf der Himmlischen Mutter nicht hört. Tragt mit Ergebung und Liebe das Kreuz, der Heiland hat es vor euch getragen, und ich habe ihn auf dem Dornenweg begleitet. (11.8.1967)

Weitere Personen.

Bringt mir morgen viele Kinder hierher, legt sie in meine Arme, ich werde sie umfassen, sie wiegen und ihnen für eine schöne Zukunft meinen Segen geben. (24.4.1967)

Die kleinen Kinder haben einen besonderen Platz im Herzen der Mutter Gottes. Sie bat mehrere Male bei den Erscheinungen, daß man die Kleinen und Kleinsten ganz nahe zu ihr bringe.

0 All diese Kinder zeigen keine Unruhe während der langen Wartezeit vor den Erscheinungen. Diese kann manchmal mehrere Stunden des Gebetes dauern.

Kinder im Alter von drei bis vier Jahren sind meistens

am Ort der Erscheinungen. Sie bleiben bei den Müttern während des Rosenkranzgebetes oder kommen und gehen, ohne zu stören. Manchmal bemühen sie sich sogar, zu beten.

Es kam auch vor, daß Kinder von großer Frömmigkeit an Andacht und Sammlung die Erwachsenen übertrafen.

Man kann manchmal auf den Tonbändern neben den Worten der Erscheinung das Lallen der Kinder hören. Denken wir an das Wort Gottes: »Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hab' ich mir Lob bereitet.«

Es kam vor, daß kleine Kinder lebhaft und glücklich das Erscheinen der Mutter Gottes begrüßten.

Bischöfe, der Ortsbischof, die Pfarrer, besonders der Pfarrer von San Damiano, Missionare, Ordensgeistliche, Klosterfrauen, Seminaristen, die Betrüben und die Gefangenen sind immer in die Gebete der Mamma Rosa während der Erscheinungen eingeschlossen.

Die große Sorge der Gottesmutter sind die Kranken und die Sterbenden, besonders die, welche beim Nahen des Todes sich nicht bekehren wollen. Für diese bittet sie oft um eifriges Gebet, Opfer und Empfang des Allerheiligsten Altarsakramentes.

Die Zeugen.

Die Mutter des Himmels und der Erde bittet alle Menschen, die bei den Erscheinungen zugegen sind, ihre Worte in die Tat umzusetzen: Buße, Gebet, Opfer und Empfang der Heiligen Kommunion, Nächstenliebe, Heiligkeit, Anteilnahme an den Leiden Christi.

Weil sie Zeugen sind, ergeht an sie eine besondere Bitte. Zusammengefaßt ist es ein großer Ruf: Verkündet meine Gegenwart auf Erden! Das ist ein ernster und wichtiger

Mahnruf an die Zeugen. Die Heilige Jungfrau sagte dies mit außerordentlichem Nachdruck in ihrer Botschaft vom 6. September 1967:

Meine Tochter, höre gut zu und schreibe:

Viele haben mich vergessen, sie haben nicht ausgeharrt, trotz der vielen Gnaden, die ich ihnen aus vollem Mutterherzen zuteil werden ließ. Sie haben sich verstreut, mich vergessen oder verleugnet. Deshalb rechne ich auf eure Treue und auf eure Hilfe. Daß man meine Gegenwart hier auf Erden bestätige — auf Erden — ich wiederhole es.

Ich bin mitten unter euch, und mein Mutterherz ruft alle. Ich will eure Rettung, helft mir, helft mir! Hört meinen liebevollen Ruf! Seid immer einig mit allen, die meinen Ruf vernommen haben, von wo immer sie kommen, aus welcher Stadt, aus welchem Land.

Seid einig, meine Kinder, schließt euch zusammen zu meiner Verteidigung. Die Zeit ist angebrochen, in diesem Sinn zu arbeiten. Seid einig und stark. Sprecht von mir und meiner Gegenwart mitten unter euch.

Haltet dieses Ziel nur fest im Auge, schreitet voran, schreibt und verbreitet meine Worte.

Es ist Zeit, daß die Bischöfe von mir Kenntnis nehmen, erkennen, daß ich unter euch auf Erden bin. Fürchtet euch nicht, ich werde immer mit euch sein, wo immer ihr für meine Sache eintretet.

Ich selbst werde euch helfen. Klopfet an, es wird euch aufgetan. Euer Glaube an mich wird belohnt. Betet, handelt, leidet, damit meine Gegenwart unter euch bekannt werde!

Beginnt sofort, unterrichtet die Bischöfe von meinem Wunsch. Man muß handeln. Es ist keine Zeit zu verlieren. Macht euch an die Arbeit. Das ist die Aufgabe aller, die meine Botschaft gehört haben. Mut, Glaube und ans Werk, unter meinem Schutz!

Zwingt mich nicht, euch zu verlassen. Ich gebe euch und allen, die in diesem Sinne arbeiten, meinen ganz besondern Segen. Ein Segen, der euch überall begleiten wird. Ihr seid es, die Kunde von den Sehern geben müßt und die meiner Erscheinungen, und so meinen Triumph auf Erden vorbereiten! Laßt nicht nach, den Bischöfen ohne Verzug davon zu sprechen. (6.9.1967)

Wir sehen in dieser Botschaft, mit welchem Nachdruck die Mutter Gottes uns bittet, ihre Gegenwart auf Erden zu bezeugen. Sie spricht nicht nur von ihren Erscheinungen, sondern sie sagt ausdrücklich: *Meine Gegenwart auf Erden (in terra, fra voi), mitten unter euch . . .*

Wir nehmen wahr, daß sie ihre Zeugen bittet zu handeln, ohne Verzug.

Noch andere Bitten richtet die Himmelsmutter an ihre Zeugen. So hat sie ihre Getreuen aufgerufen, der Erscheinung am 8. September 1967 beizuwohnen.

Sie bat sie, einig zu bleiben, und zeigte durch die verschiedenfarbigen Rosen das Symbol der Einigkeit.

Diese Rosen sind die Nationen. Ich will sie alle an mich ziehen und halte sie fest. Ich will, daß niemand verlorengelange, weder von den Anwesenden noch von den Abwesenden. Ich will sie alle nahe bei mir. Ich werde einen Gnadenregen auf meine Kinder fallen lassen, viele Segnungen. Ich liebe sie so. Ich will sie alle froh und glücklich sehen, voller Liebe einer zum andern und erfüllt von Liebe zu mir und zu Jesus, meinem Sohn im Altarsakrament.

Wer von euch, meine Kinder, Gnaden erhielt, schreibe sie nieder und lege sie draußen hin vor meine kleine Kapelle, damit sie alle erfahren. Seid ohne Menschenfurcht, eure Himmelsmutter wird euch beschützen und verteidigen. Man soll wissen, was hier dank meiner Gegenwart geschieht. Ich

spende Reichtum an irdischen und seelischen Wohltaten. So viele Bekehrungen finden hier statt. Leider haben sich viele Seelen, denen ich Gnaden gab, von mir entfernt, beleidigen mich und verspotten mich. Was wird aus ihnen werden? Aber ich werde verzeihen! (8.9.1967)

Man ersieht aus dieser Botschaft, daß die Himmelsmutter die Zeugen auffordert, Gnaden, die sie erhalten haben, zu veröffentlichen. Die Heilige Jungfrau klagt, daß einige Male die wunderbaren Heilungen nicht bekanntgegeben wurden. Insbesondere haben Krebskranke ihre Heilung aus Feigheit verschwiegen.

Nach der Erscheinung sagte Mamma Rosa: »Die Mutter Gottes hat drei Wunder vollbracht, sie sollen veröffentlicht werden. Die Heilige Jungfrau ist traurig fortgegangen, weil man die Heilungen dieser Jahre nicht bekanntgegeben hat (sogar Krebsheilungen), dadurch hat man zu ihrem Triumph nicht beigetragen. Es ist an uns ihren Triumph herbeizuführen.« (16.10.1967)

Die Mutter der Menschen klagt auch, daß man ihre Worte verdreht, sie falsch verbreitet oder ausläßt. Mit welchem Recht?

Ihr hört nicht auf meine Mutterworte, ihr hört nicht zu, ihr wiederholt sie falsch. So viele verraten mich, ich aber verzeihe allen.

So viele Seelen hören meine Worte, dann gehen sie hin und verbreiten sie ganz verkehrt. Ihr übermittelt sie falsch. (13.6.1967)

Endlich bittet die Mutter Gottes ihre Zeugen, stark und mutig zu sein, den Versuchungen nicht zu unterliegen, voranzuschreiten, von ihrer Gegenwart heute auf Erden zu sprechen und zu schreiben. Man soll »die Herzen auf ihre Ankunft vorbereiten«. Das sind Worte, die uns von großer Tragweite

scheinen. Wir müssen gemeinsame Gebetsstunden halten, voll Liebe zu Jesus und seiner Mutter!

Aber die Mutter des Herrn richtet nicht nur Bitten an uns, sie verspricht auch mit Liebe und Macht Dinge, die ihrer würdig sind. Sie verspricht besonderen Schutz und Segen, der uns immer und überall begleiten wird.

Man hat vielleicht nicht genug betont, daß die Heilige Jungfrau, die uns wie eine Mutter liebt, uns auch wie eine Königin beschenkt.

Dritter Teil

AUSWIRKUNGEN

Wie bei jedem echten Vorkommnis finden wir auch in San Damiano lebendige Zeichen, Beweise seines Wertes und Früchte, die bleiben. Die einen wie die andern sind in ihrer Weisheit, Kraft und Schönheit der Mutter Gottes würdig.

DAS LEBEN IN SAN DAMIANO

Die Allerheiligste Jungfrau Maria, Königin des Himmels und der Erde, unser aller Mutter, ist alle Tage gegenwärtig in San Damiano.

Die Anwesenheit unserer Mutter zeigt einen feierlichen und zugleich realen Charakter zur Zeit der Erscheinungen, wenn die Botschaften verkündet werden:

Rufet die Gläubigen zum Gebet, ruft sie hierher. Hier, wo ich wirklich und wahrhaftig mit euch bin. (19.1.1968)

Diese Gegenwart beschränkt sich nicht auf die öffentlichen Erscheinungen. Die Gläubigen finden täglich Kontakt mit der Mutter Gottes. Dieser Kontakt hat die verschiedensten Formen: von der feierlichen öffentlichen Erscheinung bis zu den Antworten auf die täglichen Fragen, welche die Pilger im kleinen Oratorium durch Mamma Rosa von der Mutter Gottes erhalten. Zwischen diesen beiden Extremen, wenn man so sagen darf, sind die innerlichen und diskreteren Einwirkungen und Erscheinungen, die sich nicht an die Menschheit im allgemeinen richten, sondern besonders an die anwesenden Pilger. Viele beziehen sich auf besondere Umstände oder auf das Gebetsleben in San Damiano.

Wir sollen diese Besuche und Offenbarungen der Mutter der Menschheit mit Ehrfurcht betrachten. Man muß die Liebe verstehen, die Liebe, die ihr Beweggrund ist, ihr Inhalt und ihr ganzer Sinn.

Die Gegenwart der Königin des Himmels und der Erde wird besonders erklärt und beleuchtet durch folgende Tatsachen:

— Die Liebe der Heiligsten Jungfrau Maria zu uns.

- Ihre Mutterschaft im Hinblick auf die ganze Menschheit.
- Unsere so gefährvolle Lage zur heutigen Stunde.
- Die Tatsache, daß jetzt die Zeit ihres Kommens ist.
- Die Tatsache, daß die Mutter Gottes die Königin des Himmels und der Erde ist.

In diesem Lichte muß man die ständige mütterliche Gegenwart verstehen, voll Zuneigung und immer bereit, uns zu helfen. Mit unendlicher Fürsorge beschwört die Mutter Gottes ihre Kinder, bei ihr Hilfe, Kraft, Verzeihung und Trost zu suchen. Sie verspricht eine Fülle von Gnaden und Wohltaten. Erleuchtung und Schutz für den Lebensweg.

Begegnung des einzelnen mit der Himmlischen Mutter.

Wer nach San Damiano kommt, findet Mamma Rosa im Oratorium, gegenüber der Muttergottes-Statue kniend. Neben ihr ein Pilger, ein Priester, eine Klosterfrau, ein Laie, eine Mutter mit ihren Kindern, Personen jeden Alters und aller Gesellschaftsstufen, von den Reichsten bis zu den Ärmsten, Ungebildete und Gelehrte, antireligiöse und heiligmäßige Menschen. Sie alle fragen um Rat: nicht nur für ihre Seele, auch für ihre Lebensführung, für ihre Familie, ihren Beruf, ihre Gesundheit, in Schwierigkeiten aller Art und aller Grade. Mamma Rosa betet mit denen, die bei ihr sind, dann schaut sie die Statue der Jungfrau an, darauf gibt sie uns die Antwort der Himmlischen Mutter: klar, deutlich, ohne zu zögern, sofort und eindeutig. Jeder Seelenführer kann das nur bewundern. Wie viele Menschen, darunter Priester und Gelehrte, haben nicht auf diese Weise Mamma Rosa befragt, die sich nie irrte, weder in natürlichen Dingen noch in theologischen Fragen, auch nicht in der Seelenführung und in der Kenntnis verborgener Geschehnisse . . . , es fehlte ihr nie an Geduld, Güte und Frömmigkeit.

Manche sind enttäuscht von der Antwort: »Handle nach deinem Gewissen!«

Man möge aber verstehen, wie wunderbar diese so oft gegebene Antwort ist! Sie beweist eine tiefe Demut vor Gottes Ratschlüssen und den Wegen der Vorsehung. Hat Gott nicht alle Dinge in Weisheit und vollkommen wohl geordnet, im Natürlichen wie im Übernatürlichen, in Fragen unseres Gewissens wie im Gehorsam der Kirche gegenüber, verstandesmäßig und im Sinne des Glaubens, gemäß unserer Freiheit und seiner Vorsehung? Wir sollen auf dem Wege schreiten, den seine Weisheit festgesetzt hat. Wir müssen lieben, glauben, hoffen, die Prüfungen annehmen und uns auch verpflichten und entscheiden vor Gott und den Menschen. Nur ganz ausnahmsweise dürfen wir den natürlichen Weg, den uns die göttliche Weisheit und unendliche Liebe Gottes gewiesen hat, verlassen. Wenn es Gott gefällt, in San Damiano in vielen Fällen auch ganz deutliche und tröstende Antworten zu geben, so ist das, damit wir die Fürsorge der Heiligen Jungfrau erkennen, und auch, weil die Mutter Gottes in dieser wunderbaren Ordnung der göttlichen Werke als Mutter und Königin aller den ersten Platz einnimmt.

Die Königin des Himmels fordert uns meistens auf, nach unserem Gewissen zu handeln. Doch kommt es auch vor, daß die Antwort, ohne auf eine sofortige und konkrete Lösung des Problems einzugehen, viel weiter reicht. Wir arme Sünder sind oft mit Blindheit geschlagen; im hellen Lichte Gottes erscheint die Lage klar und deutlich. Als Beispiel und zur Belehrung bringen wir folgende authentische Gespräche:

Fragen, die ein Priester stellte:

»Ich frage die Heiligste Jungfrau, welchen Weg ich in meiner Lebensführung heute einschlagen soll?«

»Den Leidensweg, den Kreuzweg mit Jesus. So wirst du

viele Seelen retten, die Himmlische Mutter wird dir immer beistehen.«

»Ich frage die Heiligste Jungfrau, in welchem Seelenzustand ich mich befinde. Bin ich im Stande der Gnade?«

»Die Mutter Gottes lächelt.«

»Soll ich zu Pater Pio wallfahren?«

»Handle nach deinem Gewissen.«

»Bin ich skrupulös oder zu frei in meinem Gewissen?«

»Sei immer heiter und sündige nicht.«

»Soll ich in Zivil oder in meinem geistlichen Gewand reisen?«

»Im geistlichen Gewand, damit alle erkennen, daß du mein gottgeweihter Sohn bist.«

Die Mutter des Herrn fordert in ihren Antworten des öftern die Priester auf, sich weniger um materielle Dinge zu kümmern, nur Jesus zu suchen, ihm in der Betrachtung seines Leidens zu folgen und durch Gebet und Opfer Seelen zu retten.

In manchen Fällen antwortet die Gottesmutter sofort und ganz genau. Es sind Fälle, wo Mamma Rosa von sich aus niemals in der Lage wäre, eine solche Antwort zu geben. Wir führen hier ein Beispiel an:

Man bringt eine Person zu Mamma Rosa, die eine Schwellung am Halse hat. Die Antwort: »Die Himmlische Mutter sagt, es ist Thyreoidea.« Mamma Rosa dreht sich zu uns und fragt: »Was ist Thyreoidea?« (Erklärung: Thyreoidea ist die medizinische Bezeichnung für Schilddrüse.)

Es kommt auch vor, daß die Mutter Gottes schnelle und genaue Antworten in Gesundheitsproblemen gibt, auch ohne daß die Frage gestellt wird. Sie sagt, was man unternehmen und befolgen soll, und es zeigt sich, daß dies dem physischen Zustand des Betreffenden ganz angepaßt ist.

Es sei nochmals betont, daß der Sinn des Wirkens dieser Dialoge die liebende Sorge einer Mutter ist, der Ausdruck der



Stets neue Sonnenbilder





*Der eingesägte Pflaumenbaum,
welcher im gleichen Jahr
wieder viele Früchte trug*



Macht und Freigebigkeit einer Königin und zugleich die Bestätigung ihrer Anwesenheit in San Damiano.

*Das Eingreifen der Heiligen Jungfrau
ins tägliche Leben der Pilger.*

Jede Woche und fast jeden Tag ist die Mutter Gottes in San Damiano bei den Gebeten der Pilger gegenwärtig. Man vergißt das leicht. Sogar die Pilger schenken dieser Tatsache sicher nicht genug Aufmerksamkeit. Vielleicht weil sie an die Erscheinungen der Himmelsmutter gewöhnt sind und sich leicht von der Aufforderung zum Gebet ablenken lassen.

Das Einschreiten der Mutter Gottes, von dem Mamma Rosa uns Kenntnis gibt, betrifft meistens die großen Gebetsanliegen für den ganzen Erdkreis, die Not der Menschheit, die Priester, die Sterbenden und oft die Armen Seelen.

Mamma Rosa sagte uns am Morgen des 8. September 1967, daß die Mutter Gottes um einen Tag des Gebetes und des Schweigens bittet.

Einige Tage vorher, während des Rosenkranzgebetes, ließ uns die Himmlische Mutter wissen, daß man viel für die Priester beten soll, die ihrer pastoralen Pflicht nicht nachkommen, mit der folgenden Anrufung: »Durch Dein kostbares Blut, o Jesus, reinige und heilige die Seelen der Priester für den Himmel!«

Am Vorabend großer Erscheinungen bittet die Mutter des Herrn oft, die Nacht im Gebet zuzubringen.

Während des Rosenkranzgebetes im Oratorium war die Mutter Gottes mehrmals zugegen. Mamma Rosa ließ uns wissen, daß während eines bestimmten Teiles des Rosenkranzgebetes die Mutter Gottes zugegen war und dies oder jenes Wort sagte. Manchmal sahen einige Pilger, wie die wunder-

tätige Statue leuchtete, Farbe wechselte oder sich bewegte. Meistens bestätigte Mamma Rosa den Vorgang in Übereinstimmung mit den Betern.

Diese Kontakte mit der Himmelsmutter fanden nicht nur im Oratorium statt. Sie zeigten sich auch im »Paradiesgärtlein«, wie sie es selbst nannte. Mamma Rosa weiß meistens im voraus, wann die Mutter Gottes kommt, aber sie sagt es nicht immer.

Es ist auch vorgekommen, daß die Mutter Gottes uns ihr großes Leid klagte wegen der Zerstretheit und dem Mangel an Ehrfurcht unter den Zeugen der Erscheinung. Sie ließ es durch Mamma Rosa wissen und forderte feierliche Abbitte.

Sie hat aber auch ihre Freude über die Andacht und Sammlung der Beter ausgesprochen. Welch ein Trost für uns arme Sünder . . .

Ich überschütte euch mit Gnaden, vielen Gnaden, irdischen und geistigen. Weil dieser Tag ein Tag des Gebetes und der Sammlung, der Liebe zu mir und zu meinem Sohn war.

Heute ist ein Tag des Triumphes, der Liebe und der Freude, so viele meiner Kinder in diesem Paradiesgarten um mich versammelt zu sehen, erfüllt von Liebe zu mir . . . Ihr habt für gestern Abbitte geleistet und um Hilfe gefleht. Für mich war der Tag (gestern) ein Tag der Sorge und der Trauer, als ich zu meinen Füßen so viele Seelen sah, die schwätzten, murrten und mich beleidigten, mich, die Königin des Himmels. (5.8.1967)

Wie wir zu Beginn des Buches anführten, kam die Mutter Gottes eines Tages, als wir den Kreuzweg zu beten begannen. »Die Mutter der Schmerzen ist anwesend«, verkündete Mamma Rosa. Die Heiligste Jungfrau Maria blieb während des ganzen Kreuzweges und richtete nachher einige Worte an uns.

Die stillen Besuche der Mutter des Herrn sind ebenso häufig, manchmal sogar häufiger als die großen Erscheinungen. Man weiß in San Damiano, daß die Gottesmutter jeden Augenblick kommen kann . . .

Am Ende dieses kurzen Berichtes über die täglichen Kontakte Unserer Lieben Frau in San Damiano bleiben wir doch nachdenklich. Erinnern wir uns an das, was Christus mehrere Male in diesem Jahrhundert frommen Seelen offenbarte: Die Stunde der Gerechtigkeit naht, aber vorher will er seine Barmherzigkeit walten lassen.

Es scheint, als ob Gott in dieser Stunde, an diesem Ort in San Damiano unserer armen Menschheit die erhabenen Erweise seiner Barmherzigkeit zeigen wolle, indem er sich herabläßt, die letzten Hilfsquellen zu erschöpfen, bevor er die angekündigte furchteinflößende Gerechtigkeit mit den schrecklichen Strafen walten läßt.

Wie stellen wir uns heute zu diesem Maß von Erbarmen, dieser Gegenwart voller Liebe, dieser mütterlichen Sorge, den angstvollen Mahnungen, der Fülle von Gnaden, den Tränen unserer Mutter? Wie antworten wir?

Die Andachten und Gebete.

Die Pilger in San Damiano wohnen immer der Heiligen Messe bei und gehen zur Heiligen Kommunion. Niemand denkt daran, dies zu unterlassen, trotz Müdigkeit und langem Nachtwachen. Das Leben in San Damiano ist voll heiligen Eifers und großer Selbstüberwindung. Es ist selbstverständlich, daß bei all den Andachtsübungen die Heilige Eucharistie den ersten Platz einnimmt.

Gleich nach der Heiligen Messe und der Heiligen Kommunion kommt der Rosenkranz. Er wird fast ununterbrochen

gebetet, sei es von einzelnen Betern oder auch von allen Pilgern gemeinsam, beim Birnbaum oder im Oratorium.

Die Kreuzwegandacht wird auch fast jeden Tag gebetet. Wenn sie nicht vor oder nach der Erscheinung verrichtet werden kann, so wird sie abends noch gebetet.

Wir geben hier den Text der Kreuzwegandacht von San Damiano. Sie wird für die Heiligung der Priester gebetet.

Kreuzweg für die Heiligung der Priester.

Gebet:

Jesus, Du ewige Wahrheit, zeige uns den Weg zum Vater. Es kann nur der blutgetränkte Weg Deiner Liebe sein. Stehe uns gnädig bei, Dir demütigen Herzens zu folgen durch Werke der Liebe. Mach uns auch bereit, nach Deinem Willen Kreuz und Leid zu tragen. Mögest Du durch unser Mitfühlen mit Deinem Leiden Deine Barmherzigkeit ausgießen über die Kirche und die ganze Welt. Wir haben gesündigt, Herr, erbarme Dich unser!

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und wir preisen Dich, Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die ganze Welt erlöst.

Jesus schweigt, und wir beklagen uns . . .

Herr, wir bitten Dich, gib den Gottgeweihten Kraft, Dir auf dem Weg der inneren Abtötung zu folgen.

Vater unser . . ., Gegrüßt . . ., Ehre sei . . .

Erbarme Dich, Herr, erbarme Dich unser!

2. Station: Jesus nimmt das schwere Kreuz auf sich

Wir beten Dich an . . .

Stellen wir unser kleines Kreuz neben Jesu Kreuz . . .

Herr, gib den Gottgeweihten vollkommene Ergebung in Kreuz und Leid, den Seelen zum Heil.

Vater unser . . .

Erbarme dich . . .

3. Station: Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuz

Wir beten Dich an . . .

Jesus blickt auf uns . . . Wir sind beschämt . . .

Herr, senke gnädig Deinen Blick in die Herzen Deiner Geweihten, damit sie den Lockungen des Feindes nicht erliegen.

Vater unser . . .

Erbarme Dich . . .

4. Station: Jesus begegnet seiner betrübten Mutter

Wir beten Dich an . . .

Betrachten wir ihr Leid und unser Leid . . .

Herr, drücke die Schmerzen Deiner Mutter tief in die Seelen Deiner Geweihten ein.

Vater unser . . .

Erbarme Dich . . .

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Wir beten Dich an . . .

Was tun wir? . . .

Herr, möge jedes gottgeweihte Herz Dir Tröster sein in Deinem geheimnisvollen Leiden und mit Deiner Gnade ein gütiger Simon von Cyrene für alle, die Trost und Hilfe suchen.

Vater unser . . .

Erbarme Dich . . .

6. Station: *Veronika reicht Jesus das Schweißstuch dar*
Wir beten Dich an . . .

Und was tun wir zu seinem Trost? . . .

Herr und Heiland, wir bitten Dich, Deine Geweihten mögen den Weg der Demut, der Reinheit und Bruderliebe unbeirrt beschreiten. Das allein kann Dir Trost sein.

Vater unser . . .
Erbarme Dich . . .

7. Station: *Jesus fällt das zweite Mal unter dem Kreuz*
Wir beten Dich an . . .

Die Last unserer Schuld drückt Dich zu Boden . . .

Herr, Du bist mit Deinen Geweihten innigst verbunden. Laß sie nie durch Sünde und Schuld von Dir getrennt werden.

Vater unser . . .
Erbarme Dich . . .

8. Station: *Jesus begegnet den weinenden Frauen*
Wir beten Dich an . . .

Weinen auch wir und flehen und Erbarmen . . .

Herr, hilf Deinen Priestern, den Mittlern zwischen Gott und den Menschen, unaufhörliches Erbarmen für uns herabzuflehen.

Vater unser . . .
Erbarme Dich . . .

9. Station: *Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz*
Wir beten Dich an . . .

Fallen auch wir gedemütigt nieder zu seinen Füßen . . .

Herr, durch Deinen dritten Fall gib den Geweihten Bereit-

schaft für den Anruf der Gnade und wahre Entäußerung gleich der Deinen im Heiligsten Sakrament.

Vater unser . . .
Erbarme Dich . . .

10. Station: *Jesus wird seiner Kleider beraubt*
Wir beten Dich an . . .

Legen wir unsere Eigenliebe ab . . .

Herr, für die Schmach und die Schande, die wir Dir ange-
tan, gib Deinen Dienern, nur für Dich und in Dir zu leben.

Vater unser . . .
Erbarme Dich . . .

11. Station: *Jesus wird ans Kreuz genagelt*
Wir beten Dich an . . .

Opfern wir uns mit ihm . . .

Gekreuzigter Heiland, erbarme Dich unser und gib, daß Deine Priester Dir immer ihre Hände darreichen, um loszusprechen, zu segnen und würdig zu weihen; daß sie ihre Schritte nur dorthin lenken, wo Bruderliebe sie ruft; daß ihre Herzen, ganz in Deiner Liebe, nichts weiter verlangen als Deinen heiligsten Willen zu erfüllen, damit ihr ganzes Wesen ein Dir wohlgefälliges Opfer werde.

Vater unser . . .
Erbarme Dich . . .

12. Station: *Jesus stirbt am Kreuze*
Wir beten Dich an . . .

Sind wir allem abgestorben, was nicht Gottes ist? . . .

Geopferter Herr Jesus Christus, erbarme Dich unser, und laß in den Herzen aller Geweihten jeden Gedanken, jede Ab-

sicht, alle Regungen ersterben, die nicht zu Deiner größeren Ehre gereichen.

Vater unser . . .

Erbarme Dich . . .

13. Station: *Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt*
Wir beten Dich an . . .

Umfangen wir, der Mutter gleich, den Leib des Herrn . . .

Du Sühneopfer für unsere Sünden, gib, daß Deine Geweihten durch den Genuß Deines Heiligsten Leibes in Trübsal, Not und Enttäuschung Trost und Stärkung finden.

Vater unser . . .

Erbarme Dich . . .

14. Station: *Jesus wird ins Grab gelegt*
Wir beten Dich an . . .

Erbitten wir vom Herrn, uns in seine Herzwunde einzuschließen, um in seiner Liebe zu bleiben . . .

Du Retter der Welt, birg Deine Geweihten in Deiner Liebeswunde, damit sie heilig werden und andere zu heiligen vermögen.

Vater unser . . .

Erbarme Dich . . .

Schlußgebet:

Gekreuzigter Heiland, der Du nicht aufhörst auf uns zu blicken, Dein Haupt ist gesenkt, Deine Glieder sind blutüberströmt, von Wunden bedeckt. Schenke uns und Deinen Priestern Erbarmen. Siehe, ich knie zu Deinen Füßen, ich schenke Dir mein Herz und meinen Verstand. Möge Deine Barmher-

zigkeit mich rühren und mein Herz mit heilsamer Gottesfurcht erfüllen.

Heilige Gottesmutter, süße Jungfrau,

ich weihe dir mein Herz, bewahre es vor der Sünde, daß es deinem unbefleckten Herzen gleiche.

Ich weihe dir meinen Verstand, auf daß ich nur Gedanken des Friedens, der Freude, der Reinheit und der Wahrheit haben möge.

Ich weihe dir meine Arbeit, meine Schmerzen, meine Leiden, meine Sorgen, meine Tränen, heute und allezeit, damit du sie deinem göttlichen Sohn darbringst und er mein Leben erfülle.

Mutter der Barmherzigkeit, ich nehme Zuflucht zu deinem unbefleckten Herzen, um meine Versuchungen, meine Trockenheit, meine Lauheit, meine Nachlässigkeit wiedergutzumachen.

Erhöre mich, Mutter, führe mich, halte mich, schütze mich vor allen Gefahren des Leibes und der Seele, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Der Glaubensrosenkranz.

Ich verkünde euch, ihr müßt den Glaubensrosenkranz beten.

Die, die mein Werkzeug ist, wird es euch sagen. Zu Beginn betet man das Credo. Dann wiederholt man zehnmal: Jesus, Maria, ich liebe euch. Rettet Seelen, rettet die Gottgeweihten! Statt des Vaterunsers sagt man das Glaubensbekenntnis. Am Schluß, nachdem man die fünf Gesetze gebetet hat, fügt man fünfmal das Salve Regina hinzu, um den Frieden unter den Brüdern der ganzen Welt zu erlangen. Bleibt fest im Glauben und in großer Liebe zu Gott, alle vereint! Versäumt keinen Tag, diesen Glaubensrosenkranz zu

beten! Dann werdet ihr einst sehr glücklich und zufrieden sein! (7.7.1967)

Die großen Gebete der Christenheit.

Einen ungewöhnlich wichtigen und hervorragenden Platz nimmt in San Damiano das Glaubensbekenntnis ein. Wenn man die Botschaften der Gottesmutter liest, versteht man leicht, aus welchem Grund und in welchem Sinn.

Dann kommen die Litanei zur Allerseligsten Jungfrau und das Salve Regina, welche auch jeden Tag und mehrmals des Tages gebetet werden.

Das Veni Creator und das Miserere (50. Psalm) nehmen auch einen wichtigen Platz ein in den Gebeten der Pilger.

Wir wollen auch die schönen Anrufungen hinzufügen, die meistens schon während des Rosenkranzes zwischen den einzelnen Gesetzen gebetet werden. Sie wurden fast alle von der Mutter Gottes selbst gegeben, teils in Fatima, teils in San Damiano.

- *O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die Deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen.*
- *Amen, komm Herr Jesus, komm!*
- *Heiliger Erzengel Michael, mit deinem Licht erleuchte uns, Heiliger Erzengel Michael, mit deinen Flügeln beschütze uns,*
Heiliger Erzengel Michael, mit deinem Schwert verteidige uns.
- *Schmerzhaftes und unbeflecktes Herz Mariens, entzünde in unserem Herzen das Feuer der Liebe.*

- *Jesus Christus, durch Dein kostbares Blut reinige und rette unsere Seelen für den Himmel.*
- *Heiliger Gott, starker Gott, unsterblicher Gott, erbarme Dich unser!*

Diesen Anrufungen könnten wir eine große Zahl anderer beifügen, die aus dem Schatz der italienischen Frömmigkeit kommen und die von Mamma Rosa ständig gebraucht werden.

Die Pilger beten in San Damiano mit großer Andacht und Opferfreude.

Um San Damiano verstehen zu können, muß man dort gewesen sein, denn San Damiano ist eine Quelle der Gnaden. Authentische Tatsachen bezeugen es.

DIE ZEICHEN

Diejenigen, die mit Glauben zu mir kommen, werden alle ein Zeichen erhalten. Allen gebe ich einen Beweis; es genügt, wenn sie gläubig sind. (4. März 1966)

Damit man den Erscheinungen der Mutter Gottes Glauben schenke, hat Gott verschiedene und zahlreiche Zeichen in San Damiano zugelassen. Die wichtigsten sind hier zusammengestellt: Heilung der Mamma Rosa, plötzliches Erblühen des Birnbaums, Zeichen am Himmel, an Sternen und Sonne, erstaunliche Photobeweise. Die Anwesenheit der Mutter Gottes wurde auch durch den Teufel bei Besessenen bestätigt. Prophetische Zeichen, Einblick in die Gewissen und Erkenntnis der Seelen durch Mamma Rosa, Heilung von Kranken und noch viele andere Zeichen haben die Gewissen wachgerufen, doch sind sie zu persönlich, um hier angeführt zu werden. In den folgenden Kapiteln wollen wir von den so wichtigen Beweisen geistiger Früchte und innerer Bekehrungen sprechen.

Die Zeichen: Worte der Liebe aus dem Herzen Gottes.

Der Geist unserer Zeit und manche Gläubige zeigen Mißtrauen allen außergewöhnlichen Geschehnissen gegenüber. Man spricht von Illusionen, Halluzinationen, Infantilismus des Glaubens. Trotzdem sind die Heilige Schrift, das Leben Jesu, die Kirchengeschichte, die Heiligsprechungsprozesse voller außergewöhnlicher göttlicher Zeichen. Es scheint gewagt,

diese Tatsachen zu mißachten, sie zu übergehen, sie zu unterschätzen, sie in den Augen der Gläubigen zu verringern.

»Alles, was ist, ward von Gott angeordnet.« (Weish. 13, 1)
 »Gottes Weisheit verfügt über alles.« (Weish. 8, 1) Gott in seiner unendlichen Güte paßt sich unserer Schwachheit an. Er weiß, wie eigensinnig wir Menschen sind, träge im Glauben: »Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, glaubt ihr nicht.« (Joh. 4, 48)

Der moderne Mensch verlangt blindlings, doch aus der Tiefe des Herzens: Tatsachen, Tatsachen, Zeichen! Gott antwortet mit einer Fülle von Zeichen.

Pascal dringt bis in die Tiefe des Problems, wenn er in seinem Buch »Pensées« sagt: »Das Erkalten der Nächstenliebe in der Kirche tötet den Glauben fast aller, dann werden Wunder ihn wiedererwecken. Dies ist eine der letzten Wirkungen der Gnade.«

Denn Gottes Zeichen sind nie willkürlich und nie umsonst. Sie kommen aus dem liebenden Herzen Gottes, und ihr Zweck ist Liebe zu Gott: Alles ist Liebe, in Liebe, für Liebe und aus Liebe.

Gott unterrichtet uns darüber in der Heiligen Schrift. Wir sind nicht wenig erstaunt zu sehen, daß die Gotteszeichen in San Damiano in der Art der biblischen Zeichen sind, durch die die Heilige Schrift sich erklären läßt.

Die ehrwürdigen Verfasser des Alten Testaments verherrlichen die Wunderzeichen, insbesondere die, welche den Auszug aus Ägypten begleiten, den Durchgang durch das Rote Meer, die Wüste (Lied des Moses, Ps. 78, Weish. 10—19). Die Apokalypse fährt fort im Lied des Moses und zieht daraus ernste Lehren: »Sie singen das Lied des Gottesknechtes Moses und das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind Deine Werke, Herr, Gott, Du Allbeherrscher. Gerecht sind Deine Wege und wahrhaftig, Du Völkerkönig. Wer sollte, Herr,

nicht Deinen Namen fürchten und ihn preisen? Denn Du allein bist heilig. Alle Völker werden kommen und sich vor Dir anbetend niederwerfen, es sind ja Deine so gerechten Taten so offenbar geworden.« (Apok. 15, 3–4) Der Heilige Paulus lehrt uns, wenn er vom Durchgang durch das Rote Meer spricht, daß alle Zeichen Sinnbild und Lehre sind, worin Christus und die Gnade der Erlösung ausgedrückt sind.

Von der Genesis bis zur Apokalypse offenbart Gott dem verdunkelten, aber ehrlichen Herzen, daß ER ist und wirkt. »Moses erwiderte und sprach: Wenn sie mir aber nicht glauben und nicht auf mich hören, sondern sprechen: Der Herr ist dir nicht erschienen. Da sprach der Herr zu ihm: Was hast du da in deiner Hand? Er sprach: einen Stab. Da sprach er: Wirf ihn zur Erde! Er warf ihn zur Erde. Da ward er eine Schlange, also daß Moses vor ihr floh. Da sprach der Herr zu Moses: Strecke deine Hand aus! Greif sie am Schwanz. Er streckte seine Hand aus und packte sie. Da ward sie in seiner Hand zum Stabe. Dies sei, damit sie glauben, daß der Herr, der Schutzgott ihrer Väter, dir erschienen ist, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs.« (Ex. 4, 1–5)

Durch die Gewalt dieser Zeichen trifft Gott die Herzen und wendet sie. Der Prophet Elias wird Gott bitten, daß das Feuer niederkomme auf die Opfertiere und sie verbrenne, »auf daß dies Volk erkenne, daß Du, Herr, der wahre Gott bist. Bekehre ihre Herzen!« Und das Feuer kam herunter, verbrannte die Opfertiere, das Holz, die Steine und die Erde. »Das ganze Volk sah es, da fielen sie auf ihr Antlitz und riefen: Der Herr ist der wahre Gott, der Herr ist der wahre Gott.« (1 Kön. 18, 37. 39)

Durch die Zeichen verkündet Gott seine Macht: »Du bist der Gott, der Wunder tut; so offenbare an den Völkern Deine Macht.« (Ps. 77, 15) In seiner Macht läßt er wachsen. »Im Himmel ist er, unser Gott, vollbringt, was er nur will.«

(Ps. 115, 3) Dadurch läßt er unsern Glauben wachsen. Der Hauptmann aus Kapharnaum, dessen Sohn im Sterben lag, vertraute dem Heiland. Und Jesus schenkte seinem Glauben die Antwort: »Gehe, dein Sohn lebt.« Das Evangelium sagt weiter, er glaubte an die Worte Jesu. Durch das Wunder ist sein Glaube noch gestärkt worden. »Da kamen ihm seine Knechte entgegen mit der Kunde: Gestern um die siebte Stunde hat ihn das Fieber verlassen. Da erkannte der Vater, daß es genau die Stunde war, da Jesus ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Nun glaubte er und mit ihm sein ganzes Haus.« (Joh. 4, 47–53)

Durch diese Zeichen und Wunder belehrt unser Heiland die Seelen. Er läßt Gott die Ehre geben. Als er dem Sohn der Witwe das Leben wiedergab, »wurden alle von Furcht erfüllt, sie priesen Gott und sagten: Ein mächtiger Prophet ist unter uns erschienen, Gott hat sein Volk heimgesucht.« (Lk. 7, 11 bis 17) Er erweckt den Glauben. »Was soll ich dir tun?« sagte er zu dem Blinden in Jericho. »Herr, ich möchte sehen«, und Jesus sprach zu ihm: »Dein Glaube hat dir geholfen.« (Luk. 18, 41–42) Er erzieht auch dadurch zum Glauben, daß er den Feigenbaum vertrocknen läßt. Die Jünger fragten erstaunt: »Wie konnte er in einem Augenblick vertrocknen?« Jesus antwortete: »Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, werdet ihr nicht allein das zustande bringen, was an dem Feigenbaum geschehen ist, vielmehr, wenn ihr zu diesem Berge sagt: Hebe dich hinweg und stürze dich ins Meer, so wird es geschehen. Ja, alles, was ihr in gläubigem Gebet erfleht, werdet ihr empfangen.« (Matth. 21, 18–22) Er erklärt den Sinn der Zeichen bei der wunderbaren Brotvermehrung. »Ich bin das Brot des Lebens.« (Joh. 6, 35) Er schreitet auf dem Wasser. »Die im Boote waren, fielen vor ihm nieder. Wahrhaftig, du bist der Sohn Gottes.« (Matth. 14, 22–36) Er belehrt und läßt auf das Zeichen

warten. »Eine Kananäerin fing an zu schreien: Erbarme dich meiner, Du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon arg geplagt. Er aber würdigte sie keines Wortes . . . Da kam sie her und fiel vor ihm nieder mit den Worten: Herr, hilf mir . . . Da sprach Jesus zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß. Es sei dir gewährt, worum du bittest. Und ihre Tochter war von jener Stunde geheilt.« (Matth. 15, 21–28) Er belehrt auch, indem er Zeichen verweigert: »Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt ein Zeichen. Jedoch wird ihm kein anderes Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Jonas. Damit ließ er sie stehen und ging weg.« (Matth. 16, 1–4)

Die Zeichen und Wundertaten Gottes dienen dazu, zu reinigen, befreien, erleuchten, beleben, und sind voll der barmherzigen und unendlichen Liebe Gottes. »Gott wirkt große Wunder, und seine Barmherzigkeit währet ewig.« (Ps. 13, 6) Gott bedient sich der Zeichen als Guter Hirte. »Ich suche das Verirrte auf, und das Verlorene führe ich zurück, verbinde das Verwundete. Die Kranken stärke ich. Ich vertilge die Trägen und Verhärteten.« (Ez. 34, 16)

Die Zeichen sind auch Gerichte. »Durch seine Wunder zeigt er seine Gerechtigkeit.« (Ps. 66, 6)

Wer diese Zeichen im Geiste der Kinder Gottes aufnimmt, muß mit der Heiligen Schrift ausrufen: »Erneuere deine Wunderwerke und tue weitere Wunder.« (Eccl. 36, 5) Die ersten Christen sagten: »Strecke deine Hand aus, um zu heilen und Zeichen und Wunder zu vollbringen im Namen Deines heiligen Knechtes Jesus.« (Apg. 4, 30)

Die Zeichen erfüllen die lautere Seele mit Gottesfurcht und Staunen, mit stiller Anbetung und Demut. (Luk. 5, 25) Sie sind auch der Prüfstein für das Maß des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Bei der Heilung des Mannes mit der vertrockneten Hand waren die Schriftgelehrten und Pharisäer »von Zorn entbrannt«. (Luk. 6, 11) Das Zeichen verblindet

die Satten, die Stolzen, die sich für stark halten, die Scheinheiligen. (Joh. 9, 13–41)

Gott sendet seine vielen Zeichen nicht umsonst.

Gott liebt es nicht, wenn man gierig auf Zeichen wartet.

Er will, daß wir IHN erkennen in seinen Zeichen.

»Habt Vertrauen. Ich bin es. Fürchtet euch nicht!« (Matth. 14, 27)

Viele Seelen glauben nicht, daß Gott ist, weil er sich nicht kundtut. Durch diese Zeichen zeigt uns Gott, daß er ist und daß er gegenwärtig ist, uns nahe; daß er uns beisteht, uns liebt; daß der verborgene Gott ein wahrhaftiger Gott ist. Die authentischen Gotteszeichen lassen uns immer mit dem Psalmist ausrufen: »An mich Armen und Unglücklichen denkt der Herr.« Wer die Zeichen Gottes als Beweis der Liebe Gottes auffaßt, der wird verstehen, daß ihn Gott mit unendlicher Liebe umgibt. Er wird fortfahren es zu glauben, trotz Prüfungen und schweren Stunden. Man möchte sagen, daß das Licht der Zeichen in die dunkle Nacht der Glaubenszweifel leuchtet; denn der Glaube besteht immer, wie uns der Heilige Johannes vom Kreuze sagt: »Es ist das entsprechende und eigentliche Mittel, das die Seele zur göttlichen Liebe treibt.«

Wie viele Heilige haben diese Zeichen nicht auch erhalten!

Der Heilige Johannes vom Kreuz, Glaubenslehrer, hat in dunklen Stunden der Versuchung gegen den Glauben auch Zeichen erhalten.

Diese biblische Lehre von den Zeichen wird in San Damiano wieder außerordentlich bestätigt.

Die Himmlische Mutter, Lehrmeisterin des inneren Lebens durch die Zeichen.

Die Himmlische Mutter erwähnt oft die Zeichen in ihren Botschaften. Nach dem Beispiel ihres Sohnes Jesus auf Erden sind

diese Zeichen da, um in uns Glauben, Hoffnung und Liebe zu bestärken.

Sie lenkt unsere mit Blindheit behafteten Augen auf die Zeichen. *Schaut auf zum Himmel . . . , schaut oft hinauf. Ihr werdet so viele Zeichen sehen.* (13.1.1967) »Die Mutter Gottes sagt, daß mehrere Zeichen am Himmel sind.« (29.10.1966) »Die Himmlische Mutter bittet, man solle auf zum Himmel blicken. Es steht ein großes, leuchtendes Kreuz am Himmel.« (23.6.1967) »Seht auf den Himmel, da steht ein großer leuchtender Stern mit einem Schweif.« (22.9.1966)

Sie verkündet die Zeichen, die noch kommen werden: *Wenn ihr ein großes Zeichen am Himmel seht, dann ist der ernste und schreckliche Augenblick angebrochen . . . , voller Angst und Weinen . . .* (13.1.1967) Sie verkündet, daß ein *strahlendes Kreuz der Vorbote sein wird, der die Herzen auf Erden erleuchtet.* (23.6.1967) Am Himmel wird ein Stern erscheinen: *Mit diesem Stern werde ich mitten unter euch sein und der ganzen Welt das Licht bringen . . . Die, die glauben, werden im Herzen große Freude und Trost verspüren. Viele Seelen werden sich bekehren. Sie werden gerettet und Heil und Frieden finden.* Dieser Stern bei der Ankunft Mariens sei so groß wie dieser umzäunte Platz, sagt Mamma Rosa dazu, er wird über die ganze Welt ziehen . . . , er wird überallhin Licht bringen. *Ich werde seine Strahlen in die Herzen der Priester und aller Seelen leiten. In diesen Tagen bis zu meiner Ankunft werde ich so viele Zeichen am Himmel, Mond, Sonne und Sterne aufleuchten lassen . . .* (7.4.1967)

Das kann einen verwirren. Man möchte mit den Jüngern, die den Heiland verließen, ausrufen: »Seine Worte sind hart, wer kann sie hören?« (Joh. 6, 60)

Die Himmlische Mutter bittet, daß man Photos von den Zeichen mache: *Ich wiederhole so oft, es muß, es muß in meiner Gegenwart fotografiert werden.* (31.3.1967) Die Mut-

ter Gottes fragt: *Habt ihr fotografiert?* (21.5.1967) *Nehmt Photos, nehmt Photos vom Himmel. Fotografiert die Sonne.* Manchmal sehen die Pilger die Zeichen, manchmal auch nicht. Mamma Rosa kündigt die Zeichen an, die Photos halten sie dann fest.

Die Mutter des Herrn gibt der Seherin ein, um die Zeichen zu bitten. Sie verspricht Zeichen. Sie gewährt Zeichen. *Ich werde Zeichen geben.* (15.9.1967) *Ich habe schon so viele Zeichen, so viele Gnaden gegeben.*

Die Himmlische Mutter erklärt die Zeichen. Wenn sie die Seherin auffordert, um diese Zeichen zu bitten, dann ist es, *damit alle glauben* (15.9.1967), *damit sich alle zum Glauben und zur Gottesliebe bekehren* (8.12.1967). »Auf daß alle glauben können und den Mut haben zu bezeugen, daß du es bist, die kommt.« (6.10.1967)

Wenn die Pilger während eines Sonnenphänomens stauend rufen (am 1.9.1967), sagt ihnen Unsere Liebe Frau: *Meine Kinder, seht was für schöne Gaben ich euch bringe; ich lasse euch meine Liebe und meine Gegenwart erkennen.* Am Christkönigsfest (29.10.1967), als die Sonne sich drehte und andere Zeichen am Himmel erschienen, als auch die Pforten des Fegfeuers, wie sie sagte, sich öffneten, betont die Himmlische Mutter: *Das ist Liebe, die ich euch gebe, mein durchbohrtes Herz muß in euren Herzen triumphieren.* Die Zeichen stehen oft in Zusammenhang mit den kommenden Geschehnissen: *Tage der Angst und der Trauer* (13.1.1967). *Es werden mehrere Zeichen am Himmel sein des Tags und des Nachts, bevor die Drangsale kommen* (29.10.1966). Sie bereiten die Seelen auf die Ankunft Mariens vor. *Das sind nicht Zeichen der Natur, es sind Himmelszeichen . . . , eine Vorbereitung, die von oben kommt und die Jesus uns schickt, um die Seelen auf mein Kommen vorzubereiten* (21.7.1967). Sie bereiten den Triumph von Jesus und Maria vor. Die Sehe-

rin wiederholt geheimnisvolle Buchstaben, die am Himmel stehen; »die Himmlische Mutter sagt, aus diesen Buchstaben könnt ihr genug Worte formen, damit auf dem ganzen Erdkreis der Triumph von Jesus und Maria erscheine«. (21.11.67) Das Zeichen ist endlich Jesus, das Alpha und Omega aller Dinge. Jesus, die unendliche Barmherzigkeit. Am Himmel erscheint eine Hostie: *Seht auf zum Himmel, ihr könnt alle bezeugen, daß die Hostie da ist. Jesus, mein Sohn, ist gegenwärtig, wirklich und wahrhaftig in der Heiligen Hostie. Er kommt, um euch zu retten, weil er barmherzig ist. Jesus erbarmt sich seiner Brüder, besonders seiner geweihten, wie er es selbst sagt* (13.1.1967).

Wenn sie ein Zeichen gewährt, verlangt sie Glauben: *Alle, die von Glauben erfüllt hierher kommen, erhalten ein Zeichen. Ich werde ihnen allen ein Zeichen geben, doch sie müssen im Glauben kommen* (4.3.1966). *In diesen Tagen und Nächten werde ich viele Zeichen geben, die Gläubigen werden sie sehen. Ich komme und schreite über die ganze Welt, ich werde das Licht bringen; aber ich verlange, daß ihr glaubt, meine Kinder* (13.10.1967).

Mamma Rosa sagt: »Gib uns ein Zeichen, damit alle glauben können.« *Sorgt euch, Seelen zu retten. Ich will die Bekehrung der Sünder. Ich werde Zeichen geben. Ich werde Gnaden spenden. Ich gab schon so viele Zeichen, so viele, viele Gnaden. Was wollt ihr noch mehr?* (15.9.1967) Man soll nicht auf Zeichen warten, sondern die Herzen zu Gott hinwenden und die Seelen lieben. »Suchet zuerst das Reich Gottes, und alles andere wird euch hinzugegeben werden.«

Sie spricht weiter in diesem Sinne. Selbst wenn es scheint, als ob sie das Zeichen verweigere, schließlich gewährt sie es doch. Christkönigsfest. — Eine Stimme ruft: »Gib ein großes Zeichen!« Die Himmlische Mutter: *Ich habe euch so viele Zeichen gegeben, so, so viele, und ihr hört meinen mütter-*

lichen Ruf nicht. Ich liebe euch so und weine um meine undankbaren Kinder... Da auf einmal dreht sich die Sonne. Die Himmlische Mutter sagt: *Jetzt habe ich euch ein Zeichen gegeben.* Die Menge: »Die Sonne, die Sonne!« Die Himmlische Mutter: *Ja die Sonne* (29.10.1967). Die Menge jubelt.

»Tue ein großes Wunder«, bittet Mamma Rosa während zahlreichen Erscheinungen. Die Heilige Jungfrau gibt keine Antwort. Am 22. August 1967 sagt sie kurz: *Ich werde ein großes Wunder tun.* Es wurde kein Datum genannt. Zur Stunde, wo wir diese Zeilen schreiben, ist das Wunder noch zu erwarten.

Dadurch, daß die Mutter des Erlösers das Zeichen aufschreibt, bewirkt sie, daß die Seelen sich zum Gebet, zum Kreuztragen, zur Buße und zum Opfer wenden, sich auf ein Leben aus Liebe, voll Vertrauen und Hingabe einstellen und nur an innerliche Gnaden denken. »Gib ein Zeichen, Himmlismutter, gib uns ein Zeichen!« *Versprecht es, meine Kinder, mich sehr zu lieben, versprecht es eurer Mutter. Ich bin auf diese Erde gekommen, um euch zu helfen, mit euch zu trauern, euch aus der Not zu retten. Betet, betet, betet! Vertraut mir, es wird euch alles gegeben werden* (5.5.1967). — »Gib mir ein Zeichen, Himmlische Mutter, du hast es versprochen.« — *Ja, meine Tochter, opfere alles auf, ertrage alles, und eines Tages werden alle mich sehen, und dann werden sie verstehen. Jetzt aber leide und schweige; Mut, meine Tochter. Je zahlreicher die Kämpfe, desto größer in der ganzen Welt mein Triumph, der Triumph meines Herzens. Ich komme in großer Macht, um allen das Licht zu bringen. Sei stark und bleibe heiter. Ich überschütte alle hier in meiner Gegenwart mit einem großen Gnadenregen* (6.10.1967).

Die Mutter Gottes führt die Seelen abwechselnd durch das Dunkel und vor die Zeichen. So war es auch im Alten Testament. So tat es Jesus zu seiner Zeit. So lehren es die Kirchen-

väter und die Kirchenlehrer. So beim Heiligen Johannes vom Kreuz, der sagt, daß die ganze christliche Lehre auf dem Glauben und den Zeichen ruht:

»Der Mensch wird von Gott zur Vollkommenheit geführt je nach seiner Natur. Er beginnt mit der tiefsten, der äußersten Stufe, um ihn bis zum höchsten und innersten Grad zu erheben.« (Der Aufstieg zum Karmel)

*Gottes Zeichen in San Damiano.
Die Heilung von Mamma Rosa.*

Das erste Zeichen in San Damiano war die Heilung von Mamma Rosa (siehe 1. Kapitel).

Die Kirchengeschichte ist voll von Heilungen, die auf die Fürsprache der Heiligen und durch die Vermittlung der Heiligen Jungfrau erhalten wurden. »Der Gott der Liebe und des Erbarmens« (Exod. 3, 6) hat sie durch sie geheilt, denn vom »Allerhöchsten kommt die Genesung«. (Ecl. 38, 1)

Der Heiligen Schrift nach ist die Krankheit eine Folge der Sünde (Gen. 3, 16–19) und der Beweis der Macht Satans über die Menschen. Die Heilung beweist den Triumph Jesu über den Teufel und die Ankündigung des Reiches Gottes. Im Neuen Reich wird es »keine Gebrechen, keine Tränen, keine Leiden mehr geben«. (Is. 35, 5; 23, 8) San Damiano ist aus mehreren Gründen wie die Verkündigung einer neuen Welt, wo alles nach vielen Prüfungen mit einer sofortigen und dauernden Heilung anfang. Das war ein Zeichen.

Das wunderbare Blühen des Birnbaums.

Wir haben schon im 1. Kapitel vom Birnbaum-Wunder gesprochen.

Man hat Aufnahmen dieses Phänomens gemacht, und es

sind auch Artikel in den Zeitungen erschienen. Am 29. September 1967, dem 6. Jahrestag der Heilung, geschah ein identisches Phänomen von nicht so großem Ausmaß. An den Stellen, die von dem Kleid der Mutter Gottes berührt wurden — Mamma Rosa hat sie bezeichnet —, wuchsen am selben Tag sehr schöne Blüten. Viele Zeugen waren zugegen, es wurde fotografiert.

Der Baum befindet sich in der Umzäunung, die Unsere Liebe Frau ihren kleinen Paradiesgarten nennt. Am 9. Dezember 1966 sagte die Mutter Gottes zu den Pilgern: *Kommt hierher zu meinen Füßen, wenn ihr bedrückt seid. Ich werde euch Schutz und Stärkung sein.* Mehrere Male gab Mamma Rosa von den Früchten des wunderbaren Baumes den Kranken zu essen. Am Christkönigsfest bat sie die anwesenden Priester, die Blätter des Birnbaums zu sammeln.

Hier auch sind wir nicht weit entfernt von der Überlieferung, die vom Baum des Lebens im Paradiese spricht, »der den Menschen zur Nahrung und Heilung diene« (Ez. 47, 12), »dessen Früchte gut zum Essen sind und dessen Blätter zur Heilung der Nationen dienen«. (Apok. 22, 2)

Alles in San Damiano sind Zeichen.

Die Geschichte des Brunnens.

Das Entstehen des Brunnens haben wir im 1. Kapitel geschildert.

Der Wohlgeruch der Rosen.

Bei verschiedenen Gelegenheiten haben ruhige und zuverlässige Personen aus verschiedenen Ländern, verschiedenen Al-

ters und verschiedener Gesellschaftsklassen bestätigt, einen starken und feinen Wohlgeruch von Rosen wahrgenommen zu haben, obwohl nirgends eine Rose zu sehen war. Dies geschah stets entweder am Erscheinungsort selbst oder im Zusammenhang mit San Damiano.

Das merkwürdige Erscheinen roter Rosen auf einem Rosenstock von weißen Rosen.

Am Karfreitag des Jahres 1966 erschien der gekreuzigte Heiland der Mamma Rosa zusammen mit der schmerzhaften Mutter Gottes. Man sah einige Tropfen Blut auf drei Stöcke weißer Rosen fallen. Da, wo die Blutstropfen niederfielen, erblühten auf dem Stock einige blutrote Rosen. Es ist interessant zu hören, daß am selben Tag im Libanon dasselbe Wunder geschah, wo nicht nur Christen, sondern auch Muselmänner und Juden voller Glauben und Aufmerksamkeit die Sache betrachteten. Wir müssen dazu noch bemerken, daß da, wo das Blut tropfte, weiterhin rote Rosen auf dem weißen Rosenstrauch wachsen.

Mit welchem Nachdruck bittet uns die Heilige Jungfrau, den »Rosenkranz« zu beten. »Die Mutter Gottes«, sagt der Heilige Grignon von Montfort, »hat die Bezeichnung ‚Rosenkranz‘ bestätigt und gutgeheißen. Das hat die Mutter Gottes mehreren Menschen offenbart. Man schenkt ihr so viele Rosen, als man Ave Maria sagt, und so viele Kränze bietet man ihr dar, als man Rosenkränze betet.«

Die, welche in der Muttergottes-Litanei die »Mystische Rose« genannt wird, heißt in San Damiano »Wundertätige Madonna der Rosen«. *Ich bin die wundertätige Mutter der Rosen. Ich will auf euch viele Gnadenrosen fallen lassen.* (16.12.1966)

Am 21. Mai 1967, dem Fronleichnamfest, bittet sie, daß man eine Prozession in der Umzäunung mache. Zwei kleine Mädchen sollen Rosenblätter streuen. Am 17. November verkündet die Himmlische Mutter, so sagt Mamma Rosa, *diese Umzäunung soll mit Rosen in allen Farben geschmückt werden. Diejenigen, die es können, sollen einen Rosenstock mitbringen.*

Zu wiederholten Malen bittet die Himmlische Mutter: *Meine Kinder, denkt daran, ich wünsche hier ein großes Gotteshaus mit 15 Altären, die die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes darstellen.* (10.12.1967)

Der Heilige Grignon von Montfort sagt, gleich andern Mystikern: »Die Rose erfreut durch ihre Schönheit: das sind Jesus und Maria im freudreichen Geheimnis. Die Dornen der Rose erinnern an die schmerzhaften Geheimnisse. Ihr Wohlgeruch bedeutet die glorreichen Geheimnisse.«

Die Zeichen am Himmel.

Soll man sich wundern — nach so vielen Worten der Himmlischen Mutter über die Tage der Furcht und des Weinens sowie der nahenden Wiederkunft des Heilands —, daß so viele Zeichen am Himmel in San Damiano erscheinen?

»Und es werden Zeichen sein an der Sonne, dem Mond und den Sternen . . . Gewaltige Erdbeben, Pest und Hunger wird es an vielen Orten geben. Schreckbilder und fürchterliche Zeichen werden am Himmel sein. Die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.« (Luk. 21) Das sind Zeichen, die von den Propheten für die letzten Zeiten angesagt wurden: »Dann sende ich am Himmel und auf Erden Zeichen, Blut, Feuer, Rauch in hohen Säulen . . ., bevor der Tag des Herrn

erscheint, der große, fürchterliche.« (Joel 3, 1—5) Die Ankündigung dieser apokalyptischen Tage kommt uns klar aus Fatima, wo vor 70 000 Zuschauern die Sonne sich drehte. Am 13. Oktober 1951 verkündete der Kardinal-Legat Tedeschini, indem er vom Sonnenwunder sprach: »Alles das ist groß, alles das ist der Königin des Himmels würdig, alles das ist etwas Wunderbares, das die Welt noch nie gesehen hat. Und dennoch werde ich euch ganz aus persönlichem Antrieb, euch, meinen heutigen und ehemaligen portugiesischen Freunden sowie auch den Pilgern, die sich zu ihnen gesellt haben, eine noch wunderbarere Sache mitteilen. Ich werde euch sagen, daß noch eine andere Person das Wunder sah, weit entfernt von Fatima. Sie hat es gesehen, Jahre später und in Rom. Der Papst, unser Kirchenfürst, Pius XII., er hat es gesehen . . . Es war nachmittags 4 Uhr am 30. und 31. Oktober und am 1. November 1950. Es war um dieselbe Stunde am 1. November, Oktavtag der Verkündigung des Dogmas von der Himmelfahrt Mariens. Da wiederholte sich das Wunder dieses Tages . . . Wer kann der Sonnenscheibe die Richtung geben? Unter dem Schutz der Gottesmutter konnte der Papst viermal das Schauspiel sehen, das ihm die Sonne zeigte, hin- und herbewegt, geschüttelt, wie lebendig, eine beredete Botschaft an den Stellvertreter Christi.« (»Osservatore Romano«, 14. Oktober 1951)

Dieses Wunder hat sich in San Damiano viele Male vor den Augen vieler Pilger wiederholt. Viele sind skeptisch angekommen und sind überzeugt abgereist; auch solche, die nichts ahnten, sind von Staunen und Verwunderung erfaßt worden.

Von einem Priester stammt die folgende Aussage: »Ich werde nie vergessen, nachdem eine unsichtbare Hand die Wolken weggeschoben hat, wie sich die Sonne zu drehen anfang, fünf Minuten lang, Farbe wechselnd, sich der Erde nähernd.

Die selbe Hand brachte die Wolken nach wenigen Minuten wieder zurück.«

»Der 22. Januar 1965 war ein eisiger und klarer Tag. Wir wohnten einem imposanten Sonnenphänomen bei, welches von allen Anwesenden mit großem Staunen beobachtet wurde. Die Sonne drehte sich mit rasender Geschwindigkeit, oder bewegte sich, indem sie verschiedenartige Strahlen sandte, die bis auf den Schnee reichten. Unser Taxiführer, tief beeindruckt durch das wunderbare Zeichen, das uns die Mutter Gottes verliehen hat, fühlte sich von dem Tag an ganz verändert . . . und hat sich kurz darauf bekehrt. (Auszug aus einem italienischen Rapport: Begebenheiten im Zusammenhang mit den Erscheinungen von San Damiano bei Piacenza. Unterschrieben von Rosa Vignali, Ing. Duc Melzi, Contessa H. Pia Miari, Rina Compinno. Wir werden die Rapporte dieser Leute im Nachfolgenden mit R.I. bezeichnen.)

Die Sonne springt auf, dreht sich, wirft Strahlen von Licht in allen Farben des Regenbogens. Mehrere sagten, daß sie zuerst einen großen Schreck verspürten, dann einen großen Frieden und innere Freude. Furcht vor der Gegenwart Gottes, Trost dank der Gegenwart Gottes. Diese zwei Zustände, laut der Heiligen Schrift, folgen auf alle großen Kundgebungen Gottes. Lesen wir, was der Prophet Daniel sagt: »Ich sah dies wichtige Gesicht. In mir blieb keine Kraft . . ., alle Kraft schwand mir . . . Er sagte zu mir: Steh auf, sei ohne Furcht, geliebter Mann. Der Friede sei mit dir, sei mutig, mutig. Und wie er mit mir redete, bekam ich neue Kräfte. Ich sprach: Es rede nun mein Herr, ich fühle mich gestärkt.« (Dan. 10) Als die Apostel Jesus auf dem Meer gehen sahen, waren sie von Furcht erfüllt. Jesus sagte ihnen: »Nur Mut, ich bin es, hab keine Furcht.« (Mark. 6, 50)

Die eindrucksvolle Sonne, die sich dreht, zuckt, vorwärts geht, ist in etwa das Vorspiel vom Tag des Herrn am Ende

der Zeiten, von dem die Heilige Schrift oft redet. »... dann sinkt des Menschen stolzer Blick... der Leute Hochmut wird erniedrigt... Erhaben ist allein der Herr an jenem Tage... In Felsenhöhlen kriechen sie, und in der Erde Löcher vor des Herrn Schrecken, voll seiner hoheitsvollen Majestät erhebt er sich, der Erde Schrecken einzuflößen.« (Is. 2) Eine Prophezeiung, die in der Apokalypse einen Widerhall findet: »Sie riefen den Bergen und den Felsen zu: Fallet über uns, verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes. Gekommen ist der große Tag ihres Zornes, wer kann da bestehen?« (Apok. 6)

Aber »Gottes Barmherzigkeit — und die Jungfrau greift diese Worte auf im Magnificat — erstreckt sich über alle, die ihn fürchten« (Ps. 103), und »der ihn fürchtet, ist ihm angenehm« (Apg. 10). Während des Sonnenwunders von Fatima schrien die Leute: »Verzeihung, Barmherzigkeit!« Einmal in San Damiano drehte sich die Sonne, der Himmel wurde sehr schwarz. Die Pilger flehten mit Mamma Rosa, die weinte: »Mutter, erbarme dich, erbarme dich, Himmlische Mutter. Jesus Barmherzigkeit, Jesus Barmherzigkeit, Barmherzigkeit. Jesus, sei uns allen gnädig!« Es folgt Schweigen. Da sagt Mamma Rosa: »Die Himmlische Mutter schenkt so viel Gnadenrosen und segnet.« Durch die Bittgebete kann die Sonne der Gerechtigkeit zur Gnadensonne werden. Das ist wieder eine Prophezeiung des Propheten Malachias: »Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, strahlt die Sonne der Gerechtigkeit, und Heilung liegt in ihren Strahlen.« (Mal. 3, 20)

Mira il sole, verrai cosa troverai (schau auf die Sonne, du wirst sehen, was du findest), so sagt die Himmlische Mutter. Ohne sich umzudrehen, zeigt Mamma Rosa plötzlich hinauf zur Sonne, die mitten am Himmel zu ihrer Rechten steht. Sie kann sie von ihrem Platz aus nicht sehen, besonders wegen des schwarzen Schals, der ihren Kopf verhüllt. Die Blicke

folgen ihrer Bewegung. Und ich sehe — wir sehen alle — die Sonne beginnt sich zu drehen, dreht sich und wechselt Farbe an einem wolkenlosen Himmel. Zeitweilig umgibt sie eine zarte violette Wolke, dann wird sie rötlich, dann blau, und die Sonne dreht sich weiter um sich selbst, wie bei einem Feuerwerk. Ich lege meine Hand über die Augen und betrachte. Dann stelle ich fest, daß ich sie auch mit bloßem Auge betrachten kann. Ich tue es, jeder tut es. Während zehn Minuten — nach meiner Uhr zehn Minuten genau — ohne jegliches Unbehagen schaue ich in die Sonne. Als endlich der Tanz ein Ende nimmt, versuche ich wieder, das Tagesgestirn anzuschauen. Ausgeschlossen, ich muß sofort die Augen senken und sehe lauter Ringe in allen Farben, wo ich vorher keinerlei Sehstörung verspürte, trotzdem ich zehn Minuten lang die Sonne fest fixiert hatte, am selben Himmel, um die selbe Stunde.

Aber noch etwas Wichtigeres. Vier Tage später, am 5. September, hatte ich eine Verabredung beim Augenarzt, die schon seit Monaten festgesetzt war. Ich erzählte ihm meine »Leistung«. Er sagte, wie unvorsichtig ich gewesen sei. Nach jeder Sonnenfinsternis kommen Leute zu ihm, die, weil sie ohne dunkle Gläser in die Sonne sehen wollten, auf der Netzhaut Verbrennungen aufweisen, in Halbmondform, welche noch mehrere Jahre später nach dieser Unvorsichtigkeit zu bemerken sind. Er untersuchte mich. Bei mir war nichts zu sehen, nichts. Verstehe es jeder, wie er wolle. Die Tatsache besteht.

Sie werden mir vielleicht sagen, daß ich das Opfer einer Illusion sei. Was werden Sie dann zu folgendem sagen? Es waren zwei dumme Mädels im Mini-Jupe, die sich über die Leute lustig machten, gerade neben mir während des Rosenkranzes. Beim Anblick dieses unerklärlichen und außergewöhnlichen Phänomens haben sie sich plötzlich verändert.

Die eine brach in Tränen aus, die andere schaute zu Tode erschrocken um sich. Was sollen wir von den andern Zuschauern sagen, die zu schreien begannen in aller Länder Sprachen. Und was von den Kindern, die, ohne sich im geringsten um die Gebete zu kümmern, spielten und herumliefen. Als sie das Wunder sahen, hielten sie an, erstaunt und bestürzt, und riefen: »Was geht denn dort oben vor?«

Das ist es, was ich gehört und gesehen habe. Es steht jedem frei, zu glauben oder nicht. Ich kann nur hinzufügen, daß alle Personen, mit denen ich nachher gesprochen habe: Franzosen, Schweizer, Italiener, Spanier, Deutsche, Kanadier, sogar Philippiner, ganz dasselbe erzählten, was ich hier niedergeschrieben habe.

Nicht nur die Sonne gibt in San Damiano ein Schauspiel, es erscheinen auch Sterne, die über dem kleinen Garten stehen bleiben (in der Nacht vom 13. Juli 1967), und wieder vergehen, oder sie erscheinen wieder am hellichten Tag. Nach der Worten von Mamma Rosa erschien am 29. Oktober 1966 der Stern, dem die Weisen folgten und der auch uns verkünden wird »den Tag, an dem in unseren Herzen der Morgenstern aufgehen wird« (2. Brief des Apostels Petrus). *Mit diesem Stern werde ich zu euch kommen, mitten unter euch . . . , ich werde seine Strahlen bis in die Herzen der Priester senden und in alle Seelen.* (7.4.1967)

»Am 13. Januar 1967 sahen alle die verschiedenen Phänomene, die die Seherin angekündigt hatte. Eine leuchtende Hostie erhob sich aus dem Birnbaum und verschwand in der sich drehenden Sonne . . . Das geschah dreimal. Man sah auch das leuchtende Kreuz.« (R.I.) Dieses Wunder wiederholte sich mehrmals. Die Hostie erscheint am Himmel. In ihrer Botschaft sagt die Jungfrau: *Jesus ist zugegen, wirklich und wahrhaftig.* Welch ernste Vorwürfe an uns, die wir Jesus in

der Heiligen Hostie nicht genug lieben, ihn mit Nachlässigkeit empfangen, manchmal sogar seine Gegenwart verleugnen.

Die Erscheinung des leuchtenden Kreuzes ruft in unserem Herzen die Worte der Heiligen Jungfrau wach: *Denkt an den Leidensweg Jesu; er war der König der Könige, und er wurde gekreuzigt, geschlagen, verleumdet, verfolgt — und ihr, wollt ihr nichts leiden?* (22.8.1967) Jetzt wenden sich die Augen zum Himmel wie in der Prophezeiung der Apokalypse: »Siehe, er kommt auf den Wolken. Jedes Auge wird ihn schauen, auch die, die ihn durchbohrt haben. Dann werden alle Stämme auf der Erde wehklagen über ihn.« (1, 7)

Die Photographien.

Von einigen Photographien sagte Mamma Rosa: »Das ist ein Zeichen«, von anderen: »Das ist nichts.« Die beeindruckendsten sind die, die auf das Geheiß der Jungfrau gemacht wurden. Wir erwähnen:

Die Hostie. (14.4.1967) Um der mehrmaligen Aufforderung der Mutter Gottes nachzukommen und Photos während ihrer Gegenwart zu machen, photographierte ein Pilger viermal, er machte Aufnahmen von vier verschiedenen Stellen in vier verschiedenen Momenten. Erst war der Himmel bedeckt, dann regnerisch. Zu seinem größten Erstaunen sah der Pilger auf seiner Photo eine leuchtende Hostie. Sie befindet sich über dem Kissen, im Birnbaum, so wie die Hostie während der Wandlung oder bei Aussetzung des Allerheiligsten. An diesem Tage hatte die Heilige Jungfrau verkündet: *Ich bin mit meinem Sohn Jesus in der Heiligen Hostie gekommen.*

Die Seelen des Fegfeuers. (16. Juli 1967, Fest Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel) Unsere Liebe Frau

fang ihre Botschaft mit den Worten an: *Schaut auf, meine Kinder, diese weißen Wolken droben bilden einen Kreis, so (Mamma Rosa zeigt wie), das sind die Armen Seelen, die ich gestern abend und heute früh befreit habe . . .*, und doch war der Himmel blau, ohne die kleinste Wolke. Mamma Rosa machte einem Pilger ein Zeichen, er solle in Richtung Sonne photographieren. Die dann entwickelte Photo zeigt um die Sonne herum — als ob sie in der Sonne verschwänden — einen großen Kreis von feinen Feuerzungen.

Ein Gesetz vom Rosenkranz. (2.6.1967) *Ein Rosenkranz ist die mächtigste Waffe, meine Kinder.* Man kann auf der Photo ein Gesetz vom Rosenkranz am Himmel erblicken, in der Form des Pfadfinderrosenkranzes: Jedes Ave ist ein leuchtender Punkt.

Der leuchtende Gnadenregen. (29.6.1967) »Seht, wie viele Gnaden die Himmelsmutter sendet.« Der Himmel war wunderbar klar. Die Photos zeigen einen Lichtregen, weiß, der sich über einen Teil des blauen Himmels zieht.

Man denke, wenn man diese Zeichen sieht, an die Worte Gottes bei Isaias: »So spricht der Herr: Im Munde nur führt mich dieses Volk, nur mit den Lippen ehrt es mich, doch fern hält es von mir sein Herz; die Verehrung, die sie mir erweisen, besteht in angelernten Menschenformen. Darum tue ich an diesem Volke noch einmal ganz rätselhaft und wundersam. Die Weisheit seiner Weisen soll daran scheitern, die Klugheit seiner Klugen sich verbergen.« (Is. 29, 13—14)

Teufel und Besessene.

Durch Besessene hat der Teufel die Gegenwart der Mutter Gottes in San Damiano bezeugt.

Der Teufel ist immer da, wo die Mutter des Herrn er-

scheint. Seit Anbeginn bis zum Ende der Zeiten, von der Genesis bis zur Apokalypse findet ein ungeheurer Kampf statt zwischen Gott und dem Gegner der Ratschlüsse Gottes. Ein Kampf, in dem die Jungfrau die wesentliche Rolle hat. »Und Feindschaft will ich setzen zwischen dir und dem Weib und zwischen deinem Stamm und ihrem Stamm. Zermalmen wird sie dir den Kopf, willst du sie in die Ferse stechen.« (Gen. 3, 15) »Ein großes Zeichen ward am Himmel sichtbar: ein Weib, bekleidet mit der Sonne, den Mond zu ihren Füßen, auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen . . ., und noch ein anderes Zeichen ward am Himmel sichtbar: siehe, ein großer, feuerroter Drache.« (Apok. 12) Der Heilige Grignon von Montfort sagt: »Gott hat auf alle Zeiten eine unversöhnbare Feindschaft geschaffen, die bis zum Ende der Zeiten dauert und immer stärker wächst: das ist zwischen Maria, seiner ehrwürdigen Mutter, und dem Teufel, zwischen den Kindern und Dienern der Heiligen Jungfrau und den Kindern und Helfershelfern Luzifers.« Und weiter erklärt der Heilige: »Satan in seinem Stolz leidet um so mehr, als er von einer kleinen und demütigen Dienerin Gottes besiegt wird.«

Der Teufel wird mehrmals in San Damiano seinen Haß gegen Maria bekunden; er hat auch die Gegenwart Mariens eingestanden.

Am 6. Mai 1966 während einer Erscheinung der Mutter Gottes sind zwei junge Mädchen bei der Ankunft der Himmlichen Mutter in einen Tobsuchtsanfall geraten, der Panik unter den Anwesenden erzeugte. Solang die Erscheinung dauerte, hatten sie fürchterliche Krämpfe, schrien tierisch, mit Beschimpfungen. Es war kein Priester zugegen. Rosa Quattrini berichtete, daß die Madonna das Kommen dieser Mädchen zugelassen hat, um dadurch einen Beweis und eine Bestätigung ihrer Gegenwart zu geben. Als die Erscheinung verschwand, wurden die zwei Mädchen wieder normal.

Einmal berührte eine Besessene die Statue der Madonna im kleinen Oratorium der Seherin. Bei der Berührung begann die Besessene zu zittern, und auf der Statue blieben die Abdrücke der Finger zu sehen. Dieses Phänomen wiederholte sich am 8. Dezember 1966. Auf der Seite der Statue, wo die Besessene sie berührte, blieb ein Verbrennungszeichen. (R.I.)

Am 4. August 1967 fand eine schreckliche Besessenheitszene statt. Als die Heilige Jungfrau erschien, begann eine Frau zu schreien, zu bellen, alle möglichen wilden Schreie auszustoßen. Sie versucht, sich auszuziehen, verfällt in Zuckungen, rollt sich auf dem Boden, steht wieder auf und wirft mit Steinen. Sie verfügt über eine außerordentliche Kraft, stößt die Männer weg, die versuchen, sie festzuhalten. Sie beschimpft die Mutter Gottes und wiederholt hundertmal: Ich will, daß du besiegt wirst, ich will, daß du besiegt wirst. Die Pilger sind tief beeindruckt, und es entsteht eine große Verwirrung. Die Mutter Gottes ist so betrübt, daß Mamma Rosa zu weinen anfängt und um Erbarmen und Barmherzigkeit fleht . . . Am nächsten Tag bittet die Madonna um einen Tag der Wiedergutmachung und der Buße: *Für mich war es ein Tag der Sorge und des Trauerns, so viele Seelen zu meinen Füßen zu sehen, die nichts tun wie schwätzen, murren und mich beschimpfen, mich, die ich die Königin des Himmels bin, die seit so langer Zeit schon auf diese Erde kommt, um euch zu retten, euch zu lieben. Ihr aber hört nicht auf meine Mutterworte!*

Befragt, antwortet der Teufel einmal durch den Mund einer Besessenen, daß er »Il Dragone« (der »Drache«) heiße. »Wo bist du?« — »Überall!« (Die Besessene zeigt auf alle Teile ihres Körpers.) Der Teufel wird drohend. »Halte an«, sagt er zu der, die neben ihm betet, um ihn zu verjagen, »halte an, oder ich sage hier laut all die gräßlichsten Sünden deines Lebens!« — »Meine Sünden? Die sind der Barmherzigkeit

Gottes übergeben.« — »Wenn du mich verjagst, fahre ich in deine Verwandten, in jene, die dir am liebsten sind.« — »Armer Kerl, die sind alle unter dem Mantel der Heiligen Jungfrau!« — Welch ein außerordentliches Gespräch! Die Besessene ging fort und schlug ihren Kopf mehrmals an das Kreuz aus Holz, das am Eingang des kleinen Gartens steht. Dabei wiederholte sie unaufhörlich: Du bist stärker als ich, du bist stärker als ich! Langsam beruhigte sie sich. Unsere Liebe Frau der Rosen hat gesiegt.

Der Atem des prophetischen Geistes.

Durch die ganze Geschichte der Menschheit hat Gott zu seinen Kindern, die er retten will, Propheten gesandt. Der Prophet verkündet ihnen Worte aus dem Herzen Gottes: »Wascht euch und macht euch rein! . . . Sind eure Sünden scharlachrot, sie werden weiß wie Schnee, und sind sie purpurrot, sie werden sein wie weiße Wolle!« (Is. 1, 16.18) Durch Gottes Gnade geht der Prophet ein in die Geheimnisse des barmherzigen Gottes. »Nichts tut der Herr, er habe denn zuvor schon sein Geheimnis seinen Dienern, den Propheten, geoffenbart.« (Amos 3, 7) Durch Gottes Gnade erkennt der Prophet die Herzen, liest darin.

San Damiano ist ein Ort, wo der Geist der Prophezeiung weht.

In einem andern Kapitel wird von der Nähe der Mutter Gottes im kleinen Oratorium gesprochen. Hier wollen wir nun einige prophetische Vorgänge schildern.

Ein Pilger hat seit einiger Zeit das Gefühl, daß er weder gut noch demütig ist und daß er auch das Verlangen nach Heiligkeit nicht hat. Er befindet sich im Oratorium. Mamma Rosa neigt sich zu ihm und sagt: »Wenn du den Heiland

empfangen wirst, bitte ihn, dir die Gnade der Demut, der Güte und der Heiligkeit zu geben . . .«

Eine Person möchte wissen, ob ihre verstorbene Mutter gerettet sei. Im letzten Moment wagt sie es nicht, diese Frage zu stellen. Mamma Rosa sagt ihr: »Du möchtest wissen, wo deine Mutter ist!«

Eines Abends, als Mamma Rosa mit andern Personen betete, verkündet sie, daß die Himmelsmutter zu ihr sagt, sie habe eine gewisse Etra Vignali aus Parma vor dem sichern Tode bewahrt. Eine Freundin dieser Frau erkundigt sich alsbald nach ihrer Rückkehr und erfährt, daß wie durch ein Wunder Etra Vignali sich nicht unter der Treppe befand, die gleich nach ihrem Durchgang einstürzte. (R.I.)

Ein Hochwürden kam eines Abends des Monats November 1966 zu Rosa Quattrini, in Zivil gekleidet, um nicht erkannt zu werden. Er bat sie, für einige ihm Nahestehende zu beten. Rosa kniete sich vor der Statue der Madonna nieder, wie sie es immer tut. Dann drehte sie sich um und sagte: »Die Mutter Gottes sagt, daß Sie ein Priester sind.« Der Priester leugnet es während einer halben Stunde. Endlich sagte Rosa sehr ernst zu ihm: »Die Mutter Gottes sagt, Sie sollen Ihren Amtskragen aus der Tasche nehmen . . ., Sie haben ihn im Auto ausgezogen.« Der Priester ging ergriffen hinaus. So hatte er, wie er es sich wünschte, eine unerhoffte Bestätigung erfahren. (R.I.)

Ein Priester kam im Auto nach San Damiano. Er ist sehr bedrückt von einem Problem, das seine Pfarrei betrifft. Die Erscheinung hatte schon begonnen, als er ankam. So blieb er außerhalb der Umzäunung. Am Schluß der Erscheinung ging Mamma Rosa zu ihm hin, schaute ihn an und ließ ihn ins Oratorium bitten. Sie hatte für ihn eine Botschaft von der Mutter Gottes. Es war die genaue Antwort auf sein Problem.

Ein Mann in Weltpriesterkleidung stellt sich als Priester

vor. Im Moment der Erscheinung tritt er in die Umzäunung. Nach Schluß der Erscheinung fordert Mamma Rosa die Priester auf, ihr ins Oratorium zu folgen. Der Mann folgt auch. Wie er eintritt, sagt Mamma Rosa: »Dieser nicht, er ist nicht Priester.« Die andern Geistlichen sind bestürzt. Der Mann ist beschämt und gesteht. Man hat erfahren, daß er kam, um Böses zu stiften. Mamma Rosa erklärt, daß die Mutter Gottes alle Priester, außer ihm, gesegnet hat. Später ging der Mann wieder ins Oratorium und war noch mehr verwirrt, als Mamma Rosa ihm auf Befehl der Madonna einige Untaten seines Lebens vorhielt.

Wunder Gottes.

Von den wunderbaren Taten Gottes, die die Heilige Schrift (Exodus) anführt und die auch in der Geschichte der Heiligen zu finden sind, kann man auch im kleinen Paradies von San Damiano sprechen.

Die Statue im kleinen Oratorium ist eine Nachahmung der Wunderbaren Medaille (rue du Bac). Sie war zuerst fast weiß, leicht blau gestreift. Am 7. Oktober 1965, dem Fest Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, wechselte die Farbe und wurde vor zahlreichen Zeugen blau. Nach einigen Minuten nahm der Mantel die weiße Farbe wieder an, das Kleid blieb azurblau. (»Il Trionfo della Madonna«) Dieses Phänomen geschah ganz klar mit Bezug auf bestimmte Personen und Geschehnisse.

Zwei vergoldete und emaillierte Rosenzweiglein waren von einigen jungen Leuten aus der Nähe von San Damiano geschenkt worden. Sie waren gekommen, um die Madonna zu bitten, ihnen bei der Bewerbung um einen gewissen Arbeitsplatz zu helfen. Die Madonna forderte sie durch Mamma

Rosa auf, eine Novene zu halten. Sie erhielten nicht nur die gewünschte Arbeit. Als sie sich an den Ort der Erscheinungen begaben, hörten sie im Auto auch eine zarte Musik, und einige von ihnen sahen die Madonna. (R.I.)

Am Vorabend des 13. Mai 1967, dem 50. Jahrestag der Erscheinung in Fatima, fühlten Pilger, die im Garten beteten, als ob eine Hand sich ihnen auf die Schulter legte. Am nächsten Tage, während der Erscheinung, sagte die Himmlische Mutter, daß sie sehr erfreut war über das nächtliche Gebet und mit einer Schar von Engeln mit dabei war. Der Heilige Michael war es, der ihnen die Hand auf die Schulter legte.

»Ich bin's, der belebt.« (Deut. 32, 39)

Der Vater der Barmherzigkeit, Gott allen Trostes, erbarmt sich auch der Leiber.

In San Damiano »haben viele, deren Namen und Vornamen festgehalten sind, dank der Gebete zur Madonna von den Rosen, Erleichterung in ihren körperlichen Leiden erfahren und großen seelischen Trost verspürt. Einige sind gesund geworden. Allen wurde klar, daß der Herr anbetungswürdig ist und wie wir ihm zu jeder Zeit danken müssen, auch wenn wir seinen Willen nicht verstehen«.

Wir wollen zwei Fälle nennen:

»Eine Dame aus Traversetola (Parma), Rosa Vignali, litt seit zwanzig Jahren an einer Gelenkversteifung. Sie trug eine Knieschiene aus Stahl und Leinen, vom Knöchel bis zur Leiste. Am 15. August 1965, als sie für den Bischof von Piacenza um ein Zeichen bat, fühlte sie, wie sie ihr Knie biegen konnte, und vor den Augen der erstaunten Menschen kniete sie nieder. Die Knieschiene, trotz der Stahlbänder, hatte sich auch gebogen. Daraufhin stand sie auf, und es war alles wie vor-

her. Das geschah noch einmal am 24. Dezember 1965, gesehen und nachkontrolliert durch die erstaunten Zeugen. Das Bein ist steif geblieben, ein Beweis des außergewöhnlichen Geschehens, das nur die Madonna vermag. Die Versteifung des Gelenks ist von Ärzten bestätigt worden... Dieselbe Rosa Vignali sagt, daß ihr Aufenthalt in San Damiano jedesmal ein außergewöhnliches Erlebnis ist, denn aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustandes könnte sie gar nicht jeden Freitag, seit anderthalb Jahren, nach San Damiano gehen, besonders nicht bei Kälte, Regen und Schnee, ohne kränker zu werden. Seitdem sie nach San Damiano geht, nimmt sie auch keine Medikamente mehr. Die Madonna hat sie durch Rosa Quattrini wissen lassen, daß für sie Jesus im Altarsakrament Arznei für Leib und Seele ist.« (R.I.)

Eine Französin litt an einer doppelseitigen Coxarthrose, einer angeborenen Verrenkung der beiden Hüften. »Seit zwanzig Jahren gehe ich an einem Stock, mein Zustand verschlimmert sich, ich muß mich öfters hinlegen, konnte weder mich bücken noch stehen oder das Geringste tragen. Ich war in Gefahr vollständiger Immobilität. Am 13. Juli 1967 ging ich nach San Damiano. Mamma Rosa gab mir folgendes Gebet: ‚Liebe Mutter Gottes, große Königin, wenn du es willst, kannst du mir aus Erbarmen die Gnade der Genesung verleihen.‘ Nach meiner Rückkehr nach Frankreich, Samstag, den 22. Juli 1967, las ich die Botschaften, die die Mutter Gottes durch Mamma Rosa gibt, und erinnerte mich an das Gebet für meine Genesung, das ich am 13. Juli erhalten hatte, falls es dazu beiträgt, Seelen zu bekehren. Als bald fühlte ich das Verlangen aufzustehen, zu gehen, was ich auch tat, ohne Stock und Halt. Ich blieb sehr ergriffen und bestürzt stehen. Am nächsten Tag spielte ich mit Freunden eine Stunde lang Pétanque (Ballspiel). Voll Dankbarkeit kehrte ich nach San Damiano zurück und hängte mittags, in Gegenwart der Pil-

ger, am 18. August meinen Stock an einen Zweig des Birnbaums. Der Mutter Gottes sei voll Glauben und Vertrauen gedankt.«

Sind aber auch alle von Dankbarkeit erfüllt?

»Die Mutter Gottes ist betrübt weggegangen, weil die Heilungen dieses Jahres nicht bekanntgegeben wurden (sogar die Krebsheilungen nicht), deshalb hat sie nicht triumphieren können, wie sie es wünschte. Es liegt an uns, sie zu verherrlichen« (16. Oktober 1967). Am selben Tag geschahen drei Wunder. Sie sagte es selbst und bat, sie zu verkünden.

Gott in seiner Güte, voll Liebe und Erbarmen, gibt uns immer Zeichen und Offenbarungen, die jedoch manchmal verschleiert sind.

Er will die Seelen, die guten Willens sind, erleuchten; aber er zwingt den freien Willen des Menschen nicht, ihm zu gehorchen und ihn zu erkennen.

Ich werde Zeichen schicken! Ich werde Gnaden spenden! Ich habe schon so viele Zeichen und Gnaden gegeben. So viele Gnaden. Was wollt ihr noch mehr? So sprach die Madonna am 5. September 1967.

Die Mutter Gottes will in San Damiano durch die Zeichen nur Liebe erweisen. Wie zu jeder Zeit und überall drückt sie nur einen heißen Wunsch aus: in uns die Liebe zu Gott zu entflammen! Zu glauben ohne zu sehen. Zu lieben ohne zu verstehen.

11. KAPITEL

DIE FRÜCHTE

Ich komme hierher, um Seelen zu retten, zu bekehren und sie in den Himmel zu führen. Das ist der Zweck meines Kommens. Alle andern Gnaden kommen nachher von selbst. Ich aber will die Seelen bekehren, weil mein Sohn für das Heil der Seelen am Kreuze starb. (13. Oktober 1967)

Hier bei mir werdet ihr so viel Gnade, Trost und Freude erhalten, für euch, für alle, die euch ums Gebet bitten, für alle Sünder, die ihr mir anempfehet, für alle...

(25. Januar 1966)

Die Mutter Gottes in San Damiano schenkt so viele verschiedene Gnaden. Es wäre schwierig, sie alle hier aufzuzählen. Man muß vieles voll Ehrfurcht in Schweigen hüllen. Die Heilige Schrift erinnert uns daran: »Gar schön ist's, das Geheimnis eines Königs zu bewahren; doch ehrenvoll ist's, Gottes Taten kundzutun.« (Tob. 12, 7) Die Mutter Gottes bat mehrmals in San Damiano darum: *Meine Kinder, alle, die Gnaden erhalten haben, sollen sie niederschreiben und es draußen vor meiner kleinen Kapelle niederlegen, damit es alle sehen. Tut es ohne Menschenfurcht, eure Himmelsmutter wird euch beschützen und verteidigen. Man soll wissen, was ich hier durch meine Gegenwart wirke. Ich schenke euch unendlich viel Gnaden, bewirke so viele Bekehrungen, spende so viel materielle und seelische Hilfe. (8.9.1967)*

Die Bekehrungen

Ich liebe euch so sehr, meine kleinen Kinder, so innig. (13.6.1967) *Ich werde alles tun, um euch zu retten.* (22.8.67) Unsere Liebe Frau kommt vor allem, um zu bekehren.

Zahlreich waren die Bekehrungen, die plötzlichen und dauernden Bekehrungen von Personen, die überhaupt nicht mehr praktizierten, sogar den Glauben verloren hatten. Sie kamen nach San Damiano, ganz zufällig, aus Neugierde, um zu spotten, herauszufordern, vielleicht auch mit der Absicht, Böses zu tun. Ein Wort der Mamma Rosa hat sie umgewandelt. Sie sahen ein Zeichen, hörten ein Wort der Mutter Gottes, das ihren Seelenzustand aufdeckte, sie beschämte, ihr Herz traf. Wie einst der Heilige Paulus auf dem Weg nach Damaskus, so beginnen sie ein neues Leben. Ein Leben, das oftmals Kreuztragen, dem Heiland folgen bedeutet. Aber sie waren voll Seligkeit mitten in den Prüfungen. (2. Kor. 7, 4)

Es gab einige, die die Erscheinungen im kleinen Garten gleichgültig, sogar feindlich betrachteten. Sie erkannten auf einmal, daß sie Sünder sind, und wollten um Vergebung bitten. Das ist auch die Geschichte von Maria Magdalena. (Luk. 7, 36–50)

Einige wollen ein Zeichen, ein greifbares, äußeres Zeichen, aber sie erhalten es nicht. Vielleicht kommen sie voller Hochmut, sie gehen wieder gleichgültig und skeptisch fort. Das ist die furchtbare Antwort Gottes, wie sie beim Propheten Isaias zu lesen ist (6, 9), und so, wie es Jesus sagt (Matth. 13, 13), nach ihm seine Jünger (Apg. 28, 25): »Geh und sag es diesem Volke: tritt hin vor dieses Volk und sprich: Ihr werdet hören und nicht verstehen, ihr werdet sehen und nicht einsehen. Verstockt ist das Herz dieses Volkes. Seine Ohren sind schwerhörig, seine Augen sind verschlossen, damit es mit den Augen ja nicht sehe und mit den Ohren nicht höre, in seinem

Herzen nicht verständig würde und sich nicht bekehre und Heilung bei mir fände.« Ist denn alles verloren? Und Isaias spricht: »Bis wann, o Herr? Er antwortete: Bis daß die Städte«, etc. Die Rückkehr zu Gott ist nur aufgeschoben. Es muß Kreuze geben, Prüfungen . . . In San Damiano werden auch von den Pilgern Opfer gebracht für das Heil der Seelen, Fürbitten zum Himmel geschickt. *Ich mit meiner Macht, der Heilige Michael mit seinem Schwert und ihr mit der Waffe des Rosenkranzes, wir werden alles vollbringen.* Wir sollen auch Zuflucht zu unserem Heiligen Schutzengel nehmen. *Mit Hilfe des Heiligen Schutzengels vermögt ihr alles.* Viele kommen wieder, einige sind da zum ersten Mal. Unsere Liebe Frau in San Damiano versprach außergewöhnliche Bekehrungen. *Ich werde euch so viel Gnaden geben, euch verzeihen und Barmherzigkeit üben.* Wir müssen auf die Stunde der Gnade warten.

Was die Bekehrungen in San Damiano betrifft, wollen wir das Zeugnis eines Priesters erwähnen: »Die schönsten Zeilen über San Damiano werden im Himmel aufgeschrieben sein. Da werden wir sehen, daß an diesem Ort Atheisten, Kommunisten und Gleichgültige von der Gnade getroffen wurden und zu Gott zurückfanden, zu Gott, ihrem Vater, und zu Maria, der Hochheiligen Himmlischen Mutter.«

Wenn jemand vom Jenseits zurückkommen könnte, würde er mit unendlicher Freude von den Gnaden, die er durch die Wundertätige Madonna der Rosen in San Damiano erhalten hat, sprechen, z. B. von einer guten Sterbestunde nach einem Leben weit entfernt von Gott. Einige Priester hielten es für ihre Pflicht, die Bekehrungen durch Vermittlung von Mamma Rosa, bei denen sie glückliche Zeugen waren, in extremis zu veröffentlichen. Viele Ungläubige fanden zurück zum Glauben!

So erging es auch dem Taxi-Chauffeur Bruno Pavarani,

der, als er beruflich an den Erscheinungsort fuhr, vom blühenden Birnbaum und dann vom Sonnenwunder sehr beeindruckt, sich augenblicklich wie verwandelt fühlte und, von einem großen inneren Frieden erfüllt, sich dem Heiland zuwandte. (R.I.)

Ein alter Herr, der nach San Damiano kam, wurde so umgewandelt, daß er weinend beichten ging und, zum zweiten Mal in seinem Leben nach siebzig Jahren, ... die Heilige Kommunion empfing.

Kürzlich »ging ein Professor aus Voghera sofort nach der Erscheinung tiefbewegt zur Beichte und empfing die Heilige Kommunion, nachdem er schon viele Jahre nicht mehr hatte beichten wollen«. (R.I.)

Die Bekehrungen finden nicht nur in San Damiano statt, am Ort der Erscheinungen selbst. Gewisse Bekehrungen ereignen sich fern von dort, jedoch einzig auf die Fürbitte der Wundertätigen Madonna der Rosen hin.

»Personen, die durch Mamma Rosa von der ernststen leiblichen und geistigen Gefahr erfuhren, in der sich ihre Verwandten befanden (was sie nicht wußten), folgten dem Befehl der Madonna, durch Mamma Rosa übermittelt, und erreichten die Bekehrung auf außerordentliche Weise.« (R.I.)

Eine fremde Dame, Protestantin, der Religion feindlich gesinnt, stolz, daß ihr Mann vom katholischen Glauben ihretwegen abfiel, war noch aufgebrachter durch die Bekehrung ihres Sohnes. Dieser kam nach San Damiano und betete für die Bekehrung seiner Mutter. Er empfahl sie dem Gebet der Mamma Rosa. Heimgekehrt, fand er seine Mutter schwer krank und revoltiert. Er sandte ein Telegramm an Mamma Rosa mit der dringenden Bitte, zu beten. Mamma Rosa legte es auf das Kissen im Birnbaum und hieß die anwesenden Pilger beten. Mitten im Gebet erschien die Mutter Gottes und gab eine Botschaft: *Meine Kinder, um diese Seele heute zu*

bekehren, braucht es nur einen Tag des Gebetes, der Buße und der Opfer, einen einzigen Tag, und mein schmerzvolles Herz wird siegen. Ich mit meiner Macht, der Heilige Michael mit dem Schwert und ihr mit der Waffe des Rosenkranzes, wir werden alles erreichen. Betet, betet den Rosenkranz des Glaubens, erfüllt von Glauben. Betet, und ihr werdet die Gnade erlangen. Harret aus im Glauben! Jesus und Maria wollen nur das Heil und die Rettung der Sünder. Euer Heil, meine Kinder, das ist alles, was mir am Herzen liegt: euer Heil. Wenn ihr bei mir im Paradiese sein werdet, habt ihr ewige Seligkeit. Bleibt nah bei mir, meine Kinder. Klammert euch an mich, ihr werdet Trost und Gnade finden. Ich gebe euch voll Liebe Frieden und Trost. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. (7.8.1967)

Diese Protestantin schwor bei vollem Bewußtsein im Monat Oktober dem Protestantismus ab.

Der Sohn erfuhr viel später die Geschichte der Botschaft, die auf sein Telegramm hin gegeben wurde. Unnötig zu sagen, wie tief erschüttert er war.

Die Authentizität der Erscheinungen wird dadurch bewiesen, daß Maria uns zur Kirche, d. h. zu ihrem Sohne, führt. »Der vorherrschende Zug bei der Mutter Gottes ist, uns mit Jesus Christus, ihrem Sohn, zu vereinen.« (Hl. Grignon von Montfort) Viele Heilige sagten, was Paul VI. in seinen apostolischen Ermahnungen »Signum Magnum« wiederholt: »Durch Maria zu Jesus.«

Das Eucharistische Opfer, »das Sakrament des Glaubens« (II. Vatik. Konzil, »Die Kirche in der Welt«, 38), »Wurzel und Mittelpunkt des Priesterlebens« (»Das Amt und Leben der Priester«, Kapitel 14), »Höhepunkt der kirchlichen Tätigkeit« (Heilige Liturgie, 10), »Unerschöpfliche Quelle des geistigen Lebens« (Erneuerung und Anpassung des religiösen Lebens, 6), »Teilnahme am glorreichen Leben Christi« (Lumen

Gentium, 51), »Kommunion mit der Kirche des Himmels« (Lumen Gentium, 50) nimmt bei den Pilgern, die den Erscheinungen beiwohnen, den wichtigsten Platz ein in ihrer Pilgerfahrt.

Geistige Früchte für die Seelen und das Leben.

Vertraut mir, und ich werde euch alles schenken (23.11.1966), so verspricht die Himmelsmutter. Ihre Botschaften sprechen Woche für Woche von den unzähligen Gnaden, die sie den Pilgern gibt. Sie bittet die Pilger, um Glaube, Hoffnung und Liebe zu beten (13.1.1966), um die sieben Gaben des Heiligen Geistes (12.1.1968), um Liebe zum Heiland im Allerheiligsten Altarsakrament (fast in jeder Botschaft), um Liebe zu allen, zu reich und arm (23.6.1967), um Liebe zum Kreuz und Kraft, das Kreuz zu tragen (zahlreiche Botschaften), um Gesundheit an Leib und Seele (6.1.1967), um Freude... Licht... Friede... Geduld... Starkmut... und Trost... Es bräuchte Seiten, um alles aufzuzählen.

Wir veröffentlichen einige Zeugnisse von uns gut bekannten Personen, deren Namen wir aus Diskretionsgründen nicht bekanntgeben:

»San Damiano machte mir wieder klar, was ein christliches Leben ist, und vor allem, was die Gottesliebe und die Nächstenliebe von mir verlangen. Ich habe meine Eigenliebe, meine Lauheit, meinen Mangel an Demut und Reue über meine Sünden erkannt.«

»Ich habe mehr Kraft, den Versuchungen zu widerstehen, und klammere mich fest an Gott und die Heilige Jungfrau.«

»Jetzt ist mir viel klarer, was eine Sünde ist.«

Ein Mann:

»Ich schimpfte leicht über Priester; jetzt weiß ich, daß ich dadurch Christus beleidige.«

»Ich dachte vorher nicht daran, für die Kirche, den Papst und die Priester zu beten; jetzt tue ich es.«

»Ich habe erkannt, daß Gott und die Mutter Gottes alles sind, ich aber nichts bin... Ich liebte die Seelen der andern Menschen nicht, jetzt will ich sie lieben und für sie beten und für sie leiden.«

»Die Mutter Gottes im Oratorium hat mir eingegeben, mehr an meine Standespflichten zu denken.«

»Ich wurde zur Ordnung gerufen.«

»Ich bete wieder zu meinem Schutzengel; er tut Wunder, das stärkt meinen Glauben.«

»Ich habe verstanden, was Jesus in der Heiligen Hostie bedeutet, und lernte, häufig und besser zu kommunizieren.«

»Meine Pflichten als Ehemann wurden mir bewußt.«

»Ich fühle mich gestärkt.«

Viele beschreiben den inneren Frieden und die Freude, die sie verspüren, sogar bei Prüfungen. Einige sagen, daß sie trotz des Dunkels im Lichte des Glaubens leben.

Zeugnis eines Mannes:

»Wie viele Gnaden habe ich in San Damiano erhalten, man merkt es manchmal erst später.«

Man spricht von der Gnade der Tränen, wenn man an die Beleidigungen Gottes denkt. »Ich habe in San Damiano zweimal geweint.«

»Ich erhielt die Gnade des inneren Friedens, trotz Versuchungen, die nicht ausblieben. Eine Gnade ist auch die Sehnsucht nach Gott und dem Empfang der Sakramente, einzige Quellen des Lichtes und der Stärke.

Es ist Gnade, sich selbst zu vergessen um des Lieben Gottes und des Nächsten willen.

Ich habe die Nichtigkeit der irdischen Dinge erkannt, an die ich vorher so gebunden war.

Auch die Gnade, das Kreuz mit Liebe und Freude anzunehmen.

Man vertieft sich ins innere Leben mit Hilfe der Mutter Gottes, an sie muß man sich wenden und um Treue zum Heiligen Geist bitten.«

Ein Priester:

»Ich kannte Menschen, die in einer eiskalten Selbstliebe dahinlebten. Sie glaubten an nichts und niemanden mehr. Langsam änderte sich das. Solche Wandlungen kann man beobachten, wenn man mit diesen Menschen spricht. Es sind geheime Gnadenwirkungen.«

Derselbe:

»Unzählige sind, die sich für ehrlich hielten und denen die Madonna die Augen öffnete, Menschen, die Illusionen hatten, recht zu leben. Im Innern wußten sie aber, daß sie außerhalb des geraden Weges gingen. Die Mutter der Barmherzigkeit wies sie zu den Füßen Jesu.«

Mehrere Priester sagten, daß sie von der franziskanischen Atmosphäre des Friedens und der Freude in San Damiano beeindruckt waren.

Einige Pilger wieder meinten, daß sie manchmal wie teuflisches Unwesen in sich spürten, doch der Friede kehrte bald wieder. Auch schien der böse Geist Zank und Streit hervorzurufen, doch die Bruderliebe trug den Sieg davon.

Hier ist ein Brief von einem jungen Paar an Mamma Rosa:

»Diese Zeilen, um Ihnen zu danken für die vielen Wohltaten, die wir an diesem geweihten Ort erhielten. Dank der Mutter Gottes haben wir wieder angefangen, den Rosenkranz zu beten, Priester und gottgeweihte Personen zu achten, mehr Ehrfurcht vor geweihten Dingen zu haben. Wir verspüren jetzt die Gegenwart Unserer Lieben Frau und kennen und ver-

ehren unsern Schutzengel besser. Wir erhielten so viele Gnaden von der Himmelsmutter und ihrem Sohn, der so viel für uns gelitten hat. Wir lieben sie mehr, was wir oft vergessen hatten.

Nehmen Sie unsern Dank entgegen, im Gebet vereint.«

Ein kleines Mädchen sagte:

»Mamma Rosa beeindruckte mich. Jetzt vertrage ich mich mit meiner kleinen unausstehlichen Schwester besser.«

Theologisch genommen sind diese vielen Gnadenbeweise bezeichnend. »Eine Salzquelle kann doch kein Süßwasser spenden.« (Jak. 3, 13) »Erntet man denn Trauben von den Dornen oder Feigen von den Disteln?« (Matth. 7, 16) »Die Frucht des Baumes offenbart, auf welchem Feld sie wuchs« (Eccl. 27, 6)

Das Versprechen der Himmlischen Mutter ist wahr gemacht: *Ich werde ein großes Licht in die Herzen leuchten lassen . . . , ich werde euch beraten . . . , ich werde eure Herzen entflammen . . . , ich werde euch keinen Augenblick verlassen.*

Man versteht, daß viele Pilger immer wieder nach San Damiano kommen. Die Heilige Jungfrau ist die Führerin des geistlichen Lebens. Wer gekommen ist, um Gnaden zu holen, kehrt zurück, um zu danken . . . , seine Sünden gutzumachen . . . , Abbitte zu leisten für die Welt . . . , mit Hilfe der Mutter Gottes Gott zu lieben . . . , zu Gott zu beten . . . , alle Seelen Gott zu empfehlen . . . , Gott zu loben.

Mamma Rosa, Kind Gottes und der Kirche.

Jemand, der Mamma Rosa gut kennt, sagt: Ich glaube an die Wahrhaftigkeit von San Damiano wegen der Lebensart der Rosa Quattrini. Man verlachte sie, sie hat verziehen. Sie wurde verleumdet, und sie erwiderte nichts. Sie wurde belei-

dig und hat geschwiegen. Alle verließen sie, und sie hielt stand. Sie wurde gehaßt und hat immer mit Liebe erwidert.

Böse Menschen und Narren handeln nicht so.

Sie ist vollkommen uneigennützig. Sie hat ihre Mission nie dazu ausgenützt, um die mit Würde getragene Armut ihrer Familie zu erleichtern.

Sie sagt immer wieder: »Ich bin nichts — ich bin eine Unwissende — ich bin eine Sünderin.« Ein Ohrenzeuge hörte am 5.1.1969 Mamma Rosa die Worte wiederholen, die die Mutter Gottes an sie selbst gerichtet hatte: »Ich werde hier zugegen sein, solange mein Instrument lebt und sofern es demütig und willig bleibt.«

Ein Gebet bleibt mir unvergeßlich, das Gebet der Mamma Rosa am Christkönigsfest: »Hör auf unser Flehen, Jesus, erbarme Dich, Du bist der König der Könige. Du kannst uns alles geben, Du vermagst alles, rette die Welt! Jesus, wir sind Sünder, erbarme Dich unser! Erbarmen und Barmherzigkeit, o Jesus, der Du uns alles gibst. Du hast für uns gelitten, Du bist am Kreuz für unsere Sünden gestorben, erbarme Dich, erbarme Dich aller! Rette alle Menschen, bekehre alle Sünder. Gib uns den Frieden, die Herzensruhe! Rette die Jugend, ziehe die Jugend an Dich, sie soll Dich in ihr Herz schließen. Du kannst ja alles geben: Friede, Liebe, Ruhe. Jesus, erleuchte die Herzen, beschütze uns und rette uns!«

Ein anderes Gebet, von Mamma Rosa laut gebetet: »Ich empfehle Dir alle Bekehrten, die Sünder. Rette die Kranken, die Sterbenden! Erlöse die Seelen im Fegfeuer! Ich empfehle Dir den Heiligen Vater, alle Bischöfe, meinen Pfarrer, alle Pfarrkinder und alle anwesenden Priester. Auch die kranken Priester, die sich meinem Gebet empfohlen haben. O Himmlische Mutter, ich empfehle dir alle. Ich habe so viele Seelen, für die ich beten muß, rette sie alle, führe sie alle ins Paradies

zu dir! Ja, Himmlische Mutter, wir sind alle Sünder, aber wir sind deine Kinder.« (5.5.1967)

San Damiano bewirkt, daß wir die Kirche lieben lernen, für die Kirche leben wollen und für die Kirche zu leiden bereit sind.

Mamma Rosa ist ein treues und folgsames Kind der kirchlichen Obrigkeit, wie es die Mutter Gottes ihr befohlen hat. Wie oft fordert sie uns auf, für den Papst zu beten. Sie läßt uns für die Bischöfe beten, besonders für ihren Bischof, damit alle die Geschehnisse von San Damiano im Lichte Gottes sehen. Diese können von so großer Bedeutung sein für ihre Diözese, für ihr Vaterland Italien und eines Tages für die ganze Welt.

Wer Rosa Quattrini kennt, weiß, wieviel sie betet und wieviel sie physisch gelitten hat. Ihre Ehrfurcht vor den Gottgeweihten kommt darin zum Ausdruck, daß sie ihren Sohn Pier-Giorgio, der in Piacenza im Priesterseminar studiert, als den größten Schatz der Familie ansieht. Auch ist sie auf fromme Art stolz, daß eine ihrer Schwestern Missionarin in Brasilien, die andere in Indien ist. Eine dritte war Karmelitin in San Colomban in Lucca. Sie ist 1967 gestorben.

Viele Pilger geben sich Rechenschaft, daß sie es Mamma Rosa verdanken, wenn sie die dringende Bitte unserer Mutter, der Kirche, verstanden haben: »Die Kirche bittet ihre Söhne ausdrücklich, vor allem für die ganze Menschheit zu beten. Beten und flehen, sowie Dankgebete zum Himmel zu schicken . . . Das ist Gott unserem Retter wohlgefällig, ihm wohlgefällig, weil er will, daß alle Menschen gerettet werden und zur Kenntnis der Wahrheit gelangen.« (II. Vatik. Konzil, Dignitatis humanae, 14)

Vierter Teil

AUSBLICKE

SAN DAMIANO UND DIE GROSSEN
MARIANISCHEN ERSCHEINUNGEN

Die Erscheinungen der Allerseligsten Jungfrau in San Damiano sind in der Geschichte des Heiles keineswegs eine außergewöhnliche Begebenheit. Es besteht eine innere Verbindung zwischen den großen Marianischen Erscheinungen und den letzten Zeiten. Anerkannt von der Kirche sind: Paris, Rue du Bac (1830), La Salette (1846), Lourdes (1858), Pontmain (1871), Fatima (1917), Beauraing (1932), Banneux (1933) und nicht zu vergessen die Geschehnisse von Siracusa (1953). In Garabandal wartet die Kirche auf das Eintreffen der großen Prophezeiungen.

Die Orte

Mein Paradiesgärtlein.

Jeder Ort, den die Madonna für ihr Erscheinen wählt, hat eine symbolische Bedeutung, paßt auch zur Botschaft, die Unsere Liebe Frau verkündet. Die erste der großen Warnungen an die Welt fand in einer Kapelle in der Rue du Bac statt. Auf vom Wind gefegten öden und einsamen Höhen hörten Kinder die apokalyptische Botschaft von La Salette. In Beauraing wendet sich Maria an die Sünder, am Rand der Straße, in einem Schulgarten eines einfachen Viertels, längs einer Eisenbahnstrecke. Das sind einige der Orte, an denen sie erschien.

In San Damiano, wo so oft das Neue Reich Gottes ange-

kündigt wird, wo man uns darauf vorbereitet, ist es ein Garten, den Maria wählt, »ein Paradiesgärtlein« neben einem Militärflugplatz.

Die Seher.

*Ich habe mich dieses Instrumentes bedient,
damit es deutlich und klar zur Welt spreche
und für alle leide. (23. November 1966)*

Unsere Liebe Frau sucht sich immer lautere, einfache Herzen aus, ohne Bildung. Bernadette konnte weder lesen noch schreiben, verstand fast nicht französisch, sie sprach nur Dialekt. Die kleine Marietta aus Banneux war wenig begabt, kannte nicht viel mehr als ein wenig Hausarbeit. Die vier kleinen Mädchen von Garabandal hatten nur sehr wenig Unterricht genossen, als sie die ersten Erscheinungen hatten. Die Heiligste Jungfrau sagt oft zu Mamma Rosa, daß sie ihrer Unwissenheit wegen auserwählt wurde.

Mamma Rosa, wie auch den anderen, ruft die Mutter des Herrn durch Worte oder durch Prüfungen in Erinnerung, daß sie nur Instrumente sind.

Lehre der Demut!

Die Erscheinungen.

*Ich bin schon seit so vielen Jahren auf Erden,
um euch alle zu retten. (14. Oktober 1967)*

Von der Rue du Bac bis nach San Damiano, warum diese Erscheinungen?

In San Damiano sowie anderswo will Gott den Menschen nochmals ins Gedächtnis rufen:

— Die Privilegien, mit denen er seine Dienerin, die Mutter seines Sohnes, ausgestattet hat.

— Die hervorragende Rolle, die ER SELBST Maria in der Geschichte des Heiles zuteilte.

Im Alten Testament waren es die Propheten, die die Ankunft des Messias verkündeten; so sendet Gott jetzt die Königin der Propheten.

— Die Letzten Zeiten den Menschen anzukündigen, in denen sie leben, ohne davon zu wissen.

— Den Menschen das Licht des Erlösers, das Evangelium und die Kirche zu zeigen, auf daß sie die schweren Prüfungen überstehen können.

— Die Rettung der Seelen, die in Gefahr sind, in diesen letzten Zeiten immer mehr verloren zu gehen.

— Die Wiederkunft des Heilands und das Neue Reich der Liebe.

»Maria ist das Morgenrot, welches der Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus, vorausleuchtet. Sie brachte uns den Erlöser. Sie kündigt seine Wiederkunft an. Unsere Liebe Frau, von größtem Mitleid erfüllt, will die Verirrten, die armen Sünder suchen und sie zur katholischen Kirche zurückführen. Sie besitzt Macht über die Feinde Gottes. Sie schenkt im Überfluß Gnadenfülle den tapferen Streitern, die für Gottes Sache kämpfen. Sie steht den treuen Dienern Jesu Christi zur Seite.« (Hl. Ludwig Grignion von Montfort, Abhandlung der wahren Frömmigkeit, 6)

»Man kann sicher sein«, so sagt die selige Amadea von Savoyen, »daß die mächtige Mutter Gottes während der letzten Zeiten Wunder, Erscheinungen, Offenbarungen sowie größten Trost den Menschen zuteil werden läßt.« (Homilie, VIII)

Von der Rue du Bac bis San Damiano ist es immer derselbe Weg.

Die Vorzüge der Mutter des Herrn.

Ich bin die Königin des Himmels und der Erde. (10. September 1967)

Die Mutter Gottes sagt uns, wie auch bei den andern Erscheinungen, ihre Ehrennamen. In der Rue du Bac nennt sie sich »ohne Sünde empfangen«, in Lourdes »Unbefleckte Empfängnis«, in Beauraing »Unbefleckte Jungfrau«, und in San Damiano sagt sie unter anderm »Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.« Sie, die in Beauraing und in Banneux als Mutter Gottes, Mutter des Erlösers, Königin des Himmels und Mutter der Armen erscheint, spricht in San Damiano von ihren Vorzügen. »Ich bin die Mutter der Weisheit . . ., ich bin die Mutter der Liebe . . ., ich bin die Königin des Himmels und der Erde . . ., die Mutter aller Menschen.« (Siehe 7. Kapitel)

»Erlöst auf außergewöhnliche Weise, in Anbetracht der Verdienste ihres Sohnes, mit ihm innig vereint durch ein unauflösliches Band, hat sie diese unendlich hohe Aufgabe und Würde erhalten, Mutter des Sohnes Gottes zu sein und dadurch die auserwählte Tochter Gott Vaters und Tempel des Heiligen Geistes. Das sind außergewöhnliche Gaben, die sie weit über alle Geschöpfe des Himmels und der Erde erheben. Sie ist in Wahrheit die Mutter der Glieder Christi, denn durch ihre Liebe hat sie bei der Geburt der Gläubigen in der Kirche mitgewirkt, die alle Glieder des Hauptes sind.« (II. Vatik. Konzil, Lumen Gentium, 52) Papst Paul VI. fügt hinzu: »Diese tröstliche Wahrheit durch den freien Willen des allweisen Gottes ist ein Teil des Heilsgeheimnisses, darum muß es ein Glaubensartikel für alle Christen sein.« (Signum Magnum) Am Schluß des Konzils hat er Maria zur Mutter der Kirche proklamiert.

Wie oft erscheint sie als Königin in San Damiano, sie,

die von Papst Pius XII. als Königin der Welt feierlich verkündet wurde (11.11.1954). Die Liturgie feiert sie als solche (Fest Maria Königin, 31. Mai), sie, von der Kirche als unbefleckt verkündet, von jedem Makel der Erbsünde bewahrt. Am Ende ihres Lebenslaufes ist sie mit Leib und Seele in den Himmel aufgefahren und von Gott zur Königin des Weltalls erhoben, um so noch mehr ihrem Sohn ähnlich zu sein, dem höchsten Herrn, Sieger über Sünde und Tod. (Aus Lumen Gentium, 59)

Maria, Mutter des Heiles.

Ich bin hier mitten unter euch, meine Kinder. Ich und mein Sohn Jesus, König des Weltalls. Er ist den Schmerzensweg von Kalvaria gegangen, um euch alle zu retten. Ich bin bis zum letzten Augenblick dabei gewesen, um mitzuwirken am Heil der Welt. (Christkönigsfest 1967)

Sie kommt nach San Damiano wie auch an andere Orte als Mutter des Heiles.

»Als Königin der Apostel hat sie ganz am Geheimnis des Heiles zur Erlösung des Menschengeschlechtes teilgenommen.« (II. Vatik. Konzil: Amt des Priesterlebens. 18) »Als Mutter Christi des Erlösers ist sie innig und unauflöslich mit ihrem Sohn vereint.« (Signum Magnum).

Der Heilige Grignon von Montfort in seiner Abhandlung über die wahre Frömmigkeit, beschreibt im 14., 15., 16., 18. und 22. Kapitel in mystischen Worten die seligste Jungfrau Maria.

Die Erscheinungen in San Damiano, wie auch alle andern Erscheinungen der Mutter Gottes, entspringen der unendli-

chen Barmherzigkeit Gottes, die »das Heil aller Menschen will« (Tim.I, 2, 4), die uns »der Macht der Finsternis entreißt und uns in das Reich ihres vielgeliebten Sohnes führen will« (Kol. 1, 13)

Man lese in der Geheimen Offenbarung des Heiligen Johannes das Kapitel 12, um den seit Anbeginn der Zeiten dauernden Kampf zwischen Liebe und Haß zu verstehen: »Ein großes Zeichen ward am Himmel sichtbar: ein Weib, bekleidet mit der Sonne, den Mond zu ihren Füßen, auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen . . . Und noch ein anderes Zeichen ward am Himmel sichtbar: siehe, ein großer, feuerroter Drache . . . Als sich der Drache auf die Erde geworfen sah, verfolgte er das Weib, die Mutter jenes Knaben. Dem Weibe gab man jedoch die beiden Flügel des großen Adlers, damit sie in die Wüste an ihre Stätte hinflöge . . . Da geriet der Drache über das Weib in Zorn, und er ging hin, Krieg zu führen mit ihren andern Kindern, die die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.«

Um ihren Kindern zu Hilfe zu eilen, wurde die Jungfrau von Gott auf die Erde gesandt, insbesondere für die letzten Zeiten, wo die Fallen und Tücken des Teufels immer größer werden in List und Schlaueit, wo der Verführer sich mehr denn je als Engel des Lichtes aufspielen wird.

»Ihre mütterliche Liebe ist voller Sorge um die Brüder ihres Sohnes, die sich noch auf dem Pilgerweg des Lebens befinden und deren Leiden und Prüfungen noch nicht beendet sind, noch weit von der himmlischen Heimat.« (Lumen Gentium, 62)

»Man möge im »Signum Magnum« den Abschnitt über die Allerseligste Jungfrau lesen: »Obwohl sie sich der Anschauung der Heiligsten Dreifaltigkeit erfreut, vergißt die Jungfrau ihre Kinder auf der Erde nicht«, usw. Zum Schluß folgt hier auch das sehr alte Gebet, welches sowohl in der

orientalischen wie in der abendländischen Kirche gebetet wird: »Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebäerin. Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren. O du Glorwürdige und Gebenedeite.«

»Alle Perioden der Kirchengeschichte erfreuten sich der mütterlichen Gegenwart der Mutter Gottes und werden sich ihrer weiter erfreuen, weil sie immer unauflöslich mit dem Geheimnis des Mystischen Leibes verbunden bleibt, von dessen Haupt geschrieben ist: Jesus Christus gestern, heute und in alle Ewigkeit.« (Signum Magnum)

»Alle Gläubigen mögen ihre Gebete an die Mutter Gottes und Mutter der Menschen richten, an sie, die mit ihrem Wirken die junge Kirche umgab und die jetzt, über alle Seligen und Engel hochehoben in der Gemeinschaft aller Heiligen, für uns bei ihrem Sohne Fürsprache einlegt, bis daß alle Völkerfamilien mit oder ohne das Merkmal des Christentums, oder auch, wenn sie den Erlöser noch nicht kennen, glückselig in Frieden und Eintracht wie ein einziges Gottesvolk zur Ehre der Hochheiligen und Unteilbaren Dreifaltigkeit vereinigt seien.« (Lumen Gentium, 69)

Ein heiligmäßiger Priester, Pater Pel, wiederholte vor seinem Tode oft: »Man darf nicht staunen, daß die Heilige Jungfrau erscheint. Es wäre viel staunenswerter, wenn sie nicht käme. Also fürchtet euch nicht, sie kommt, sie ist gekommen, sie hat nicht aufgehört zu kommen und sie wird wieder kommen.«

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. wie auch viele Kirchenväter und viele Päpste sagten zu Beginn der Apostolischen Botschaft »Signum Magnum«, daß »das große Zeichen, das der Heilige Apostel Johannes am Himmel betrachtete: eine Frau mit der Sonne bekleidet, in der Liturgie der Heiligen Kirche berechtigterweise als die glückselige Jungfrau Maria

angesehen wurde, die durch die Gnade Christi, des Erlösers, Mutter der Menschen ist«.

Damals, in der Rue du Bac, hat uns Gott diese Wahrheit durch Maria wiederholt. Sie erschien auf einer Erdkugel stehend, von der nur die obere Hälfte zu sehen war. Zu ihren Füßen windet sich eine grünliche, gelb gefleckte Schlange. In San Damiano sagt uns der Heilige Erzengel Michael: »Wir werden durch die Fürbitte derjenigen, der Gott die Macht gab, den Kopf des Teufels zu zerschmettern, den entscheidenden Sieg davonzutragen.« (29.5.1967)

Um zu siegen, zeigt uns Maria den gekreuzigten Jesus, den einzigen Weg des Heiles.

In La Salette zeigt sie ein Kreuz, das an den zwei Enden einerseits einen Hammer, andererseits eine Zange hat. Der Hammer der Sünden, der die Nägel einschlägt, die Zange der Liebe, die sie herauszieht. Unser liebe Heiland liegt auf dem Kreuze ausgestreckt. »...Er schien zu leben, den Kopf geradeaus gerichtet, die Augen geöffnet; es schien, als ob er freiwillig auf dem Kreuze liege. Manchmal schien es, als ob er sprechen wollte, als wollte er uns zeigen, daß er für uns am Kreuze ist, um in uns Liebe zu erwecken, uns zu zeigen, daß er uns immer aufs neue liebt, daß seine Liebe von Anbeginn wie im Jahre 33 dieselbe heute und immer sein wird«, so erzählte Melanie in La Salette. In Pontmain erschien ein großes rotes Kreuz, welches die Mutter Gottes hinreicht. Es trägt die Inschrift: »Jesus Christus.« In Garabandal zeigt Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel wieder einen gekreuzigten Jesus: »Gedenket der Leiden Christi!« Ebenso in San Damiano, wo die Himmlische Mutter den Pilgern immer wieder den leidenden und gekreuzigten Jesus vor Augen führt: *Gedenket des Leidensweges Jesu. Er war der König der Könige und wurde gekreuzigt, geschlagen, verleumdet, verfolgt, und ihr wollt nicht leiden.* (22.8.1967)

»Maria stand am Fuße des Kreuzes.« Das Mitleid der Allerseligsten Jungfrau, der Mit-Erlöserin, deren Herz alle Leiden ihres Sohnes fühlt, zeigt sich in allen großen marianischen Erscheinungen. Die Wundertätige Medaille, die Maria in der Rue du Bac der Schwester Labouré zum Schutze gibt, zeigt auf einer Seite ein großes »M« unter dem Kreuz. Maria will, daß alle Nationen und alle Menschen sehen, daß sie eins ist mit dem gekreuzigten Heiland und Erlöser. Das Kreuz ist an sie gelehnt. Darunter befinden sich nebeneinander zwei Herzen: das Herz Jesu, von Dornen umgeben, Mariens Herz, von einer Lanze durchbohrt, so wie es der greise Simeon vorhergesagt hat: »Auch deine Seele wird ein Schwert durchdringen.« (Luk. 2, 15) In La Salette leidet und weint die Heiligste Jungfrau mit ihrem Sohn. In Fatima zeigt sie der Schwester Lucia das Herz Mariens, von Dornen umgeben, und das Jesuskind sagt zu ihr: »Habe Mitleid mit diesem süßen Herzen, das von der Undankbarkeit der Menschen immerfort gemartert wird.« Jacintha erinnert: »Durch das Unbefleckte Herz Mariens will der liebe Gott uns seine Gnade schenken. Dieses Unbefleckte Herz müssen wir darum bitten.« — »Das Herz Jesu will, daß das Unbefleckte Herz Mariens gemeinsam mit seinem Herzen verehrt wird.« So sagte auch die Gottesmutter einst zur Heiligen Brigitta: »Jesus und ich, wir lieben uns so zärtlich auf Erden, wie aus einem Herzen«, und der Heiland sagte: »Das Herz Mariens ist wie mein eigenes. Wir haben beide das Heil der Menschen erwirkt, sozusagen eines Herzens« (Hl. Brigitta, Offenbarungen). 1942 weihte Pius XII. öffentlich die Welt, die Kirche und besonders Rußland dem Unbefleckten Herzen Mariens. In »Signum Magnum« ermahnte Papst Paul VI. alle Kinder der Kirche, die persönliche Weihe an das Unbefleckte Herz der Mutter der Kirche zu erneuern. Maria, so sagte er weiter, »hat so innig teilgenommen am Erlösungsoffer des Sohnes, daß sie es verdiente, von

ihm zur Mutter nicht nur des Jüngers, sondern auch — ich wage so zu sprechen — des ganzen Menschengeschlechtes, das dieser Jünger vertrat, ernannt zu werden«. In San Damiano, im Januar 1967, wo die Heiligste Jungfrau so oft weinte, bat sie um ein Fest des Triumphes zu Ehren des schmerzhaften und unbefleckten Herzens Mariens. Welch tiefe Übereinstimmung der authentischen Erscheinungen untereinander mit der authentischen Lehre der Kirche . . .

Die letzten Zeiten.

Die Mächte des Satans wollen euch zermalmen. (26. Mai 1967)

Warum kommt wohl seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts die Heilige Gottesmutter so oft?

Der Heilige Paulus sagte: »Wir sind am Ende der Zeiten.« (I Kor. 10, 11) Wieviel näher sind wir dem jetzt! »Die letzten Zeiten sind für uns angebrochen.« (Lumen Gentium, 48) Die Zeichen der letzten Tage sind nach der Heiligen Schrift furchtbar, Luzifers Kampf nimmt an Erbitterung immer zu. (II Thess. 2; Apok. 6—19)

Bei der ersten großen Erscheinung in der Rue du Bac, 1830, die von dem Ende der Zeiten spricht, verkündet die Heilige Jungfrau, Königin der Propheten, mit bewegter und herzergreifender Stimme: »Die Zeiten sind sehr böse.« Die Zeiten werden noch schlimmer. »Wenn mein Volk nicht gehorchen will, muß ich meinen Sohn gewähren lassen. Er ist mehr und mehr erzürnt, ich kann ihn nicht mehr zurückhalten«, so spricht sie in La Salette. Bei der letzten Erscheinung in Fatima sagte die Heilige Jungfrau zu Lucia: »Die Menschen müssen ihr Leben ändern, sie müssen um Verzei-

hung ihrer Sünden bitten.« Sie spricht weiter mit noch traurigerem Ausdruck und flehender Stimme: »Man soll doch unsern Herrn und Heiland nicht mehr beleidigen, er ist schon zu viel beleidigt worden!« Sie verkündet, daß, wenn man sich nicht bekehrt, ein noch grausamerer Krieg ausbrechen wird als der Erste Weltkrieg. »Wenn ihr in einer hellen Nacht ein unbekanntes Licht erschaut, wisset, das ist das große Zeichen, welches Gott euch schickt. Es soll euch sagen, daß er jetzt die Welt für die Verbrechen bestraft durch Krieg, Hungersnot und Verfolgungen der Kirche und des Heiligen Vaters.« In Siracusa weint die Mutter Gottes um die Menschheit, die in ihr Verderben rennt, ohne auch nur hören zu wollen. In Garabandal sagt die Heiligste Jungfrau, daß es die letzten Warnungen vor der Züchtigung sind. Um sie noch aufzuhalten, wird über die ganze Welt ein großes Warnungszeichen kommen, sowohl sichtbar als innerlich fühlbar, »es wird für die Guten wie für die Schlechten erschreckend sein; die Guten wird es Gott näher bringen, den Bösen wird es das nahende Ende verkünden und ihnen klar machen, daß es die letzte Warnung ist«. In San Damiano spricht die Mutter des Heilands immer wieder von den furchtbaren Augenblicken der Angst und des Weinens, die da kommen werden: *Die Stunde hat geschlagen. Die Strafe Gottes steht drohend bevor.*

In der ersten Botschaft in Garabandal (1961) sagte die Heilige Jungfrau: »Das Maß ist voll.« In der zweiten hieß es: »Das Maß läuft über.« In San Damiano ist der Kelch übergelaufen. »Ich hörte eine laute Stimme, die zu den sieben Engeln sprach: Geht hin und gießt die sieben Schalen voll des Zornes Gottes auf die Erde aus.« (Apok. 16, 1)

Muß man sich wundern?

Die Seherin Katharina Emmerich, eine Klosterfrau, sagte uns: »Ich habe erfahren, daß fünfzig oder sechzig Jahre vor dem Jahr 2000 nach Christus Luzifer entfesselt wird.«

»Was mich betrübt«, so sprach der Teufel aus dem Mund des berühmten Besessenen Antoine Gay (1790–1871), »ist, daß das Ende der Zeiten anrückt und wir nicht mehr wirken können . . . Satan ist seit einiger Zeit auf Erden; seitdem er entfesselt ist, hat sich das Angesicht der Erde verändert, die Verwirrung ist entsetzlich, die Gottlosigkeit nimmt jeden Tag zu . . . Am Ende der Zeiten werden alle möglichen Zeichen erscheinen . . . Würde man gut beobachten, so könnte man die Vorzeichen bemerken.«

Die Kirche hat uns durch den Mund der Päpste davon unterrichtet.

Gleich nach seiner Thronbesteigung sagte Pius X. in seiner ersten Enzyklika über den Glaubensabfall der Nationen: »Wer diese Dinge erwägt, hat das Recht zu fürchten, daß eine solche Verdorbenheit der Geister den Anfang der Prüfungen bedeutet, die für die letzten Zeiten angesagt sind. Der Sohn des Verderbens, von dem der Apostel spricht (II Thess. 2, 3), hat seine Herrschaft auf der Erde bereits angetreten, und er erfaßt die Welt . . .«

In seiner Enzyklika vom 1. November 1914 verkündet Benedikt XV., daß der Krieg von 1914 der Anfang der letzten Zeiten ist: »Der Beginn der Schmerzen und letzten Tage der Welt.«

In der Enzyklika »Caritate Dei« schreibt Pius XI.: »Seit der Sintflut hatten wir kaum eine ernstere geistige und materielle Krise, als wir sie heute erleben.« In der Enzyklika »Miserentissimus Redemptor«, die über den heutigen Stand der Welt spricht, heißt es: »Man kann nicht umhin zu glauben, daß dies die Vorzeichen der letzten Zeiten sind, wie sie von Unserem Herrn angesagt wurden.« Kurz vor seinem Tode (1939) sagte er zu Kardinal Verdier: »Wir sind die Zeugen, die Opfer und die Schauspieler in diesem riesenhaften, bisher unbekanntem Duell zwischen Gott und dem Teufel.«

Während einer Ansprache im Heiligen Kolleg rief Pius XII. 1946 aus: »Wir empfinden einen unendlichen Schmerz beim Anblick der menschlichen Gesellschaft, die sich mehr denn je von Gott entfernt. Zugleich haben wir ein unaussprechliches Mitleid mit denjenigen, die wegen ihrer Abtrünnigkeit von solch nie dagewesenem Unheil betroffen werden. Darum fühlen wir uns veranlaßt, unsere Stimme wieder zu erheben, um unseren Söhnen und Töchtern in der katholischen Welt die Warnung zu wiederholen, die der göttliche Erlöser unaufhörlich durch die Jahrhunderte den auserwählten Seelen, die er zu seinen Boten bestimmte, gesagt hat: Entwaffnet die strafende göttliche Gerechtigkeit durch einen Kreuzzug der Abbitte in der ganzen Welt.« (1.6.1946) Im Jahre 1952 ermahnte er die Gläubigen in Rom: »Wir können nicht stumm und untätig bleiben, wenn wir sehen, daß die Welt ahnungslos auf dem Weg schreitet, der die Seelen, die Körper, die Zivilisation und die Völker zum Abgrund führt. Das Verantwortungsgefühl vor Gott zwingt uns, alles zu versuchen, alles zu unternehmen, um eine solch drohende Katastrophe abzuwenden.« (10.2.1952)

Die Heilige Schrift sagt es uns oft genug: Wenn der Abfall von der Kirche beginnt, dann ist die Zeit der großen Drangsal angebrochen, der Tag des Zornes und der Züchtigung Gottes (Is. 26; Apok. 19). Dies sind Vorboten der Erneuerung in Gott. Gerechter Zorn dient der Reinigung und Heilung. Diesbezüglich läßt uns die Eröffnung des 6. Siegels der Geheimen Offenbarung an die Vorhersage von Garabandal denken und auch an die entsetzlichen Zeichen, von denen die Mutter Gottes in San Damiano spricht.

... daß ich dir Leben und Tod, Segen und Fluch vorlege. So wähle das Leben, auf daß du lebest, du deine Nachkommen.

(Deut. 30, 10)

Die Heiligste Jungfrau gibt uns Waffen des Lichtes, um die Zeit der Finsternis zu bestehen. Sie zeigt uns das wahre Licht, ihren Sohn Jesus.

In Lourdes (»Tuet Buße, Buße, Buße!«), — in Fatima (»Wollt ihr Gott Opfer bringen? ... Wollt ihr alle Leiden, die er euch schickt, aufopfern zur Sühne der zahlreichen Sünden, die die göttliche Majestät beleidigen? Wollt ihr leiden um die Bekehrung der Sünder?«), — in Beauraing (»Opfert euch für mich auf!«) — in Garabandal (»Man muß viele Opfer bringen, man muß viel Buße tun.«), und in San Damiano bittet uns die Mutter Gottes um die Bekehrung der Herzen; wir sollen das Kreuz tragen.

Über das Gebet spricht die Mutter des Herrn immer wieder. Sie, die in Fatima sagte: »Ich bin Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz«, heißt in San Damiano »Die Königin des Heiligen Rosenkranzes«. Sie, die in Beauraing gesagt hat: »Betet, betet, betet viel, betet immer«, sagt es immer wieder in San Damiano: *Betet, meine Kinder ... , tuet Buße, opfert, leidet, betet* (1.1.1968). *Versammelt euch zum gemeinsamen Gebet, denn die Tage werden voller Schmerzen sein* (19.1.1968). *Betet den Heiligen Rosenkranz, er ist die mächtigste Waffe, um euch zu retten* (12.1.1968). Sie bittet unaufhörlich, für die verschiedensten Meinungen zu beten, die ihr alle am Herzen liegen.

Sie spricht immerfort von Jesus. Inmitten der aufgebrachten Wogen zeigt sie uns den Heiland. Er ist der Hafen. *Jesus*

ist der König der Könige ... Er kann euch alles geben. Er liebt euch ... Jesus wird euch erhören ... Jesus ruft euch ... Jesus wartet auf euch alle ... Seid immer demütig, sanft, heiter mit allen. Keinen Stolz, nur Liebe sollt ihr haben. Verzeiht allen, auch euren Feinden. So werdet ihr in den Himmel gelangen. Jesus hat dem Schächer verziehen. (12.1.1968)

Der Ruf Unserer Lieben Frau in Beauraing war: »Liebt ihr meinen Sohn? Liebt ihr mich?« Alle Botschaften in San Damiano wiederholen es. Es ist ein Ruf und ein Befehl: *Liebt ihr ... , liebt ihr ... , liebt Jesus, den König der Könige, mit großer Liebe ...* (9.6.1967) *Liebt eure Himmlische Mutter aus ganzem Herzen* (31.3.1967). *Ich bin hierher gekommen, damit ihr meinem Sohn Jesus große Liebe erweist* (25.1.1968).

Die Wiederkunft des Heilands — das Neue Reich der Liebe.

Um die Erneuerung nach der großen Drangsal zu beschleunigen, weist uns die Mutter Gottes in San Damiano den Weg. Sie spricht davon in La Salette, in Fatima. »Am Schluß wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren.« In Beauraing sagt sie: »Ich werde die Sünder bekehren.« In San Damiano kehrt dieser Gedanke immer wieder. Am 1. Dezember 1967 sagte Jesus bei einer Erscheinung der Mutter Gottes: »Dieser Ort wird für meine Himmlische Mutter der Mittelpunkt der Welt werden.«

Nach La Salette und Fatima verkündet San Damiano, daß die letzten Zeiten nahe sind.

Wenn wir aufmerksamer gewesen wären und die Ankündigungen der großen Drangsal aus den Worten der römischen Kirchenoberhäupter zu Herzen genommen hätten, würden wir auch bei diesen selben Kirchenfürsten die Ankündigung der nahenden Befreiung gelesen haben.

Sechs Tage nachdem Pius XII. die Erscheinung unseres Herrn und Heilands hatte, rief er am 8. Dezember 1954 aus: »Wir sind festen Vertrauens, daß in einer Zeitspanne, die vielleicht eher kommt, als es menschlich genommen vorauszu- sehen ist, das Unheil aufgehalten werden kann . . . Wir wol- len, daß der Heiland in der Welt herrsche . . . Wir beten, daß Jesus den Tag, der kommen soll, beschleunigen möge, an dem eine neue geheimnisvolle Pfingstgabe die Streiter Christi über- schatten wird, ihnen befehlen wird, den armen Erdenkindern das Heil zu bringen. Da werden bessere Tage für die Kirche, durch die Kirche auf dem ganzen Erdkreis anbrechen.« (»Os- servatore Romano«, 24. Dezember 1954)

Den Ausdruck »eine Neue Herabkunft des Heiligen Gei- stes« hat Johannes XXIII. noch unterstrichen in seiner glü- henden Bitte um die Erneuerung der Pfingstgaben. Er hat sie wiederholt im Gebet für das Konzil: »Erneuere in uns für unsere Zeit das Pfingstwunder« (»Osservatore Romano«, 24. Juni 1960). Er hat diese große Bitte dem Herzen der Hei- ligsten Jungfrau Maria anvertraut: »In unserer Zeit — wovon die Gläubigen oft hören konnten — läßt uns die Mutter Gottes auf besondere Weise ihre Gegenwart durch menschliche Er- eignisse erfahren. Je mehr die Nächstenliebe erkalte, desto mehr ermahnt die Mutter Gottes ihre Kinder zur Frömmig- keit, zur Tugend, zur Buße für die Sünden. Und jetzt, wo von allen Seiten die Katastrophen drohen, fühlen wir, wie Unsere Liebe Frau in Barmherzigkeit sich für uns verwendet.« — »Maria war es — bestätigt unser Vorgänger, Pius XII. —, die durch ihre mächtige Fürbitte erreichte, daß der Geist des gött- lichen Erlösers mit seinen wunderbaren Gaben über die junge Kirche kam . . . Die Gläubigen mögen vor den Altären der Jungfrau, die mit Recht die Braut des Heiligen Geistes ge- nannt wird, um die Gaben des Heiligen Geistes flehen, auf

daß ein neues Pfingstfest die christliche Gemeinde erfreuen möge.« (»Osservatore Romano«, 1. Mai 1959)

Damit wir von Gott durch die Fürsprache Mariens dieses neue Pfingstwunder erhalten mögen, von dem er viele Male spricht, indem er Johannes XXIII. anführt, ermahnt Papst Paul VI. die Gläubigen, »ihren Glauben zu beleben, zu reini- gen, ihn zu bekunden«. (22. Februar 1967) »Der Glaube ist mehr wie das Leben. Das lehrt uns die Geschichte der Mar- tyrer, der von heute und von gestern. Denket daran und seid dessen versichert.« (28. Juni 1967) Er verkündet das Jahr des Glaubens zur Neunzehnhundert-Jahrfeier des Martyriums der Heiligen Apostel Petrus und Paulus, Zeugen Christi, Herolde des Glaubens.

Diese Erneuerung der Pfingstgaben haben so viele Heilige und Propheten, so viele bevorzugte Seelen angekündigt und in heißen Gebeten erfleht. Der Heilige Johannes Eudes erin- nert in seinem Buch »Das wunderbare Herz der Allerselig- sten Mutter Gottes« an die Texte des Alten Testaments, an die Gebete der Kirche, an die Propheten des Neuen Testa- ments, an die privaten Offenbarungen, die alle von diesem großen Jubel sprechen sowie auch von der allgemeinen Bekeh- rung der Herzen nach den furchtbaren Prüfungen der Läute- rung. Der ehrwürdige Holzauer schreibt, daß allgemeine Seligkeit herrschen wird wegen der großen Anzahl der Gläu- bigen. Zu dieser Zeit werden alle Völker und alle Nationen einem Schafstall zuströmen und nur durch das eine Tor des Glaubens eintreten. So wird sich die Prophezeiung des Heili- gen Johannes erfüllen: »Es wird nur ein Hirt sein und eine Herde« (10, 16). »Alle Irrlehren und der Atheismus werden geächtet und von der Erde verbannt werden. Man wird den wahren Sinn der Heiligen Schrift verkünden, der von allen geglaubt und aufgenommen wird, weil Gott die Pforten seiner Gnade öffnete.«

»Wir erwarten in vollstem Vertrauen, daß durch die Macht der Seligsten Jungfrau Maria die Kirche, unsere Mutter, befreit von allen Schwierigkeiten und siegreich über alle Irrtümer, auf dem ganzen Erdkreis aufblühen wird, daß sie alle verirrtten Seelen zur Einheit zurückführen wird, und es wird nur eine Herde und ein Hirt sein.« (Auszug aus dem Dogma der Unbefleckten Empfängnis)

Unser liebe Heiland sagte zu Marie des Vallées, der »Heiligen von Coutances«, die der Heilige Johannes Endes gut kannte: »Geh und sag eine dreimal traurige Sache. Die Worte: Spiritus Domini replevit orbem terrarum (der Geist des Herrn wird den Erdkreis erfüllen), das bezieht sich auf die Zeit, wo der Heilige Geist das Feuer der Liebe über die Erde gießt. Es wird auch ein Überfluten sein. Denn es sind drei Sintfluten, und alle drei sind traurig. Sie sind gesandt, um die Sünde zu zerstören. Die erste ist die des Himmlischen Vaters, es war eine Wasserflut; die zweite ist die des Sohnes, das war eine Flut von Blut; die dritte ist die vom Heiligen Geist, die wird eine Feuerflut sein. Sie wird ebenso traurig sein wie die andern, weil sie viel Widerstand und viel grünes Holz finden wird, das schwer brennt. Zwei sind vorüber, aber die dritte besteht. Die zwei ersten waren lange vorher angekündigt, so wird auch die letzte es sein, von der Gott allein den genauen Zeitpunkt kennt.«

Der Heilige Grignon von Montfort nimmt diesen Text in seinem glühenden Gebet wieder auf: »Die Herrschaft von Gott dem Vater dauerte bis zur Sintflut und nahm ihr Ende in der Wasserflut. Des Heilands Herrschaft nahm ein Ende in der Flut des Blutes; aber Deine Herrschaft, Geist des Vaters und des Sohnes, besteht heute und nimmt ihr Ende durch die Flut des Feuers, der Liebe, der Gerechtigkeit« (16). Und er wird ausrufen: »Wann wird nur die Feuerflut der reinen Liebe kommen, die Du auf der ganzen Erde entzünden wirst, voller

Sanftmut und doch so ungestüm, daß alle Nationen, die Türken, die Götzendiener, die Juden entflammt werden und sich bekehren? Non est qui se abscondat a calore ejus (Ps. 18, 7): Niemand kann sich vor ihrer Hitze verbergen. Möge doch das göttliche Feuer, das Jesus Christus auf die Erde brachte, sich entzünden, bevor das Feuer Deines Zornes die ganze Welt in Asche legt. Sende Deinen Geist voll Feuer auf die Erde, um Priester, ihres Amtes würdig, voll Feuereifer, zu schaffen, um das Angesicht der Erde zu erneuern und Deine Kirche neu aufzubauen« (17).

Marie des Vallées wiederholt die Worte unseres Heilands, indem sie von den Züchtigungen dieser Tage spricht: »Es ist meine Barmherzigkeit, die dieses Blutbad anrichten wird und die darauf folgende Züchtigung ausführt. Man wird sie aber als solche nicht erkennen, sondern wird glauben, daß die Gerechtigkeit waltet, weil sie im Gewand der Gerechtigkeit erscheinen wird.«

Die große Drangsal und die Liebesflut hängen eng mit dem Eingreifen der Jungfrau Maria zusammen: »Ich hörte eines Tages die Jungfrau Maria von diesen Dingen reden: Es ist mein Werk und mein Leiden. Das Ende wird viel reicher an Trost sein als man denkt, viel wunderbarer als man denkt; aber die Trostlosigkeit wird schlimmer sein als man denkt, furchtbarer als man denkt, schrecklicher als man denkt.«

Mit diesen Worten befinden wir uns im Kernpunkt der Erscheinungen von San Damiano.

SCHLUSSWORT

Die Geschehnisse von San Damiano sind trotz dieser gedrängten Wiedergabe von außergewöhnlicher Bedeutung, außergewöhnlich durch die Intensität der Gegenwart der Himmlischen Mutter, durch die ungewöhnliche Tragweite ihrer Worte und durch den Reichtum der theologischen, moralischen und geistigen Lehren, die diese enthalten. Es muß auch der Gegensatz zwischen den bescheidenen menschlichen Mitteln, derer sich die Vorsehung in San Damiano bedient, und der Größe des Werkes überraschen, das sich hier vor Gott, der Kirche, dem menschlichen Gewissen, ja vor der ganzen Welt vollzieht.

Wie sie uns immer wieder daran erinnert, hat die Mutter Gottes bei vielen Gelegenheiten die Menschen schon zur Buße aufgerufen. Die Übereinstimmung zwischen diesen verschiedenen Erscheinungen und Mahnungen ist beachtenswert. Ist eine solche Kontinuität nicht ein Beweis des Waltens Gottes?

Ganz besonders deutlich kommt der Zusammenhang der Marien-Erscheinungen von Garabandal und von San Damiano darin zum Ausdruck, daß bei beiden immer wieder das Geheimnis der Mutterschaft Mariens über *alle* Menschen hervorgehoben wird:

»Sage mir, Conchita, sage mir Nachrichten von meinen Kindern: Ich halte sie alle unter meinem Mantel.«

»Die Sünder sind auch meine Kinder.« (Tagebuch von Conchita)

Könnten diese Worte nicht auch von Unserer Lieben Frau in San Damiano gesprochen sein?

Die Aufrufe zur Buße, zum Opfer, zur Anbetung des Allerheiligsten im Altarsakrament, zur Bruderliebe, die Ankündigung der Strafen, die Forderung nach Heiligkeit der

Priester und daß sie sich ihrer großen Verantwortung bewußt seien, haben alle Erscheinungen der letzten Zeit gemeinsam.

Diese Harmonie ist aber noch in einem andern Zusammenhang beachtenswert. Man kann nur staunen ob der Übereinstimmung zwischen den Botschaften von San Damiano und der Lehre, die seit uralter Zeit durch die Heilige Schrift, die christliche Tradition und dann durch die Unterweisung der Kirche und die Beschlüsse der Konzile verkündet wird. Alles das verdient ein vertieftes Studium, das, wie wir hoffen, in der Zukunft verwirklicht werden kann.

Es ist hier auch zu betonen, wie manches gequälte und verwirrte menschliche Gewissen aus diesen Botschaften voll christlichen Reichtums und Schönheit Kraft und Trost empfangen durfte. Angesichts der Unsicherheit, Verwirrung und Not unter vielen Gläubigen ist die Botschaft von San Damiano ein entscheidendes und höchstes Zeugnis: unverrückbar wie ein Fels inmitten der brandenden Wogen, leuchtend wie eine Sonne, die alle Schönheit und das herrliche Licht unseres Glaubens ausstrahlt.

Der so oft geäußerte Wunsch Unserer Lieben Frau nach Gebets-Vereinigungen in den Familien, in den Häusern, überall, findet seine natürliche Ergänzung in der gemeinsamen Betrachtung ihrer Botschaften, sowohl in bezug auf deren geistige Tragweite als auch der Lehre, die sie enthält.

Wir möchten diese Ausführungen schließen mit einem Wort der Dankbarkeit gegenüber unserer Himmlischen Mutter und mit dem Verlangen, in allem zum Widerschein und Ausdruck dessen zu werden, was sie für das Glück und Heil ihrer Kinder lehrt und wünscht. Wir wenden uns an sie, die Gottes Güte uns zur Mutter und Königin gegeben, und flehen zu ihr, die sich in unendlicher Liebe uns Erdenkindern zuneigt, mit einem Gebet aus der Botschaft vom 5. August 1967:

»Himmlische Mutter, ich weihe dir meinen Leib, meine Seele, meinen Verstand, mich selber ganz und gar. Verlaß uns nicht, besonders nicht in der Stunde der Trauer. Nimm uns auf und führ uns in den Himmel. Wir sind deine Kinder, obwohl wir Sünder sind. Gib uns deinen Segen im Leben und im Tode.«

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	7
EINFÜHRUNG	9

ERSTER TEIL: ÜBERBLICK

1. KAPITEL

<i>Allgemeine Übersicht</i>	13
Die Geschichte von San Damiano — Der Beweggrund für die Erscheinungen — Der Ort — Mamma Rosa	

2. KAPITEL

<i>Der Verlauf einer Erscheinung</i>	35
--	----

3. KAPITEL

<i>Eine Sammlung von Botschaften, die sich an alle richten</i>	43
--	----

ZWEITER TEIL: BETRACHTUNG

4. KAPITEL

<i>Die großen Wahrheiten</i>	87
Die sündige Welt auf dem Wege zum Verderben — Die kommenden Strafgerichte — Die Gegenwart Marias heute in der Welt — Der Kampf — Der Triumph der Gottesmutter — Das Reich des Erlösers	

5. KAPITEL

Wie hilft uns die Himmlische Mutter 106
Die Liebe einer Mutter — Die Tränen einer Mutter — Trösten
— Retten — Sie bestärkt ihre Kinder, die sich im Kampfe be-
finden — Sie kommt, um die Geißel Gottes zu beschwichtigen
— Unsere Vorbereitung auf ihre Ankunft und das Neue Reich
Gottes

6. KAPITEL

Die Mittel 125
Der Rosenkranz — Zu Füßen der Mutter Gottes — Zuflucht
bei ihr suchen — Die Eucharistie — Die Heilige Kommunion —
Die Heilige Messe — Die Andacht zur Wirklichen Gegenwart
Jesu in der Eucharistie — Der Glaube — Das Glaubensbekennt-
nis — Das Brunnenwasser von San Damiano — Der Kreuzweg
— Die Heiligen Engel — Die Buße

7. KAPITEL

Themen im Zusammenhang mit den Botschaften 150
Die Gegenwart Jesu, des Himmlischen Vaters und des Heiligen
Geistes — Die letzten Dinge — Die Marianische Theologie —
Die christliche Moral

8. KAPITEL

Erscheinungen, die Personen betreffen 166
Der Heilige Vater — Die Priester — Die Ordensfrauen — Die
Jugend — Die Mütter — Einige andere — Die Zeugen

DRITTER TEIL: AUSWIRKUNGEN

9. KAPITEL

Das Leben in San Damiano 189
Begegnung des einzelnen mit der Himmlischen Mutter — Die
Intervention der Heiligen Jungfrau im täglichen Leben der
Pilger — Die Andachten und Gebete

10. KAPITEL

Die Zeichen 204

11. KAPITEL

Die Früchte 233

VIERTER TEIL: AUSBLICKE

12. KAPITEL

San Damiano und die großen Marianischen Erscheinungen 247
SCHLUSSWORT 266

